

GESCHÄFTSBERICHT 2020

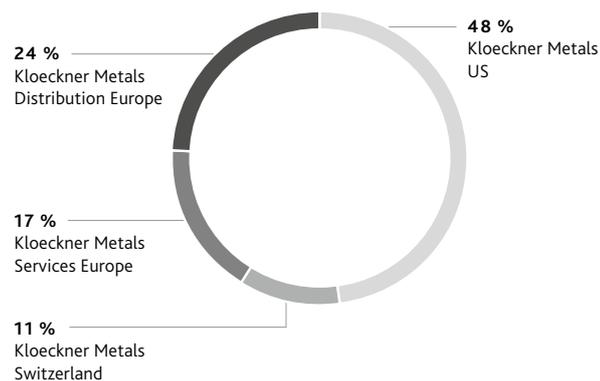
Kennzahlen

Klöckner & Co SE

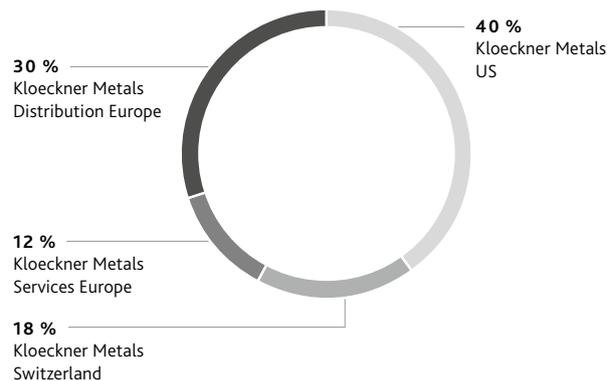
in Mio. €		2020	2019	2018	2017	2016	Veränderung 2020-2019
Absatz	Tt	4.873	5.648	6.107	6.135	6.149	-775
Umsatz		5.130	6.315	6.790	6.292	5.730	-1.185
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten		111	124	229	220	196	-13
EBITDA		52	139	227	220	196	-87
EBIT		-93	2	141	130	85	-95
EBT		-124	-39	107	97	52	-85
Konzernergebnis		-114	-55	69	102	38	-59
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	-1,16	-0,56	0,68	1,01	0,37	-0,60
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	-1,16	-0,56	0,66	0,96	0,37	-0,60
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		161	204	60	79	73	-43
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-62	3	-59	2	-52	-65
Free Cashflow		99	207	1	81	21	-108
Liquide Mittel		173	183	141	154	134	-10
Net Working Capital ¹⁾		967	1.119	1.277	1.132	1.120	-152
Netto-Finanzverbindlichkeiten		351	445	383	330	444	-94
Eigenkapitalquote	%	39,9	40,5	41,9	41,7	39,6	-0,6%p
Bilanzsumme		2.613	2.916	3.061	2.886	2.897	-303
Anzahl der Beschäftigten (per 31. Dezember)		7.274	8.253	8.579	8.682	9.064	-979

¹⁾ Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Vertragsvermögenswerte) + Bonusforderungen an Lieferanten ./ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

KONZERNABSATZ



KONZERNUMSATZ



Inhalt

An unsere Aktionäre	
Brief an die Aktionäre	6
Vorstand	12
Bericht des Aufsichtsrats	14
Aufsichtsrat	22
Klöckner & Co am Kapitalmarkt	24
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	32
Wirtschaftsbericht	41
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	59
Sonstige Angaben	62
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	66
Prognosebericht des Konzerns	87
Erklärung zur Unternehmensführung	88
Vergütungsbericht	106
Nachhaltigkeitsberichterstattung	114
Konzernabschluss und Einzelabschluss	
Konzernabschluss	146
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	148
Gesamtergebnisrechnung	149
Konzernbilanz	150
Konzern-Kapitalflussrechnung	152
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	154
Anhang zum Konzernabschluss	156
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	238
Erklärung des Vorstands	247
Einzelabschluss	249
Gewinn- und Verlustrechnung	250
Bilanz	251
Entwicklung des Anlagevermögens	252
Anhang für das Geschäftsjahr	253
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	266
Erklärung des Vorstands	274
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	284
Services	
Disclaimer	288
Kontakt/Impressum	289
Finanzkalender	290

FAKTEN 2020



7.274

MITARBEITER



>100.000

KUNDEN



5.130 MIO. €

UMSATZ



45 %

DIGITALER UMSATZ
IM 4. QUARTAL 2020



111 MIO. €

EBITDA VOR WESENTLICHEN
SONDEREFFEKTEN



4.873 Tt

ABSATZ

1.533 MIO. €

UMSATZ KLOECKNER METALS
DISTRIBUTION EUROPE

2.076 MIO. €

UMSATZ KLOECKNER METALS US

607 MIO. €

UMSATZ KLOECKNER METALS
SERVICES EUROPE

914 MIO. €

UMSATZ KLOECKNER METALS
SWITZERLAND



~140

STANDORTE



60

HAUPTLIEFERANTEN

*Sehr gute Optimismen sind Optimien,
sehr gute Ideen sind Ideen,*

Krisen sind immer auch Chancen und insofern blicken wir bei Klöckner & Co in Bezug auf die unternehmerische Entwicklung nicht nur negativ auf das vergangene Jahr zurück. Im Frühjahr haben wir schnell und entschlossen auf die Auswirkungen der durch COVID-19 ausgelösten Pandemie reagiert und das Projekt Surtsey gestartet. Surtsey ist eine Vulkaninsel im Atlantischen Ozean. Als Kind wurde ich auf eine Reise zum Nordkap mitgenommen und bin kurz nach der Entstehung an der Insel vorbeigefahren. Seitdem ist Surtsey für mich ein Symbol für Erneuerung und so war es nur konsequent, mein letztes großes Projekt, das ich als CEO von Klöckner & Co verantwortete, nach dieser Insel zu benennen.



Insel Surtsey, Island

Wir sind durch Surtsey schneller vorangekommen mit dem Ziel, aus einem eher undifferenzierten Stahlhändler ein branchenführendes Unternehmen in den Bereichen Kundenzufriedenheit, Effizienz und Nachhaltigkeit zu machen. Entscheidend dabei war, dass wir frühzeitig auf die Digitalisierung gesetzt haben, die sich allerdings als wesentlich facettenreicher erwiesen hat als ursprünglich erwartet. Dazu gehört ein tiefgreifender Kulturwandel in allen Bereichen des Unternehmens als einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren. Aber auch Kunden und Lieferanten müssen von einer digitalen Zusammenarbeit überzeugt werden. Während beispielsweise ein Großteil der Verbraucher privat bei Onlineplattformen wie Amazon einkauft, ist die Bereitschaft im beruflichen Kontext nicht zwangsläufig gegeben. Auch wenn das Beharrungsvermögen in traditionellen Branchen groß ist, haben wir uns davon nicht beeinflussen lassen und konsequent an der Digitalisierung festgehalten. Letztendlich ist die Entwicklung nicht aufzuhalten, sondern hat sich durch die Pandemie sogar beschleunigt. Dabei steht für mich fest, dass in Zukunft alle Prozesse digital und durch Künstliche Intelligenz unterstützt oder sogar vollständig automatisiert ablaufen werden. Diese Veränderungen vollziehen sich nicht linear, sondern zunehmend exponentiell. Die Konsequenzen von exponentiellem Wachstum haben wir bei der Ausbreitung von COVID-19 miterleben müssen. Abzuwarten und nur zu reagieren ist keine Lösung. Bei Klöckner & Co haben wir uns daher frühzeitig entschlossen, uns nicht treiben zu lassen, sondern selbst ein aktiver Treiber der Digitalisierung zu sein.

Begonnen haben wir mit einer klaren Zielsetzung: Kunden sollen Stahl- und Metallprodukte so einfach und effizient wie möglich einkaufen können. Die Umsetzung treiben wir über unseren digitalen Hub, kloeckner.i in Berlin, voran. Während andere Unternehmen Innovations-Hubs gegründet und wieder eingestellt haben, haben wir kloeckner.i seit der Gründung im Jahr 2014 stetig weiterentwickelt und die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz zum übrigen Konzern gefunden. Dadurch agiert kloeckner.i eigenständig genug, um kreativ an neuen Lösungen zu arbeiten, und ist gleichzeitig eng genug am operativen Geschäft, um den Kundennutzen zu maximieren. Bester Beleg für die erfolgreiche Arbeit von kloeckner.i ist, dass sich unsere Landesgesellschaften mittlerweile aktiv in die Entwicklung neuer Software einbringen und den Rollout sowie die Implementierung zusätzlicher Features forcieren.

Wir haben damit erreicht, dass wir unseren Kunden diverse digitale Kanäle für unterschiedliche Zwecke anbieten können. Über unseren Onlineshop kann ein bestimmtes Stahlprodukt schnell bezogen werden. Wiederkehrende Bedarfe sind über unser Kontraktportal abrufbar. Kunden, die zunächst Preise und Lieferkonditionen anfragen, werden mit unserem Kloeckner Assistant bedient. Es handelt sich dabei um eine KI-basierte, selbstlernende Applikation, die Anfragen und Bestellungen automatisiert bearbeitet, ohne dass unsere Kunden ihre eigenen Einkaufsprozesse und -systeme anpassen müssen. Nachdem wir uns in den vergangenen Jahren auf die Digitalisierung der Schnittstellen zu unseren Kunden (des sogenannten Front-Ends) fokussiert haben, haben wir mit dem Kloeckner Assistant einen großen Schritt bei der Verknüpfung mit unseren internen Prozessen (dem sogenannten Back-End) vollzogen. Zusätzlich zu den Effizienzsteigerungen, verbunden mit erheblichen Kosteneinsparungen, erwarten wir durch die deutlich schnellere Bearbeitung von Anfragen und Bestellungen einen Zugewinn an Marktanteilen. Bis Ende 2021 sollen die Digitalisierung und weitere mit dem Projekt Surtsey verbundene Optimierungsmaßnahmen bereits einen Ergebnisbeitrag von über 100 Mio. € leisten. Darüber hinaus sind wir damit auf dem besten Weg, unsere Zielsetzung, 60 % des Konzernumsatzes im Jahr 2022 über digitale Kanäle zu generieren, zu übertreffen. Aber auch das ist natürlich nur ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu 100 % Digitalumsatz.

Neben kloeckner.i spielt auch unser Venture Capital-Arm kloeckner.v eine wichtige Rolle bei unserer Transformation. Über kloeckner.v investieren wir in Venture Capital-Funds und direkt in ausgesuchte Start-ups, die uns helfen die Transformation schneller voranzubringen.

Mit der zunehmenden Digitalisierung sind wir auch unserem Ziel, Klöckner & Co zu einem Plattformunternehmen zu transformieren, deutlich näher gekommen. Plattformunternehmen zeichnen sich durch vergleichsweise niedrige variable Kosten aus, womit sie deutlich schneller wachsen können als traditionelle Unternehmen. Die variablen Kosten senken wir durch die Automatisierung unserer Kernprozesse wie Einkauf oder Vertrieb. Eine weitere wesentliche Charakteristik von Plattformunternehmen sind Netzwerkeffekte, die dadurch entstehen, dass mit jedem neuen Teilnehmer auf einer Plattform der Nutzen für alle Beteiligten überproportional steigt. Diesen Effekt machen wir uns zu Nutze, indem wir fortlaufend mehr Kunden und auch Lieferanten, mit denen wir nicht im direkten Wettbewerb stehen, in unsere Plattform integrieren und damit unser Angebot verbreitern sowie neue Märkte erschließen. Mit beiden Hebeln streben wir eine höhere Bewertung an der Börse an, wo sich der Unternehmenswert letztendlich aus dem operativen Ergebnis und einem branchenspezifischen Multiplikator auf dieses ergibt. Wir wollen daher nicht nur das operative Ergebnis, sondern durch die Transformation unseres Geschäftsmodells, weg vom Stahl-, hin zum Plattformunternehmen, auch den Multiplikator auf das operative Ergebnis steigern.

Zusätzlich zur Transformation von Klöckner & Co haben wir mit der offenen Industriepattform XOM Materials ein rein virtuelles Plattformunternehmen geschaffen. Im Gegensatz zur Klöckner-Plattform können über XOM Materials auch direkte Wettbewerber ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten. XOM Materials bietet aktuell drei Lösungen an: den Marktplatz, eShops und das eProcurement-Tool für Einkäufer. Bisher fragen Einkäufer die Preise für Stahlprodukte bei unterschiedlichen Stahlhändlern an und vergleichen dann die unterschiedlichen Angebote, die sich meist aus vielen Positionen zusammensetzen. Dies ist ein mühsamer Prozess, auch weil z. B. die Transport- und andere Nebenkosten zum Teil inkludiert sind oder auch nicht. Die XOM eProcurement-Lösung ermöglicht dank einer standardisierten Vorlage das schnelle und effiziente Vergleichen von Angeboten. Den Kunden wird darauf basierend ein optimiertes Angebot empfohlen, das zusätzlich per Chatfunktion direkt über die Plattform weiterverhandelt werden kann. Der Beschaffungsprozess sowie das Lieferantenmanagement werden somit über ein zentrales Tool verwaltet. Mittlerweile nutzen bereits zehn der 20 größten europäischen Hersteller das XOM eProcurement-Tool. Seit Januar 2021 bietet XOM die Beschaffungsplattform auch auf dem US-amerikanischen und brasilianischen Markt an.

Die steigende Nachfrage spiegelt sich im zunehmenden Wachstum von XOM Materials wider. So haben wir das Gross Merchandise Volume (GMV) – den Wert aller verkauften Produkte – im Jahr 2020 um den Faktor 13 auf über 140 Mio. € gesteigert. Im laufenden Jahr streben wir für die Plattform ein GMV von rund 1 Mrd. € an. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir XOM Materials noch unabhängiger von Klöckner & Co machen und in einer ersten Finanzierungsrunde externe Investoren gewinnen. Mit der größeren Unabhängigkeit sollen auch Wettbewerber überzeugt werden, die die Plattform bisher noch nicht nutzen. Zudem wird die Finanzierung des weiteren Wachstums damit auf ein breiteres Fundament gestellt. Das ist ein weiterer Schritt in Richtung unseres ambitionierten Ziels, mit XOM Materials die zentrale Drehscheibe eines digitalen Ökosystems für die Werkstoffindustrie zu werden.

Unsere Transformation des Kerngeschäfts sowie der Aufbau von XOM Materials finden auch bei international renommierten Universitäten und Business Schools Beachtung. So wurden von der Harvard und Stanford Business School in den USA sowie von der Universität St. Gallen und der ESMT Business School in Europa Fallstudien über Klöckner & Co erstellt.

Mit den weitreichenden Veränderungen bei Klöckner & Co lassen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht allein. Sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsführungen der operativen Einheiten kommunizieren regelmäßig und transparent über die digitale Transformation und fördern eine offene und hierarchiefreie Kommunikation.

Diese erfolgt insbesondere über unser unternehmensinternes soziales Netzwerk Yammer, das mittlerweile weite Teile der Belegschaft aktiv nutzen. Zudem bietet Klöckner & Co allen Beschäftigten während der Arbeitszeit Online-Schulungen über die Digital Academy an, um die für den Arbeitsmarkt der Zukunft erforderlichen digitalen Kompetenzen auszubauen. Die Verdopplung der Kursregistrierungen auf über 9.000 im Jahr 2020 spiegelt die erfreulich große Akzeptanz der Kurse und den hohen Stellenwert der Digitalisierung wider. Damit ermöglichen wir nicht nur unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sich aktiv weiterzubilden, sondern wir steigern auch ständig den Digital-IQ von Klöckner & Co.

Unterstützt durch die digitale Transformation haben wir auch die Nachhaltigkeit von Klöckner & Co weiter forciert. Beide Themen ergänzen sich hervorragend, da wir durch eine immer bessere Verfügbarkeit und Auswertung von Daten die Stahlnachfrage genauer vorhersehen sowie die Logistik optimieren können. Dadurch werden wir unseren CO₂-Ausstoß zukünftig deutlich reduzieren können. Um diesen Bestrebungen noch mehr Nachdruck zu verleihen, sind wir Anfang 2020 der UN Global Compact Initiative „Business Ambition for 1.5°C“ beigetreten, die sich zum Ziel gesetzt hat, die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Bei XOM Materials sind wir darüber hinaus Mitglied der Initiative „Leaders for Climate Action“.

Neben der Implementierung von Surtsey und dem Vorantreiben der digitalen Transformation haben wir uns im vergangenen Geschäftsjahr selbstverständlich auch mit den unmittelbaren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auseinandergesetzt. Dabei hatte die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die oberste Priorität. Wir haben umgehend Hygienekonzepte an unseren Standorten umgesetzt und weitere Sicherheitsmaßnahmen implementiert. Dabei hat sich die fortgeschrittene Digitalisierung bei Klöckner & Co als großer Vorteil erwiesen.

Auch wenn wir durch die reibungslose Verlagerung vieler Tätigkeiten in das Homeoffice durchgängig unsere Lieferfähigkeit sichern konnten, haben der Einbruch der globalen Stahlnachfrage und der zeitweise Zusammenbruch von Lieferketten dazu geführt, dass unser Absatz um 14 % unter dem Vorjahreswert lag. Als unmittelbare Reaktion haben wir im Rahmen des Surtsey-Projektes neben der beschleunigten Digitalisierung damit einhergehende sowie zusätzliche Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt und bereits rund 80 % des geplanten Mitarbeiterabbaus von rund 1.200 (ca. 15 % der Belegschaft) vollzogen. Auch wenn wir damit die negativen Effekte der Pandemie deutlich abmildern konnten, lag das operative Ergebnis (EBITDA) vor wesentlichen Sondereffekten im Jahr 2020 mit 111 Mio. € um 13 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 124 Mio. €. Das zusätzlich durch Restrukturierungsaufwendungen belastete Konzernergebnis lag mit –114 Mio. € um 59 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes von –55 Mio. €. Stark positiv waren hingegen sowohl der freie als auch der operative Cashflow mit 99 bzw. 161 Mio. €. Im Zuge dessen haben wir auch unsere Nettoverschuldung um weitere 94 Mio. € auf 351 Mio. € zurückgeführt. Durch die geringere Verschuldung und weitere Kostenentlastungen im laufenden Jahr sind wir finanziell gut gerüstet, auch eine länger andauernde Krise ohne Hilfe von außen zu überstehen.

Aufgrund des Konzernverlustes werden wir am 12. Mai der Hauptversammlung empfehlen, für das Geschäftsjahr 2020 keine Dividende auszuschütten. Das ist selbstverständlich unbefriedigend, wobei unser Aktienkurs mit einem Plus von rund 27 % im vergangenen Jahr vergleichsweise besser abgeschnitten hat als die Indizes DAX und SDAX sowie unsere Peergroup.

Mit Ablauf der Hauptversammlung werde ich nach 16 Jahren bei Klöckner & Co, davon elf Jahre als Vorsitzender des Vorstands, aus dem Unternehmen ausscheiden. Mein Nachfolger, Guido Kerkhoff, ist bereits seit September 2020 als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands für das operative Geschäft in Europa zuständig. In den letzten Wochen und Monaten haben wir die gemeinsame Zeit dafür genutzt, den reibungslosen Wechsel an der Spitze des Unternehmens intensiv vorzubereiten. Ich bin davon überzeugt, dass Guido Kerkhoff die besten Voraussetzungen dafür mitbringt, neue Impulse zu setzen und damit das Erreichte erfolgreich weiterzuentwickeln. Dafür wünsche ich ihm allen denkbaren Erfolg.

2020 war in vielerlei Hinsicht ein ereignisreiches Jahr für Klöckner & Co. Aus diesem Grund möchte ich unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außerordentlichen Einsatz danken. Es ist beeindruckend, wie mutig und leidenschaftlich eine Transformation dieser Größenordnung in dieser herausfordernden Zeit umgesetzt wird. Darüber hinaus bedanke ich mich bei unserem Aufsichtsrat, der die Transformation des Unternehmens über die Jahre hinweg aktiv begleitet hat, und bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr anhaltendes Vertrauen und Ihre Loyalität.

Surtsey wurde im Jahr 2008 von der UNESCO als herausragendes Beispiel für fortlaufende biologische und ökologische Prozesse in der Evolution von Ökosystemen in das Weltkulturerbe aufgenommen. Die Plattform-Ökonomie und Start-up-Kooperationen bieten für Klöckner & Co die Chance, ein herausragendes Unternehmen im Ökosystem unserer Branche zu schaffen. Dafür wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg.



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Vorstand



Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)

Geboren 1959, seit dem 1. November 2009 Vorsitzender des Vorstands von Klöckner & Co, bestellt bis zum 31. Dezember 2021. Er verantwortet die Gesamtkoordination der Vorstandsarbeit sowie funktional die Bereiche Corporate Communications, Corporate Development/M&A, Group HR, Investor Relations & Sustainability und Legal & Governance/Risk/Compliance. Im Rahmen seiner Zuständigkeit für Corporate Development verantwortet Gisbert Rühl auch die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.



Guido Kerkhoff

**MITGLIED DES VORSTANDS
(STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES VORSTANDS)**

Geboren 1967, seit dem 1. September 2020 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Klöckner & Co SE und bestellt bis zum 31. August 2023. Als Chief Executive Officer Europa (CEO Europa) ist er für die Bereiche European Operations und Strategic Procurement verantwortlich.

Vorstand

**Dr. Oliver Falk****MITGLIED DES VORSTANDS (CFO)**

Geboren 1962, Mitglied des Vorstands seit dem 1. August 2019 und bestellt bis zum 31. Juli 2022. Im Vorstand verantwortet er als Chief Financial Officer (CFO) die Bereiche Corporate Accounting & Taxes, Corporate Controlling, Corporate Treasury, Group IT und Internal Audit.

**John Ganem****MITGLIED DES VORSTANDS (CEO AMERICAS)**

Geboren 1969, Mitglied des Vorstands seit dem 1. August 2019 und bestellt bis zum 31. Juli 2022. Als Chief Executive Officer Americas (CEO Americas) ist er für das operative Geschäft in Nord- und Südamerika verantwortlich.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Wo es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung – Beschlüsse gefasst. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und/oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; der Aufsichtsrat hat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in sämtliche Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand den Aufsichtsrat in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. Regelmäßig wird in den Sitzungen des Aufsichtsrats über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente, die wesentlichen Steuerungsgrößen sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner werden dabei die Risikolage, das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem und die Compliance (inkl. Datenschutz und Informationssicherheit) erörtert. In der Septembersitzung wurde u.a. die Unternehmensstrategie in besonderer Ausführlichkeit behandelt. Darüber hinaus waren die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung im Berichtsjahr auch Gegenstand aller weiteren ordentlichen Aufsichtsratssitzungen. Dem Aufsichtsrat lagen dabei jeweils umfangreiche Unterlagen vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten und geplanten Maßnahmen des Vorstands auseinandergesetzt und diverse Anregungen gegeben. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt; dieser wurde in Bezug auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr nochmals intensiviert, etwa durch z.T. wöchentliche Statusberichte an den Aufsichtsrat. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war auch im Berichtsjahr das detaillierte monatliche Board-Reporting. Unabhängig davon haben der Vorstandsvorsitzende, sein Stellvertreter und der Finanzvorstand (jeweils zu zweit) den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlich stattfindenden persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und das weitere Vorgehen abgestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. Friedhelm Loh und Ute Wolf. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen (größtenteils langjährige) Erfahrung in Führungs- bzw. Kontrollgremien verschiedener Unternehmen auf und decken das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen insgesamt optimal ab.

Das Präsidium besteht aus Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck und Prof. Dr. Friedhelm Loh. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses und eines Nominierungsausschusses. Den Prüfungsausschuss bilden Ute Wolf (Vorsitzende), Prof. Dr. Vogel und Prof. Dr. Köhler. Ute Wolf ist Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) und erfüllt auch die sonstigen Kriterien nach Empfehlung D.4 des Kodex. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen, mit Ausnahme der außerordentlichen Sitzung am 6. Juli 2020, sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nahm der Vorstandsvorsitzende teil; an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahm der Finanzvorstand teil. Im Rahmen seiner Sitzungen tagte der Aufsichtsrat regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats informieren sich eigenverantwortlich über aktuelle bzw. fachliche Themen und nehmen in dem Zusammenhang auch ihre Aus- und Fortbildung eigenverantwortlich wahr. Dabei werden sie von der Gesellschaft unterstützt, insbesondere werden Auslagen für externe Fortbildungsmaßnahmen in angemessenem Umfang übernommen. Im Berichtsjahr wurde hiervon auch Gebrauch gemacht.

Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2020 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt fünfmal. Zusätzlich wurden drei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Das Präsidium tagte im Berichtsjahr dreimal. Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2020 fünfmal.

Die Sitzungen des Prüfungsausschusses fanden viermal in Form von Video- oder Telefonkonferenzen statt. Jeweils zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen vor ihrer jeweiligen Veröffentlichung sowie – aufgrund der COVID-19-Pandemie – bei der Sitzung in Dezember. Auch die Sitzungen des Plenums im Mai, Juli und Dezember sowie die Sitzung des Präsidiums im Dezember fanden – vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie – als Videokonferenzen statt.

Mit Ausnahme der außerordentlichen Sitzung des Plenums am 6. Juli, bei der drei Mitglieder verhindert waren, und der Sitzung des Präsidiums am 2. März 2020, bei der ein Mitglied verhindert war, nahmen alle Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder im Geschäftsjahr 2020 an allen Sitzungen teil (vgl. Ziffer 5.4.7 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 bzw. Empfehlung D.8 des Kodex). Die Präsenzquote für alle Aufsichtsratsitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag demnach bei sehr guten 92,6 %.

Sitzungsinhalte und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage sowie mit der Strategieumsetzung und -fortentwicklung. Corporate-Governance-Themen (u.a. Entsprechenserklärung und Inkrafttreten der neuen Fassung des Kodex, legislative Änderungen durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II)), Governance-, Risk- und Compliance-Themen, Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten sowie die Berichterstattung zu laufenden Projekten einschließlich der Konzernfinanzierung waren ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen.

Die Geschäftsentwicklung des Gesamtkonzerns im Berichtsjahr war – wie die Weltwirtschaft insgesamt – massiv geprägt von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Diese überlagerten auch andere Ereignisse wie den Handelsstreit der USA mit China, die US-Präsidentchaftswahlen oder den Brexit. Für Klöckner & Co hatte der Ausbruch der Pandemie zunächst erheblich negative Auswirkungen auf die Markt- und Geschäftslage, insbesondere zu Beginn des zweiten Quartals. Abgemildert werden konnten die negativen Effekte durch die weit vorangeschrittene Digitalisierung, die es auch ermöglichte, unmittelbar nach den ersten Lockdowns weiträumig auf Homeoffice umzuschalten. Im Laufe des zweiten Quartals verbesserte sich die Situation durch das unmittelbar nach Ausbruch der Pandemie eingeleitete Transformations- und Restrukturierungsprojekt Surtsey sowie eine wieder anziehende Nachfrage bei steigenden Stahlpreisen. Zudem hat der Vorstand sehr frühzeitig eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Risiken für die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu reduzieren.

Die durch Surtsey definierte niedrigere Kostenbasis wird ab dem Geschäftsjahr 2021 vollständig zum Tragen kommen, hat aber bereits im Berichtsjahr spürbare Effekte gebracht. Auch wenn mit den vielfältigen Maßnahmen die Auswirkungen der Pandemie abgemildert wurden, wird das Geschäftsjahr mit einem deutlich hinter den (vor COVID-19 formulierten) Erwartungen liegenden Ergebnis abgeschlossen. Durch ein striktes Net Working Capital-Management wurde allerdings ein hoher Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erzielt und damit die ohnehin niedrige Verschuldung weiter abgebaut. Zentrales Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats war – neben den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Markt- und Geschäftslage und den diesbezüglich zu ergreifenden Maßnahmen – insbesondere die weitere digitale Transformation. Dabei führte die Pandemie teilweise zu einer Beschleunigung der angestoßenen Entwicklungen. Insbesondere der Kloeckner Assistant zur Automatisierung des Vertriebs und das XOM eProcurement Tool zur Unterstützung des Einkaufs wurden in nahezu allen Landesgesellschaften ausgerollt. Dadurch konnte der Anteil der über digitale Vertriebswege erzielten Umsätze im Berichtsjahr auf 45 % (viertes Quartal 2020) des Gesamtumsatzes gesteigert werden. Nicht zuletzt mit Blick auf die genannten Technologien ist auch im neuen Geschäftsjahr ein spürbarer positiver Effekt durch die Digitalisierung zu erwarten.

Die Entwicklung des Aktienkurses im Berichtsjahr wurde durch den Aufsichtsrat durchgehend verfolgt und analysiert sowie im Rahmen der Sitzungen mit dem Vorstand diskutiert. Der Kurs war im Berichtsjahr zunächst geprägt durch die Verwerfungen infolge der COVID-19-Pandemie und Anfang des zweiten Quartals zunächst auf ein Allzeit-Tief eingebrochen. Im weiteren Verlauf erholte sich der Kurs allerdings zusehends und schloss letztlich sehr deutlich über dem Wert zu Anfang des Berichtsjahres und ebenfalls oberhalb der Entwicklung der führenden Aktien-Indizes und des Peer-Group Index.

Auch die Finanzierungsseite wurde durch den Aufsichtsrat eng begleitet, wobei der Liquiditätssicherung vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie und des damit einhergehenden herausfordernden Refinanzierungsumfelds besondere Beachtung zukam. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist die Konzernfinanzierung nach wie vor als diversifiziert, solide und ausgewogen anzusehen. In Bezug auf das Fälligkeitsprofil wurde der Syndizierte Kredit mit dem Großteil der Banken vorzeitig über das Jahr 2022 hinaus verlängert. Die ABS-Programme in Europa und den USA (dort ABS und ABL) wurden im Berichtsjahr mit entsprechenden Laufzeiten neu gefasst und insbesondere in ihren Volumen an die durch Surtsey reduzierten Finanzierungsbedürfnisse angepasst: Das europäische ABS-Programm wurde bei Wechsel der konsortialführenden Bank und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktstandards und regulatorischen Anforderungen vollständig neu gefasst. Ähnliches erfolgte in den USA: Dort wurde das bisherige ABS- und ABL-Programm beendet und in eine neue kombinierte Fazilität überführt.

Zu den nennenswerten Themen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen:

In seiner Sitzung am 2. März 2020 billigte der Aufsichtsrat u.a. den Jahres- und Konzernabschluss 2019 der Gesellschaft sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2020 der Gesellschaft einschließlich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers. Zudem wurden Vorstandsthemen erörtert und diesbezügliche Beschlüsse (u.a. Tantieme 2019, Ziele 2020) gefasst sowie die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung – auch bereits mit Blick auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie – diskutiert. Auch die Unternehmensstrategie wurde besprochen mit einem Schwerpunkt auf dem Bereich der Digitalisierung und ausführlicher Vorstellung der XOM eProcurement-Lösung sowie des Kloeckner Assistant als neue Technologien. Schließlich wurden das baldige Inkrafttreten der neuen Fassung des Kodex, die legislativen Änderungen durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) sowie damit einhergehenden relevanten Änderungen für die Gesellschaft diskutiert und es wurde ein konkreter Maßnahmenplan für die anstehenden Änderungen, insbesondere zur Vorstandsvergütung, erarbeitet.

In der Aufsichtsratssitzung am 20. Mai 2020 wurde vor allem die sich anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet, die aufgrund der COVID-19-Pandemie als virtuelle Hauptversammlung ohne Anwesenheit der Aktionäre stattfand. Daneben wurde die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung erörtert und der Vorstand stellte das Digitalisierungs- und Restrukturierungsprojekt Surtsey ausführlich vor. Zudem wurde über die vorzeitige Verlängerung des syndizierten Kredits berichtet, die der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis nahm. Schließlich wurden die erfreulichen Ergebnisse einer am Anfang des Geschäftsjahres durchgeführten Mitarbeiterbefragung diskutiert.

Einziges Gegenstand der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 6. Juli 2020 war die Bestellung von Guido Kerkhoff zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands zum 1. September 2020.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 15. September 2020 standen u.a. Vorstandsangelegenheiten (Geschäftsverteilungsplan), die Beauftragung einer externen Vorprüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie die regelmäßige Überprüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats in Form einer Selbstbeurteilung auf der Agenda, die im Berichtsjahr turnusgemäß in ausführlicher Form erfolgte. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung und strategischen Themen. Ferner stimmte der Aufsichtsrat bezogen auf die Konzernfinanzierung der Erneuerung des europäischen ABS-Programms sowie der Neukonzeptionierung des US-amerikanischen ABS/ABL-Programms zu einer kombinierten Fazilität zu. Schließlich wurden das gemäß ARUG II der Hauptversammlung im Jahr 2021 vorzulegende Vergütungskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand ausführlich erörtert und diskutiert – beides ohne Anwesenheit der Vorstandsmitglieder.

In seiner Sitzung am 14. Dezember 2020 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Unternehmensplanung und dem Budget für das Geschäftsjahr 2021 (inklusive der beiden Folgejahre). Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildeten Corporate-Governance- und Aufsichtsratsthemen (Entsprechenserklärung, Vergütungskonzept, Nachfolgeplanung für den Vorstand). Zudem wurden Beschlüsse aus der Effizienzprüfung zur Arbeit des Aufsichtsrats sowie zu Vorstandsangelegenheiten (Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands, Festlegung der Tantiemeziele für das Geschäftsjahr 2021) gefasst und es wurde der jährliche Compliance-Bericht erörtert.

Im schriftlichen Verfahren wurden darüber hinaus folgende Beschlüsse gefasst (das Datum entspricht jeweils dem Tag der Beschlussfeststellung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden): am 30. Januar 2020 zur Verlängerung der Bestellung von Gisbert Rühl bis Ende 2021, am 22. April 2020 zur Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung 2020 als virtuelle Hauptversammlung sowie am 27. August 2020 zu einem Investitionsvorhaben (neuer Standort für die Region London/Vereinigtes Königreich).

Bericht aus den Ausschüssen

Präsidium:

Das Präsidium tagte 2020 insgesamt dreimal. Dabei wurde auch, sofern im Anschluss eine Plenumssitzung stattfand, die Tagesordnung der nachfolgenden Aufsichtsratsitzung durchgesprochen.

Gegenstand der Präsidiumssitzung am 2. März 2020 waren u.a. Strategiethemata, Vorstandsangelegenheiten (Vorschlag für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 und Erarbeitung von Zielvorgaben für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2020, Nachfolgeplanung in Bezug auf die Position des Vorstandsvorsitzenden) sowie Governance-Themen (Änderung des Kodex und Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II)).

In seiner Sitzung am 15. September 2020 beschäftigte sich das Präsidium u.a. mit der Vorbereitung der Effizienzprüfung für die Arbeit des Aufsichtsrats, Vorstandsangelegenheiten sowie mit Strategiethemata und der Erarbeitung eines Vergütungskonzepts für Vorstand und Aufsichtsrat.

In der Sitzung am 14. Dezember 2020 wurden u.a. Corporate-Governance- und Aufsichtsratsthemen (Entsprechenserklärung, Vergütungskonzept, Nachfolgeplanung für den Vorstand) sowie die Unternehmensstrategie und das Budget 2021 besprochen. Zudem erörterte das Präsidium die Ergebnisse der Effizienzprüfung zur Arbeit des Aufsichtsrats und Vorstandsangelegenheiten (Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands, Festlegung der Tantiemeziele für das Geschäftsjahr 2021) sowie die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse mit Blick auf die im Jahr 2021 anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt fünfmal, davon dreimal im Rahmen von Telefonkonferenzen.

Bei der Präsenzsitzung am 2. März 2020 befasste sich der Prüfungsausschuss vor allem mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2019 der Gesellschaft sowie mit dem nichtfinanziellen Konzernbericht. In derselben Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2020 und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht. Ferner wurden die erwartete Reaktion des Kapitalmarkts sowie Governance-Themen besprochen.

In den Sitzungen am 30. April 2020, 11. August 2020 und 28. Oktober 2020, die als Telefon- bzw. Videokonferenzen stattfanden, wurden jeweils die Entwürfe des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen vor der jeweiligen Veröffentlichung erörtert. Schwerpunkte waren hierbei die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die von der Gesellschaft ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen sowie das vom Vorstand initiierte Digitalisierungs- und Restrukturierungsprojekt Surtsey und der diesbezügliche Umsetzungsstand. All dies wurde jeweils anhand der Berichte des Vorstands und der wesentlichen Kennziffern mit dem anwesenden Finanzvorstand diskutiert. Zudem wurden die erwarteten Reaktionen des Kapitalmarkts erörtert. Der Prüfungsausschuss gab im Rahmen der Diskussion Hinweise und Anregungen, die in den Endfassungen des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilung für das erste Quartal 2020 berücksichtigt wurden. Auch Erkenntnisse zu möglichen Risiken mit Blick auf den Fall „Wirecard“ wurden erörtert. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig weitere Themen behandelt, insbesondere solche der Governance (Internes Kontrollsystem, Risikomanagement, Compliance, Datenschutz und Informationssicherheit), aber auch Aspekte der Unternehmensfinanzierung und der Abschlussprüfung (Budgetverhandlungen, Qualitätsprüfung) sowie die ausschussinterne Aktivitätenliste. In der Sitzung im April wurden außerdem in einem Follow-up zur Sitzung aus dem Dezember 2019 nochmals die Prüfungsfeststellungen von Internal Audit für das Geschäftsjahr 2019 erörtert sowie die Reisekostenprüfung für Vorstand und Führungskräfte; zudem wurde das System zur Überwachung von Related Party Transactions im Sinne des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechtlichrichtlinie (ARUG II) vorgestellt und vom Prüfungsausschuss gebilligt.

In der Sitzung am 14. Dezember 2020 wurden vor allem Governance-Themen mit Bezug zur internen Kontrolle (Internes Kontrollsystem, Risikomanagement und Risikobericht, Internal Audit Findings 2020 und Prüfungsplan 2021) und zur Compliance, zum Datenschutz und zur Informationssicherheit besprochen. Zudem wurden der für das Geschäftsjahr 2020 erstmals zu erstellende Abhängigkeitsbericht sowie Bilanzierungsfragen (Abgrenzung von Sondereffekten) erörtert.

Schließlich befasste sich der Prüfungsausschuss im Berichtsjahr in allen seinen Sitzungen mit den durch den Abschlussprüfer bzw. dessen Netzwerkgesellschaften erbrachten Nichtprüfungsleistungen, einschließlich deren Genehmigung.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 14. Dezember 2020 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE bis auf zwei Ausnahmen allen Empfehlungen des Kodex. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 88 ff. Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und ihrer Umsetzung wird von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet. Bei Bedarf findet eine Beteiligung an den entsprechenden Konsultationsverfahren statt.

Umgang mit Interessenkonflikten

In Bezug auf den Aufsichtsrat sind im Berichtsjahr keine Fälle von Interessenkonflikten aufgetreten, mit denen sich der Aufsichtsrat zu befassen hatte. Die von der SWOCTEM GmbH gemeinsam mit der Private Equity-Gesellschaft Apollo gegenüber dem Vorstand abgegebene Interessenbekundung für ein mögliches Übernahmeangebot wurde nach kurzer Zeit wieder zurückgezogen bzw. nicht weiterverfolgt. Hierdurch hat sich auch ein etwaig drohender Interessenkonflikt im Aufsichtsrat nicht realisiert.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020 einschließlich des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie des Abhängigkeitsberichts

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2020 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen einschließlich des nichtfinanziellen Konzernberichts nebst Prüfungsbericht lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor; Gleiches gilt für den Abhängigkeitsbericht und den diesbezüglichen Prüfungsbericht. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Hierbei wurden bezogen auf Jahres- und Konzernabschluss insbesondere auch die in dem jeweiligen Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen diskutiert. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung am 25. Februar 2021 hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 25. Februar 2021 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Im Rahmen seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch den im Geschäftsbericht (in dem gesonderten Abschnitt „Nachhaltigkeitsberichterstattung“) enthaltenen nichtfinanziellen Konzernbericht geprüft, der gemäß § 315b HGB zu erstellen war. Diese Plausibilitätsprüfung des Aufsichtsrats umfasste insbesondere die folgenden Aspekte: (i) die kritische Betrachtung und Hinterfragung der Konzepte, (ii) die Überprüfung der Prozesse der Datenerhebung und Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung sowie (iii) die Sicherstellung von Qualitätssicherungsmaßnahmen. Bei der Prüfung wurde der Aufsichtsrat durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, unterstützt: Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, wurde mit einer Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts zur Erlangung begrenzter Sicherheit nach ISAE 3000 beauftragt und hat einen entsprechenden Bericht erstellt, dem Aufsichtsrat vorgelegt und über ihre Tätigkeit mündlich gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Bericht der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, sowie der nichtfinanzielle Konzernbericht wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich diskutiert und verprobt. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, zustimmend zur Kenntnis genommen und ist nach seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwendungen zu erheben sind.

Der gemäß § 312 AktG zu erstellende Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde vom Abschlussprüfer nach dessen Prüfung mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht geprüft. Abhängigkeitsbericht und Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden am 25. Februar 2021 in Prüfungsausschuss und Plenum ausführlich behandelt und mit dem Abschlussprüfer erörtert; der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – gegen den Abhängigkeitsbericht einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben.

Personalia

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE ist im Geschäftsjahr 2020 unverändert geblieben. Gleiches gilt für die Zusammensetzung der Ausschüsse.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt geändert: Guido Kerkhoff ist (als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands) zum 1. September 2020 neu in den Vorstand der Klöckner & Co SE berufen worden. Er wird nach der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 den Vorstandsvorsitz von Gisbert Rühl übernehmen, der im allseitigen Einvernehmen vorzeitig aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr – dieses Jahr in Anbetracht der besonderen Herausforderungen, die es mit sich gebracht hat, umso mehr.

Ein großer Dank des Aufsichtsrats gilt Gisbert Rühl für seine langjährige intensive und kreative Arbeit an der Spitze des Unternehmens.

Duisburg, 25. Februar 2021

Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Geschäftsführender Gesellschafter der Cassiopeia GmbH, Düsseldorf
(Vorsitzender)

Dr. Ralph Heck

Unternehmer und Director Emeritus McKinsey & Company, Meggen, Schweiz
(stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

Vorsitzender der Geschäftsführung der SHS-Stahl-Holding-Saar GmbH,
Dillingen/Saar

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und E-Entrepreneurship an der Universität
Duisburg-Essen

Prof. Dr. Friedhelm Loh

Unternehmer, Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh
Stiftung & Co. KG, Haiger

Ute Wolf

Finanzvorständin der Evonik Industries AG, Essen

Aufsichtsrat

Präsidium

(zugleich Personalausschuss und
Nominierungsausschuss)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Vorsitzender

Dr. Ralph Heck

Prof. Dr. Friedhelm Loh

Prüfungsausschuss

Ute Wolf¹⁾

Vorsitzende

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

¹⁾ Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG.

1. Klöckner & Co am Kapitalmarkt

KLÖCKNER & CO-AKTIE

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra®: KCOGn.DE

8,01 €

Jahresendkurs der Aktie
am 30. Dezember 2020

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten waren im Jahresverlauf aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie von hoher Volatilität geprägt. Der Kurs der Klöckner & Co-Aktie entwickelte sich zu Beginn des Jahres 2020 zunächst seitwärts. Mit der Verbreitung der COVID-19-Pandemie fiel der Aktienkurs dann sehr stark ab und erreichte am 18. März seinen Tiefststand von 2,74 €. Anschließend erholte sich der Aktienkurs bis Mitte des dritten Quartals. Nach zwei kurzfristigen Kurskorrekturen bis Ende Oktober stieg die Klöckner & Co-Aktie zum Jahresende hin erneut sehr deutlich an und erreichte am 17. Dezember ihren Höchstwert von 8,60 €. Am 30. Dezember ging sie mit einem Kurs von 8,01 € aus dem Handel.

KENNZAHLEN ZUR KLÖCKNER & CO-AKTIE

		2020	2019	2018	2017	2016
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000
Schlusskurs (Xetra®, Close)	€	8,01	6,28	6,06	10,29	11,91
Marktkapitalisierung	Mio. €	798	626	604	1.026	1.188
Höchstkurs (Xetra®, Close)	€	8,60	7,29	11,62	12,89	12,91
Tiefstkurs (Xetra®, Close)	€	2,74	4,35	5,98	9,03	7,08
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	- 1,16	- 0,56	0,68	1,01	0,37
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	462.280	751.631	537.078	619.819	527.299
Dividende je Aktie ¹⁾	€	-	-	0,30	0,30	0,20
Dividendenrendite, bezogen auf Schlusskurs	%	-	-	5,0	2,9	1,7
Ausschüttungssumme ¹⁾	Mio. €	-	-	29,9	29,9	20,0

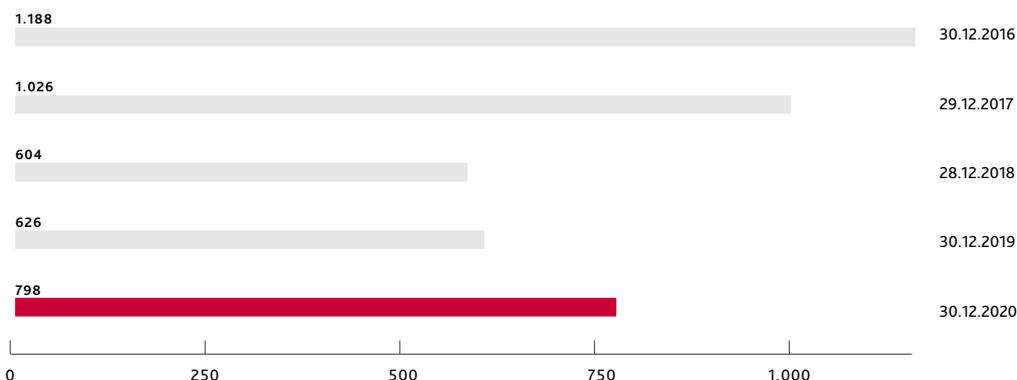
1) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 2020: Vorschlag an die Hauptversammlung am 12. Mai 2021.

**Klößner & Co am
Kapitalmarkt**
PERFORMANCE KLÖCKNER & CO-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX®, SDAX® UND INDEX PEERGROUP (WERTE INDEXIERT)


Im Geschäftsjahr 2020 gewann der Kurs der Klößner & Co-Aktie rund 27 % gegenüber dem Wert zum Vorjahresende. Der Referenzindex für die Klößner & Co-Aktie, der aus Peergroup-Unternehmen besteht („Index Peergroup“), gewann im Berichtszeitraum ca. 2 % an Wert. Dieser Index bildet die Aktien-Performance von mit Klößner & Co vergleichbaren Unternehmen ab und basiert auf den Unternehmen thyssenkrupp, Salzgitter, Arcelor Mittal, Voestalpine und Swiss Steel sowie Reliance, Olympic Steel und Ryerson. Der SDAX® gewann gegenüber dem Vorjahr 18 % und der DAX® 4 %. Klößner & Co belegte in der gemeinsamen Rangliste für DAX®, MDAX®- und SDAX®-Werte der Deutschen Börse AG vom Dezember 2020 beim Kriterium Freefloat-Marktkapitalisierung den 138. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 125. Platz von insgesamt 160 Unternehmen.

MARKTKAPITALISIERUNG

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 798 Mio. € nach 626 Mio. € am 30. Dezember 2019.

**MARKTKAPITALISIERUNG
(in Mio. €)**


Wandelanleihe von rd. 148 Mio. €
mit einem Kupon von 2,00 %

WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

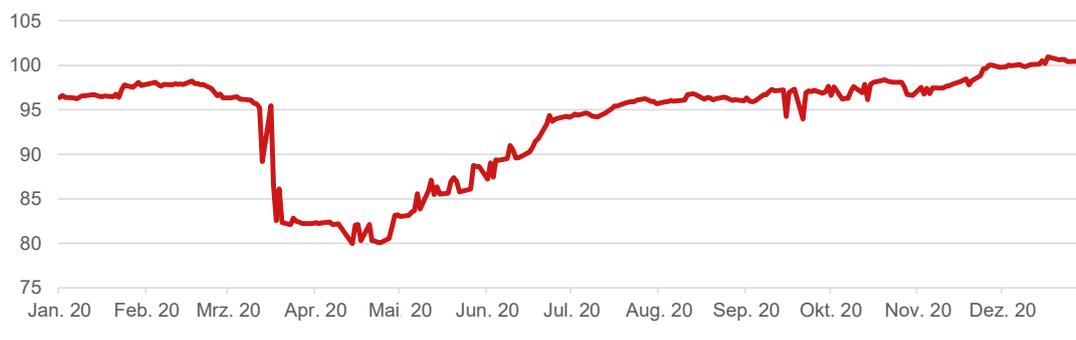
Die Klöckner & Co SE hat im September 2016 eine Wandelanleihe in Höhe von rund 148 Mio. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Stückelung von 100.000 € je Anleihe platziert. Zu den Zeichnern gehörten, wie vorgesehen, ausschließlich institutionelle Investoren. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 2,00 % p. a. ausgestattet und wird im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market, ISIN DE000A185XT1) gehandelt. Der anfängliche Wandlungspreis wurde auf 14,82 € festgesetzt und zuletzt im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2019 auf rund 13,33 € angepasst. Klöckner & Co verwendete die Erlöse aus der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke.

STAMMDATEN DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

	Wandelanleihe 2016
Wandelanleihe	2016
WKN	A185XT
ISIN	DE000A185XT1
Ausgabevolumen	147,8 Mio. €
Ausgabedatum	8. September 2016
Fälligkeitsdatum	8. September 2023
Investor Put-Option (Kündigungsrecht der Anleihegläubiger)	8. September 2021
Kupon p. a.	2,00 %
Anfänglicher Wandlungspreis	14,82 €

Zum 31. Dezember 2020 notierte die Wandelanleihe 2016 bei rund 100,76 %.

WANDELANLEIHE 2016



Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

HAUPTVERSAMMLUNG 2020

Am 20. Mai 2020 fand in Düsseldorf die 14. ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE statt. Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie wurde sie als virtuelle Hauptversammlung durchgeführt, um die Gesundheit unserer Aktionärinnen und Aktionäre sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Dies geschah auf Basis der zum damaligen Zeitpunkt geltenden behördlichen Verordnungen gemäß dem Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie aufgrund der Entscheidung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

*Hauptversammlungspräsenz
bei über 53 %*

Alle Aktionärinnen und Aktionäre konnten sich über den Online-Service auf unserer Internetseite www.kloeckner.com zur Hauptversammlung anmelden, Abstimmungen vornehmen, im Voraus Fragen an die Gesellschaft übermitteln und die gesamte Veranstaltung live im Internet verfolgen. Darüber hinaus wurden die Reden des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des Vorsitzenden des Vorstands frei verfügbar auf der Internetseite der Gesellschaft übertragen und können weiterhin dort abgerufen werden. Insgesamt stimmten über 53 % des stimmberechtigten Grundkapitals ab. Die Aktionärinnen und Aktionäre nahmen alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand mit großer Mehrheit an.

ANALYSTENKREIS

Das Interesse der Kapitalmarktteilnehmer an der Klöckner & Co SE ist weiterhin hoch. Die Klöckner & Co-Aktie wurde zum Jahresende 2020 von 12 Analysten beobachtet und bewertet. Insgesamt veröffentlichten diese über 130 Research-Berichte. Acht Wertpapierhäuser empfahlen unsere Aktie zum Ende des Jahres zum „Kauf“, zwei Häuser gaben die Empfehlung zum „Halten“ und zwei empfahlen den „Verkauf“. Auf unserer Internetseite bieten wir unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“ stets eine aktuelle Übersicht über die Anlageempfehlungen.

12

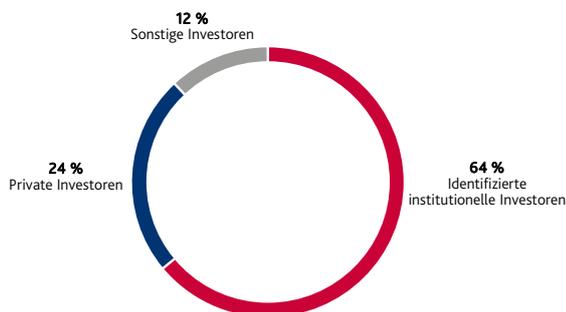
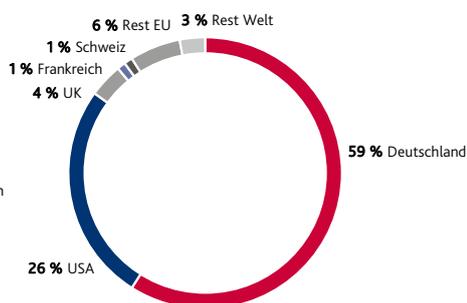
*Analysten coverten die
Klöckner & Co-Aktie*

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysierten die Klöckner & Co-Aktie im Geschäftsjahr 2020:

Bankhaus Lampe	Independent Research
Commerzbank	Jefferies International Equities
Credit Suisse	Kepler Cheuvreux
Deutsche Bank	LBBW
DZ Bank	Metzler Equity Research
Exane BNP Paribas	NordLB

24 %*des Grundkapitals werden von privaten Anlegern gehalten***AKTIONÄRSSTRUKTUR**

Um einen laufenden Überblick über die regionale Verteilung der Investoren zu haben, gab Klöckner & Co auch im vergangenen Jahr regelmäßig Analysen zur Aktionärsidentifikation in Auftrag. Die Ergebnisse helfen bei der Realisierung einer zielgruppengerechten Investor Relations-Arbeit sowie einer effektiven Roadshow- und Konferenzplanung. Rund 96 % der Investoren konnten im Februar 2021 identifiziert werden: Dabei zeigte sich, dass institutionelle Investoren 64 % und Privatanleger 24 % des Grundkapitals halten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
DER KLÖCKNER & CO SEGEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN
INSTITUTIONELLEN ANTEILSEIGNER DER KLÖCKNER & CO SE

Zum Jahresende war gemäß Stimmrechtsmitteilungen die SWOCTEM GmbH (Prof. Friedhelm Loh) mit einer Beteiligung zwischen 25 % und 30 % des Grundkapitals unser größter Aktionär. Es folgten mit jeweils zwischen 3 % und 5 % die Franklin Mutual Advisers LLC (einschließlich von Franklin Mutual Series Funds gehaltener zuge-rechneter Stimmrechte), die DWS Investment GmbH und Claas Edmund Daun.

Klößner & Co am
Kapitalmarkt

OFFENE UND KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION

Investor Relations (IR) steht bei Klößner & Co für eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren. Auch im Jahr 2020 informierten Mitglieder des Vorstands sowie des IR-Teams Kapitalanleger im In- und Ausland über die Ergebnisse und Potenziale des Klößner & Co-Konzerns. Durch die Beschränkungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie fanden diese Treffen im Geschäftsjahr 2020 weitestgehend virtuell statt.

*Intensive Kommunikation
mit institutionellen und
privaten Investoren*

Neben der virtuellen Hauptversammlung bestand für private und institutionelle Investoren die Möglichkeit, sich auf Konferenzen in allen wichtigen Finanzzentren in Europa und den USA sowie in zahlreichen zusätzlichen Einzelgesprächen (vornehmlich virtuell) über die Klößner & Co SE zu informieren. Im Fokus der Investorengespräche standen vor allem die Ergebnisse des Klößner & Co-Konzerns, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das operative Geschäft sowie die Nutzung der Krise zur Beschleunigung der digitalen Transformation von Klößner & Co und zur Verbesserung der Profitabilität.

Unser Internetauftritt ist ein wichtiger Pfeiler unserer Finanzmarktcommunication. Auf der Investor Relations-Internetseite www.kloeckner.com/de/investoren/investoren.html werden Interessenten umfassende Informationen rund um die Klößner & Co-Aktie sowie die Wandelanleihe in aufbereiteter Form zur Verfügung gestellt. Sie umfassen u. a. Finanzberichte, Unternehmens- und Kapitalmarktpräsentationen, den Ausblick auf die Entwicklung zentraler Steuerungsgrößen, den Finanzkalender sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie. Es besteht die Möglichkeit, mit einem interaktiven Tool unsere Aktie und zentrale Finanzkennzahlen zu analysieren. Darüber hinaus veröffentlichen wir alle Informationen zu den Themen „Hauptversammlung“ und „Capital Markets Day“.

Interessierte Kapitalmarktteilnehmer können den Kurznachrichtendienst Twitter nutzen, um weitere Informationen zu aktuellen Themen, Nachrichten und Interviews zu unserem Unternehmen und unserer Aktie und Kapitalmarktstory zu erhalten. Sie finden unseren Twitter-Kanal unter www.twitter.com/Kloeckner_Co.

Über aktuelle Entwicklungen der Klößner & Co SE halten wir unsere Aktionärinnen und Aktionäre sowie weitere Interessenten auch per E-Mail auf dem Laufenden. Gerne können Sie sich über ir@kloeckner.com auf den Verteiler für Unternehmensinformationen setzen lassen.

Das Investor Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne zum Austausch per Telefon, E-Mail oder Brief zur Verfügung.

KONTAKT

Investor Relations, Internal Communications & Sustainability

Telefon: + 49 (0) 203 307 2295

Fax: + 49 (0) 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

KONZERN- LAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020
der Klöckner & Co SE

1. Grundlagen des Konzerns	32
1.1 Konzernstruktur	32
1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell	33
1.3 Unternehmensstrategie	34
1.4 Steuerungssystem	40
2. Wirtschaftsbericht	41
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	41
2.2 Branchenumfeld	43
2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	44
2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	45
2.5 Unfallhäufigkeit	46
2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	47
2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	58
3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	59
3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	59
4. Sonstige Angaben	62
4.1 Abhängigkeitsbericht	62
4.2 Übernahmerechtliche Angaben	62
4.3 Dividendenplanung	65
5. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	66
5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	66
5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	67
5.3 Risiken und Chancen	68
6. Prognosebericht des Konzerns	87
7. Erklärung zur Unternehmensführung	88
8. Vergütungsbericht	106

Die im Lagebericht mittels dieser Klammer [] markierten Ausführungen sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Sie steuert die Führungsgesellschaften der Segmente „Kloeckner Metals US“, „Kloeckner Metals Services Europe“, „Kloeckner Metals Switzerland“, „Kloeckner Metals Distribution Europe“ mit den jeweiligen operativen Landesorganisationen sowie das Segment „Holding und weitere Konzerngesellschaften“.

Aufgrund der geänderten internen Berichtsstruktur erfolgten zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 dem Management Approach des IFRS 8 folgend geringfügige Anpassungen in der Segmentberichterstattung. Das Segment „Holding und weitere Konzerngesellschaften“, das zuvor neben der Holding auch übrige Aktivitäten wie z. B. das brasilianische Distributionsgeschäft, XOM Materials, kloeckner.i, kloeckner.v sowie das niederländische Metering-Geschäft beinhaltete, wurde umstrukturiert. Ab dem 1. Januar 2020 wurde das brasilianische Distributionsgeschäft dem Segment „Kloeckner Metals US“ sowie das Metering-Geschäft dem Segment „Kloeckner Metals Distribution Europe“ zugeordnet. Die Vorjahresausweise wurden entsprechend angepasst.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,38 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Klöckner & Co ist weltweit einer der [größten produzentenunabhängigen] Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlerzeugung und -verbrauch. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit rund 60 Hauptlieferanten. Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unsere umfangreiche Produktpalette, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Vertriebs- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsservices. Unser globales Netzwerk erstreckt sich über 13 Länder mit Schwerpunkten in Europa und den USA und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 140 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer ca. 200.000 Produkte können unsere Kunden auf eine eigene Lagerhaltung weitgehend verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst über 100.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffbau und die Gebrauchsgüterindustrie.

Rund 140 Lager- und Anarbeitungsstandorte in 13 Ländern

Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Applikationen und Plattformen im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dieses digitale Angebot entwickeln wir stetig zusammen mit unseren Kunden weiter. [Wir haben damit eine Vorreiterrolle bei der Digitalisierung der Stahldistribution eingenommen. Die zunehmende Zahl der Nutzer unserer Online-Applikationen und der Plattform XOM Materials sowie der mit zunehmender Geschwindigkeit steigende über digitale Kanäle erzielte Umsatzanteil belegen, dass unsere neu entwickelten Lösungen einen innovativen und in dieser Form bisher unbekanntem Mehrwert für die Stahlindustrie schaffen.]

Unsere rund 7.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Rund 70 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und rund 30 % auf dem amerikanischen Kontinent.

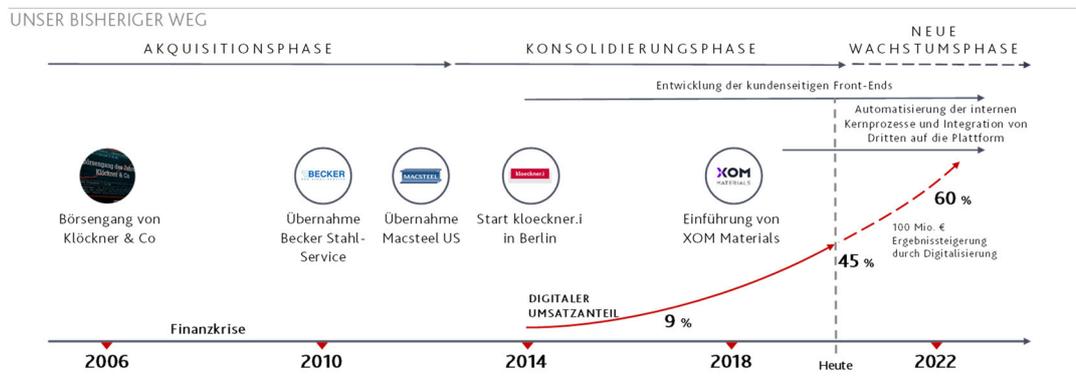
Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert und wird von Groß-, Regional- und Lokalhändlern bedient. In Europa sind etwa 3.000, im nordamerikanischen Markt ca. 1.200 Unternehmen aktiv. In Europa verfügen wir über einen Marktanteil von rund 10 %, in den USA von rund 7 %, womit wir in den jeweiligen Märkten zu den größten Distributoren und Stahl-Service-Centern gehören.

1.3 Unternehmensstrategie

Umsetzung unserer Strategie „Klöckner & Co 2022“

„Klöckner & Co 2022“ – unsere Strategie

Als Pionier in unserer Industrie treiben wir nun seit mehreren Jahren im Rahmen der Strategie „Klöckner & Co 2022“ unsere digitale Transformation konsequent voran und haben diese im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter beschleunigt. Als Ergebnis erzielten wir im vierten Quartal 2020 bereits einen Umsatzanteil von rund 45 % über digitale Kanäle, gegenüber 32 % im Vorjahr. Nachdem wir uns zu Beginn auf die Schnittstellen zu den Kunden fokussiert haben, digitalisieren wir mittlerweile den gesamten Prozess von der Bestellung bis zur Auslieferung an den Kunden. Damit wandeln wir Klöckner & Co immer mehr zum Plattformunternehmen mit deutlich geringeren variablen Kosten.

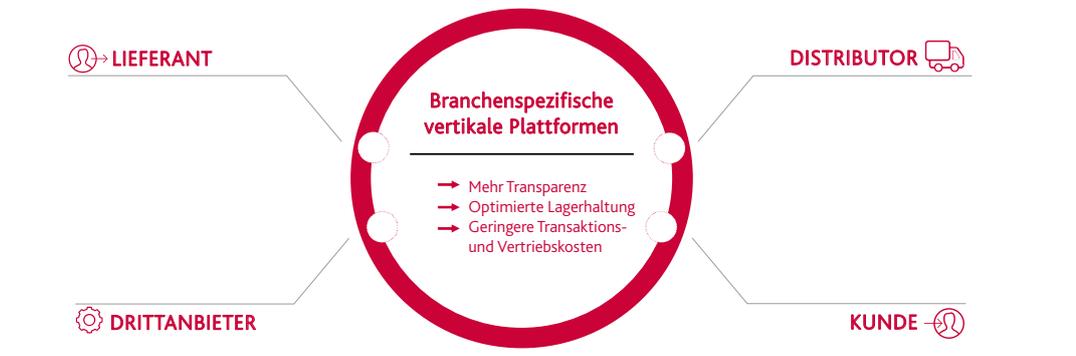


Kern-Applikationen sind dabei unser Kloeckner Assistant und XOM eProcurement, mit denen wir unsere wesentlichen Prozesse Einkauf und Vertrieb automatisieren. Neben der Transformation von Klöckner & Co haben wir die Skalierung der für den Wettbewerb offenen Plattform für Werkstoffe und Dienstleistungen XOM Materials erfolgreich weiter vorangetrieben.

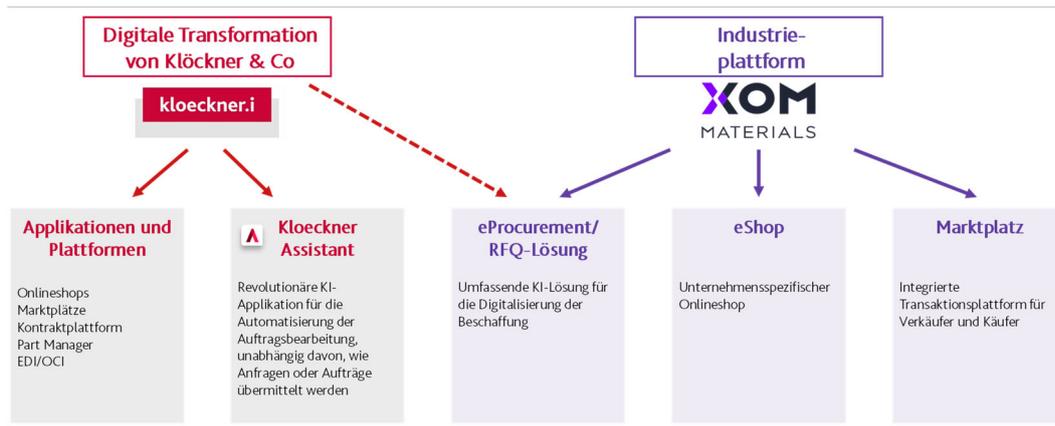
Plattformen zur Beseitigung von Ineffizienzen

Plattformen zur Transformation von linearen Liefer- und Leistungsketten

Nach wie vor ist die Stahl- und Metaldistribution durch volatile Preise und eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Darüber hinaus sorgen lineare Lieferketten sowie mangelnde Transparenz für einen hohen Grad an Ineffizienz. Digitale Plattformen lösen solche linearen Strukturen durch die vollständige Vernetzung aller Marktteilnehmer auf. Die bestehenden Ineffizienzen werden dadurch beseitigt, mit der Folge einer optimierten Lagerhaltung und sinkender Transaktions- und Vertriebskosten.



Mit unseren firmeneigenen Marktplätzen und der offenen Industrieplattform XOM Materials sind wir der einzige Wettbewerber in unserer Branche, der alle modernen B2B-Kundenanforderungen erfüllt, indem er eine vollständige Vernetzung der Marktteilnehmer ermöglicht.



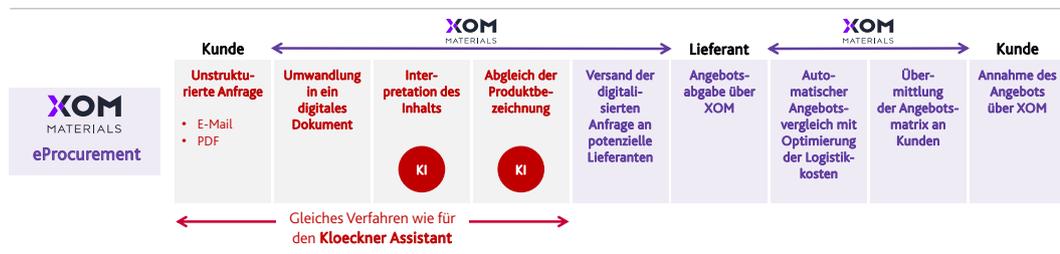
Der KI-getriebene Kloeckner Assistent macht seit dem vergangenen Jahr Kunden von Klöckner & Co zu Digitalkunden, ohne dass sie ihre Einkaufsprozesse in irgendeiner Form ändern müssen. Sie können wie bisher Angebotsanfragen und Bestellungen per E-Mail oder PDF an Klöckner & Co übermitteln und erhalten danach umgehend ein Angebot bzw. eine Auftragsbestätigung. Durch die zukünftig weitgehend automatische Bearbeitung wird nicht nur der manuelle Bearbeitungsaufwand erheblich reduziert, sondern auch der bisher langwierige und für beide Seiten zeitraubende Bestellprozess von der Anfrage über die Angebotserstellung bis hin zur Auftrags eingabe extrem beschleunigt. Der Kloeckner Assistent wurde im Berichtszeitraum in nahezu der gesamten Organisation ausgerollt und hat ein Umsatzvolumen von rund 320 Mio. € von 4.300 Kunden verarbeitet. Damit hat er bereits im Jahr der Implementierung seine operativen Ziele übertroffen. Die digitale Applikation, die laufend weiterentwickelt wird, konnte dabei aus über 90.000 Dokumenten lernen und ihre Präzision verbessern. Im laufenden Geschäftsjahr soll bereits ein Umsatzvolumen von über 1 Mrd. € über den Kloeckner Assistent abgewickelt werden.

Kloeckner Assistent als revolutionäre Applikation



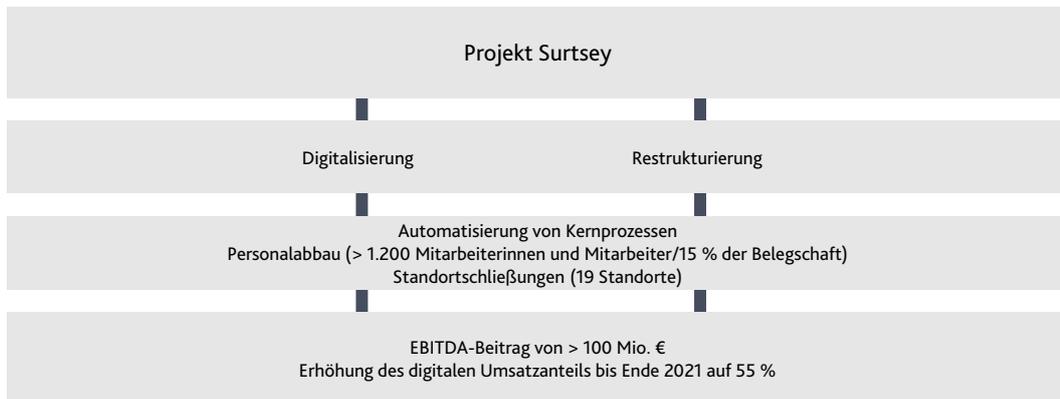
*XOM eProcurement digitalisiert
Materialbeschaffung*

Neben der digitalen Transformation von Klöckner & Co haben wir mit XOM Materials ein eigenständiges Plattformunternehmen geschaffen, über das auch Wettbewerber ihre Produkte und Dienstleistungen verkaufen können. Die Plattform bietet über den Marktplatz und die eShops hinaus seit dem vergangenen Jahr auch die neue XOM eProcurement-Lösung an. Diese vereinfacht die Beschaffung und die Bedarfsplanung für Einkäufer erheblich. Sie automatisiert den Abgleich von Materialbedarfen und Angeboten und ermöglicht direkte Vertragsverhandlungen, Abrufe sowie den Zugriff auf aktuelle Informationen zu Verfügbarkeiten und Bestellungen. Mit der Applikation können XOM Materials-Kunden, seit Jahresbeginn auch auf dem US-amerikanischen und brasilianischen Markt, ihre Beschaffungsprozesse vollständig digitalisieren und darüber hinaus datengetrieben wertvolle und bisher verborgene Erkenntnisse über ihre Beschaffungsvorgänge zur weiteren Optimierung gewinnen. XOM Materials konnte im Jahresverlauf 2020 um über 1.300 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zulegen und erreichte ein Gross Merchandise Volume (GMV) von über 140 Mio. €. Für das Jahr 2021 ist ein GMV von rund 1 Mrd. € geplant.



Projekt Surtsey – Beschleunigung der digitalen Transformation

*Ergebnisbeitrag in Höhe von
mehr als 100 Mio. € durch Projekt
Surtsey*



Im Berichtszeitraum haben wir entschlossen auf die COVID-19-Krise reagiert und unmittelbar nach dem Ausbruch das Projekt Surtsey initiiert. Damit nutzen wir die Chancen der Krise und beschleunigen unsere Transformation zum Plattformunternehmen nochmals erheblich. Im Rahmen des Projektes werden wir bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 19 kleinere Niederlassungen schließen und die Anzahl der Beschäftigten um insgesamt mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (FTEs) reduzieren. Die Implementierung der Maßnahmen verläuft planmäßig, sodass bereits 16 Standorte geschlossen wurden und die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per Januar 2021 um rund 1.000 gesenkt wurde.

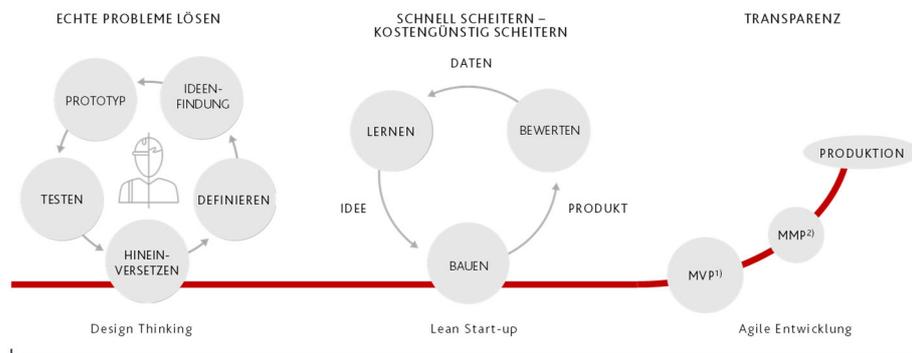
Die im vergangenen Geschäftsjahr ausgelösten Restrukturierungsaufwendungen für Surtsey werden sich durch eine deutlich verbesserte Ergebnissituation sowie geringere gebundene Mittel nachhaltig auszahlen. Diese optimierte Kostenstruktur wurde bereits im zweiten Halbjahr 2020 sichtbar und konnte die durch die COVID-19-Pandemie verursachten negativen Auswirkungen auf das Ergebnis erheblich abmildern. Wir gehen davon aus, dass wir durch die Maßnahmen aus dem Projekt Surtsey einen operativen Ergebnisbeitrag von mehr als 100 Mio. € erreichen werden. Zum Ende des laufenden Geschäftsjahres werden wir dann bereits 55 % unseres Konzernumsatzes über digitale Kanäle abwickeln. Wir sind damit auf einem guten Weg, unser ursprüngliches Ziel, 60 % unseres Umsatzes im Jahr 2022 digital zu generieren, zu übertreffen. Mit der durch Surtsey erzielten höheren Profitabilität und dem gesteigerten Digitalisierungsgrad schaffen wir die Voraussetzung, um weitere Wachstumspotenziale zu realisieren.

Unser innovativer Weg

Mit kloeckner.i in Berlin haben wir bereits im Jahr 2014 einen der ersten digitalen Hubs eines Traditionsunternehmens gegründet. Wir verbinden damit die über hundertjährige Erfahrung des internationalen Stahl- und Metalledistributors Klöckner & Co mit der agilen Arbeitsweise eines Start-ups und treiben von hier alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung im Unternehmen voran. Rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den Bereichen Product Management, Software Development, Data Science & AI, Business Intelligence & Analytics, Onlinemarketing sowie User Experience & Design.

Durch kloeckner.i zur digitalen Transformation

UNSERE ARBEITSWEISE

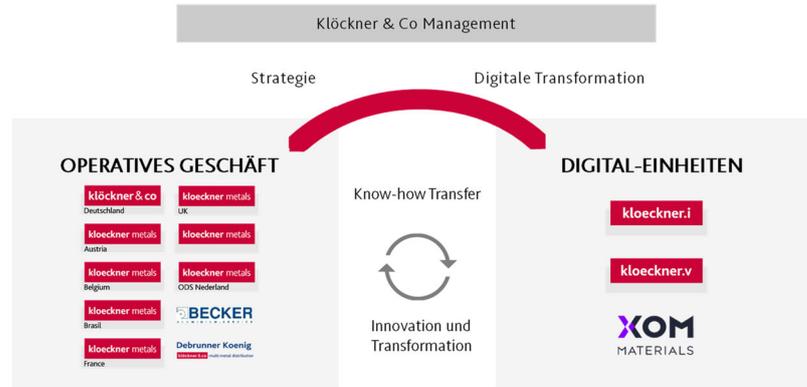


¹⁾Minimal Viable Product.
²⁾Minimal Marketable Product.

DIGITALE TRANSFORMATION UND KULTURWANDEL

Viele solcher Hubs von traditionellen Unternehmen scheitern daran, dass deren Verhältnis zur Muttergesellschaft nicht optimal gelöst ist. Manche sind zu weit weg, um Innovationen erfolgreich in das Kerngeschäft zu übertragen, andere sind zu nah angebunden, um eigenständig und mit neuen Methoden Ideen voranzubringen. Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren von kloeckner.i ist die richtige Balance zwischen Nähe und Abstand zum Kerngeschäft. kloeckner.i ist mit seinem Standort in Berlin unabhängig genug, um mit den agilen Methoden eines Start-ups digitale Applikationen und Plattformen zu entwickeln. Auf der anderen Seite ist die Verbindung eng genug, dass kloeckner.i vom umfassenden Know-how von Klöckner & Co sowie von den Kunden- und Lieferantenbeziehungen für die Entwicklung von Lösungen profitiert und damit die digitale Transformation von Klöckner & Co vorantreibt.

DIGITALES ÖKOSystem VON KLÖCKNER & CO



Neben dem Aufbau eigener digitaler Dienste investiert Klöckner & Co in Start-ups, die einen Mehrwert zur Weiterentwicklung unserer Plattformen und Marktplätze sowie zur Optimierung unserer operativen Prozesse leisten können. Durch diese Investments sichert sich Klöckner & Co einen Zugang zu vielversprechenden Start-ups und Ideen. Die Verbindung zu externen Start-ups stellen wir über unsere Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Im Berichtszeitraum haben wir unser Start-up-Netzwerk durch weitere Investments in Höhe von insgesamt ca. 3 Mio. € in Venture Capital Funds sowie ein Investment in Höhe von 2 Mio. € in das Technologie-Start-up Keelvar Systems weiter ausgeweitet. Keelvar entwickelt Softwarelösungen für die Automatisierung und Optimierung von Beschaffungsprozessen mit Hilfe KI-getriebener Bots. Gerade im Zuge der COVID-19-Krise hat sich gezeigt, dass stabile und effiziente Beschaffungsprozesse ein bedeutender Wettbewerbsvorteil sind und neue technologische Entwicklungen hierzu einen großen Beitrag leisten können.

Kulturwandel als wichtiger Baustein

Die digitale Transformation unseres Geschäfts geht untrennbar mit einem grundlegenden Kulturwandel innerhalb von Klöckner & Co einher. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen die Digitalisierungsstrategie und passen sich an die Dynamik, die diese mit sich bringt, an. Wir arbeiten konsequent daran, innovative Arbeitsweisen aus der Start-up-Szene auch in anderen Unternehmensbereichen zu etablieren, und fördern zudem den intensiven Austausch zwischen kloeckner.i und Unternehmensbereichen der verschiedenen Landesgesellschaften.

Bei dieser großen Veränderung lassen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht allein: Sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsführungen der operativen Organisationen kommunizieren offen und hierarchiefrei über unsere Transformation. Daneben werden über die eigene Digital Academy Onlineschulungen angeboten, um unsere Belegschaft fit für das digitale Zeitalter zu machen und den Digital-IQ der Organisation stetig zu erhöhen. Die Kurse sind sehr beliebt, sodass sich die Kursregistrierungen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt über 9.000 verdoppelten.

Kulturwandel macht digitale Transformation erst möglich

Neue Ideen, mutiges Ausprobieren und die Nutzung innovativer Kommunikationskanäle sind ausdrücklich erwünscht – wie z. B. Diskussionen in unserem unternehmensinternen sozialen Netzwerk Yammer oder die unkomplizierte Zusammenarbeit von Fachexperten mittels Microsoft Teams. Damit fördern wir den offenen, hierarchiefreien Austausch über Landes- und Bereichsgrenzen hinweg – das schafft Motivation und Vertrauen.]

<p>Lern- und Fehlerkultur</p>		<p>▶ Ausbildung digitaler Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Onlinekurse während der Arbeitszeit</p>
<p>Vernetztes Unternehmen</p>		<p>▶ Hierarchiefreie Kommunikation, um horizontalen und vertikalen Austausch zu fördern</p>
<p>Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p>		<p>▶ Viele zusätzliche Initiativen in der Holding und in den Landesorganisationen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Wandel zu begeistern</p>

1.4 Steuerungssystem

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner & Co waren im abgelaufenen Jahr der Absatz, der Umsatz, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit. Diese zentralen Kennzahlen wurden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

Der Absatz stellt eine wesentliche Steuerungskennziffer im Distributionsgeschäft dar, mit der das Wachstum des Kerngeschäfts überwacht und die Auslastung, die für die Personal- und Maschinenplanung wichtig ist, beziffert wird. Im Rahmen unserer Strategie bauen wir unser Geschäftsmodell im Hinblick auf Online- und Plattformerservices, auch für Dritte, weiter aus. Dem folgend soll auch unser Umsatz mittelfristig ein höheres Niveau bei geringerer Schwankungsintensität erreichen. Dementsprechend überwachen wir stetig unsere Umsatz- und Margenentwicklung. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Sondereffekte (bspw. größere Restrukturierungsprogramme, signifikante nicht operative bzw. periodenfremde Effekte) vorliegen, das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten. Die Überleitung des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten zum EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte ist in Abschnitt 2.6 dargestellt.

Im Stahlhandel ist die Anlagenintensität eher gering, die Mittelbindung im Net Working Capital (Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten) aber sehr hoch. Diese Mittelbindung ist neben dem operativen Ergebnis primärer Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Dieser Cashflow bildet daher eine objektive Grundlage für die Messung der Performance der Geschäftstätigkeit.

Neben diesen bedeutsamsten Steuerungsgrößen verfolgen wir auch weitere wesentliche Kennzahlen. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein Indikator für die Wertschöpfung des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Unternehmenswertes. Entsprechend überwachen wir das Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital), das Eigenkapital und den Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) fortlaufend.

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindungen auf strategischer und operativer Ebene, beispielsweise auch für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ berichtet.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Wir sind der Auffassung, dass auch nichtfinanzielle Ziele wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Deshalb haben Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Wir haben daher entsprechende Initiativen ergriffen (z. B. das gruppenweite Programm „Safety 1st“). Ziele der Maßnahmen sind die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze, die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Vermeidung von Unfallkosten. Als Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel für das Geschäftsjahr 2021 ist die konzernweite Reduktion der Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner gleich 9,0.

Bedeutsamste
Steuerungskennzahlen
gemäß DRS 20

Übrige wesentliche Kennzahlen

Unfallhäufigkeit im Fokus

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im Jahr 2020 wurde die Weltwirtschaft von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erheblich beeinflusst. Als Folge der notwendigen Maßnahmen zur Verlangsamung der Ausbreitung des Virus wurden weite Teile der globalen Wirtschaft nahezu vollständig heruntergefahren. Dies hatte massive Auswirkungen auf die internationalen Wertschöpfungsketten, die Produktionstätigkeit, die Arbeitsmärkte und den Welthandel. Nach der Lockerung der ersten COVID-19-Beschränkungen im Sommer erholte sich die wirtschaftliche Aktivität deutlich. Durch die erneute Ausbreitung und stellenweise Beschleunigung der Pandemie zum Jahresende verlangsamte sich diese Dynamik mitunter, da viele Länder ihre Schutzmaßnahmen wieder ausweiteten. Zeitgleich gab es Erfolge bei der Entwicklung und Zulassung von COVID-19-Impfstoffen. Zusätzlich zur Pandemie haben die US-Präsidentenwahl und der drohende harte Brexit in Europa zu einem erheblichen Anstieg der Unsicherheit geführt und das Geschäftsklima im Berichtszeitraum belastet. Die globale Wirtschaft schrumpfte nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2020 um 3,5 %.

Weltweites BIP-Wachstum 2020
-3,5 %

In der Eurozone ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut IWF um 7,2 % zurück. Die Wirtschaftsleistung sank pandemiebedingt durch die massiven Auswirkungen auf die Produktions- und Handelstätigkeit deutlich. Aufgrund der schwachen Auslandsnachfrage und von Lieferengpässen, insbesondere bei Lieferungen aus China, kam zunächst die Exportwirtschaft unter Druck. Mit dem starken Rückgang des privaten Konsums brach schließlich auch die Inlandsnachfrage signifikant ein. Die staatlichen Konjunkturpakete konnten die negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie teilweise abmildern, neu implementierte Lockdown-Maßnahmen zu Beginn des Winters haben die Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Erholung dann erneut gebremst.

Die Wirtschaftsleistung der USA sank gemäß Schätzungen des IWF um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die USA verzeichneten die meisten COVID-19-Infektionsfälle weltweit. Insbesondere der US-Dienstleistungssektor war stark von den Eindämmungsmaßnahmen betroffen, aber auch der Außenhandel brach erheblich ein. In der Binnenwirtschaft verursachten die Lockdown-Maßnahmen zur Eindämmung weiterer Infektionen einen deutlichen Rückgang des privaten Konsums sowie der Investitionen und führten zu einem starken Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Die starke Belastung der Ölmärkte, der lange Zeit offene Ausgang der US-Präsidentenwahl und anschließende politische Unruhen sorgten für zusätzliche Unsicherheit innerhalb der Wirtschaft.

Chinas Wirtschaftsleistung konnte laut IWF im Berichtszeitraum trotz der COVID-19-Belastungen um 2,3 % wachsen. Die schnelle Eindämmung der Pandemie und die frühe Lockerung der öffentlichen Beschränkungen in der ersten Jahreshälfte haben dazu beigetragen, dass die wirtschaftliche Aktivität zu einem positiven Wachstum zurückkehren konnte. Durch die starke Belebung der Auslandsnachfrage haben sich die Exporte von den tiefen Einbrüchen zu Beginn des Jahres erholt. Staatliche Konjunkturmaßnahmen haben die Infrastrukturausgaben zusätzlich unterstützt.

Entwicklung des BIP (in %)	2020 vs. 2019
Europa^{*)}	- 7,2
Deutschland	- 5,4
Vereinigtes Königreich	- 10,0
Frankreich	- 9,0
Belgien	- 6,3
Niederlande	- 4,1
Schweiz	- 3,4
China	2,3
USA	- 3,4
Brasilien	- 4,5

*) Euroraum.

Quelle: Internationaler Währungsfonds, Bloomberg, teilweise vorläufige Schätzungen.

Branchenspezifische Situation

Die COVID-19-Pandemie hatte auch einen starken Einfluss auf das unmittelbare Marktumfeld von Klöckner & Co. Die globale Rohstahlproduktion fiel im Jahr 2020 nach Angaben des Weltstahlverbands (World Steel Association) im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % auf 1.829 Mio. t. Das Produktionsvolumen in der EU ging um rund 11,8 % zurück und in den USA um 17,2 %. In China stieg das Volumen um 5,2 % an. Ende Dezember 2020 lag die globale Auslastung der Stahlproduzenten gemäß Analystenschätzungen bei rund 79 %.

Im Pandemieverlauf wurden aufgrund der starken Nachfragerückgänge Kapazitäten in Europa und den USA zurückgefahren. Diese Entwicklung führte zu einer erheblichen Angebotsverknappung. In Verbindung mit der sich deutlich erholenden Nachfragesituation stiegen die Stahlpreise zum Ende des Berichtsjahres und auch darüber hinaus sehr stark an. Die zurückgefahrenen Kapazitäten kehren bereits sukzessive zur Produktion zurück.

Rückgang der weltweiten
Rohstahlproduktion um 0,9 %

Wirtschaftsbericht

Stahlproduktion

(in Mio. t)

	2020	2019	Veränderungen
Frankreich	11,6	14,5	- 19,8 %
Deutschland	35,7	39,6	- 10,0 %
Vereinigtes Königreich	7,2	7,2	- 0,5 %
EU-28, gesamt	138,8	157,3	- 11,8 %
Übriges Europa	38,8	37,3	3,9 %
GUS-Staaten	101,8	100,2	1,5 %
USA	72,7	87,8	- 17,2 %
Übriges Nordamerika	28,4	31,9	- 11,0 %
Nordamerika, gesamt	101,1	119,7	- 15,5 %
Südamerika	38,2	41,7	- 8,4 %
Afrika	12,6	14,0	- 10,1 %
Mittlerer Osten	40,7	39,7	2,7 %
China	1.053,0	1.001,3	5,2 %
Übriges Asien	298,1	329,0	- 9,4 %
Asien, gesamt	1.351,1	1.330,3	1,6 %
Ozeanien	6,1	6,2	- 1,4 %
Global	1.829,1	1.846,4	- 0,9 %

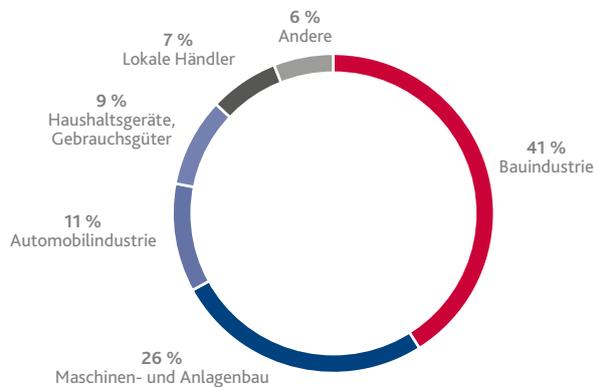
Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2021, vorläufige Werte für 2020).

2.2 Branchenumfeld

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ

Im vergangenen Geschäftsjahr war die Bauindustrie mit einem Anteil von 41 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau sowie von der Automobilindustrie mit einem Umsatzanteil von 26 % respektive 11 %.

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ



2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie ist der weltweit größte Stahlverarbeiter. Nach Schätzungen von Oxford Economics schrumpfte sie in Europa im Berichtszeitraum um rund 8 %. Dabei war sie weniger stark von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen als andere stahlkonsumierende Industrien und erwies sich als relativ widerstandsfähig im Vergleich zu Sektoren mit komplexeren Lieferketten und stärkerer überregionaler Ausrichtung. Positiv wirkte sich neben den Infrastrukturinvestitionen auch das unverändert günstige Finanzierungsumfeld aus. In den USA fiel die Bauproduktion um ca. 3 %. Insbesondere der gewerbliche Bausektor verzeichnete einen starken Rückgang. Das sinkende Geschäftsvertrauen und die rückläufigen Investitionen bremsen die Aktivitäten.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Maschinen- und Anlagenbau, der bereits im Vorjahr aufgrund der erhöhten Marktunsicherheiten deutlich unter Druck geraten war, wurde wegen der Unterbrechungen der komplexen Lieferketten, der Produktionseinschränkungen und des Nachfrageschocks durch die COVID-19-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Produktionstätigkeit in der Maschinenbauindustrie ging laut Schätzungen von Oxford Economics in der Eurozone im Jahr 2020 um rund 12 % zurück. In den USA sank die Maschinenbauproduktion ebenfalls (ca. – 7 %). Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen hat sich sowohl in Europa als auch in den USA zum Ende des Berichtszeitraums zwar leicht erholt, die Kapazitätsauslastung blieb aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Automobilindustrie

Der europäische Automobilsektor, der bereits vor Ausbruch des COVID-19-Virus strukturelle Probleme zu bewältigen hatte, litt unter anderem aufgrund der signifikanten Ausrichtung auf den asiatischen Markt besonders frühzeitig und deutlich unter den Folgen der Pandemie. Diese führte temporär zu einem nahezu vollständigen Produktionsstopp. Das zweite Halbjahr war nach der Wiederherstellung der internationalen Lieferketten von einer sehr starken Erholung des Automobilmarktes geprägt. Im Berichtszeitraum ging der Absatz in Europa dennoch um rund 24 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Verkäufe auf dem US-amerikanischen Markt lagen rund 15 % unter Vorjahresniveau. In China haben die robuste Inlandsnachfrage und die frühzeitige Bewältigung der Pandemie zu einer rascheren Erholung beigetragen, sodass der Automobilabsatz nur um ca. 6 % fiel.

2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Unsere im Geschäftsbericht 2019 beschriebenen Prognosen für den Berichtszeitraum basierten auf der Annahme eines leichten Wachstums der realen Stahlnachfrage in den für uns bedeutsamen Regionen Europa und USA. Im abgelaufenen Geschäftsjahr führten der Ausbruch von COVID-19 und die darauf folgenden Einschränkungsmaßnahmen jedoch zu einem Einbruch der Weltwirtschaft sowie der realen Stahlnachfrage. Darüber hinaus gingen die Stahlabsatzpreise, entgegen unserer Erwartung, insgesamt deutlich zurück, wenngleich sie insbesondere im letzten Quartal des Geschäftsjahres signifikant anstiegen.

*Pandemiebedingt negative
Marktentwicklung*

Bedingt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie war der Absatz auf Gruppenebene sowie in allen Segmenten stark rückläufig und lag bei 4,9 Mio. t, nachdem wir zu Beginn des Jahres noch mit einem leichten Anstieg für die Gruppe und einer konstanten bis deutlich verbesserten Entwicklung für die Segmente gerechnet hatten.

Der Umsatz auf Konzernebene sank im Jahresverlauf entgegen unserer Prognose einer konstanten Entwicklung aufgrund der starken Volumentrübkänge, gepaart mit einem insgesamt niedrigeren Absatzpreisniveau, ebenfalls deutlich auf 5,1 Mrd. €. Zu Jahresbeginn 2020 waren wir noch von einer konstanten Umsatzentwicklung im Segment Kloeckner Metals US sowie einem leichten Anstieg in den übrigen Segmenten ausgegangen. Im vergangenen Jahr waren jedoch die Umsätze aller Segmente deutlich rückläufig.

Auf Konzernebene ging das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten deutlich auf 111 Mio. € zurück. Wir haben zu Beginn des vergangenen Jahres noch mit einer wirtschaftlichen Erholung und mit einem deutlichen Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses für den Konzern und alle Segmente gerechnet. Die Nachfrageeinbrüche in der Folge der Verbreitung von COVID-19 und der damit einhergehenden länderindividuellen Eindämmungsmaßnahmen haben unser Ergebnis jedoch stark belastet. Diese Entwicklung führte zu einem deutlichen Rückgang des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten auf Konzernebene sowie im Segment Kloeckner Metals Services Europe und Kloeckner Metals Distribution Europe. Durch die umgehende Einleitung von Gegenmaßnahmen und die Initiierung des Projekts Surtsey wurden die negativen Auswirkungen der Pandemie auf das Ergebnis allerdings deutlich reduziert. In den Segmenten Kloeckner Metals US und Kloeckner Metals Switzerland wurden die negativen Auswirkungen sogar überkompensiert, sodass bei beiden das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten, wie noch zu Jahresbeginn 2020 erwartet, deutlich anstieg.

Nach dem sehr starken Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 204 Mio. € rechneten wir für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem deutlichen Rückgang in allen Segmenten und folglich auch auf Konzernebene. Entsprechend unserer Erwartung ging der Cashflow tatsächlich zurück, aufgrund des strikten Net Working Capital Managements sowie der Maßnahmen im Rahmen von Surtsey jedoch weitaus weniger deutlich als zuvor angenommen. Im Segment Kloeckner Metals US stieg er entgegen der Erwartung sogar deutlich an. Insgesamt belief er sich auf Konzernebene im Geschäftsjahr 2020 auf 161 Mio. €.

	Absatz (Tt)		Umsatz (Mio. €)	
	Entwicklung 2020	Vorjahresprognose für 2020	Entwicklung 2020	Vorjahresprognose für 2020
Kloeckner Metals US	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Konstant
Kloeckner Metals Switzerland	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg
Kloeckner Metals Services Europe	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg
Kloeckner Metals Distribution Europe	Deutlicher Rückgang	Konstant	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg
Konzern	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg	Deutlicher Rückgang	Konstant

	EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Mio. €)		Cashflow aus betriebl. Tätigkeit (Mio. €)	
	Entwicklung 2020	Vorjahresprognose für 2020	Entwicklung 2020	Vorjahresprognose für 2020
Kloeckner Metals US	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Switzerland	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Services Europe	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Distribution Europe	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang
Konzern	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0–1 %, „leicht“ von > 1–5 % und „deutlich“ von > 5 %.

2.5 Unfallhäufigkeit

Als zentrale Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel ist die konzernweite Reduktion der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit im Geschäftsjahr 2021 auf einen LTIF-Wert kleiner gleich 9,0. Im Jahr 2020 haben wir mit einem LTIF-Wert von 9,7 unser Jahresziel von kleiner gleich 10,0 erreichen können.

2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2020 stellen sich – wie im Steuerungssystem auf Seite 40 beschrieben – wie folgt dar. Wir weisen darauf hin, dass der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hatte im Berichtszeitraum erheblichen Einfluss auf das Geschäft von Klöckner & Co. Erste Auswirkungen waren absatzseitig zunächst ab Mitte März in konsumentennahen Branchen spürbar. Mit der Ausweitung von länderindividuellen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie erreichten diese Auswirkungen im April und Mai ihren vorläufigen Höhepunkt mit temporären Produktionsstillständen bei Kunden und Zusammenbrüchen von Liefer- und Leistungsketten in nahezu allen Sektoren. Auf der Absatzseite waren die Automobilindustrie und der Maschinen- und Anlagenbau, insbesondere aufgrund der internationalen Vernetzung der komplexen Lieferketten, besonders betroffen. Auch die Bauindustrie wurde negativ beeinträchtigt, aufgrund der regionalen Orientierung von Bauprojekten und der geringeren Komplexität der Wertschöpfungskette jedoch auf einem niedrigeren Niveau. Der heterogene Industriemix unserer Kunden war somit ein wesentlicher Faktor für die Abmilderung der negativen Effekte von COVID-19 auf das Geschäft.

Nach den deutlichen Verwerfungen des ersten Halbjahres konnten wir im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres eine deutliche Erholung verzeichnen, das Vorpandemieniveau jedoch nicht wieder erreichen. Während sich die Bauindustrie durch die gesamte Pandemie hindurch relativ widerstandsfähig zeigte, folgte auf den starken Einbruch der Automobilindustrie im zweiten Quartal eine erhebliche Erholung im zweiten Halbjahr des vergangenen Geschäftsjahres. Der Maschinen- und Anlagenbau konnte sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte nur graduell verbessern, erholte sich jedoch ebenfalls zunehmend.

Klöckner & Co hat umgehend auf die Herausforderungen der Krise reagiert. Neben der Aktivierung von Notfallplänen wurden weite Teile der Tätigkeiten ins Homeoffice verlagert, um die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu schützen. Die fortgeschrittene Digitalisierung unserer IT-Infrastruktur hat sich in diesem Zusammenhang als kompetitiver Vorteil erwiesen. Zudem wurden Hygienemaßnahmen in unseren Logistikstandorten eingeführt und dadurch wurde eine durchgängige Lieferfähigkeit sichergestellt. Insgesamt waren damit selbst zum Höhepunkt der Krise 90 % der Niederlassungen von Klöckner & Co operativ tätig. Lediglich in Frankreich und Brasilien wurden in diesem Zeitraum einige Niederlassungen temporär geschlossen. Des Weiteren wurden zur Abmilderung der negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zeitweise Kurzarbeitprogramme eingeführt, die in den Ländern unterschiedlich zum Einsatz kamen. Über die Kurzarbeitprogramme sowie temporäre Steuerstundungen hinaus wurden keine staatlichen Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch genommen.

BEDEUTSAMSTE STEUERUNGSKENNZAHLEN GEMÄSS DRS 20

(in Mio. €)	2020	2019	Veränderung	
Absatz (Tt)	4.873	5.648	- 775	- 13,7 %
Umsatzerlöse	5.130	6.315	- 1.185	- 18,8 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten ¹⁾	111	124	- 13	- 10,3 %
EBITDA	52	139	- 87	- 62,3 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	161	204	- 43	- 21,2 %

*¹⁾ 2020: Restrukturierungsaufwendungen (59 Mio. €) überwiegend im Zusammenhang mit dem Surtsey-Projekt.

2019: Restrukturierungsaufwendungen (27 Mio. €), Erträge aus dem Verkauf einer Immobilie in London (36 Mio. €) und einer Immobilie in der Schweiz (7 Mio. €).

ÜBRIGE WESENTLICHE KENNZAHLEN

(in Mio. €)	2020	2019	Veränderung	
Rohertrag	1.047	1.158	- 111	- 9,5 %
Rohertragsmarge	20,4 %	18,3 %		
OPEX ²⁾	- 995	- 1.017	22	2,2 %
EBIT ³⁾	- 93	2	- 95	n.a.
EBT	- 124	- 39	- 85	n.a.
Konzernergebnis	- 114	- 55	- 59	n.a.
Netto-Finanzverbindlichkeiten	351	445	- 94	- 21,1 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital ⁴⁾)	34 %	38 %		- 4 %p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten)	3,2x	3,6x		- 0,4

*²⁾ OPEX = aktivierte Eigenleistungen zzgl. sonstiger betrieblicher Erträge abzgl. Personalaufwand abzgl. sonstiger betrieblicher Aufwendungen.

*³⁾ Enthält Impairments in Höhe von 14 Mio. € (2019: 4 Mio. €).

*⁴⁾ Konzern Eigenkapital / . Anteile nicht beherrschender Gesellschafter / . Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019.

Absatz und Umsatz

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Absatz von 4,9 Mio. Tonnen erzielt, was einem Rückgang von 13,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Der Absatzeinbruch ist überwiegend auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Vom Rückgang betroffen waren dabei alle operativen Segmente, wobei das Geschäft in der Schweiz vergleichsweise geringer beeinflusst wurde.

UMSATZ NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2020	2019	Veränderung			
			Gesamt	währungsbedingt	währungsbereinigt	
Kloekner Metals US	2.076	2.659	- 583	- 50	- 533	- 20,0 %
Kloekner Metals Switzerland	914	971	- 57	34	- 91	- 9,4 %
Kloekner Metals Services Europe	607	749	- 142	-	- 142	- 19,0 %
Kloekner Metals Distribution Europe	1.533	1.936	- 403	- 2	- 401	- 20,7 %
Konzernumsatz	5.130	6.315	- 1.185	- 18	- 1.167	- 18,5 %

Umsatzrückgang über dem Absatzrückgang

Der Umsatz des Konzerns ging um 18,8 % (währungsbereinigt 18,5 %) auf 5,1 Mrd. € zurück. Auch hier war die COVID-19-Pandemie insbesondere im zweiten Quartal der maßgebliche Treiber dieser Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Entsprechend stark fiel der Umsatzrückgang im Segment Kloeckner Metals US mit 20,0 % (währungsbereinigt) aus, zusätzlich verstärkt durch die negative Entwicklung der Ölindustrie. Aber auch in den übrigen operativen Segmenten waren deutliche Umsatzverluste zu verzeichnen. Neben der Pandemie war auch die Schwäche der Automobilindustrie bereits zu Jahresbeginn maßgeblich für den Umsatzrückgang des Segments Kloeckner Metals Services Europe (19,0 %) verantwortlich. Ebenfalls stark rückläufig entwickelte sich der Umsatz im Segment Kloeckner Metals Distribution Europe, der um 20,7 % unter das Vorjahresniveau fiel. Vergleichsweise moderat ging der Umsatz im Segment Kloeckner Metals Switzerland trotz Pandemie nur um 9,4 % (währungsbereinigt) zurück.

ROHERTRAG STARK GESUNKEN

Der Rohertrag lag mit 1.047 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2019: 1.158 Mio. €). Auch hier war die COVID-19-Pandemie wesentliche Ursache für den Rückgang. Durch die im Vergleich zu den Verkaufspreisen stärker gesunkenen Einkaufspreise und damit At-Market Bestandspreise, aber auch aufgrund der Aufgabe von margenschwachem Geschäft verbesserte sich die Rohertragsmarge von 18,3 % im Vorjahr auf 20,4 %.

OPEX

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

(in Mio. €)	2020	2019	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	2	-	-	-	n.a.
Sonstige betriebliche Erträge	21	76	-55	-	-55	-71,9 %
Personalaufwand	-600	-627	27	-	27	4,3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-418	-469	51	1	50	10,7 %
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	1	-1	-	-1	n.a.
OPEX	-995	-1.017	22	1	21	2,1 %

Die Vergleichbarkeit der OPEX zum Vorjahr ist aufgrund von Sondereffekten eingeschränkt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 21 Mio. € um 55 Mio. € unter dem Vorjahr. Im Vorjahresausweis waren nicht wiederkehrende Erträge aus der Veräußerung einer Immobilie in London (36 Mio. €) und einer Immobilie in der Schweiz (7 Mio. €) enthalten.

Die Personalaufwendungen sind von 627 Mio. € auf 600 Mio. € gesunken. Hierin enthalten sind Sozialplanaufwendungen in Höhe von 47 Mio. € aus Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Surtsey-Projekts, wohingegen im Vergleichszeitraum derartige Aufwendungen lediglich in Höhe von 24 Mio. € anfielen. Der Personalaufwand wurde durch Leistungen unter Kurzarbeitprogrammen oder vergleichbaren Maßnahmen in Höhe von 5 Mio. € verringert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 469 Mio. € auf 418 Mio. €. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus dem Projekt Surtsey im Zusammenhang mit Standortschließungen (7 Mio. €). Dagegen gingen insbesondere die Aufwendungen für Lagerhaltung und Transport im Zuge der COVID-19-Krise deutlich zurück.

Insgesamt lag das EBITDA in Höhe von 52 Mio. € somit deutlich unter dem Vorjahreswert von 139 Mio. €.

ROHERTRAG UND BEREINIGTES EBITDA NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2020		2019	
	Rohhertrag	Rohhertrags- marge	Rohhertrag	Rohhertrags- marge
KloECKNER Metals US	374	18,0 %	415	15,6 %
KloECKNER Metals Switzerland	268	29,3 %	270	27,8 %
KloECKNER Metals Services Europe	83	13,8 %	100	13,3 %
KloECKNER Metals Distribution Europe	322	21,0 %	373	19,2 %
KlÖCKNER & Co-Konzern	1.047	20,4 %	1.158	18,3 %

(in Mio. €)	2020		2019	
	EBITDA	EBITDA- Marge	EBITDA	EBITDA- Marge
KloECKNER Metals US	50	2,4 %	45	1,7 %
KloECKNER Metals Switzerland	62	6,8 %	55	5,7 %
KloECKNER Metals Services Europe	19	3,1 %	26	3,4 %
KloECKNER Metals Distribution Europe	7	0,4 %	22	1,2 %
Holding und weitere Konzerngesellschaften	- 27	-	- 24	-
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	111	2,2 %	124	2,0 %
Nettobereinigungen	- 59	-	15	-
KlÖCKNER & Co-Konzern	52	1,0 %	139	2,2 %

Das bereinigte EBITDA kann wie folgt auf das EBITDA vor Bereinigungen übergeleitet werden:

(in Mio. €)	2020	2019
EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte	52	139
Restrukturierungsbedingte Vorratsabwertungen	5	-
Wesentliche Immobilienverkäufe	-	- 43
Restrukturierungsaufwendungen		
– Personalmaßnahmen	47	24
– Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	7	4
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	111	124

Deutlich negative
Rohhertragsentwicklung in den
operativen Segmenten

Im Segment KloECKNER Metals US ging der Rohhertrag deutlich auf 374 Mio. € (2019: 415 Mio. €) zurück. Ursache dafür ist die geringere Nachfrage im Zuge der Verwerfungen der COVID-19-Pandemie sowie der schwachen Entwicklung der Ölindustrie im vergangenen Geschäftsjahr. Die Rohhertragsverluste konnten durch die vom Surtsey-Projekt initiierten Kostensenkungsmaßnahmen jedoch überkompensiert werden, wodurch ein Anstieg des EBITDA von 45 Mio. € auf 50 Mio. € erzielt wurde.

Der Rohhertrag im Segment KloECKNER Metals Switzerland sank leicht von 270 Mio. € auf 268 Mio. € (währungsbereinigt: – 12 Mio. €). Das EBITDA des Segments hingegen stieg von 55 Mio. € im Vorjahr auf 62 Mio. €. Hier profitierten wir von gesunkenen OPEX-Aufwendungen.

Wirtschaftsbericht

Zusätzlich zu den negativen Auswirkungen von COVID-19 blieb das wirtschaftliche Umfeld für das Segment Kloeckner Metals Services Europe aufgrund der anhaltend schwachen Nachfrage im Automobilsektor weiterhin herausfordernd, sodass der bereinigte Rohertrag von 100 Mio. € auf 83 Mio. € fiel. Der Rückgang wurde durch rückläufige OPEX von 10 Mio. € teilweise kompensiert. Das EBITDA sank infolgedessen von 26 Mio. € auf 19 Mio. €.

Der Rohertrag für das Segment Kloeckner Metals Distribution Europe lag mit 322 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 373 Mio. €. Ursächlich dafür war auch hier der Nachfragerückgang aufgrund der COVID-19-Pandemie. Das bereinigte EBITDA ging hingegen nur um 15 Mio. € auf 7 Mio. € zurück. Deutlich reduzierte OPEX-Aufwendungen durch Standortschließungen sowie andere Initiativen im Rahmen von Surtsey sowie das Kurzarbeitergeld oder vergleichbare Maßnahmen im Rahmen von COVID-19 konnten den deutlichen Rückgang des Rohertrags erheblich kompensieren.

Das bereinigte EBITDA der Holding und der anderen Konzerngesellschaften lag bei – 27 Mio. € (2019: – 24 Mio. €).

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERNERGEBNIS

(in Mio. €)	2020	2019	Veränderung	
EBITDA	52	139	- 87	- 62,3 %
Abschreibungen und Impairments	- 146	- 137	- 9	- 6,2 %
EBIT	- 93	2	- 95	n.a.
Finanzergebnis	- 30	- 41	11	25,2 %
EBT	- 124	- 39	- 85	n.a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	- 16	25	n.a.
Konzernergebnis	- 114	- 55	- 59	n.a.

Die Abschreibungen lagen mit 146 Mio. € über dem Wert des Vorjahres von 137 Mio. €, was im Wesentlichen auf die Impairments vorwiegend im Rahmen des Surtsey-Projekts in Höhe von 14 Mio. € zurückzuführen ist.

Höhere Abschreibungen durch Impairments

Das EBIT war mit – 93 Mio. € (2019: 2 Mio. €) entsprechend negativ. Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist primär durch die im Jahresverlauf durchschnittlich niedrigere Verschuldung bedingt.

Das EBT belief sich auf – 124 Mio. € nach – 39 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Für 2020 ergab sich ein Steuerertrag von 9 Mio. € (2019: 16 Mio. € Steueraufwand). Der im Vergleich zum negativen Vorsteuerergebnis relativ niedrige Ertrag ist zum einen auf die fehlende grenzüberschreitende Verrechnung von Verlusten und zum anderen auf die Wertberichtigung bzw. den Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen zurückzuführen.

Insgesamt ergab sich daraus ein Konzernergebnis von – 114 Mio. € nach – 55 Mio. € im Vorjahr.

Konzernergebnis – 114 Mio. €

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug – 1,16 € nach – 0,56 € im Vorjahr.

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsausgleichs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird in der Eurozone ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Den durch die COVID-19-Pandemie bedingten Herausforderungen im Finanzierungsumfeld konnten wir durch die Diversifizierung unserer Finanzierungsinstrumente sehr gut begegnen. Wir verfügen über einen großen finanziellen Spielraum, den wir aufgrund unseres Geschäftsmodells vorhalten und nicht erst unter Krisenbedingungen aufbauen mussten. Mit einem Portfolio von insgesamt rund 1,3 Mrd. € sind wir sehr solide aufgestellt, was auch die Vertragsbedingungen und Financial Covenants einschließt.

Die Konzernfinanzierung erfolgt weiterhin durch den Einsatz eines Portfolios verschiedener Finanzierungsinstrumente, bestehend aus einer Wandelschuldverschreibung, einem ABS-Programm, einem Syndizierten Kredit, einer Asset-based-Lending-Fazilität und bilateralen Kreditvereinbarungen.

Syndizierter Kredit

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der Syndizierte Kredit (Revolving Credit Facility) mit einem Kreditvolumen von 300 Mio. €.

Syndizierter Kredit mittels Amend & Extend vorzeitig bis Mai 2023 verlängert

Im April wurde unser Syndizierter Kredit in Höhe von 278 Mio. € im Rahmen eines „Extension“-Prozesses vorzeitig um ein Jahr bis Mai 2023 prolongiert; 22 Mio. € sind unverändert im Mai 2022 fällig. Damit verbesserte Klöckner & Co erneut das Fälligkeitsprofil der Konzernfinanzierung. Die Fazilität wird unverändert von einem Konsortium von neun Banken bereitgestellt. Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital abzüglich des Anteils von Minderheitsaktionärinnen und -aktionären und des Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019, einen Wert von 165 % nicht überschreiten darf. Das so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten.

ASSET-BACKED-SECURITIZATION-PROGRAMME

Langfristiges ABS-Programm mit einem Volumen von 220 Mio. € in Europa

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Im Oktober 2020 wurde das europäische ABS-Programm zu verbesserten Konditionen vorzeitig bis November 2023 neu abgeschlossen. Das Programmvolumen wurde von 300 Mio. € auf 220 Mio. € angepasst. Hintergrund ist der zukünftig geringere Working Capital-Finanzierungsbedarf als Resultat aus dem Surtsey-Projekt. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des Syndizierten Kredits.

Das Programm wurde zum Stichtag mit insgesamt 112 Mio. € in Anspruch genommen. Die Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Das bislang in den USA bestehende ABS-Programm in Höhe von 275 Mio. US-Dollar wurde im November 2020 beendet. Die amerikanischen Forderungen wurden in den Sicherheitenpool der im November 2020 neu aufgesetzten Borrowing Base Finanzierung (ABL) eingebracht.

Wandelanleihe

Im September 2016 hat Klöckner & Co eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren platziert.

Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. €

Der Kupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Der Wandlungspreis wurde zuletzt im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2019 auf 13,33 € erneut angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

BILATERALE KREDITFAZILITÄTEN UND ASSET-BASED LENDING

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 436 Mio. € wurden zum Jahresende 2020 (ohne Leasingverbindlichkeiten) zu rund 20 % in Anspruch genommen.

Der Großteil entfällt auf die im November 2020 neu vereinbarte Borrowing Base (ABL) der Landesgesellschaft USA, mit der die bislang eigenständigen ABS- und ABL-Fazilitäten abgelöst wurden. Die neue ABL-Fazilität hat eine Laufzeit bis März 2024 und wird von drei Banken bereitgestellt. Das Kreditvolumen von bislang insgesamt 550 Mio. US-Dollar (jeweils 275 Mio. US-Dollar ABS bzw. ABL) wurde auf 330 Mio. US-Dollar (ca. 270 Mio. €) reduziert. Hintergrund ist der zukünftig geringere Working Capital-Finanzierungsbedarf als Resultat aus dem Surtsey-Projekt.

Borrowing Base-Finanzierung in den USA mit einem Volumen von 330 Mio. US-Dollar

Ebenfalls enthalten sind unsere bilateralen Kreditlinien in der Schweiz in Höhe von 147 Mio. CHF (ca. 136 Mio. €), die zum 31. Dezember 2020 lediglich mit 15 Mio. € in Anspruch genommen wurden. Daneben bestehen weitere bilaterale Kredite der Landesgesellschaften, die unter anderem für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG UND FINANZAUSGLEICH

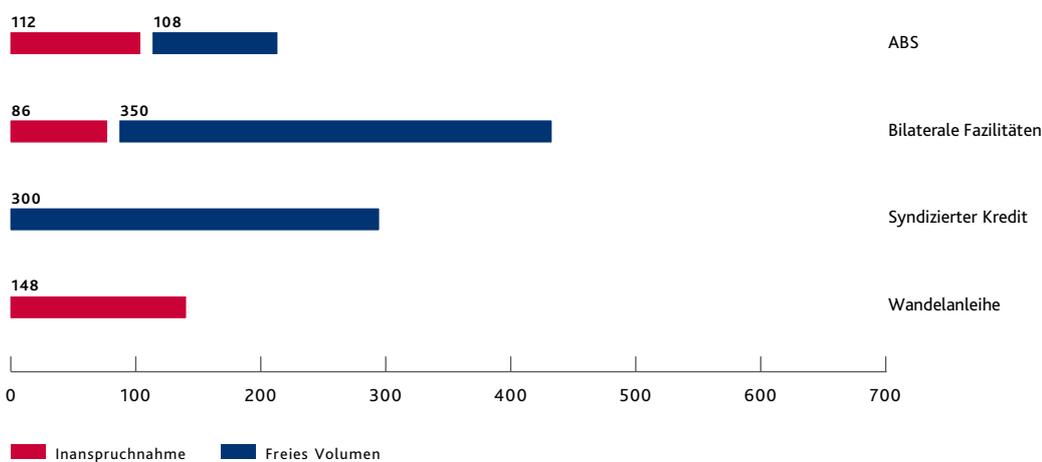
Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den USA, die über konzerninterne Darlehen oder eigene Kreditfazilitäten finanziert werden. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2020 stets sichergestellt. Darüber hinaus wurde unsere Liquiditätssituation insbesondere in den ersten Monaten der COVID-19-Pandemie durch den Abbau des Working Capitals gestärkt. Hierdurch wurde die Erneuerung unserer Finanzierungsinstrumente unterstützt, die wir im Herbst erfolgreich abgeschlossen haben.

Weiterhin solider
Finanzierungsspielraum
von 1,1 Mrd. €

FINANZIERUNGSSPIELRAUM UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

Klößner & Co verfügt über Kreditlinien in Höhe von 1,1 Mrd. € ohne Leasingverbindlichkeiten. Wie nachfolgend dargestellt, wurden diese Instrumente zum 31. Dezember 2020 lediglich mit 0,3 Mrd. € in Anspruch genommen.

FINANZIERUNGSVOLUMEN (in Mio. €)



31.12.2020

LEASING

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in Höhe von 180 Mio. € (2019: 205 Mio. €).

Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. €)	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Netto-Finanzverbindlichkeiten	351	445	- 94	- 10	- 84	- 18,8 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital*)	34 %	38 %	- 4 %p			
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten)	3,2x	3,6x	- 0,4			

*) Konzerneigenkapital / . Anteile nicht beherrschender Gesellschafter / . Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019.

Gearing 34%,
Leverage 3,2x

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 34 % und damit deutlich unter dem für den Syndizierten Kredit sowie das europäische ABS-Programm maßgeblichen Höchstwert von 165 %. Der Leverage verschlechterte sich aufgrund des vor allem pandemiebedingt rückläufigen EBITDA von 3,6x auf 3,2x.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klößner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquidität sichern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken mit einwandfreier Bonität abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir, sofern vorhanden, ebenfalls zentral.

ANALYSE DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung als Bestandteil des Konzernabschlusses erfolgt auf Seite 152. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. €)	2020	2019	Veränderung	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	161	204	- 43	- 21,2 %
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 62	3	- 65	n.a.
Free Cashflow	99	207	- 108	- 52,3 %
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 104	- 169	65	38,2 %

Bedingt durch das stringente Net Working Capital-Management und rückläufige Volumen durch die COVID-19-Pandemie mit einer Mittelfreisetzung von 116 Mio. € wurde trotz des deutlich rückläufigen operativen Ergebnisses ein stark positiver Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 161 Mio. € (2019: 204 Mio. €) erwirtschaftet.

Stark positiver Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit durch striktes Net Working Capital-Management trotz des rückläufigen operativen Ergebnisses

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2020 ein Netto-Mittelabfluss von 62 Mio. € (2019: Mittelzufluss 3 Mio. €). Im abgelaufenen Jahr wurden Erlöse aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 19 Mio. € erzielt. Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanz- und übrige Anlagevermögen beliefen sich auf 76 Mio. € (2019: 49 Mio. €).

Die Investitionen entfielen auf die Segmente wie folgt:

(in Mio. €)	2020	2019
Kloeckner Metals US	18	12
Kloeckner Metals Switzerland	20	16
Kloeckner Metals Services Europe	5	4
Kloeckner Metals Distribution Europe	31	12
Holding und weitere Konzerngesellschaften	7	8
Klößner & Co-Konzern	81	52

Der Free Cashflow betrug entsprechend 99 Mio. € nach 207 Mio. € im Vorjahr.

Free Cashflow erneut deutlich positiv

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von – 104 Mio. € (2019: – 169 Mio. €) enthält Mittelabflüsse in Form von Tilgungszahlungen aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 46 Mio. € (2019: 46 Mio. €) und der Nettotilgung von übrigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe 76 Mio. € (2019: 85 Mio. €). Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Auszahlungen aus der Prolongation bzw. dem Settlement von Währungssicherungsinstrumenten in Höhe von 18 Mio. € (2019: Auszahlungen von 6 Mio. €) im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung enthalten.

VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR

Konzernbilanz (in Mio. €)	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung			
			Gesamt	währungsbedingt	währungsbereinigt	
Langfristige Vermögenswerte	932	968	– 36	– 27	– 9	– 0,9 %
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	856	1.043	– 187	– 33	– 154	– 14,8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	586	675	– 89	– 25	– 64	– 9,4 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	66	47	19	15	4	5,5 %
Liquide Mittel	173	183	– 10	– 4	– 6	– 3,0 %
Vermögen	2.613	2.916	– 303	– 74	– 229	– 7,9 %
Eigenkapital	1.043	1.182	– 139	– 27	– 112	– 9,4 %
Langfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	334	564	– 230	– 14	– 216	– 38,4 %
Rückstellungen für Pensionen	288	285	3	– 4	7	2,4 %
Sonstige langfristige Schulden	61	60	1	– 1	2	4,3 %
Kurzfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	187	61	126	– 1	127	n.a.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	475	599	– 124	– 24	– 100	– 16,8 %
Sonstige kurzfristige Schulden	225	165	60	– 3	63	38,1 %
Gesamtkapital	2.613	2.916	– 303	– 74	– 229	– 7,9 %

*) inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusforderungen an Lieferanten.

Bilanzsumme bei 2,6 Mrd. €,
währungsbereinigt 7,9 % unter
dem Vorjahresniveau

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 betrug 2,6 Mrd. € und lag damit unter dem Wert des Vorjahres (2,9 Mrd. €). Bei der Analyse ist zu beachten, dass die Veränderung der Bilanzposten Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung unserer ausländischen Tochtergesellschaften – vornehmlich unserer US-Aktivitäten – enthält. Bereinigt um diese Translationseffekte lag die Bilanzsumme um 7,9 % unter dem Vorjahresniveau. Die langfristigen Vermögenswerte lagen mit 932 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (968 Mio. €). Während sich Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit insgesamt – 80 Mio. € rückläufig entwickelten, stiegen die sonstigen langfristigen Vermögenswerte um 44 Mio. € an.

Den Zugängen aus Investitionen in das Sachanlagevermögen (67 Mio. €) sowie den Zugängen aus dem Abschluss neuer Leasingverträge bzw. Verlängerungen bestehender Verträge (31 Mio. €) standen Abschreibungen von 105 Mio. €, Impairments überwiegend bezogen auf Standortschließungen im Rahmen des Surtsey-Projekts (14 Mio. €) und Abgänge in Höhe von 6 Mio. € gegenüber. Die immateriellen Vermögenswerte hingegen gingen von 131 Mio. € auf 109 Mio. € zurück, was in erster Linie auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen ist.

Der Anstieg der übrigen langfristigen Vermögenswerte ist überwiegend durch den Anstieg eines aktiven Überhangs des Planvermögens über die Pensionsverpflichtungen (40 Mio. €) bedingt.

Auch wenn die vorgenommenen Optimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen bereits signifikante Ergebnisbeiträge liefern, bleibt das wirtschaftliche Umfeld im Segment Kloeckner Metals Distribution Europe weiterhin herausfordernd. Daher sind die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Vereinigten Königreich, in Frankreich, dem Stahldistributionsgeschäft in den Niederlanden und in Deutschland (mit Ausnahme der Becker Stahl-Service GmbH) weiterhin nicht durch ihre Nutzungswerte gemäß IAS 36 gedeckt. Detaillierte Informationen hierzu sind der Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) im Anhang zu entnehmen.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

NET WORKING CAPITAL

(in Mio. €)	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung			
			Gesamt	währungsbedingt	währungsbereinigt	
Vorräte	856	1.043	- 187	- 33	- 154	- 14,8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	586	675	- 89	- 25	- 64	- 9,4 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 475	- 599	124	24	100	16,8 %
Net Working Capital	967	1.119	- 152	- 34	- 118	- 10,5 %

*) inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusforderungen an Lieferanten.

Das Net Working Capital lag zum 31. Dezember 2020 bei 967 Mio. € nach 1.119 Mio. € im Vorjahr. Währungsbereinigt ergab sich durch ein äußerst stringentes Net Working Capital-Management eine Verminderung um 118 Mio. € bzw. 11 %.

Die liquiden Mittel lagen mit 173 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 183 Mio. €.

Das Eigenkapital verminderte sich im Wesentlichen aufgrund des negativen Konzernergebnisses (- 114 Mio. €) und der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften (- 28 Mio. €) von 1.182 Mio. € auf 1.043 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote lag bei soliden 40 % und war damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Eigenkapitalquote mit 40 % in etwa auf Vorjahresniveau

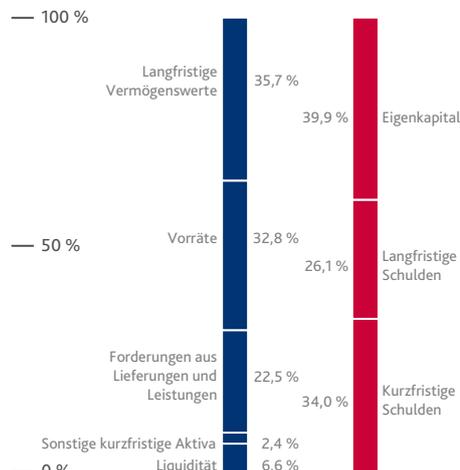
Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 794 Mio. € nach 1.123 Mio. € im Jahr 2019.

Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 521 Mio. € aufgrund des Net Working Capital-Abbaus um 104 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 625 Mio. € und entfallen mit 111 Mio. € auf Ziehungen unter den ABS-Programmen, mit 146 Mio. € auf die Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung sowie mit 84 Mio. € auf bilaterale Fazilitäten. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von 180 Mio. € betrifft Leasingverbindlichkeiten. Der Syndizierte Kredit wurde zum Jahresende nicht in Anspruch genommen.

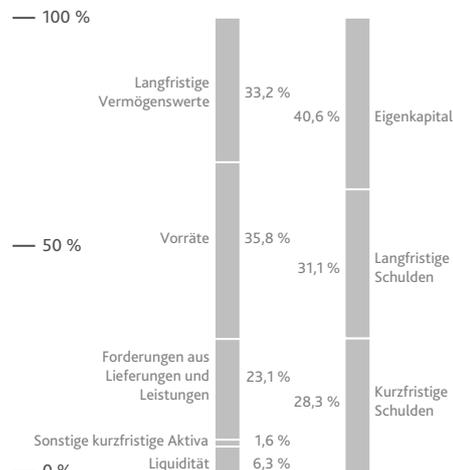
Finanzverbindlichkeiten dank striktem NWC-Management deutlich unter Vorjahr

Die Pensionsrückstellungen lagen mit 288 Mio. € in etwa auf dem Wert des Vorjahres (285 Mio. €).

BILANZSUMME 2020: 2.613
(in Mio. €)



BILANZSUMME 2019: 2.916
(in Mio. €)



2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

COVID-19-Pandemie Auslöser der Verschlechterung des operativen Ergebnisses, Projekt Surtsey als Beschleuniger der Transformation

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 entwickelte sich das operative Ergebnis (EBITDA) des Klöckner & Co-Konzerns COVID-19-bedingt deutlich rückläufig. Die durch die Pandemie belastete Nachfrage war der maßgebliche Treiber der Ergebnisverschlechterung. Der Konzern hat hierauf mit der Initiierung des Projekts Surtsey frühzeitig reagiert, um die Möglichkeiten der Krise zu nutzen und die Transformation zum Plattformunternehmen zu beschleunigen und Kosten abzubauen. Auch wenn hierdurch das Ergebnis mit Einmalaufwendungen belastet wurde, wird sich die Profitabilität des Konzerns signifikant und nachhaltig verbessern.

Infolge des Rückgangs des operativen Ergebnisses war für 2020 ein Konzernjahresfehlbetrag zu verzeichnen.

Solide Finanz- und Vermögenslage

Unsere Finanzlage ist auch in Zeiten der COVID-19-Pandemie weiterhin sehr stabil. Die Konzernfinanzierung basiert nach wie vor auf einem breit gestreuten Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten. Durch Prolongationen und Abschlüsse neuer Finanzierungen konnten wir im Geschäftsjahr unseren großen Finanzierungsspielraum erhalten und qualitativ stärken. Die Eigenkapitalquote ist mit rund 40 % am Jahresende weiterhin sehr solide.

Deutlich positiver Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit war aufgrund des sehr strikten Working Capital-Managements im Jahresverlauf, trotz des negativen Ergebnisses, deutlich positiv.

3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner & Co SE nimmt als Holding des Klöckner & Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr und koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns. Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BILANZ DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2	3	-1	-22,7%
Finanzanlagen	1.178	1.084	94	8,6%
Anlagevermögen	1.180	1.087	93	8,6%
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126	215	-89	-41,4%
Übrige Forderungen	3	3	-	-
Guthaben bei Kreditinstituten	88	56	32	56,7%
Umlaufvermögen	217	274	-57	-20,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	4	8	-4	-44,4%
Vermögen	1.401	1.369	32	2,3%
Eigenkapital	1.093	1.099	-6	-0,6%
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	95	96	-1	-1,1%
Übrige Rückstellungen	12	11	1	14,1%
Anleihen	148	148	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50	13	37	n.a.
Übrige Verbindlichkeiten	3	2	1	44,7%
Gesamtkapital	1.401	1.369	32	2,3%

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des AktG aufgestellt.

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns sowie um langfristige Ausleihungen an diese Gesellschaften.

*Vermögenslage spiegelt
Holdingcharakter wider*

Der Anstieg der Finanzanlagen ist in erster Linie bedingt durch die Wertaufholung der in der Vergangenheit erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, in Höhe von 33 Mio. € aufgrund der durch das Surtsey-Projekt deutlich verbesserten Ertragsaussichten. Gleiches gilt für den Beteiligungsbuchwert der Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, dessen außerplanmäßige Abschreibung des Vorjahres (35 Mio. €) in Höhe von 21 Mio. € zurückgenommen werden konnte.

Darüber hinaus wurde zur Stärkung der Eigenkapitalbasis eine Kapitalerhöhung bei der Kloeckner Metals France Holding S.A.S, Aubervilliers, Frankreich, in Höhe von 54 Mio. € durchgeführt, auf die eine außerplanmäßige Wertberichtigung von 14 Mio. € auf den beizulegenden Zeitwert von 40 Mio. € vorgenommen wurde.

Das Kapital der Beteiligung an der Kloeckner Metals UK Holdings Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, wurde zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung um 27 Mio. € erhöht. Aufgrund der eingeschränkten Ertragskraft der Gesellschaft wurde der Betrag in voller Höhe wertberichtigt.

Zum 31. Dezember 2020 lag die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE bei 78 % (2019: 80 %).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	2020	2019	Veränderung	
Umsatzerlöse	14	17	- 3	- 17,7 %
Sonstige betriebliche Erträge	59	4	55	n.a.
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 9	- 11	2	11,9 %
Personalaufwand	- 22	- 30	8	27,5 %
Abschreibungen	- 1	- 1	-	3,0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 13	- 14	1	14,2 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 41	- 83	42	50,3 %
Beteiligungsergebnis	6	9	- 3	- 33,5 %
Zinsergebnis	1	2	- 1	n.a.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 6	- 107	101	93,9 %
Steuern	-	-	-	n.a.
Jahresfehlbetrag	- 6	- 107	101	94,1 %
Bilanzgewinn Vorjahr	-	30	- 30	n.a.
Entnahme aus der Kapitalrücklage	6	107	- 101	n.a.
Ausschüttungen	-	- 30	30	n.a.
Bilanzgewinn	-	-	-	n.a.

Als Umsatzerlöse werden im Wesentlichen Dienstleistungen für Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Der Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen ist insbesondere auf geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit ausgelagerten Rechnungswesenaktivitäten bedingt.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist überwiegend bedingt durch Wertaufholungen der in der Vergangenheit erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts der Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, in Höhe von 33 Mio. € und des Beteiligungsbuchwerts der Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, in Höhe von 21 Mio. €.

Bei der Analyse der Personalaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass der Vorjahresausweis durch Abfindungszahlungen und Freistellungskosten im Rahmen eines Mitarbeiterabbaus in Höhe von 8 Mio. € belastet war.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 13 Mio. € in etwa gleich geblieben (2019: 14 Mio. €).

Im Berichtsjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte an der Kloeckner Metals France Holding S.A.S, Aubervilliers, Frankreich, und der Kloeckner Metals UK Holdings Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, in Höhe von insgesamt 41 Mio. € (2019: 83 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betrafen überwiegend die Becker Besitz GmbH, Duisburg, und die Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg. Die Erträge aus Dividenden betrafen die Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Darüber hinaus wurden im Jahr 2020 Verluste übernommen, die im Wesentlichen Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, und Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, betrafen.

Insgesamt wurde im Jahr 2020 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 6 Mio. € verzeichnet (2019: 107 Mio. €).

Die Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE ist durch ihre Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Entgegen der Erwartung des Vorjahres, einen Jahresüberschuss im unteren zweistelligen Mio.-€-Bereich zu erzielen, wurde ein Verlust von 6 Mio. € erzielt. Ursächlich hierfür waren insbesondere die dargestellten außerplanmäßigen Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte.

Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften sowie geschlossener Ergebnisabführungsverträge erwarten wir für 2021, einen positiven Jahresüberschuss im unteren zweistelligen Mio.-€-Bereich zu erzielen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aufgrund des negativen Konzernergebnisses für das Geschäftsjahr 2020 auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern oder im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

4. Sonstige Angaben

4.1 Abhängigkeitsbericht

Schlussklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Klöckner & Co SE war im Geschäftsjahr 2020 erstmals ein von der SWOCTEM GmbH, Haiger, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussklärung enthält: „Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

4.2 Übernahmerechtliche Angaben

Angaben gemäß § 289 a Abs. 1, § 315 a Abs. 1 HGB i. V. m. § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG und Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-Verordnung

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern –, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. Allerdings unterliegen die Vorstandsmitglieder einer Sperrfrist zur Veräußerung ihrer Eigeninvestment-Aktien.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2020 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt gemeldet: SWOCTEM GmbH (Prof. Friedhelm Loh), Haiger, 25,25 % am 2. Februar 2016.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND DIE ABERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c), Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche AktG keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i. V. m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2022 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2017).

Er ist ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern dieser Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 19.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 49.875.000 € zu gewähren. Insofern besteht eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 49.875.000 € (bedingtes Kapital 2017), die durchgeführt wird, soweit aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 ausgegeben werden, Wandlungsrechte ausgeübt werden und/oder Wandlungen aufgrund von Wandlungspflichten erfolgen, sowie für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses in Bezug auf die Wandelanleihe 2016. Näheres regelt § 4 Abs. 7 der Satzung.

Des Weiteren besteht eine weitere Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien (bedingtes Kapital 2013), die jedoch nur durchgeführt wird, soweit sie zur Erfüllung von Wandlungsrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen dient, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 unter Tagesordnungspunkt 6 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben wurden (betrifft ausschließlich die Wandelanleihe 2016). Näheres regelt § 4 Abs. 6 der Satzung.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung ist bis zum 11. Mai 2022 befristet.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Wenn eine Person oder im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen direkt oder indirekt insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben, hat jeder einzelne Kreditgeber der syndizierten Revolving Credit Facility über derzeit insgesamt 300 Mio. € ein Kündigungsrecht in Bezug auf den von ihm gezeichneten Kreditbetrag. Auch das europäische ABS-Programm (derzeitiges Volumen: 220 Mio. €) sieht in diesem Fall ein Kündigungsrecht vor.

Die Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 gewähren im Falle eines Kontrollwechsels den Anleihegläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollwerb liegt gemäß Anleihebedingungen vor, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte halten (Kontrollerwerb).

Der jeweilige Anleihegläubiger ist außerdem im Falle eines Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, sein Wandlungsrecht zu einem angepassten Wandlungspreis auszuüben. Gemäß den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 liegt ein Kontrollwechsel u. a. vor, wenn (i) der zuvor erwähnte Kontrollwerb eintritt oder (ii) ein Pflichtangebot im Sinne des WpÜG veröffentlicht wird oder (iii) im Falle eines freiwilligen Übernahmeangebots im Sinne des WpÜG dem Bieter mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft zuzurechnen sind, sei es aufgrund von Halten oder Zurechnung von Stimmrechten und/oder bereits durch Annahme des Übernahmeangebots, wobei im Falle eines bedingten Übernahmeangebots ein Kontrollwechsel nur dann eintritt, wenn die Angebotsbedingungen eingetreten sind oder auf sie verzichtet wurde.

Weitere Einzelheiten können den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 entnommen werden.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft hat bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, seinen Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of Control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts hat er Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens (Fixgehalt plus Plantantien) bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die er im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestment-Aktien werden entsperrt und freigegeben. Im Zuge der Verlängerung des Vorstandsvertrags vom Vorsitzenden des Vorstands über das Berichtsjahr hinaus wurde die „Change of Control“-Regelung mit Wirkung zum 1. Januar 2021 aufgehoben.

Virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, sehen eine Regelung vor, wonach sie im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

4.3 Dividendenplanung

Die Dividendenpolitik der Klöckner & Co SE sieht grundsätzlich eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vor.

Aufgrund des krisenbedingten Konzernfehlbetrages im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von 114 Mio. € werden Vorstand und Aufsichtsrat für das Jahr 2020 vorschlagen, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

5. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Erwartetes
Weltwirtschaftswachstum 2021:
5,5 %

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2021 eine Erholung der Weltwirtschaft um 5,5 %. Die Produktion von wirksamen COVID-19-Impfstoffen und Fortschritte bei Therapien, die das Gesundheitssystem entlasten, sowie eine Ausweitung der fiskalpolitischen Gegenmaßnahmen könnten die globale Produktion ankurbeln und das Wirtschaftswachstum deutlich positiv beeinflussen. Grundlegende Ungewissheit hinsichtlich der Entwicklung der Pandemie wird jedoch zunächst bestehen bleiben. Weitere COVID-19-Ausbrüche und Verzögerungen bei der Verteilung von Impfstoffen seien die Hauptrisiken. Zusätzliche Unsicherheitsfaktoren wie erneute politische Spannungen zwischen den USA und China, zunehmende Liquiditätsengpässe und steigende Unternehmensinsolvenzen stellen ebenfalls Risiken dar.

Die Wirtschaft der Eurozone wird im Jahr 2021 gemäß Schätzungen des IWF voraussichtlich um 4,2 % wachsen. Eine nachhaltige Bewältigung der Pandemie im Jahresverlauf in Verbindung mit einer raschen und effizienten Umsetzung des EU-Konjunkturprogramms könnte laut IWF Strukturreformen fördern und dem Euroraum zu einem signifikanten Konsum- und Produktivitätswachstum verhelfen. Die unveränderte Geldpolitik dürfte sicherstellen, dass die Finanzierungskosten niedrig bleiben, solange die durch die Pandemie verursachte Krise andauert. Die wiederkehrende Notwendigkeit von Eindämmungsmaßnahmen könnte jedoch die Unsicherheit erhöhen und würde die Erholung gegebenenfalls belasten.

Für die USA rechnet der IWF für das laufende Jahr mit einem Anstieg des BIP in Höhe von 5,1 %. Die verabschiedeten sowie geplanten Konjunkturpakete dürften insbesondere den Konsum stützen. Die voranschreitende Impfkampagne könnte darüber hinaus zur nachhaltigen Bewältigung der Pandemie beitragen. Zusätzlich werden verbesserte Bedingungen auf den wichtigsten US-Exportmärkten erwartet. Die negativen Arbeitsmarktkonditionen und mögliche handelspolitische Auseinandersetzungen, insbesondere mit China, bleiben weiterhin ein Belastungsrisiko.

Laut IWF wird die Wirtschaft in China im Jahr 2021 um rund 8,1 % wachsen. Es wird angenommen, dass die stützende Fiskalpolitik sich weiterhin positiv auf die Wirtschaftsaktivität auswirkt und den Konsum weiter fördert, sodass China bereits in diesem Jahr zu erhöhten Wachstumsraten zurückkehren könne.

Erwartete Entwicklung des BIP (in %)

	2021
Europa^{*)}	4,2
Deutschland	3,5
Vereinigtes Königreich	4,5
Frankreich	5,5
Belgien	3,9
Niederlande	3,0
Schweiz	3,3
China	8,1
USA	5,1
Brasilien	3,6

^{*)} Euroraum.

Quelle: IWF, Bloomberg.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für 2021 prognostiziert der Weltstahlverband (World Steel Association) einen Anstieg der weltweiten Stahlnachfrage gegenüber dem Vorjahr um ca. 4,1 % auf 1.795,1 Mio. t. Der Verband erwartet, dass in der Europäischen Union die gesamte Stahlnachfrage um 11,0 %, in der nordamerikanischen Freihandelszone (USMCA) um 6,7 % und in Süd- und Mittelamerika um 8,2 % steigen wird, während sie in China stagniert.

5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie in der Eurozone wird in 2021 nach Schätzungen von Oxford Economics deutlich um rund 7 % wachsen. Es wird erwartet, dass sich das Wachstum vorwiegend aus dem privaten Wohnungsbau- und Tiefbau-sektor ergibt. Zusätzliche Konjunkturprogramme dürften insbesondere öffentliche Bau- und Infrastrukturprojekte begünstigen. Der gewerbliche Wohnungsbau wird voraussichtlich etwas langsamer wachsen, auch aufgrund der durch die Pandemie veränderten Nachfrage nach Büroimmobilien. In den USA wird mit einem Wachstum der Bauindustrie von ca. 4 % gerechnet. Das robuste Wachstum werde insbesondere durch Engpässe im privaten Wohnungsbausektor getragen. Auch in den USA werden Konjunkturprogramme die weitere Erholung verstärken.

Maschinen- und Anlagenbau

In der Eurozone wird der Maschinen- und Anlagenbau voraussichtlich deutlich um ca. 8 % wachsen. Aufgrund der Marktverwerfungen durch die COVID-19-Pandemie in Verbindung mit den langlaufenden Investitionszyklen des Sektors wird es dauern, bis sich die globalen Lieferketten normalisieren und sich die Erholung der Auftragslage noch deutlicher auf die Produktionstätigkeit auswirkt. In den USA wird insgesamt mit einem leichten Wachstum von rund 4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gerechnet. Eine Erholung der nachgelagerten Märkte, insbesondere des Automobilsektors, dürfte die Nachfrage im Maschinen- und Anlagenbau in den USA im Jahr 2021 weiter erhöhen. Restriktivere Kreditbedingungen für Unternehmen könnten sich jedoch negativ auf die Investitionsaktivitäten auswirken.

Automobilindustrie

Die Automobilindustrie in Europa wird im Jahr 2021 nach Schätzungen des Verbands der Automobilindustrie (VDA) um ca. 12 % wachsen und die starke Erholung, die bereits im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres einsetzte, fortführen. Die im Jahresverlauf erwartete Erholung der Wirtschaft, in Verbindung mit staatlichen Anreizen, insbesondere für emissionsarme Fahrzeuge, dürfte die Nachfrage zusätzlich stützen. Die Risiken weiterer Restriktionen im Rahmen der COVID-19-Pandemie, wie z. B. Lieferengpässe oder Produktionsunterbrechungen, bleiben jedoch vorerst bestehen und könnten die rasche Erholung vorübergehend ins Stocken bringen. In den USA wird die Automobilindustrie mit rund 9 % etwas langsamer wachsen. In China wird mit einem Wachstum des Autoabsatzes um rund 8 % gerechnet.

5.3 Risiken und Chancen

Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie bleibt das bestimmende Risiko der makroökonomischen Entwicklung, auch, wenn es absehbar erscheint, dass zumindest in den für die Weltwirtschaft wesentlichen Ländern durch die zunehmende Anzahl von verfügbaren wirksamen Impfstoffdosen bis im zweiten Quartal die Risikogruppen geimpft werden können und bis Ende des dritten Quartals durch die Impfung großer Teile der Bevölkerung die Pandemie wirksam eingedämmt werden kann. Positiv ist zurzeit, dass trotz der Ausweitung und zum Teil auch Verschärfung der Lockdown-Maßnahmen über die Wintermonate in vielen Ländern die Industrie bisher weiterhin produzieren kann, sodass die Auswirkungen auf den globalen Handel voraussichtlich nicht so gravierend sind wie während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020. Gleiches gilt für die weiterhin größtenteils solide Bauwirtschaft. Im Automobilbereich wird mit der konjunkturellen Erholung auch eine positive Entwicklung erwartet, gedämpft durch Schwierigkeiten bei der Wiederherstellung der Lieferketten.

Zum 1. Januar 2021 hat das Vereinigte Königreich den EU-Binnenmarkt und die Zollunion verlassen. Der zum Jahresende verabschiedete Vertrag konnte einen unregelmäßigen Austritt und damit zumindest die größten Risiken verhindern. Im Handelskonflikt zwischen den USA und China wird auch unter der neuen US-Administration eine Fortsetzung erwartet. Allerdings macht die Mehrheit der Demokraten im Senat die Verabschiedung eines umfangreichen Konjunkturpakets, um der global wichtigen US-Wirtschaft neue wirtschaftliche Impulse zu geben, zunehmend wahrscheinlich.

Geopolitische Risiken, insbesondere die Entwicklung im Nahen Osten, haben weiterhin ein hohes Risikopotenzial. So könnte etwa eine Krise im Nahen Osten über einen längeren Zeitraum den Ölpreis in die Höhe treiben und damit das weltweite Wirtschaftswachstum bremsen.

Es bestehen aber auch Chancen, wie z. B. eine Wiederbelebung der Zusammenarbeit der USA mit ihren Bündnispartnern unter der neuen Biden-Administration, wenn auch nicht mit einer Aufgabe des America-First-Primates für die US-Wirtschaft zu rechnen ist.

Für die Weltwirtschaft wird nach der pandemiebedingten Rezession schon für Mitte 2021 eine Rückkehr zu einem Wachstum auf Höhe von vor der Pandemie erwartet, das sich allerdings in 2019 auf dem niedrigsten Niveau seit der Finanzkrise befand. Die in der zweiten Jahreshälfte 2020 unerwartet hohe Stahlnachfrage in Europa und den USA, bei gleichzeitig vor allem durch die Pandemie verursachten umfangreichen Stilllegungen von Produktionskapazitäten, sollte sich im Jahr 2021 stabilisieren. Parallel werden diese Kapazitäten möglicherweise sukzessive reaktiviert, die so dann vor allem in der zweiten Jahreshälfte zur vollständigen Produktion zurückkommen könnten. Zur gleichen Zeit werden in den USA zusätzliche Kapazitäten durch neue Stahlwerke verfügbar. Die vorübergehende erhebliche Angebotsverknappung treibt derzeit die Stahlpreise. Das sehr hohe Preisniveau birgt die Gefahr einer starken Korrektur. Ein erwartet starkes Wirtschaftswachstum in China, mögliche Wachstumsimpulse aufgrund umfangreicher Konjunkturpakete sowie einer erfolgreichen Impfstrategie bieten aber auch die Chance, durch eine weiterwachsende Stahlnachfrage den Kapazitätsanstieg teilweise zu kompensieren.

Risikopolitik

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen nicht wahrgenommen werden können.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

Risiko- und Chancenmanagement sind integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Management-System (CMS, siehe 7. Erklärung zur Unternehmensführung „COMPLIANCE“ auf Seite 102) flankiert. RMS, IKS und CMS bilden, ergänzt um Datenschutz und Informationssicherheit, den Kern des Bereichs Governance, Risk and Compliance (GRC). Hier findet turnusmäßig ein intensiver Austausch statt, um durch eine enge Verzahnung und Zusammenarbeit möglichst viele Synergien zu heben.

Risikomanagementsystem

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie vor allem ein frühzeitiges Erkennen und eine aktive Verringerung von potenziell existenzgefährdenden Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern, verringern, transferieren oder begrenzen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten können, um Risiken vollständig zu identifizieren, zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören u. a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO ERM (Enterprise Risk Management) für ein unternehmensweites Risikomanagement. Die Dokumentation des im Gesamtkonzern implementierten RMS wird durch eine Risikomanagementsoftware unterstützt. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern und den zunehmenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS wurde zuletzt in 2019 durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer freiwilligen Prüfung auf Basis des IDW Prüfungsstandards 981 unterzogen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass unser System angemessen und wirksam ist.

Risikomanagementorganisation und -verantwortlichkeiten

<p>AUFSICHTSRAT</p> <p>Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagements Prüfung der Risikoberichterstattung</p>
<p>PRÜFUNGSAUSSCHUSS</p> <p>Beurteilung des Risikomanagements auf Gesetzmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Bericht an Gesamtaufichtsrat</p>
<p>VORSTAND</p> <p>Verantwortlich für angemessenes Risikomanagement im Konzern</p>
<p>RISIKOKOMITEE</p> <p>Überwachung und Beratung</p>
<p>ZENTRALES RISIKOMANAGEMENT</p> <p>Risikobewertung und Kontrolle, Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat</p>
<p>RISIKOMANAGEMENT-FUNKTIONEN</p> <p>Risikoeigner bzw. dezentrale Risikomanager: Identifizierung und Bewertung bzw. Kontrolle und Berichterstattung</p>

Die Organisation des RMS zielt darauf ab, dass das konzernweite Risikobewusstsein gefördert wird und die Effektivität sowie Effizienz des RMS gewährleistet ist. Zur Stärkung des Risikoverständnisses und der Risikokultur wurde zudem im Jahr 2020 eine für alle leitenden Angestellten sowie direkt im Risikomanagementprozess eingebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtende Online-Schulung zu den Grundlagen des Risikomanagements implementiert.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung des RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS. Die Risikoeigner identifizieren, bewerten und verantworten ihre jeweiligen Risiken und Maßnahmen. Die dezentralen Risikomanager haben als Bindeglied zwischen den operativen Unternehmenseinheiten und dem zentralen Risikomanagement eine Kontroll- und Berichterstattungsfunktion. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Das Risikokomitee prüft kritisch die sich daraus ergebenden aktuellen Risiken und überwacht sowie berät das zentrale Risikomanagement.

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die wesentlichen Risiken in der Stahldistribution und im Stahl-Service-Center-Geschäft sind in den verschiedenen Segmenten weitgehend identisch. Eine Segmentdarstellung ist somit für das Risikomanagement nicht zweckmäßig.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden vier Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldmatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden grundsätzlich hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum betrachtet. Die wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken analysieren wir auch hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, das regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie z. B. des Erwartungswerts, des realistischen Höchstschadens und der Wirkungsdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) – als eine unserer zentralen Steuerungskennzahlen – zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Darüber hinaus erfassen wir auch Risiken, die sich nicht auf das EBITDA auswirken, aber auf Basis von vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einen signifikanten Einfluss auf die Liquidität, das Eigenkapital oder den Jahresüberschuss des Konzerns haben, wie z. B. Impairment-Abschreibungen, Zins-, Fremdwährungs- und Steuererrisiken.

RELEVANZSKALA

Relevanz- klasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden	≥ 180

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

- Aufgrund der Unterschiede in der Größe sowie finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt anhand der auf Länder- sowie Zentralbereichsebene der Klöckner & Co SE identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, die zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisikopositionen sowie auf Wechselwirkungen untereinander betrachtet.
3. Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken erfolgt sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene.
 4. Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt zweimal pro Jahr, parallel zur Erstellung des Risikoberichts, in einem konzernweiten Risikokomitee. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Zentralbereiche der Klöckner & Co SE sowie der operativen Bereiche zusammen und wird vom Finanzvorstand geleitet. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzt das zentrale Risikomanagement bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder wesentliche Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht sowohl auf Risiken des Gesamtkonzerns als auch einzelner Landesgesellschaften ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour Fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage. Dabei werden u. a. auch die damit in Verbindung stehenden Risiken und Chancen erörtert.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Unser Internes Kontrollsystem (IKS) umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten und Risiken überwachen und steuern zu können, sodass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.

ELEMENTE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

In Anlehnung an das international anerkannte Modell der drei Verteidigungslinien („Three Lines of Defense Model“) müssen Risiken dort verhindert werden, wo sie entstehen. Daher liegt die erste Verteidigungslinie beim Management des operativen Geschäfts, das die jeweiligen Risiken steuert und kontrolliert. Da dies nicht immer vollständig möglich ist, gibt es zwei weitere Verteidigungslinien. Die zweite Verteidigungslinie wird durch Zentralfunktionen der Klöckner & Co SE dargestellt, die Risiken überwachen und auch aktiv zur Risikosteuerung beitragen. Neben dem zentralen Risiko- und IKS-Management sowie Corporate Compliance sind dies vor allem die Zentralbereiche Corporate Accounting und Corporate Controlling. Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit als dritte Verteidigungslinie. Er überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und Systeme der ersten beiden Verteidigungslinien.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems.

Im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen ist es das Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen IKS, alle wesentlichen Risiken zu identifizieren und angemessen zu steuern und zu kontrollieren. Zu diesem Zweck haben wir unser rechnungslegungsbezogenes IKS im Jahr 2020 konzernweit stärker standardisiert und harmonisiert. Darüber hinaus wurde die Verantwortung für die Methodik und Konzeption zentralisiert sowie mit einer neuen IKS-Richtlinie institutionalisiert.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Ein Beispiel sind Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können. Diese sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Unsere wesentlichen Kontrollaktivitäten des Rechnungslegungsprozesses innerhalb des IKS stehen im Einklang mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und umfassen:

- Das rechnungslegungsbezogene IKS, das unter Einsatz standardisierter Risikokontrollmatrizen einschließlich eines regelmäßigen Selbstbewertungsprozesses und einer unabhängigen Prüfung kontinuierlich fortentwickelt wird und auch Rechnungslegungsprozesse externer Dienstleister umfasst.
- Kontrollmechanismen, die die Prüfung ausgewählter Sachverhalte beinhalten, reduzieren die Fehlerwahrscheinlichkeiten in den Arbeitsabläufen und decken auftretende Fehler auf (Vier-Augen-Prinzip).
- Die klare Trennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen (Funktionstrennung).
- Konzerneinheitliche und vom Zentralbereich Corporate Accounting ausgegebene Konzernbilanzierungsrichtlinien, die im Einklang mit den IFRS stehen, können von allen Konzernunternehmen über ein Intranetportal abgerufen werden.
- Ein einheitliches Konzernpaket für alle Tochterunternehmen, damit die im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen vollständig und einheitlich sind.
- Eine Konsolidierungssoftware, die integrierte Plausibilitätsprüfungen durchführt, um eine formale Datenkonsistenz der Konzernberichtspakete zu gewährleisten. Ergänzend werden manuelle inhaltliche Überprüfungen durch den Zentralbereich Corporate Accounting durchgeführt.
- IT-basierte Kontrollen, z. B. Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile, schützen vor unberechtigtem Zugriff auf die originären Finanzbuchhaltungen und die Konsolidierungssoftware.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzernabschlussstellungsprozess als auch der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt werden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Darstellung der Einzelrisiken

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und ihre Relevanz bewertet. Unsere wesentlichsten Risiken liegen insgesamt im Bereich der Marktrisiken sowie der strategischen Risiken. Im Folgenden werden diese näher beschrieben. Anschließend erläutern wir für die weiteren Risikokategorien ihre jeweils signifikantesten Risiken.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Relevanz	4	3	2
Risikokategorie	Gravierendes Risiko (≥ 60 Mio. €)	Bedeutendes Risiko (≥ 18 Mio. €)	Mittleres Risiko (≥ 6 Mio. €)
Marktrisiken	Auswirkungen der Pandemieentwicklung auf Kundenbranchen		
	Wirtschaftslage/ Konjunkturabschwung in Zielmärkten		
	Nachfrage- und Preisentwicklung		
Strategische Risiken		Nichterreichen von Leistungsindikatoren	
		Wettbewerbssituation	
		Unzureichende Strategie für ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell	
		Hohe Abhängigkeit von Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen, schweizerischen sowie Becker Stahl-Service-Geschäfts- einheiten	
		Abhängigkeit von Commodity- Produkten und Bau-, Automobil- sowie Maschinenbauindustrie	
		Politische Risiken	
		Erneute Finanzkrise	
		Übermäßige Staatsverschuldung als Auslöser für Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrisen	
Finanzrisiken	Beeinträchtigung der Finanzie- rungsmöglichkeiten durch die Pandemie		Mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen
			Impairment-Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte*)
			Im Jahresvergleich fallender Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen**)
Rechtliche/Compliance- Risiken		Kartellrechtsverstöße	Schwache Aktienkursentwicklung
			Änderung der Rechtsprechung/ der Verwaltungsauffassung hin- sichtlich steuerlicher Sachverhalte
Informationstechnische Risiken		Cyber-Risiken	
Personalrisiken			Verlust von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

*) Wirken sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch auf das Konzernergebnis.

***) Wirkt sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch gegebenenfalls auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern.

Marktrisiken

Die möglichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie-Entwicklung auf unsere Kundenbranchen sind derzeit ein gravierendes Risiko. In der Baubranche als wichtiger Kundenbranche ist neben der Kundennachfrage entscheidend, ob die Baustellen auch im Lockdown geöffnet bleiben können, was bisher in der zweiten Welle weitgehend der Fall ist. Die Nachfrage im Maschinenbau erholt sich langsamer als in anderen Industrien, insbesondere außerhalb Chinas. Die Bearbeitung von aufgelaufenem Auftragsbestand und Projektrückständen sowie die niedrigen Zinsen zur Finanzierung von Investitionsgütern sorgen für positive Impulse. Dagegen wird das Vertrauen der Wirtschaft durch die zweite Welle getrübt und durch die Vorsicht der Akteure geprägt, z. B. eine stärkere Neigung, Maschinen zu mieten anstatt zu kaufen oder Investitionen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die Automobilbranche entwickelt sich nach einer deutlichen Nachfragebelebung im Einklang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Allerdings treten die strukturellen Probleme der Branche mit der langsamen Annäherung an ein Produktionsniveau vor der Pandemie wieder stärker in den Vordergrund. Einer ersten großen Fusion könnten weitere im Rahmen einer Konsolidierungswelle folgen. Für viele Kundenbranchen ist auch der Ölpreis wichtig für die Nachfrage, so z. B. die für die US-Umsätze wichtigen Branchen Schiffsbau und Energie. Ein sehr niedriger Ölpreis führt hier sehr schnell zum Stopp von Projekten und Investitionen. Erdöl kostet mittlerweile wieder so viel wie vor dem schweren Preiseinbruch durch COVID-19 im vergangenen Frühjahr.

Seit Herbst hat vor allem die Aussicht auf COVID-19-Impfungen für starken Preisauftrieb gesorgt, aber auch weitere Faktoren, wie die Entscheidung Saudi-Arabiens, die Ölförderung im Februar und März deutlich zu kürzen. Der künftige Verlauf der COVID-19-Pandemie bleibt auch für den Ölmarkt auf absehbare Zeit das größte Risiko. Zudem könnten aus einem andauernden und gegebenenfalls verschärften Lockdown in vielen Ländern wirtschaftliche Zweitrundeneffekte wie Arbeitsplatzabbau und Unternehmensinsolvenzen deutlich zunehmen und unsere Kundenbranchen belasten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir die Entwicklungen permanent beobachten und in engem Kontakt zu unseren Kunden, insbesondere unseren Schlüsselkunden, stehen. Dadurch erkennen wir frühzeitig Auswirkungen für die Kundenbranchen und können gezielt Maßnahmen initiieren. Dazu gehörten z. B. im ersten Lockdown der schnelle Umzug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Homeoffice sowie strikte Hygienemaßnahmen, die Trennung der Schichten etc. (um sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Kunden und Lieferanten im Lager zu schützen und auch um zu gewährleisten, dass die Standorte weiter wie gewohnt lieferfähig blieben) und die Kommunikation mit den Kunden über diese Maßnahmen. [Da uns das besser gelang als dem Wettbewerb, konnten auch Neukunden gewonnen werden.] Zudem waren wir in der Lage, durch frühzeitige Erkennung der sich abzeichnenden Entwicklung auch schneller Kostensparmaßnahmen umzusetzen, wie z. B. Reduktion der Zeitarbeit und Einführung der Kurzarbeit.

Für die konjunkturelle Entwicklung ergeben sich derzeit Risiken für eine zweite Rezession, insbesondere in Europa, wo sich durch den sogenannten „harten Lockdown“ mit zunehmender Dauer die negativen Auswirkungen auf die Produktivität der Arbeitnehmer, aber auch auf das Verbrauchervertrauen zeigen könnten. Des Weiteren könnte bei sehr viel längerer Dauer als erwartet auch das Vertrauen der Wirtschaft sinken, dass die Pandemie zunehmend besser unter Kontrolle gebracht werden kann, und sich damit die wirtschaftliche Dynamik deutlich reduzieren. Anhaltend hohe oder sogar steigende Infektionsraten könnten sowohl zu einer weiteren Verlängerung der Maßnahmen als auch einer Ausweitung bzw. Verschärfung führen. Insbesondere Mutationen des COVID-19-Virus, vor allem im Vereinigten Königreich, aber auch in Südafrika sowie zuletzt in Brasilien, trüben den Optimismus. Unsicherheiten bestehen zudem durch die Fortführung des Handelskonflikts zwischen den USA und China, aber auch bezüglich potenzieller Auswirkungen auf Europa, die die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflussen könnten. Die geopolitische Lage im Nahen Osten könnte zudem den Ölpreis in die Höhe treiben und zu zusätzlicher Unsicherheit führen. Wir begegnen den konjunkturellen Risiken durch eine möglichst breite Aufstellung in verschiedenen Kundenbranchen. Zudem beobachten wir die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und unsere Kundenbranchen sehr genau, um anhand von Frühindikatoren konjunkturelle und Branchenrisiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können, um gegenzusteuern.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Die Nachfrage in den Kernabsatzbereichen Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie ist weiterhin mit hohen Risiken belastet. Bereits vor der Pandemie zeigten beide Branchen deutliche Schwächen. Die Automobilbranche durchläuft zudem nach wie vor eine strukturelle Transformation, die hohe Investitionen erfordert. In beiden Branchen stellt sich auch die Frage, wie die „neue Normalität“ nach COVID-19 aussieht, d. h. in welchen Teilsektoren die Nachfrage geringer sein wird als vor der Krise und welche profitieren werden. Im Bausektor ist derzeit eine Verschiebung der Nachfrage in den Bau von Eigenheimen zu beobachten, während der gewerbliche Bau durch die starke Zunahme der Homeoffice-Nutzung Bürobauten-Projekte in Frage stellt, aber zugleich auch z. B. der Bau von Lagerhallen durch den Boom des Onlinehandels profitiert. Insgesamt besteht in der Bauindustrie als Kundenbranche mit dem größten Absatzanteil weiterhin eine große Abhängigkeit von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung. Einer möglicherweise in manchen Kundenbranchen dauerhaft niedrigeren Nachfrage begegnen wir mit einer Verbreiterung der Kundenbasis in Wachstumssektoren wie erneuerbaren Energien oder auch Branchen mit innovativen Produkten, wie z. B. modularen Wohneinheiten. Zudem senken wir zum einen deutlich und dauerhaft unsere Fixkostenbasis im Rahmen des unternehmensweiten Surtsey-Projekts und flexibilisieren unsere Kostenstruktur. Zum anderen investieren wir verstärkt in die Digitalisierung und treiben unsere Projekte noch schneller voran, um das durch die Pandemie gestiegene Interesse unserer Kunden an digitalen Lösungen bedienen zu können.

Die Preisentwicklung von Stahl und anderen Metallen ist sehr volatil, was sich zurzeit sehr deutlich zeigt. Nach dem durch die Pandemie ausgelösten Preiseinbruch in der ersten Hälfte des Jahres 2020 erreichten die Stahlpreise in der zweiten Jahreshälfte und auch zu Beginn von 2021 Höchststände seit der Finanzkrise. Die unerwartet schnelle Erholung der Nachfrage bei pandemiebedingt nach wie vor stark reduzierten Kapazitäten der Stahlhersteller führte zu einem Engpass als Preistreiber. Diese Kapazitäten werden aber im Laufe des Jahres wieder deutlich steigen. Wir veräußern den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen. Aufgrund einer Zeitspanne von bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf, der Lagerhaltung und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Margen- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die Ergebnislage bei rückläufigen Verkaufspreisen negativ beeinflussen („Windfall-Effekt“). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wertansatz der Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Aufgrund der grundsätzlich weiter bestehenden hohen weltweiten Überkapazitäten in der Stahlproduktion drohen immer wieder Preisrückgänge, die sich jeweils negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken können. Die Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den weltweiten Märkten können durch Anti-Dumping-Maßnahmen und darüber hinausgehende staatliche Eingriffe wie die von der US-Administration verhängten Strafzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte sowie die als Gegenreaktion verhängten Safeguard Measures der Europäischen Kommission zumindest temporär beeinflusst werden.

Andere Faktoren wie z. B. starke Wechselkursveränderungen sowie sinkende Rohstoffpreise könnten eine dauerhafte Preiserholung ebenfalls negativ beeinflussen. Die Kapazitäten werden in den Jahren 2021 und 2022 in den USA sogar ausgebaut, sodass das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage weiter bestehen bleibt. Dadurch können die Preise und Margen immer wieder unter Druck geraten. Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen reagieren wir möglichst frühzeitig auf Marktveränderungen, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement. Frühwarnindikatoren für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Eisenerz, Koks und Schrott sowie die im Markt befindlichen Lagerbestände. Ausgangspunkt für das Management des Preis- und Bestandsrisikos bildet ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Durch die länder- sowie produktbereichsübergreifende Einkaufskoordination können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So optimieren wir das Lieferantportfolio und erreichen durch eine Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet unser landesspezifisches Monitoring von Sortimenten, Nachfrage und Warenbeständen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Sie fließen jedes Quartal in die Bestandsbewertung ein. Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens, auf dessen Basis wir wesentliche Veränderungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen einleiten.

Aufgrund der hohen Volatilität unserer Ergebnisse, getrieben durch die konjunkturell schwankende Nachfrage in den wesentlichen Kundenbranchen, einer sehr hohen Preisvolatilität sowie eines im Vergleich zu anderen Branchen hohen Fixkostenblocks ist das Nichterreichen von Leistungsindikatoren ein bedeutendes Risiko. Dies kann gegebenenfalls die Finanzierungsmöglichkeiten und den Handlungsspielraum einschränken sowie die Planung erschweren. Mit dem Surtsey-Projekt und begleitenden Maßnahmen wie z. B. einer Beschleunigung des Bestandsumschlags reduzieren wir dieses Risiko.

In der Stahldistribution bestehen wie auch auf Produzentenseite Überkapazitäten, die zu einer Verschärfung der Wettbewerbssituation geführt haben. Sowohl in Europa als auch in den USA haben die Top-4-Distributoren einen Marktanteil von über 25 %. Die Top-5-Distributoren in Europa liegen sogar bei knapp 30 %. Gleichzeitig haben wir in Europa ca. 3.000 kleine Marktteilnehmer und in den USA ungefähr 1.200. In diesem Marktumfeld können Überbestände oder rückläufige Preistendenzen einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu zusätzlichem Preisdruck, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann, wie in der ersten Jahreshälfte im Markt durch den verschärften Wettbewerb im Rahmen der COVID-19-Krise zu beobachten war. Wir verfolgen daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau. Zudem birgt die Digitalisierung neben zahlreichen Chancen auch Risiken. Vor allem, wenn es sich dabei nicht nur um eine reine Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells handelt, sondern sich dadurch auch das Geschäftsmodell selbst verändert, besteht die Möglichkeit, dass sich mittelfristig der Wettbewerb, gerade auch durch neue Marktteilnehmer, weiter verschärft, der Preisdruck sich zusätzlich erhöht, die Margen sich verringern und einzelne Wettbewerber ausscheiden.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Kurz- und mittelfristig erfolgt eine Anpassung an die Marktgegebenheiten mit Fokus auf die Stärkung der Vertriebseffektivität und -effizienz, unterstützt durch den Kloeckner Assistant sowie Kostensenkungen. Eine wesentliche Herausforderung ist dabei die Anpassung der existierenden Organisationsstruktur mit dem Ziel, schlanker und effektiver zu werden, um sich so noch besser im Wettbewerb mit kleinen und mittelständischen Unternehmen behaupten zu können. Hierzu haben wir wesentlich mit Surtsey, aber auch mit kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen beigetragen. Auch die weiter verstärkte Differenzierung vom Wettbewerb soll maßgeblich dazu beitragen, die Marktrisiken zu minimieren. Die Kernelemente sind hier die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette, insbesondere durch den Kloeckner Assistant, die Industriepattform XOM Materials und weitere Plattformen, sowie die weitere Forcierung des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Zudem werden wir die für unsere Produkte und Services am Markt erzielbaren Margen durch eine kontinuierlich optimierte Preisgestaltung noch konsequenter realisieren sowie die Zusammenarbeit mit Partnern im Markt nutzen, um unser Produkt- und Serviceportfolio weiter auszubauen.

Strategische Risiken

Von der potenziell unzureichenden Strategie für ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell des klassischen Stahlhandels lösen wir uns sukzessive durch die Digitalisierung des gesamten Prozesses von der Bestellung bis zu der Auslieferung sowie dem Vorantreiben unserer Plattformstrategie mit der unabhängigen Industriepattform XOM Materials sowohl in Europa als auch in den USA. Durch die damit einhergehende Automatisierung unserer Kernprozesse wird Klöckner & Co immer mehr zum Plattformunternehmen. Dies ermöglicht deutlich geringere variable Kosten und legt damit die Basis für ein profitables Wachstum. Zusammen mit dem Ausbau des Umsatzanteils des höherwertigen Geschäfts und dem Fokus im Surtsey-Projekt auf Kostensenkung und Effizienzsteigerung sind wir auch im durch die Pandemie noch schwierigeren Marktumfeld gut aufgestellt und verbessern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Die mittelfristig drohende Unterauslastung der Stahlproduktionskapazitäten im Fall einer langanhaltenden COVID-19-Pandemie könnte zu einem erhöhten Druck auf die Weltstahlmärkte führen, zumal bei deutlich steigenden US-Kapazitäten. Stahlzölle, Quoten und Schutzmaßnahmen mildern die Auswirkungen nur vorübergehend ab, lösen das Problem aber nicht dauerhaft. Daher könnte Klöckner & Co von einem noch intensiveren Wettbewerb mit niedrigen Margen und geringer Profitabilität bedroht sein.

Die hohe Abhängigkeit von den Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen und schweizerischen Geschäftseinheiten sowie von Becker Stahl-Service wollen wir mittelfristig reduzieren, indem wir den traditionellen Stahlhandel in Europa stärker integrieren und dadurch Synergien heben, Kosten einsparen und eine schnellere sowie effizientere Umsetzung unserer Strategie ermöglichen. [Insbesondere unsere führende Rolle in der Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Stahlhandel soll dabei zu einer stärkeren Differenzierung vom Markt und somit zu Wettbewerbsvorteilen führen.] In diesem Zusammenhang versprechen wir uns vor allem von der vollständigen Implementierung des Kloeckner Assistant sowie von XOM eProcurement ein großes Potenzial, um im Vertrieb und Einkauf Effizienzgewinne und Kostenvorteile zu erzielen und uns vom Wettbewerb abzuheben. Des Weiteren wird durch das Projekt Surtsey die digitale Transformation weiter beschleunigt vorangetrieben. Zudem leisten stetige Investitionen in höherwertige Produkte und Dienstleistungen weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ergebnisse im Stahlhandel.

Der Abhängigkeit von der Bauindustrie, dem Automobilzulieferergeschäft und dem Maschinen- und Anlagenbau begegnen wir mit einer Diversifizierung durch unsere internationale Präsenz, mit dem gezielten Ausbau von anderen Kundenbranchen, wie Industriekunden, z. B. den Herstellern von Haushaltsgeräten und der Möbelindustrie oder erneuerbaren Energien in Europa oder der Schwerindustrie sowie Gastronomie/Lebensmittel-industrie in den USA, und nicht zuletzt auch mit Portfoliobereinigungen von margenschwachen Teilen des Baugeschäfts. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden effektiv neue digitale Dienstleistungen mit Mehrwert für den Kunden, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Unter politischen Risiken verstehen wir vor allem den zunehmenden Trend zu Unilateralismus und Nationalismus, der beispielsweise zu einer „America first“- oder „buy American“-Politik führt, aber auch zu globalen Handelskonflikten und politischen Entscheidungen wie dem Brexit geführt hat. Die resultierende derzeit zu beobachtende gesellschaftliche Spaltung, nicht nur in den USA, führt zu Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlich relevanten politischen Entscheidungen, die bei Klöckner & Co das Geschäftsklima und die geschäftlichen Entscheidungen in den relevanten Märkten belasten könnten. Politische Risiken können Eigentumsrisiken z. B. bei ausländischen Direktinvestitionen, Transferrisiken durch Währungsrestriktionen oder auch operative Risiken durch Vertragsverletzungen zur Folge haben. Wir vermindern diese Risiken durch regionale und internationale Diversifikation sowie durch die Beobachtung politischer Ereignisse und eine Analyse der möglichen Auswirkungen für Klöckner & Co, um so weit wie möglich präventive Maßnahmen zu ergreifen.

Das Risiko einer erneuten Finanzkrise schätzen wir als bedeutendes Risiko ein. Tendenziell eher mittelfristig besteht das Risiko einer Disruption der Finanzmärkte, wenn die derzeit im Rahmen der COVID-19-Krise notwendigen extremen geld- und fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen der Wirtschaft zurückgefahren werden. Diesem Risiko von möglichen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten bzw. den daraus resultierenden Folgen für unser Unternehmen begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der soliden Eigenkapitalausstattung und in den vergleichsweise niedrigen Netto-Finanzverbindlichkeiten in Relation zum Eigenkapital. Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und die Bereitstellung der Liquidität sind über die zur Verfügung stehenden Working-Capital-Fazilitäten gesichert. Darüber hinaus verfügten wir zum Jahresende 2020 über liquide Mittel in angemessener Höhe. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die mindestens ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Für die Kennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzlage, Finanzierung, Liquidität“ im Wirtschaftsbericht des Geschäftsberichts.

Aufgrund der staatlichen Stützungsmaßnahmen der Wirtschaft in Rekordhöhe rund um den Globus sehen wir eine Staatsschuldenkrise in unseren relevanten Märkten mittelfristig als bedeutendes Risiko an. Um unsere Widerstandskraft gegen negative Einflüsse einer solchen Krise auf das Geschäftsumfeld zu verbessern, arbeiten wir neben der soliden Finanzierung und den Surtsey-Maßnahmen weiterhin an der Optimierung der Abläufe und Prozesse in unserem operativen Geschäft. Die Effizienzsteigerungsmaßnahmen sollen dadurch beschleunigt werden sowie nachhaltig kontinuierliche Verbesserungen fördern.

Jede Krise eröffnet zugleich auch Chancen, u. a. auch die, um attraktive Zielunternehmen zu erwerben. Der Ablauf von Akquisitionen ist, wie alle M&A-Aktivitäten, im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte gehen wir keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Evaluierung durch. Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir das Eintreten von negativen Entwicklungen nicht völlig ausschließen, da die Geschäftslage der akquirierten Unternehmen i. d. R. denselben strategischen Risiken unterliegt wie unsere übrigen Aktivitäten.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Finanzrisiken

Die unmittelbare Verfügbarkeit von Finanzierungsinstrumenten für Klöckner & Co war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Dies hat sich durch die Verlängerung des Syndizierten Kredits (bis Mai 2023) sowie die Erneuerung des europäischen ABS-Programms (bis November 2023) und der Borrowing-Base-Finanzierung in den USA (bis März 2024) gezeigt. Jedoch betrachten wir die allgemeine Beeinträchtigung der Finanzierungsmöglichkeiten durch die Pandemie weiterhin als gravierendes Risiko. So könnte eine länger andauernde COVID-19-Krise die Qualität der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und damit das Volumen der möglichen Working Capital-Finanzierung aus dem ABS-Programm beeinträchtigen. Ebenso könnten allgemeine Marktentwicklungen die Verfügbarkeit von Kreditversicherungen für unsere Schlüssellieferanten verringern und im Extremfall unsere Bestellmöglichkeiten begrenzen. Darüber hinaus könnten eine über mehrere Quartale schwache Rentabilität und ein hoher Verschuldungsgrad zu einer Herabstufung der Konzernbonität führen, Druck auf die Konditionen sowie gegebenenfalls auch Covenants ausüben und den finanziellen Spielraum verringern.

Basierend auf der Wachstumsstrategie von Klöckner & Co haben wir in vergangenen Geschäftsjahren mehrere Unternehmen akquiriert. Für die Bewertung dieser Unternehmen wurden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Annahmen abweichen. Zum 31. Dezember 2020 beliefen sich die langfristigen immateriellen Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in Nordamerika auf 47 Mio. €. Eine signifikante Reduktion des Nutzungswerts kann zu einer Wertberichtigung führen. Dieses Risiko wird insgesamt als mittleres Risiko eingeschätzt, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich dabei um eine Größe handelt, die wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis hat. Als Gegenmaßnahmen dienen insbesondere kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen unserer Nordamerika-Aktivitäten wie derzeit vor allem das Surtsey-Projekt, das u. a. zum Ziel hat, die Ertragssituation in den USA nachhaltig zu verbessern.

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne. Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich des Aufwands zur Erbringung zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden. Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA und im Vereinigten Königreich, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Bei den zugesagten Leistungen hat im Niedrigzinsumfeld ein im Jahresvergleich fallender Rechnungszins erhebliche Auswirkungen auf die Bewertungen unserer Pensionsverpflichtungen. Eine möglicherweise weiter rückläufige Entwicklung des Diskontierungszinses hätte zur Folge, dass eine weitere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich würde, die das Eigenkapital reduziert. Wir sehen die Entwicklung des Rechnungszinses aufgrund der hohen Volatilität der Stahlhandelsbranche als mittleres Risiko an, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich unter Umständen auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern auswirken könnte. Daher führen wir ein Monitoring der Zinsentwicklung und deren bilanzieller Auswirkungen durch, um frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Außerdem lassen wir im Rahmen der Risikoanalyse durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds sind vom Konzernvorstand zu genehmigen. Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu minimieren (siehe „Anhang zum Konzernabschluss“; Erläuterungen zur Konzernbilanz: (23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen).

Eine sehr schwache Aktienkursentwicklung betrachten wir als ein mittleres Risiko. Unter anderem aufgrund stark steigender Stahlpreise in den letzten Monaten hat sich der Aktienkurs deutlich erholt. Dennoch liegt er noch auf einem Niveau, das unsere Finanzierungsoptionen limitiert, da eine Kapitalerhöhung oder eigenkapitalgebundene Finanzierungsinstrumente wie Wandelschuldverschreibungen ein bestimmtes Mindestniveau des Aktienkurses erfordern, damit eine Emission erfolgreich sein kann und wirtschaftlich Sinn macht. Zudem kann ein extrem schwacher Aktienkurs wie Mitte März zu Beginn der ersten Pandemiewelle Finanzinvestoren auf den Plan rufen, die unter Umständen nicht an einem langfristigen Unternehmenserfolg interessiert sind. Mit dem Surtsey-Projekt und weiteren Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung des Unternehmenserfolgs sowie zur Verringerung der Volatilität der Finanzergebnisse reduzieren wir dieses Risiko.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Hier sehen wir derzeit keine bedeutenden oder mittleren Risiken.

Im Compliance-Bereich sehen wir dagegen unverändert die Gefahr von Kartellrechtsverstößen als bedeutendes Risiko an. Hierbei sind insbesondere Vereinbarungen mit Wettbewerbern, z. B. hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen, eine Gefahr. Eine Maßnahme zur Verminderung dieses Risikos ist neben Präsenzschulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Dort werden u. a. die wesentlichen Inhalte unseres konzernweit und im Internet veröffentlichten Verhaltenskodex („Code of Conduct“) und compliancerelevante Konzernrichtlinien insbesondere auch zum Kartellrecht vermittelt.

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte weiterhin ein mittleres Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können. Die derzeitige systematische und effektive Implementierung eines Tax Compliance Management-Systems in unseren Konzerngesellschaften soll Strukturen, Arbeitsabläufe und Sachverhalte im Unternehmen bewusst machen, kontrollieren und erforderlichenfalls eine Anpassung einleiten, die steuerliche Auswirkungen hat oder haben kann.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik. Durch eine generell steigende Anzahl von Angriffen auf IT-Systeme durch Dritte, aber insbesondere auch durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette sehen wir unsere IT-Systeme Cyber-Risiken ausgesetzt. Darunter verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie der Störung der Verfügbarkeit von Daten und IT-Systemen sowie Datenrechtsverletzungen. Die Gefahr z. B. durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Falscheingabe bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen sehen wir als bedeutendes Risiko an. Dieser Gefahr der Schädigung durch Cyber-Risiken sind wir durch Schaffung von zusätzlichen Ressourcen und Know-how in der Klöckner & Co Group IT, durch einen Konzerndatenschutzbeauftragten sowie einen Informationssicherheitsbeauftragten begegnet. Darüber hinaus gibt es verschiedene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen sowie Schulungen und Awareness-Kampagnen zur Prävention, z. B. zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch zu speziellem Schutz vor Cyber-Angriffen.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Personalrisiken

Klößner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte und einsatzbereite, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, nach wie vor sehr stark. Ein mittleres Risiko ist daher der Verlust von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen, insbesondere bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften und bei Tochterunternehmen mit Spezialgeschäft. Zudem zeigt sich, dass es in den Ländern, in denen wir tätig sind, zunehmend schwerer wird, zeitnah qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Dies liegt vor allem daran, dass der Beschäftigungsgrad in Ländern wie den USA, Deutschland und der Schweiz, aber auch im restlichen Europa trotz der COVID-19-Pandemie immer noch relativ hoch ist, gerade auch für erfahrene Fachkräfte.

Wir haben unsere Vergütungssysteme und unsere Programme für die Personalentwicklung sowie die Personalmaßnahmen darauf ausgerichtet, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Der Einsatz unserer Personalinstrumente trägt zu einer Know-how- und Nachfolge-Sicherung bei und stellt gleichzeitig die Transparenz in Bezug auf unsere Ressourcen sicher. Darüber hinaus identifizieren wir regelmäßig potenzielle Personalrisiken durch unseren internen Monitoring-Prozess. Zusätzlich lassen wir unsere Führungskräfte bei Bedarf durch externe Experten einschätzen und führen in regelmäßigen Abständen konzernweit Mitarbeiterbefragungen durch. Zudem positionieren wir durch Employer-Branding Klößner & Co nach innen und außen als starke Arbeitgeber-Marke.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld wurden neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, geeignete Gegenmaßnahmen getroffen. Der Vorstand ist von der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems überzeugt. Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klößner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat. Aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – kann der Vorstand aus heutiger Sicht keine Risiken erkennen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement im Sinne von systematischer Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von Chancen verantwortet das Management auf Länderebene sowie der Vorstand. Die Zentralbereiche unterstützen bei der Finanzierung und im Rahmen der Umsetzung sich auf Basis der Unternehmensstrategie ergebender Chancen. Daraus resultierende Projekte werden zusammen mit der Holding gesteuert und der Erfolg wird gemeinsam überwacht. Grundlagen für die Wahrnehmung von Chancen bei Klößner & Co sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement, optimierte Vertriebsprozesse sowie ein Personalmanagement, das Innovationspotenziale fördert. Hinzu kommt eine konzernweit hohe Digitalisierungskompetenz. Federführend ist hier der Zentralbereich Digital Transformation, unterstützt durch Spezialisten bei kloeckner.i, kloeckner.v und XOM Materials. Im Folgenden werden nur die wesentlichsten Chancen, die sich uns derzeit bieten, näher beschrieben. Da sich unsere Märkte dynamisch entwickeln und sich somit unser Unternehmensumfeld, aber auch Klößner & Co weiterentwickeln, unterliegt naturgemäß auch unsere Einschätzung der Chancen Änderungen. Somit ist es möglich, dass sich dargestellte Chancen nicht mehr ergeben oder sich nicht realisieren lassen.

Strategische Chancen

Jede Krise bietet Chancen. Um diese zu nutzen, haben wir unmittelbar nach dem Ausbruch der Pandemie das Transformationsprojekt Surtsey initiiert. Damit wollen wir alle sich bietenden Möglichkeiten wahrnehmen, um die Transformation von Klößner & Co hin zu einem Plattformgeschäft entscheidend zu beschleunigen und gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Neben der digitalen Transformation sind auch zusätzliche Restrukturierungsmaßnahmen, eine beschleunigte Skalierung von XOM Materials sowie die Nutzung von Opportunitäten im M&A-Bereich die Ziele des Projekts.

Im Rahmen der Restrukturierung haben wir unser Standortnetzwerk zusätzlich weiter optimiert, indem wir insgesamt 19 kleinere Niederlassungen schließen und Kosten in der gesamten Organisation abbauen. Als Folge der fortgeschrittenen Digitalisierung und der Optimierung des Standortnetzwerkes sowie der Kostenstruktur wird die Anzahl der Beschäftigten im Rahmen von Surtsey um insgesamt mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert. Die durch die im Jahr 2020 weitgehend abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen ausgelösten Einmalaufwendungen werden sich zukünftig durch eine deutlich verbesserte Ergebnissituation sowie geringere gebundene Mittel auszahlen. Wir planen Ende 2021 bereits eine Verbesserung des operativen Ergebnisses von mehr als 100 Mio. € zu erreichen. Zu diesem Zeitpunkt werden dann bereits über 55 % unseres Konzernumsatzes über digitale Kanäle abgewickelt. Mit der durch Surtsey erzielten höheren Profitabilität und dem gesteigerten Digitalisierungsgrad schaffen wir die Voraussetzung, um weitere Wachstumspotenziale zu realisieren, auch durch Übernahme einer aktiveren Rolle in der weiteren Marktkonsolidierung. Durch hohen Entscheidungsdruck der handelnden Akteure bietet eine solch schwerwiegende Krise wie die derzeitige Pandemie immer auch Gelegenheiten, zu attraktiven Konditionen Zielunternehmen zu erwerben, die zu unserer Gesamtstrategie passen. Daher beobachten wir die Marktentwicklungen sehr genau und unterziehen Unternehmen mit einem strategischen Fit gegebenenfalls einer genaueren Prüfung, insbesondere auch hinsichtlich wertsteigernder Synergien.

Unsere Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2022“ verfolgen wir konsequent weiter. [Als Pionier und führendes Unternehmen der Digitalisierung im Stahl- und Metallhandel] treiben wir unsere digitale Transformation im Rahmen dieser Strategie seit mehreren Jahren konsequent voran, mit dem Ergebnis, dass wir das Ziel, 42 % unseres Umsatzes bis Ende 2020 vollständig digital abzuwickeln, bereits im dritten Quartal übertroffen haben und im vierten Quartal schon bei 45 % lagen. Maßgeblich bei dieser beschleunigten Entwicklung ist dabei der Kloeckner Assistant, mit dem wir unsere Vertriebsprozesse immer stärker automatisieren. Mittlerweile nutzen nahezu alle Landesgesellschaften den Kloeckner Assistant im Vertrieb. Zudem automatisieren wir gleichzeitig mit der eProcurement-Applikation von XOM Materials unseren Einkauf. Nachdem wir uns zu Beginn unserer digitalen Transformation auf die Schnittstellen zu den Kunden fokussiert haben, ist nun die Digitalisierung des gesamten Prozesses von der Bestellung bis zur Auslieferung an den Kunden in den Mittelpunkt gerückt. Die schrittweise Automatisierung der Teilprozesse ist nicht nur ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, sondern bringt Klöckner & Co auch weiter voran auf dem Weg zu einem Plattformunternehmen. Plattformunternehmen zeichnen sich durch eine weitestgehende Automatisierung der Kernprozesse und die Möglichkeit der Skalierbarkeit ihres Geschäftsmodells aus, d. h. Wachstum ohne großen finanziellen Mehraufwand und damit eine gute Grundlage für langfristige Profitabilität. Das macht Plattformunternehmen so erfolgreich und wertvoll.

Mit unseren Applikationen Kloeckner Assistant und XOM eProcurement automatisieren wir unsere wesentlichen Kernfunktionen Vertrieb und Einkauf. Zusätzlich zur Transformation unserer Kernprozesse haben wir mit XOM Materials eine auch für den Wettbewerb offene Beschaffungs- und Vertriebsplattform für alle Produkte und Dienstleistungen rund um die Fertigungsindustrie geschaffen. Die Pandemie hat einmal mehr verdeutlicht, dass wir uns mit unserer Digitalisierungsstrategie auf dem richtigen Weg befinden. Eine Plattform trägt dazu bei, dass Informationsasymmetrien in der Stahlindustrie sowie angrenzenden Industrien durch digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer beseitigt werden und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich erhöht wird. Dadurch wollen wir erreichen, dass Klöckner & Co zukünftig die gesamte Bandbreite an Produkten und Dienstleistungen auf allen Vertriebskanälen anbieten kann.

Neben den Säulen Digitalisierung und Plattformen sind der Ausbau des höherwertigen Geschäfts sowie die Verbesserung unserer Effizienz weitere Bestandteile unserer Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2022“.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Im höherwertigen Geschäft wollen wir weiter organisch wachsen, mit dem Ziel, die Ergebnisvolatilität zu reduzieren und unsere Profitabilität zu steigern. Wir erwarten dabei auch zusätzliche Impulse, um mit Hilfe der Digitalisierung unser Geschäftsmodell zukunftsorientierter, wertschöpfender und weniger risikobehaftet auszurichten. Beispiele hierfür sind unsere Investitionen in 3D-Laser, um weiterhin höherwertige Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können und den Kundenstamm auszubauen. Die Erweiterung unserer Kapazitäten für 3D-Laser auf europäischer Ebene trägt dazu bei, unser Netzwerk effizient zu nutzen. Neben dem zweitgrößten landesweiten 3D-Laser-Zentrum im Vereinigten Königreich und mehreren 3D-Lasern in Deutschland und den USA verfügen wir jetzt auch in Frankreich und den Niederlanden über 3D-Laser-Kapazitäten. Damit besetzen wir in Europa genauso wie in den USA erfolgreich eine Nische. Zusätzlich zu dem konsequenten Ausbau des Geschäfts mit dem Zukunftsmaterial Aluminium in unserem Service-Center bei Becker Aluminium-Service zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten am Standort in Bönen setzen wir in den USA drei spezielle Anlagen zur Beschichtung von Aluminiumblechen und -profilen ein. Das dabei angewandte Verfahren verbessert sowohl die Funktion als auch die Oberfläche der Produkte und ist besonders interessant für Anwendungen in der Architektur und der Gastronomie. Wir haben uns dort sowohl den Zugriff auf die Technologie als auch den Exklusivvertrieb für die USA und Brasilien bei unserem chinesischen Kooperationspartner gesichert.

Insgesamt zielen alle diese Projekte und Maßnahmen darauf ab, Synergien zu heben, aber auch die Organisation zu verschlanken, um Effizienzverbesserungen zu erzielen, schneller auf Veränderungen im Marktumfeld reagieren zu können und die Digitalisierungsstrategie sowie den Ausbau des höherwertigen Geschäfts noch schneller umzusetzen.

Operative Chancen

Als Konzern haben wir uns auch operativ sehr schnell an die neuen Umstände der COVID-19-Pandemie angepasst und mit Hilfe unserer fortgeschrittenen Digitalisierung sofort reibungslos auf Homeoffice umstellen können. Auch im Lagerbereich haben wir unsere Agilität bewiesen, indem wir schnell diverse Hygienemaßnahmen und Verhaltensregeln eingeführt haben, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden zu schützen, und dadurch demonstrieren können, dass wir weiterhin lieferfähig sind, im Gegensatz zu einigen Wettbewerbern.

Als Anfang 2020 die Stahlnachfrage in den USA COVID-19-bedingt einbrach, bekam unsere US-Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Corporation eine unerwartete Anfrage von einem Kunden. Dieser suchte einen Lieferanten für Handdesinfektionsmittel-Säulen. Unser lokales Fertigungsteam beschloss kurzerhand, nicht nur die Komponenten zu bauen, sondern sie auch zusammenzusetzen, zu lackieren, zu verpacken und zur einfachen Montage zu verschicken. Daraus entstand ein Großprojekt für die US-Tochter. Landesweit bauten die US-Kollegen mobile Spender und Säulen zur Händedesinfektion, z. B. für Schulen, Restaurants oder Hotels, und lieferten sie aus und unterstützten damit auch den Kampf gegen COVID-19. Ein weiteres Beispiel, in dem Klöckner & Co seine Agilität bewiesen hat, um operative Chancen zu nutzen.

Unsere Strategie „Klöckner & Co 2022“ bringt auch zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich. So setzt seit Mitte 2019 unser Zentralbereich Digital Transformation die Digitalisierungsstrategie in die Praxis um. Die Aufgabe ist, die Digitalisierung unseres Unternehmens aus einer fest in der Organisation verankerten Position heraus einheitlich zu steuern und zu koordinieren. Als zentraler Ansprech- und Sparringspartner für die Landesgesellschaften hilft der Bereich bei der Implementierung digitaler Tools und der Umsetzung von Strategieprojekten und Initiativen in den Bereichen Daten- und Prozessmanagement, Digitaler Einkauf und Verkauf sowie Preisgestaltung und Logistik. Das Digital Transformation-Team unterstützt dadurch die Länder dabei, den digitalen Wandel voranzutreiben.

Mit XOM eProcurement hat XOM Materials eine intelligente Applikation speziell für den Online-Einkauf von Stahl und weiteren Werkstoffen entwickelt, die wir bei Klöckner & Co intensiv nutzen. Damit lassen sich die Einkaufsprozesse beschleunigen und die Beschaffungskosten reduzieren, da sich mit der Softwarelösung die Einkaufsprozesse effizienter und weniger fehleranfällig gestalten lassen. Der komplette Prozess wird gestrafft: von der Bedarfsplanung bis hin zu Anfragen, Verhandlungen und Bestellungen – alles zentral an einem Ort. Das manuelle Prüfen, Vergleichen und Aktualisieren von großen Excel-Listen von Werken, Lieferanten, Kunden oder den eigenen Bedarfen entfällt. Das spart Zeit und Ressourcen. Mittlerweile wurde XOM eProcurement auch für das Projekt- und Tagesgeschäft weiterentwickelt.

Auch im Vertrieb kommt der im Jahr 2019 eingeführte Kloeckner Assistant mittlerweile in nahezu allen Landesgesellschaften zum Einsatz und hilft Vertriebsmitarbeiterinnen und Vertriebsmitarbeiter zu entlasten. Die Applikation kann Bestellungen eigenständig auslesen und die enthaltenen Informationen ins ERP-System übertragen – Arbeitsschritte, die sonst manuell erledigt werden müssten. Wenn eine Vertriebsmitarbeiterin oder ein Vertriebsmitarbeiter einzelne Posten korrigiert, die beim Auslesen eventuell noch nicht richtig interpretiert wurden, dann lernt die Software aus der Korrektur und kann die Bestellung beim nächsten Mal richtig interpretieren. Nachdem die Bestellung verarbeitet wurde, bekommt der Kunde einen Link zu unserem Onlineshop mit einer Bestellbestätigung. Zukünftig wird der Kloeckner Assistant auch Bestellungen per Text-E-Mail und per Telefon entgegennehmen können und die Aufträge im ERP-System erfassen.

Eine weitere Einsatzmöglichkeit für den Kloeckner Assistant ist z. B. die schnellere Bearbeitung von Angebotsanfragen – ein Prozess, der zukünftig ebenfalls automatisiert werden wird. Hier ist der Zeitvorteil entscheidend. In den USA beispielsweise sind es Kunden gewohnt, Produkte anzufragen, die sie gleich am Folgetag haben wollen. Außerdem führt nur rund ein Viertel der Anfragen zu einem Auftrag. Wer hier am schnellsten reagiert, maximiert die Chance, den Auftrag vom Kunden zu bekommen.

Im Bereich der Auftragsabwicklung im Onlineshop wird mehr Effizienz erreicht, indem der Prozess durch die Automatisierung möglichst vieler Prozessschritte teilautomatisiert wird. Der Prozess vom Eingang eines Auftrages über dessen Verarbeitung bis hin zur Bezahlung wird weitestgehend automatisiert. Dafür wurden die bisherigen Prozessschritte genau analysiert, um Ineffizienzen und unnötige manuelle Eingriffe zu identifizieren und zu beseitigen, indem smarte Lösungen entwickelt wurden.

In der Preisgestaltung sorgt z. B. das Tool „Price Affinity“ für kundenindividuelle Preise. Damit wird der Vertrieb bei der kundenindividuellen Preisfindung vor allem im Cross-Selling-Bereich und für unsere Onlineshop-Systeme unterstützt. Auf Basis eines Algorithmus, den die Digitaleinheit kloeckner.i entwickelt hat und kontinuierlich verbessert, erhält der Vertrieb automatisiert einen auf den Markt und Kunden abgestimmten Preis, ohne die Fachabteilung kontaktieren zu müssen. Darüber hinaus werden im Vertriebsbereich umfassende Analysen des Kundenverhaltens durchgeführt, um Maßnahmen zur Verkaufsförderung abzuleiten.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Unser Fokus in der Logistik hat sich in den letzten Jahren vor allem darauf konzentriert, unsere Lager mittels digitaler Prozesse papierfrei zu machen. Jetzt ist das Ziel, Effizienzgewinne auch verstärkt im Transportmanagement zu erreichen. Transportkosten sind ein großer Bestandteil der Logistikkosten und der Kosten in der Stahl-distribution insgesamt. Daher steckt hier viel Potenzial bei der Optimierung und der Kostenreduktion. Nach der Entwicklung eines kartenbasierten Transportplanungstools mit Routenoptimierer wurde darauf aufbauend mit den Logistik- und Transportleitern in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Belgien und dem Vereinigten Königreich eine auf dem Planungssystem basierende App entwickelt. Diese erlaubt es den Lkw-Fahrern zum einen, die einwandfreie Lieferung beim Kunden mittels einer digitalen Lieferbestätigung nachzuweisen. Zum anderen hilft sie, bessere Stammdaten für die Transportplanung zu gewinnen. So werden für die Transportlogistik wichtige Daten wie Verweildauer beim Kunden oder Reklamationen online dokumentiert und dem Transportplaner und der Vertriebsmitarbeiterin oder dem Vertriebsmitarbeiter schnell zur Verfügung gestellt. Der Tourverlauf wird online dargestellt und ermöglicht dadurch auf kurzfristige Abweichungen zu reagieren. Das Nutzen von Chancen im Bereich der Prozessoptimierung ist somit ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragsituation. Auch das Thema Arbeitssicherheit hat nach wie vor einen hohen Stellenwert.

Neben den oben erläuterten Standortkonsolidierungen und Optimierungen unseres Netzwerks in Europa und in den USA optimieren wir darüber hinaus die Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts durch verschiedene Maßnahmen und Projekte. Zusammen mit einer Straffung und Fokussierung des Einkaufs sowie der Logistik in Europa bildet insbesondere eine differenziertere Preisgestaltung neben anderen Maßnahmen zur Erhöhung von Effektivität und Effizienz im Vertrieb – wie z. B. einer verbesserten Vertriebssteuerung – den Schwerpunkt. Im Logistikbereich haben wir z. B. im Berichtsjahr in der Benelux-Organisation die Neuorganisation und Optimierung der Lagerlogistik in einem Großprojekt abgeschlossen, um unser Kundenversprechen eines agilen, serviceorientierten, digitalisierten Lieferanten noch besser erfüllen zu können. Da wir vor allem mit einer Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Wettbewerb stehen, nutzen wir unsere Größenvorteile über Geschäftseinheiten und Ländergrenzen hinweg, um uns noch deutlicher von den Konkurrenten zu differenzieren. Dies gilt insbesondere für die genannten strategischen Kernbereiche.

In den USA geht es im Rahmen der Effizienzverbesserungsstrategie in erster Linie darum, die Zusammenarbeit im Vertrieb und in anderen operativen Funktionen weiter zu verbessern, um unseren Kunden einen nahtlosen Service anbieten zu können. Hierfür wird in einer regionalen Struktur sichergestellt, dass der Kunde unser gesamtes Produkt- und Serviceangebot aus einer Hand erhält. Dadurch können wir produktübergreifend das volle Umsatzpotenzial des Kunden realisieren.

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern wollen wir unseren Kunden neben einem weiterhin breiten Produktportfolio vermehrt höherwertige Produkte und Services anbieten. Dabei stehen vor allem solche Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial bieten, um ihnen erfolgreich und profitabel höherwertige Leistungen anzubieten. Zudem beliefern wir unsere Kunden vermehrt aus unserem Netzwerk und nicht nur von einzelnen Standorten. [Damit können wir insbesondere gegenüber den kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern ein breiteres Portfolio an Stahl- und Metallprodukten zur Verfügung stellen, ohne die Lagerbestände zu erhöhen.] Im Einkauf werden wir unsere Größenvorteile im Vergleich zu vielen Wettbewerbern weiterhin konsequent nutzen. Wir versprechen uns durch eine starke Bündelung der Beschaffungsmengen auf Lieferanten, die entsprechende Konditionen gewähren, sowie eine intensive Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten deutliche Skaleneffekte. In Europa und in den USA gilt dies nicht nur für den Werkstoffeinkauf, sondern auch für den Einkauf von Nichthandelsware und Dienstleistungen, um diese über Ländergrenzen bzw. Regionen und Standorte hinweg zu bündeln und zu optimieren.

Die Digitalisierung bietet auch Arbeitsmethoden und Werkzeuge von Start-up-Unternehmen, die es uns ermöglichen, in unserer Arbeitsweise agiler, schneller und effektiver zu werden sowie Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Zu diesem Zweck setzen wir diverse digitale Tools in den verschiedenen Landesgesellschaften ein. Ziel ist es, auf Basis solcher Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sämtliche Prozesse einfacher und effizienter zu gestalten. Hierfür haben wir bereits Ende 2014 eigens unseren Digitalisierungshub kloeckner.i in Berlin gegründet, um digitale Lösungen zu entwickeln, zu testen und konzernweit auszurollen. Dieser Hub dient dem unternehmensinternen Wissenstransfer, unterhält ein Netzwerk mit der Start-up-Szene und ist in den Bereichen Product Management, Software Development, Data Science & AI, Business Intelligence & Analytics, Onlinemarketing sowie User Experience & Design aktiv. Beispielsweise entwickelt kloeckner.i gemeinsam mit unseren Landesgesellschaften mit agilen Methoden digitale Applikationen und bezieht dabei den Kunden frühzeitig ein, um so die Funktionalität zu testen und den Kundennutzen direkt Schritt für Schritt zu steigern.

Auf der Vertriebsseite haben wir u. a. Kontraktportale und Onlineshops erfolgreich bei unseren Kunden im Einsatz und öffnen sukzessive die Onlineshops für Anbieter von komplementären Produkten und bauen sie damit zu einem Marktplatz aus. Dadurch können wir unseren Kunden eine erheblich größere Produktpalette anbieten, ohne in einen Ausbau unseres Produktportfolios investieren zu müssen. Auf der Beschaffungsseite vernetzen wir uns digital über umfassende elektronische Anbindungen mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten.

Während kloeckner.i wie ein internes Start-up fungiert, stellen wir Verbindungen zu externen Start-ups über unsere 2015 gegründete Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture-Capital-Firmen und direkt in Start-ups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen.

Ein zusätzlicher Hebel für die weitere Umsetzung der digitalen Transformation unseres Unternehmens ist die Innovationspartnerschaft mit externen Experten für Maschinelles Lernen und vor allem Künstliche Intelligenz (KI). Unser Ziel ist es, die digitale Transformation von Klöckner & Co durch den Einsatz von KI weiter voranzutreiben. Neben einer Teilautomatisierung unserer IT-Infrastruktur und SAP-basierten Arbeitsprozessen, wie z. B. einer Automatisierung der Kreditprüfung, ist unser Hauptprojekt derzeit die Weiterentwicklung des Kloeckner Assistant. Weitere potenzielle Anwendungsgebiete für KI neben Effizienzgewinnen und einer Erhöhung der Prozessgeschwindigkeit und Genauigkeit der Analyse bietet beispielsweise die Prognose von Kundenverhalten, Stahlnachfrage und Preisentwicklung.

[Schließlich verfügen wir im Vergleich zum Wettbewerb über modernste Technologien und Systeme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Diese haben uns vor allem zu Beginn der Pandemie einen Wettbewerbsvorteil verschafft.] Wir nutzen sie aber, wie bereits erwähnt, im operativen Bereich z. B. auch für eine professionellere Kundenanalyse und -betreuung. Intern verbessern wir durch sogenannte „Global Collaboration“-Lösungen den Informationsaustausch sowie die Effizienz und Effektivität der Zusammenarbeit, was gerade im Homeoffice von unschätzbarem Wert ist. Zudem stellen wir durch einen strukturierten Management-Review-Prozess, Leadership-Programme und Trainings sicher, dass wir unsere Managementpotenziale kontinuierlich entwickeln, um auch in der Zukunft unternehmerische Chancen für Klöckner & Co optimal wahrnehmen zu können.

Gesamtaussage zur Chancensituation des Konzerns

Die wesentlichste Chance für Klöckner & Co ist die Digitalisierung sowie Transformation hin zu einem Plattformgeschäft, wie oben beschrieben. Die Pandemie hat die Chance eröffnet, diese Krise zu nutzen, um unser Unternehmen mit einer umfassenden Restrukturierung im Kerngeschäft für die Zukunft auf eine solide Grundlage zu stellen und sowohl eine nachhaltige Profitabilität als auch Wachstum zu ermöglichen. Dadurch sowie durch die beschleunigte Transformation, gegebenenfalls unterstützt durch selektive Akquisitionen, sehen wir Klöckner & Co gut aufgestellt, um die sich bietenden Chancen zu nutzen.

6. Prognosebericht des Konzerns

Trotz der noch immer vorherrschenden COVID-19-Pandemie erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 eine signifikante Zunahme der realen Stahlnachfrage in unseren wesentlichen Absatzmärkten in Europa und den USA. Wenngleich eine Überwindung der Pandemie frühestens im späteren Verlauf des Jahres absehbar erscheint und damit verbundene Risiken insofern weiterhin Geltung besitzen, erwarten wir für das Gesamtjahr 2021 eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung in unseren Kundensektoren. Vor diesem Hintergrund rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg unseres Absatzes und dem folgend auch mit einer entsprechend positiven Entwicklung des Konzernumsatzes.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde unser operatives Ergebnis (EBITDA) durch den Ausbruch und die Verbreitung von COVID-19 sowie die damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen stark belastet. Wir haben unmittelbar und entschlossen auf die Krise reagiert und das Transformationsprojekt Surtsey initiiert. Damit nutzen wir die Chancen der Krise, indem wir die digitale Transformation von Klöckner & Co beschleunigen und darüber hinaus notwendige Restrukturierungsmaßnahmen umsetzen. Aufgrund der aus Surtsey resultierenden Digitalisierungs- und Restrukturierungseffekte in Verbindung mit einem sich zunehmend erholenden wirtschaftlichen Umfeld und unterstützt durch einen positiven Preistrend zu Jahresbeginn gehen wir von einer deutlichen Steigerung des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten gegenüber dem Vorjahr aus. Im Geschäftsjahresverlauf werden wir darüber hinaus substantielle positive Sondereffekte aus dem Verkauf von Vermögenswerten im Rahmen von Surtsey realisieren.

Nach dem ausgesprochen starken Cashflow aus operativer Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr rechnen wir, auch bedingt durch spürbar höhere Preise für Stahl- und Metallprodukte und Mittelabflüsse im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen aus dem Projekt Surtsey, mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

Prognose auf Segmentebene	Absatz (Tt)		Umsatz (Mio. €)	
	2020	Erwartet 2021	2020	Erwartet 2021
Kloekner Metals US	2.339	Deutlicher Anstieg	2.076	Deutlicher Anstieg
Kloekner Metals Switzerland	542	Leichter Anstieg	914	Leichter Anstieg
Kloekner Metals Services Europe	815	Deutlicher Anstieg	607	Deutlicher Anstieg
Kloekner Metals Distribution Europe	1.177	Leichter Anstieg	1.533	Leichter Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften	-		-	
Konzern	4.873	Deutlicher Anstieg	5.130	Deutlicher Anstieg

	EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Mio. €)		Cashflow aus betriebl. Tätigkeit (Mio. €)	
	2020	Erwartet 2021	2020	Erwartet 2021
Kloekner Metals US	50	Deutlicher Anstieg	85	Deutlicher Rückgang
Kloekner Metals Switzerland	62	Deutlicher Rückgang	62	Deutlicher Rückgang
Kloekner Metals Services Europe	19	Deutlicher Anstieg	29	Deutlicher Rückgang
Kloekner Metals Distribution Europe	7	Deutlicher Anstieg	10	Deutlicher Rückgang
Holding und weitere Konzerngesellschaften	- 27		- 25	
Konzern	111	Deutlicher Anstieg	161	Deutlicher Rückgang

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0–1 %, „leicht“ von > 1–5 % und „deutlich“ von > 5 %.

Duisburg, 25. Februar 2021

Der Vorstand

7. Erklärung zur Unternehmensführung

Die nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289 f Abs. 1 S. 2 und 315 d HGB wird von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegeben, wobei Vorstand und Aufsichtsrat jeweils für die sie betreffenden Teile zuständig sind. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält auch den Bericht über die Corporate Governance der Gesellschaft (Grundsatz 22 des Deutschen Corporate Governance Kodex).

Sämtliche Zifferangaben, sofern nicht anders gekennzeichnet, beziehen sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019, veröffentlicht am 20. März 2020 (nachfolgend auch DCGK oder Kodex).

Entsprechenserklärung 2020 und Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex

§ 161 AktG verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2020 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2020 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Klöckner & Co SE hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 17. Dezember 2019 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017) entsprochen.

Mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Abweichungen hat die Klöckner & Co SE auch sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 20. März 2020) seit deren Inkrafttreten entsprochen und wird diesen auch künftig entsprechen:

C. 10:

Gemäß Ziffer C.7 kann die Zugehörigkeit eines Mitglieds zum Aufsichtsrat von mehr als 12 Jahren eine fehlende Unabhängigkeit von der Gesellschaft indizieren. Prof. Vogel gehört dem Aufsichtsrat seit dem 31.05.2006 an und ist dessen Vorsitzender sowie Vorsitzender des Präsidiums (als mit der Vorstandsvergütung befasstem Ausschuss). Obwohl der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft bei Prof. Vogel keine konkreten Anhaltspunkte für eine fehlende Unabhängigkeit sehen, wird vor dem Hintergrund der Empfehlung in Ziffer C.7 rein vorsorglich eine Abweichung in Bezug auf Ziffer C.10 erklärt.

Erklärung zur
Unternehmensführung

Nach der Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist ein Verbleib von Prof. Vogel im Aufsichtsrat der Gesellschaft und in seinen Funktionen als dessen Vorsitzender sowie Vorsitzender des Präsidiums auch über die im Kodex genannte Dauer hinaus im Interesse der Gesellschaft. Der Wert von Prof. Vogel für die Arbeit des Aufsichtsrats dürfte unbestritten sein. Neben seiner fachlichen und persönlichen Qualifikation sowie seiner Erfahrung, insbesondere auch in der Leitung von Aufsichtsorganen, verfügt er aufgrund seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der Gesellschaft über eine besonders profunde Kenntnis des Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen zudem – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der verschiedenen Personalwechsel in den letzten Jahren – ausdrücklich die mit der Person von Prof. Vogel verbundene Kontinuität.

Überdies teilen Vorstand und Aufsichtsrat die hinter der Kodexregelung C.7 stehende Besorgnis eines mit zunehmender Zugehörigkeitsdauer steigenden Risikos von Interessenkollisionen in Bezug auf Prof. Vogel nicht. Der Aufsichtsrat prüft das Vorliegen von Interessenkonflikten bei allen seinen Mitgliedern kontinuierlich. Es ist bei Prof. Vogel bisher keine Situation aufgetreten, in der die Gefahr einer Interessenkollision bestand, und es ist auch nicht ersichtlich, warum eine solche Gefahr allein wegen des Überschreitens einer bestimmten Zugehörigkeitsdauer nunmehr angenommen werden sollte.

G.1:

Der Kodex enthält in Empfehlung G.1 einzelne Vorgaben zum Inhalt des vom Aufsichtsrat zu beschließenden Vergütungssystem für den Vorstand. Diese berücksichtigen bereits die neuen gesetzlichen Regelungen des ARUG II.

Das derzeitige Vergütungssystem für den Vorstand wurde von der Hauptversammlung im Jahr 2016 gebilligt. Es entspricht jedoch nicht in allen Belangen der neuen Empfehlung G.1 des Kodex. Wie schon im Geschäftsbericht 2019 (S. 39) ausgeführt, ist im Einklang mit den Übergangsfristen des ARUG II vorgesehen, der Hauptversammlung im Jahr 2021 ein angepasstes Vergütungssystem vorzulegen. Dieses wird dann auch den Anforderungen der Kodexempfehlung G.1 entsprechen.

Duisburg, 14. Dezember 2020

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

ANWENDUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Mit der Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex unterstützt Klöckner & Co das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger und Anlegerinnen sowie der Kunden, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Den Empfehlungen des Kodex in seiner aktuellen Fassung bzw. in der vorherigen Fassung vom 7. Februar 2017 wurde im Berichtsjahr mit den oben genannten Ausnahmen entsprochen. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der aktuellen Fassung bzw. in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurde im Berichtsjahr mit zwei Ausnahmen entsprochen:

Gemäß Anregung A.5 des Kodex bzw. Ziffer 3.7 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionärinnen und Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung sollte deshalb nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 9 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 sollten mehrjährige variable Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder nicht vorzeitig ausbezahlt werden. Bei der Klöckner & Co SE existiert als mehrjährige variable Vergütung des Vorstands das Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei bzw. vier Jahren. Der Anstellungsvertrag von Herrn Rühl sah im Berichtsjahr für den Fall der Beendigung infolge eines Kontrollwechsels vor, dass die betreffenden Eigeninvest-Aktien vorzeitig entsperrt werden. Obwohl nach Ansicht der Gesellschaft nicht eindeutig war, ob das Entsperrn von Eigeninvest-Aktien begrifflich einem „Auszahlen“ im Sinne der Anregung gleichkommt, wurde bzw. wird vorsorglich eine Abweichung erklärt. Im Zuge der Verlängerung des betreffenden Anstellungsvertrags über das Berichtsjahr hinaus wurde die „Change of Control“-Regelung und damit die Möglichkeit der vorzeitigen Entsperrung der Eigeninvest-Aktien mit Wirkung zum 1. Januar 2021 aufgehoben.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Gisbert Rühl, Dr. Oliver Falk und John Ganem wurden vor der Veröffentlichung des Kodex in seiner aktuellen Fassung geschlossen. Da gemäß der Begründung zu Abschnitt G.I des Kodex die Änderungen des Kodex nicht in laufenden Vorstandsanstellungsverträgen berücksichtigt werden müssen, gilt für diese Verträge weiter der Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017. Diesem wurde im Berichtsjahr mit Ausnahme der vorstehend beschriebenen Abweichung entsprochen. Es ist beabsichtigt, die betreffenden Verträge im Rahmen der nächsten Vertragsänderung an die Vorgaben des neuen Kodex anzupassen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Die Klöckner & Co SE ist eine europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar mit der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein vertrauensvoller, intensiver und kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.

Erklärung zur
Unternehmensführung**VORSTAND**

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Dem Vorstand der Klöckner & Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding unter Berücksichtigung der Belange aller Stakeholder. Für den Konzern, seine Segmente und Landesgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Die Leitungsaufgabe nimmt der Vorstand als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die Geschäftsführung wahr. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Arbeit des Vorstands, insbesondere organisiert und leitet er die Vorstandssitzungen. Der Vorstand ist u. a. zuständig für die Erstellung der Zwischenberichte/-mitteilungen des Unternehmens sowie für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance). Er sorgt ferner für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling; zur Vorbeugung hat er ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zum 31. August 2020 aus drei und seit dem 1. September 2020 aus vier Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des AktG sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem Vorsitzenden des Vorstands Gisbert Rühl, dem für das operative Europa-Geschäft zuständigen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands Guido Kerckhoff (Vorstandsmitglied seit dem 1. September 2020), dem Finanzvorstand Dr. Oliver Falk und dem für das operative Amerika-Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied John Ganem.

Die Arbeit des Vorstands ist u. a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung sieht mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihnen koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen.

Im Berichtsjahr fanden neben 22 Vorstandssitzungen auch zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

Dabei hat sich der Ausbruch der weltweiten COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr auch auf die Arbeit des Vorstands ausgewirkt. So wurde frühzeitig ein zentraler Krisenstab eingerichtet, der regelmäßig (zunächst wöchentlich und sodann zweiwöchentlich) sowie bei Erforderlichkeit auch außerturnusmäßig an den Vorstand über die Auswirkungen der Pandemie auf den Konzern berichtete und gemeinsam mit den lokalen Krisenstäben der Landesgesellschaften Maßnahmenprogramme erarbeitete (z. B. Hygienekonzept, Statusbericht über Krankheitsfälle und getroffene Maßnahmen). Zudem wurde die Abstimmung mit den Landesgesellschaften intensiviert, um die Auswirkungen auf das operative Geschäft eng überwachen und etwaige Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Schließlich erfolgte auch ein engerer Austausch mit dem Aufsichtsrat, u. a. wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands wöchentliche und sodann zweiwöchentliche Statusberichte mit den wesentlichen Erkenntnissen aus der Arbeit der Krisenstäbe an den Aufsichtsrat versendet und es wurde begleitend dazu zu der aktuellen Geschäftslage des Konzerns berichtet. Außerdem hat der Vorstand sehr frühzeitig unter Annahme verschiedener Verlaufszenarien der Pandemie und der entsprechenden Auswirkungen auf die Markt- und Geschäftslage die Finanzierungs- und Liquiditätslage der Gesellschaft analysiert. Nicht zuletzt hat er die Rahmenbedingungen der Pandemie dazu genutzt, das Maßnahmenprojekt Surtsey zu implementieren, das neben Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere die digitale Transformation der Gesellschaft erheblich beschleunigt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung regelmäßig. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht und einen etwaigen Abhängigkeitsbericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers und die Erklärung zur Unternehmensführung. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance) sowie mit dem Internen Kontrollsystem, dem Risikomanagementsystem und dem Datenschutzmanagement. Der Aufgabenbereich des Aufsichtsrats umfasst weiterhin die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, die Vorstandsvergütung sowie die Festlegung der Ressorts der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Dr. Ralph Heck. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung bzw. Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft übernommen. Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder gelten als unabhängig im Sinne von Ziffer C.6 des Kodex: Dr. Ralph Heck, Prof. Tobias Kollmann und Ute Wolf. Prof. Köhler und Prof. Loh sind von der SWOCTEM GmbH als Aktionärin der Gesellschaft abhängig, die aufgrund der (wiederholten) einfachen Stimmenmehrheit in der Hauptversammlung 2020 nunmehr als kontrollierende Aktionärin zu qualifizieren ist. In Bezug auf Prof. Dieter H. Vogel wird wegen seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat von mehr als zwölf Jahren (vgl. Ziffer C.7 des Kodex) rein vorsorglich eine fehlende Unabhängigkeit von der Gesellschaft und vom Vorstand erklärt, wenngleich der Aufsichtsrat kein Risiko von Interessenkollisionen sieht. Vielmehr ist ein Verbleib von Prof. Dieter H. Vogel im Aufsichtsrat der Gesellschaft auch über die im Kodex genannte Dauer hinaus im Interesse der Gesellschaft (vgl. dazu auch die weiteren Ausführungen in der Entsprechenserklärung). Unter den Aufsichtsratsmitgliedern befindet sich kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft.

**Erklärung zur
Unternehmensführung**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen: In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig die Fortentwicklung und den Stand der Umsetzung der Strategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Er führt bei Bedarf in angemessenem Rahmen Gespräche mit Investoren zu aufsichtsratspezifischen Themen. Die Verhandlungssprache in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr war in den Sitzungen Englisch, in den Sitzungsteilen ohne Teilnahme des Vorstands Deutsch; in den Ausschüssen wurde durchgehend Deutsch gesprochen. Durch einen intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik und -lage, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board-Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für die Klöckner & Co SE wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die mit dem Vorstand vereinbarte Struktur des Board-Reportings, die im Berichtsjahr in Bezug auf Aufbau und Darstellung sowie bezüglich einiger Kennzahlen angepasst wurde. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich. Weitere Ausführungen zu der Arbeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats in diesem Geschäftsbericht.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten – wie in den vorherigen Jahren – stets ohne Gegenstimmen.

SELBSTBEURTEILUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit im Rahmen einer Selbstbeurteilung, alle zwei Jahre in ausführlicher Form. Da die letzte ausführliche Evaluierung im Geschäftsjahr 2018 durchgeführt wurde, fand im Berichtsjahr turnusmäßig erneut eine ausführliche Selbstbeurteilung statt. Diese erfolgte – ohne Unterstützung eines externen Beraters – in Form einer Kombination aus einem von den Aufsichtsratsmitgliedern zu beantwortenden ausführlichen Evaluierungsfragebogen und individuellen Gesprächen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern. Die Auswertung erfolgte durch den Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Ergebnisse wurden in der Dezembersitzung im Präsidium und im Aufsichtsratsplenum besprochen. Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfordern Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen sowie die Aufgabenaufteilung auf Ausschüsse und Plenum derzeit keine Änderungen. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Als ein weiteres Ergebnis der Evaluierung wurden die Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats zu bestimmten Geschäften und Maßnahmen des Vorstands im Einvernehmen mit diesem angepasst. Dies soll insbesondere den projektbezogenen Austausch mit dem Vorstand noch weiter intensivieren. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (Seite 14 ff.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss und Personalausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

PRÄSIDIUM

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Ralph Heck, und Prof. Friedhelm Loh.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglied vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütung und insgesamt zum Vorstandsvergütungssystem. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand (siehe „LANGFRISTIGE NACHFOLGEPLANUNG“ auf Seite 98). Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenium geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung (insbesondere der Vorauswahl, Beauftragung und Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung) und der Compliance sowie mit der Vorbereitung der Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts und eines etwaigen Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen mit dem Vorstand zugewiesen sowie die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Ute Wolf, ist eine unabhängige Finanzexpertin im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Empfehlung D.4 des Kodex, die aufgrund ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Finanzvorständin eines großen, international tätigen börsennotierten Chemiekonzerns u. a. über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen verfügt sowie mit der Abschlussprüfung vertraut ist. Neben Ute Wolf, der Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dieter H. Vogel, und Prof. Karl-Ulrich Köhler Mitglieder des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss verfügt über die erforderliche Sektorenkenntnis.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium in der Regel zu drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall jährlich fünfmal, mindestens jedoch viermal, davon dreimal zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen vor. Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats, drei seines Präsidiums und fünf seines Prüfungsausschusses stattgefunden.

KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat ist gemäß Grundsatz 11 des Kodex so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und die gesetzliche Geschlechterquote eingehalten wird.

Erklärung zur
Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu ein Kompetenzprofil gegeben und konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Ziel des Kompetenzprofils ist es, dass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit über Kompetenzen verfügen soll, die für die Aktivitäten der Gesellschaft wesentlich sind. Zu diesen Kompetenzen gehören u. a. Erfahrungen und Kenntnisse in der Führung eines großen oder mittelgroßen, international tätigen Unternehmens, im Handel/Vertrieb, in Digitalisierung/Onlinehandel, im Rechnungswesen und in der Rechnungslegung, im Controlling und Risikomanagement bzw. in internen Kontrollverfahren sowie auf dem Gebiet der Compliance.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird außerdem unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses Vielfalt (Diversity) angestrebt; dem Aufsichtsrat sollen daher auch Mitglieder angehören, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen: (a) Sie sind weiblich; (b) sie haben ihren beruflichen oder privaten Lebensmittelpunkt in einem Land (außer Deutschland), das für die Klöckner & Co-Gruppe von besonderer Bedeutung ist; (c) sie sind jünger als 60 Jahre und (d) sie erfüllen die Kriterien des § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert).

Daneben sollten zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex (in der Fassung vom 7. Februar 2017) sein, wobei die Eigentümerstruktur zu berücksichtigen ist. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in Empfehlung C.7 des Kodex genannten Aspekte sowie die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/ Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Ferner sollen die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte nicht bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen vergleichbaren Dritten (insbesondere wesentlichen Geschäftspartnern oder Wettbewerbern der Klöckner & Co-Gruppe) tätig sein, es sei denn, diese sind kontrollierender Aktionär der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat sollen ferner nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft angehören und das Aufsichtsratsmitglied, das dem Prüfungsausschuss vorsitzt, muss unabhängig und darf kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Schließlich sollen Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht über ihr 75. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wurde auf 15 Jahre festgelegt.

Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird u. a. dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollen.

STAND DER UMSETZUNG DES KOMPETENZPROFILS UND DER ZUSAMMENSETZUNGSZIELE/UNABHÄNGIGE MITGLIEDER IM AUFSICHTSRAT

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Kriterien und Zielsetzungen sowie das Kompetenzprofil des Gesamtgremiums durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfüllt. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen; die erforderliche Sektorenkenntnis des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit ist gegeben. In Bezug auf das Kompetenzprofil sind nahezu alle der Aufsichtsratsmitglieder in Führungspositionen von international tätigen großen oder mittelgroßen Unternehmen tätig und bekleiden bzw. bekleideten unterschiedliche Aufgabenbereiche, die Handel/Vertrieb, Rechnungswesen, Rechnungslegung, Controlling und Risikomanagement bzw. interne Kontrollverfahren sowie Compliance abdecken. Prof. Tobias Kollmann gilt zudem als ausgewiesener Digitalisierungsexperte. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist erfüllt: Dr. Ralph Heck ist belgischer Staatsbürger und hat seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz. Ute Wolf als Finanzvorständin der Evonik Industries AG ist Financial Expert im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Dem Aufsichtsrat gehört schließlich auch eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind gegenwärtig Dr. Ralph Heck, Prof. Tobias Kollmann und Ute Wolf unabhängig im Sinne von Empfehlung C.6 des Kodex (siehe „AUFICHTSRAT“ auf Seite 92). Das entspricht der Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass allein aufgrund der nunmehrigen Qualifizierung der SWOCTEM GmbH als kontrollierender Aktionär mit Prof. Friedhelm Loh und Prof. Karl-Ulrich Köhler bereits ein Drittel des Aufsichtsrats nicht mehr als unabhängig gilt. Das Kompetenzprofil in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats enthält insoweit ausdrücklich die aus Ziffer 5.4.2 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (entspricht Empfehlung C.6 des Kodex) entnommene Maßgabe, dass die darin genannte angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur zu sehen ist. Ausgehend hiervon ist der als Regelfall vorgesehene Anteil von zwei Dritteln vorliegend entsprechend auszulegen. Der Aufsichtsrat sieht insoweit den vorliegenden Anteil von der Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder als angemessen im Sinne des Kompetenzprofils an. Bei einer höheren Anzahl müssten alle anderen nicht dem kontrollierenden Aktionär zuzurechnenden Aufsichtsratsmitglieder unabhängig sein – und zwar gleichgültig, aus welchem Grund ihre Unabhängigkeit zu verneinen ist. Dies ist, wie der Zusatz zur Eigentümerstruktur zeigt, nicht durch das Kompetenzprofil intendiert und würde die Auswahl der weiteren Mitglieder über Gebühr einschränken. Zumal der Kodex es sogar ausreichen ließe, wenn lediglich ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig vom kontrollierenden Aktionär wäre (vgl. Empfehlung C.9 des Kodex). Als nicht unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand i. S. v. Empfehlung C.7 des Kodex wird – rein vorsorglich (s. o.) – einzig Prof. Dieter H. Vogel angesehen. Die diesbezügliche Vorgabe des Kodex, dass mehr als die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein soll, ist mithin ebenfalls erfüllt.

DIVERSITÄTSKONZEPTE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Diversität spielt in der Personalpolitik von Klöckner & Co eine wichtige Rolle. Das gilt auch für die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dieser Aspekt ist teilweise bereits gesetzlich (Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen) bzw. im Kodex geregelt. Das bei Klöckner & Co bestehende Konzept für die Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat wird nachstehend dargestellt.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt die nachfolgenden Diversitätsaspekte, wobei anzumerken ist, dass bei Neubesetzungen naturgemäß den Gegebenheiten des Personalmarktes unter besonderer Würdigung branchenbedingter Aspekte Rechnung zu tragen ist.

Alter:

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen Vorstandsmitglieder in der Regel nicht über ihr 67. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Ferner hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass bei Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern, die im Zeitpunkt ihrer Wiederbestellung das 60. Lebensjahr vollendet haben, die Bestellung in der Regel jeweils auf ein Jahr befristet sein soll, wobei mehrmalige Wiederbestellungen zulässig sind.

Geschlecht:

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand beträgt 0 % (siehe „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPOSITIONEN“ auf Seite 100).

Bildungs-/Berufshintergrund:

Der Vorstand ist nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zu ordnungsgemäßer Geschäftsführung verpflichtet. Aus dieser Aufgabe folgen die Anforderungen an den Vorstand als Gesamtgremium sowie an die einzelnen Mitglieder. Diese sind insbesondere Managementenerfahrung und Führungskompetenz. Hinzu können sich aus der jeweiligen Position ergebende weitere Anforderungen kommen – eine Diversität hinsichtlich der Bildungs- und Berufshintergründe folgt somit auch bereits aus den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Internationalität:

Ein weiteres Kriterium ist das der Internationalität. Dies kann bereits Teil des Bildungs-/Berufshintergrunds sein, sofern ein Vorstand Teile seines Berufslebens und/oder seiner Ausbildung im Ausland verbracht hat.

MIT DEM DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS VERFOLGTE ZIELE

Hinsichtlich des Alters der Vorstandsmitglieder ist das Ziel, eine angemessene und ausgewogene Altersstruktur zu erreichen. Hierbei erfüllt die Regelaltersgrenze eine doppelte Funktion: Sie soll einerseits ermöglichen, amtierende Mitglieder des Vorstands möglichst lange zu halten, damit sie ihre Berufs- und Lebenserfahrung möglichst lange zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Andererseits soll sie eine regelmäßige Verjüngung des Gremiums unterstützen. Ergänzend hierzu gewährleistet die Regelung zur Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern eine zusätzliche Flexibilität.

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand folgt aus dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen und soll dazu beitragen, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat die Zielquote für den Vorstand im Geschäftsjahr 2017 vor dem Hintergrund der damaligen Größe und Besetzung des Vorstands mit 0 % festgesetzt. Hierbei waren Neu- oder Umbesetzungen weder geplant noch absehbar. Der Aufsichtsrat ist sich der Wichtigkeit des Themas bewusst. Dem sind indes durch die Gegebenheiten des Marktes und der Branche enge Grenzen gesetzt. Dies war auch der Fall bei der Ergänzung des Vorstands im Berichtsjahr bzw. der Suche nach einem Kandidaten zur Nachfolge von Herrn Rühl als Vorstandsvorsitzendem im Geschäftsjahr 2021. Der Personalausschuss hatte auch diesmal die Möglichkeit einer weiblichen Besetzung grundsätzlich erwogen, jedoch keine Kandidatinnen identifizieren können, deren Profil ähnlich geeignet erschien wie das von Herrn Kerkhoff. Das gilt insbesondere mit Blick auf dessen vorherige Tätigkeiten als Vorstand von großen börsennotierten Unternehmen (zuletzt als CEO bei thyssenkrupp) sowie seine einschlägigen Branchenkenntnisse. Vor diesem Hintergrund blieb auch die Zielquote unverändert.

In Bezug auf Bildungs- und Berufshintergrund ist der Aufsichtsrat der Auffassung, dass Diversität hier in zweierlei Hinsicht erforderlich ist: einerseits, um die ordnungsgemäße Erfüllung der dem Vorstand nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben und Pflichten sicherzustellen; andererseits bewirkt sie, dass bei der Unternehmensführung aufgrund der unterschiedlichen Blickwinkel und Erfahrungen ein größtmögliches Spektrum an Lösungsansätzen gewährleistet ist. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Management-erfahrung sowie der Fähigkeit, die Digitalisierung und Entwicklung von Klöckner & Co weiter voranzutreiben.

Die Internationalität ist schließlich insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Tätigkeit der Klöckner & Co SE mit Kernmärkten in Europa und Amerika zu sehen. Sie sollte insbesondere bei denjenigen Vorstandsmitgliedern gegeben sein, bei denen dies für ihre Tätigkeit erforderlich ist.

Die vorgenannten Ziele sind dabei grundsätzlich bezogen auf den Gesamtvorstand zu verstehen, d. h. der Vorstand sollte sie als Gesamtorgan erfüllen. Eine Benennung konkreter Zielgrößen erachtet der Aufsichtsrat aufgrund der Größe und Struktur des Vorstands als nicht sinnvoll.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat bestellt. Dabei ist der Aufsichtsrat aufgrund seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion, seines Dialogs mit dem Vorstand und insbesondere seiner Einbindung in die Strategie in der Lage, die strategische, wirtschaftliche und tatsächliche Situation des Unternehmens in seine Beurteilung miteinzubeziehen.

Die Personal- und Nachfolgeplanung obliegt im Aufsichtsrat dem Präsidium als Personalausschuss, das dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Das Präsidium bzw. der Aufsichtsrat selbst tauschen sich – soweit die jeweilige Zusammensetzung des Vorstands es erforderlich erscheinen lässt – regelmäßig mit dem Vorsitzenden des Vorstands über etwaige geeignete in- und externe (Nachfolge-)Kandidaten aus. Für die Einzelheiten wird auf den Abschnitt „Langfristige Nachfolgeplanung“ verwiesen. Bei der Nachfolgeplanung fließen – neben den übrigen Anforderungen an Persönlichkeit und Qualifikation und soweit es der Personalmarkt zulässt – auch die vorstehend beschriebenen Diversitätsaspekte für die Besetzung des Vorstands in die Entscheidungen des Aufsichtsrats ein.

IM GESCHÄFTSJAHR 2020 FÜR DEN VORSTAND ERREICHTE ERGEBNISSE

Nach Auffassung des Aufsichtsrats gewährleiten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insbesondere durch ihre Werdegänge und ihren jeweiligen Ausbildungs- und Berufshintergrund eine angemessene Diversität im Vorstand. Zudem ist mit der Berufung von John Ganem in den Vorstand im Jahr 2019 der Aspekt der Internationalität zusätzlich gestärkt worden. Bezogen auf die Zugehörigkeitsdauer sind die Vorstandsmitglieder – mit Ausnahme von Gisbert Rühl – zwar erst seit 2019 (Dr. Oliver Falk und John Ganem) bzw. 2020 (Guido Kerkhoff) im Amt. Dies ist aber vor dem Hintergrund der Branchenkenntnisse von Guido Kerkhoff aufgrund seiner vorherigen Tätigkeit bei thyssenkrupp sowie der jahrzehntelangen Betriebszugehörigkeit von Dr. Oliver Falk und John Ganem zu sehen. Bezogen auf die Altersstruktur wird es infolge der Übernahme des Vorstandsvorsitzes durch Guido Kerkhoff im kommenden Geschäftsjahr und des Ausscheidens von Gisbert Rühl zu einer weiteren Verjüngung des Vorstands kommen. Schließlich steht die derzeitige Vorstandsbesetzung auch im Einklang mit der bestehenden Zielquote für Frauen im Vorstand von 0 %.

Der Aufsichtsrat sieht bezogen auf die Diversität im Vorstand daher derzeit keinen akuten Handlungsbedarf.

Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können den Lebensläufen auf der Internetseite des Unternehmens und der Kommunikation anlässlich der diesbezüglichen Entscheidungen des Aufsichtsrats entnommen werden.

LANGFRISTIGE NACHFOLGEPLANUNG

Die langfristige Nachfolgeplanung des Vorstands obliegt dem Präsidium und dem Aufsichtsrat und erfolgt gemeinsam mit dem Vorstand unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils. Das Präsidium diskutiert die langfristige Nachfolgeplanung in regelmäßigen Abständen und stimmt diese mit dem bestehenden Vorstand ab. Die langfristige Nachfolgeplanung berücksichtigt insbesondere die Unternehmensstrategie, die bestehende Zusammensetzung des Vorstands sowie den Aspekt der Diversität. Es werden sowohl interne als auch externe Kandidaten für zukünftige Bestellungen in Betracht gezogen. Die internen Kandidaten setzen sich zusammen aus verschiedenen Mitgliedern der ersten Managementebene unterhalb des Vorstands (insbesondere CEOs und CFOs der Landesgesellschaften); diese bekommen regelmäßige Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse zu zeigen. Das Präsidium erstellt von Zeit zu Zeit Anforderungsprofile und auf deren Basis eine engere Auswahl von internen Kandidaten oder initiiert eine externe Kandidatensuche. In einem nächsten Schritt werden strukturierte Vorstellungsgespräche mit den Kandidaten geführt. Im Anschluss daran übermittelt das Präsidium sodann seine Kandidatenvorschläge an den Aufsichtsrat. Bei der Entwicklung der Anforderungsprofile und der Auswahl der Kandidaten kann sich das Präsidium externer Berater bedienen, falls es dies für notwendig hält.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen dessen Mitglieder grundsätzlich über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Daneben ist unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses auch der Aspekt der Diversität zu berücksichtigen bzw. es wird angestrebt, einen in Bezug auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund möglichst vielfältig besetzten Aufsichtsrat zu erreichen. Dabei wird das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds maßgeblich dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten (siehe „KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER“ auf Seite 94).

MIT DEM DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS VERFOLGTE ZIELE

Altersgrenze und Regelzugehörigkeitsdauer sollen zu einer ausgewogenen Altersstruktur und angemessenen Verjüngung sowie stetigen Erneuerung des Gremiums beitragen. Die konkreten Obergrenzen berücksichtigen das Interesse der Gesellschaft, geeignete Kandidaten mit ausreichend Berufserfahrung sowie der persönlichen Eignung für das Amt zu finden und entsprechend halten zu können. Sie gewährleisten zudem die notwendige Beständigkeit im Sinne der kontinuierlichen Begleitung der Unternehmensentwicklung.

Bezüglich der Beteiligung von Frauen an Führungspositionen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2017 eine Zielquote von 16,6 % festgelegt (siehe „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN“ auf Seite 100).

Die übrigen die Zusammensetzung betreffenden Ziele (u. a. Branchenkenntnis, beruflicher Hintergrund, Internationalität) folgen aus den Anforderungen an den Aufsichtsrat vor dem Hintergrund seiner Beratungs- und Überwachungsaufgabe. Dabei ist den Besonderheiten des Unternehmens möglichst Rechnung zu tragen. Ein weiterer Aspekt ist eine angemessene Berücksichtigung der Anteilsverhältnisse an der Gesellschaft.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat unterbreitet hierfür Wahlvorschläge, die wiederum durch das Präsidium (als Nominierungsausschuss) vorbereitet werden.

Dabei trägt der Aufsichtsrat den vorgenannten Diversitätsaspekten Rechnung – unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses und der Umstände des Einzelfalles sowie unter Beachtung der Vorgaben aus Gesetz, Kodex und Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat unterzieht sich zudem regelmäßig Effizienzprüfungen in Form einer Selbstevaluierung, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung umfasst.

IM GESCHÄFTSJAHR 2020 FÜR DEN AUFSICHTSRAT ERREICHTE ERGEBNISSE

Mit Ute Wolf ist die selbst gesetzte und bis zum 30. Juni 2022 zu erfüllende Zielquote für die Anzahl an weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat in Höhe von 16,6 % derzeit erreicht, sodass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats insoweit den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Mit Blick auf die Altersstruktur im Aufsichtsrat hat Prof. Vogel zwar die Regelaltersgrenze von 75 Jahren überschritten. Hier ist – neben dem Umstand, dass es sich lediglich um eine Regelgröße handelt – jedoch zu berücksichtigen, dass es in den Jahren 2015 bis 2018 umfangreiche personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und in den letzten Jahren auch im Vorstand gegeben hat. Vor diesem Hintergrund ist die in Person von Prof. Dieter H. Vogel gegebene Kontinuität zu begrüßen – seine fachliche und persönliche Qualifikation dürfte außer Frage stehen. Zudem ist die Altersstruktur des Gesamtgremiums mit einem Spektrum von 50 bis 79 Jahren als ausgewogen bzw. angemessen anzusehen. Gleiches gilt für die Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder (ca. 3 bis 14 Jahre).

Aus Sicht des Aufsichtsrats erfüllt seine Besetzung die gesetzten Ziele an die Diversität. Die Mitglieder weisen insbesondere eine begrüßenswerte Mischung in Bezug auf Branchen sowie Berufs- und Bildungshintergründe auf, wie sich auch ihren auf der Internetseite veröffentlichten und jährlich aktualisierten Lebensläufen entnehmen lässt. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist erfüllt: Dr. Ralph Heck ist belgischer Staatsbürger und hat seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz. Altersstruktur und die Dauer der Zugehörigkeit im Aufsichtsrat sind ausgewogen. Der Aufsichtsrat sieht daher gegenwärtig kein akutes weiteres Handlungserfordernis in Bezug auf die Diversität im Aufsichtsrat. Mit Blick auf die im Geschäftsjahr 2021 anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat wird der Aufsichtsrat bei der Entscheidung über die Kandidaten, die er der Hauptversammlung vor schlägt, die beschriebenen Diversitätskriterien sowie das Kompetenzprofil bestmöglich berücksichtigen.

GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat (i) der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen sind.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2022 einzuhalten und derzeit erreicht.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2017 für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die folgenden Zielgrößen festgelegt: 33,3 % für die Ebene 1 und 20 % für die Ebene 2. Beide Zielgrößen sind ebenfalls bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen. Die Ebene 1 umfasst dabei üblicherweise Zentralbereichsleiter-Funktionen und die Ebene 2 Abteilungsleiter-Funktionen. Der Frauenanteil lag zum 31. Dezember 2020 bei 11 % auf der Ebene 1 und 0 % auf der Ebene 2. Die Zielgrößen wurden im Berichtsjahr 2020 nicht erreicht. Hintergrund dessen ist, dass auf Level 1 unser weiblicher CIO in der Klöckner Shared Services aufgehangen ist. Alle weiteren personellen Veränderungen auf Level 1 und Level 2 konnten in 2020 ausschließlich mit internen, wenn auch männlichen Talenten besetzt werden – dies spricht für eine gute Talentpipeline, auch wenn in dem Berichtsjahr diesmal im Vergleich zu den Vorjahren keine weibliche Nachwuchskraft dabei war. Von externen Rekrutierungsmaßnahmen für diese Level wurde im Berichtsjahr abgesehen, da die internen Talente bevorzugt werden sollten und auf die jeweiligen Positionen hervorragend passten. Zudem konnten auf Level 3 mittlerweile drei weibliche Führungskräfte befördert werden.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 20. Mai 2020 in Düsseldorf statt. Die Hauptversammlung wurde vor dem Hintergrund der im Frühjahr 2020 ausgebrochenen COVID-19-Pandemie als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Anwesenheit der Aktionärinnen und Aktionäre durchgeführt. Die Möglichkeit hierzu hatte der Gesetzgeber im Berichtsjahr kurzfristig geschaffen, um die Abhaltung von Hauptversammlungen zu ermöglichen und zugleich Risiken für die Gesundheit der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der übrigen Beteiligten zu vermeiden.

**Erklärung zur
Unternehmensführung**

Die nächste Hauptversammlung soll am 12. Mai 2021 stattfinden. Die Gesellschaft plant grundsätzlich die Durchführung einer Präsenzversammlung. In Anbetracht der nach wie vor schwer vorhersehbaren Entwicklungen in Bezug auf den Verlauf der COVID-19-Pandemie in Deutschland kann die Gesellschaft jedoch nicht ausschließen und behält sich vor, die Hauptversammlung am 12. Mai 2021 zum Schutze der Gesundheit der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der übrigen Beteiligten gegebenenfalls auch nochmals als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Anwesenheit der Aktionärinnen und Aktionäre durchzuführen. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionärinnen und Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlicht die Klöckner & Co SE auf ihrer Internetseite in deutscher und englischer Sprache. Die gesamte Hauptversammlung wird öffentlich live auf unserer Internetseite übertragen.

MANAGERS' TRANSACTIONS (VORMALS: DIRECTORS' DEALINGS)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 gesetzlich verpflichtet, Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr in Summe 20.000 € erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird an das Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/managers-transactions.html abrufbar.

RECHNUNGSLEGUNG, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zum Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Wir stellen außerdem sicher, dass die Regelungen zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beachtet werden. Der von der Hauptversammlung 2020 für das Geschäftsjahr 2020 gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Verantwortliche Prüfungspartner waren die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit 2018, drei Unterschriften) und Ulrich Keisers (seit 2016, fünf Unterschriften). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (bzw. bis 2009 die KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. von deren Rechtsvorgängerinnen). Weitere Informationen zum Vorschlag an die Hauptversammlung für die Wahl von Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 werden gemeinsam mit der Veröffentlichung der Einladung zur Hauptversammlung 2021 auf unserer Internetseite www.kloeckner.com veröffentlicht.

Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt.

TRANSPARENZ

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen der Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen nach dem ersten und nach dem dritten Quartal. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Presskonferenz, dieses Jahr wahrscheinlich nur als Telefonkonferenz, bzw. die Bilanz-Analysten- und Investorentelefonkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine der Klöckner & Co SE werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Internetseite veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen von Konferenzen und Gesprächen mit Finanzanalysten und Investoren verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Internetseite allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden die die Klöckner & Co SE unmittelbar betreffenden Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie, anderer von der Gesellschaft emittierter oder damit verbundener Finanzinstrumente erheblich zu beeinflussen, gemäß der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 bekannt gemacht (sogenannte Ad-hoc-Mitteilungen). Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Komitee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

COMPLIANCE

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Die Klöckner & Co SE („Gesellschaft“) sieht sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Zur Sicherstellung der Compliance ist ein Managementsystem („CMS“) mit einer dazugehörigen Compliance-Organisation installiert.

COMPLIANCE-ORGANISATION

Die Corporate Compliance-Organisation der Gesellschaft besteht aus dem Chief Compliance Officer (zugleich Chief Governance Officer), dem Corporate Compliance Office („CCO“), dem Compliance Committee und den National Compliance Offices („NCO“).

Das CCO ist Teil der im Berichtszeitraum neu gegründeten GRC-Organisation der Gesellschaft. Diese besteht aus den Fachbereichen Compliance, Datenschutz, Informationssicherheit sowie Risikomanagement & Internes Kontrollsystem.

Die Compliance Officer der NCOs informieren die lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung.

GRUNDELEMENTE DES CMS

Das CMS der Gesellschaft gliedert sich in die Elemente:

1. Prävention
2. Aufdeckung
3. Berichte und Reaktion

Die Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit des CMS wird regelmäßig sowohl durch den Zentralbereich Internal Audit als auch durch einen externen Sachverständigen (letztmalig Ende 2016) überprüft.

PRÄVENTION

Die Prävention ist das wichtigste Grundelement des CMS. Es zielt darauf ab, eine Sensibilisierung für Compliance-Risiken innerhalb der Gesellschaft zu schaffen, aus der heraus Compliance-Risiken frühzeitig erkannt und vermieden werden. Zur Erreichung dieses Ziels kommen verschiedene Compliance-Instrumente zum Einsatz.

„TONE FROM THE TOP“ UND NULL-TOLERANZ AUSSAGE

Der Vorstand der Gesellschaft hat seine Haltung zu Compliance-Verstößen im „Tone from the top“, der auf der Internetseite und im Intranet der Gesellschaft veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Gesetzesverstöße, insbesondere Kartellrechtsverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung und zur Geldwäscheprävention, sowie Menschenrechtsverletzungen werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Geschäftspartner („Null-Toleranz-Aussage“).

COMPLIANCE RISK ASSESSMENT

Zur Erfassung und Bewertung möglicher Compliance-Risiken innerhalb der Schwerpunktbereiche führt das CCO regelmäßig Compliance Risk Assessments mit den Landesorganisationen durch. Dabei bewertet das CCO gemeinsam mit den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der jeweiligen Landesorganisation die individuellen Compliance-Risiken in Bezug auf Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit für das konkrete Geschäftsmodell sowie mögliche rechtliche und wirtschaftliche Auswirkungen auf die Landesorganisation. Basierend auf den Assessments werden Vorsorgemaßnahmen getroffen und soweit notwendig Anpassungen an das CMS vorgenommen.

COMPLIANCE-KOMMUNIKATION UND COMPLIANCE-PLATTFORM

Das CCO nutzt zur Compliance-Kommunikation die Kollaborationssoftware „Yammer“ und den chatbasierten virtuellen Arbeitsbereich Microsoft Teams. Dort werden Compliance-relevante Sachverhalte und Warnungen, z. B. vor aktuellen Fällen von Identitätsbetrug, publiziert. Ferner können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von dort aus direkt auf die neue Compliance-Plattform zugreifen.

Die neu entwickelte Compliance-Plattform steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit dem 1. Juni 2020 zur Verfügung. Die Implementierung des Tools erfolgte im Zuge der Digitalisierungsstrategie und dient dazu, Compliance-Prozesse weiter zu optimieren und effizienter zu gestalten. Bei den im Einsatz befindlichen Modulen der Plattform handelt es sich um Anfragen und Genehmigungen („Ask Compliance“), Geschäftspartnerprüfung („Due Diligence“), Hinweisgebersystem („Let Us Know“), den Compliance SharePoint und das integrierte Case Management Tool. Der Compliance SharePoint beinhaltet als sogenannter „Single Point of Truth“ alle relevanten Compliance-Dokumente und wird zentral vom CCO administriert.

VERHALTENSKODEX, RICHTLINIEN UND VERFAHRENSANWEISUNGEN

Der u. a. auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Einhaltung dieser Prinzipien mitzuwirken und ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen integer auszuüben. Im Interesse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, wird in Richtlinien und Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen informiert. Die Landesgesellschaften veröffentlichen die Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen in ihrem Verantwortungsbereich und ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen.

COMPLIANCE-SCHULUNGEN

Ein konzernweites Schulungsprogramm, das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns verpflichtend ist, sensibilisiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unseren Code of Conduct. Das Schulungsprogramm gliedert sich in verschiedene zielgruppenadäquate Module, die in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert werden. Im Geschäftsjahr 2020 lag der Fokus der Schulung auf den Themen Anti-Diskriminierung und Betrugsprävention. Die Zuweisung und die Erfolgskontrolle der Pflichtschulungen erfolgt in einem IT-gestützten Learning Management-System.

GESCHÄFTSPARTNERPRÜFUNG UND GELDWÄSCHEPRÄVENTION

Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, hat die Gesellschaft strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen, deren Integrität vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters überprüft wird. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Alle Kunden- und Lieferantenbeziehungen werden gegen die für die Gesellschaft einschlägigen Sanktionslisten gescreent. Dabei setzt die Gesellschaft die Software eines externen Dienstleisters ein.

Um Geldwäsche zu verhindern, hat die Gesellschaft Barzahlungen stark eingeschränkt. Die Einhaltung geldwäscherechtlicher Sorgfaltspflichten wird durch organisatorische Maßnahmen und IT-gestützte Kontrollen überwacht.

INTEGRITÄTSSCREENING VON FÜHRUNGSKRÄFTEN

Führungskräfte der ersten drei Leitungsebenen und alle Organvertreter werden vor Einstellung bzw. Bestellung einem Integritätsscreening unterzogen.

SUPPLY CHAIN COMPLIANCE

Weitere Maßnahmen betreffen unter anderem die Supply Chain Compliance. Die Gesellschaft sorgt für die Erfüllung von Sorgfaltspflichten in der Lieferkette von Rohstoffen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten sowie die Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten. Güter mit doppeltem Verwendungszweck, sogenannte Dual-Use-Güter, sowie die einschlägigen außenwirtschaftsrechtlichen Vorschriften werden zentral, durch systemische Kontrollen in den IT-Systemen, überwacht.

KAPITALMARKT-COMPLIANCE

Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften und zu Eigengeschäften von Führungskräften wird durch eine sogenannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Zugang zu Insiderinformationen erhalten, werden ab diesem Zeitpunkt entsprechend den Vorgaben der Marktmissbrauchsverordnung in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

Erklärung zur
Unternehmensführung**AUFDECKUNG**

Es besteht die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße anonym an das CCO zu melden. Auf der Startseite der Plattform oder über die Internetseite der Gesellschaft können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch fremde Dritte Hinweise über mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct melden. Darüber hinaus steht auch eine weltweit kostenlose 24/7-Telefon-Hotline zur Verfügung.

Im Rahmen regelmäßiger IKS-Prüfungen, unter der Federführung von Internal Audit, werden sogenannte Compliance Audits durchgeführt, die Compliance-relevante Prüfungsfelder abdecken. Darüber hinaus werden anlassbezogene Compliance Audits gemeinsam mit Internal Audit, zum Teil auch unter Hinzuziehung fach- und sachkundiger Dritter, durchgeführt, um mögliche Compliance-Verstöße aufzudecken.

BERICHTE UND REAKTION

Der Chief Governance Officer berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft über die aktuellen Entwicklungen zur Compliance im Konzern sowie in Eilfällen auch außerturnusmäßig.

Ferner wird der für das Ressort „Compliance“ zuständige Vorstandsvorsitzende durch die Berichterstattung zu den Compliance Risk Assessments und den Compliance Audits sowie im Rahmen von Compliance Jour Fixes und dem Compliance-Jahresbericht regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte informiert.

In Übereinstimmung mit der Null-Toleranz-Aussage des Vorstands werden Compliance-Verstöße strikt verfolgt und sanktioniert.

DATENSCHUTZ

Der Klöckner & Co Konzern achtet sehr auf den Schutz der Privatsphäre seiner Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir entsprechen damit dem in uns gesetzten Vertrauen und den hohen gesetzlichen Anforderungen an den Schutz personenbezogener Daten. Datenschutz stellt dabei einen integralen Bestandteil unserer Digitalisierungsstrategie dar, in deren Mittelpunkt unsere Kunden mit ihren Ansprüchen und Wünschen stehen.

Vor diesem Hintergrund unterlag unser Datenschutzmanagementsystem auch im Berichtszeitraum einem ständigen Optimierungs- und Anpassungsprozess. So erfolgte eine EU-weite Revision aller datenschutzrelevanten Prozesse. Gleichzeitig wurde spezielles Augenmerk auf das Aktualisieren und Nachschärfen der internen Anforderungen an das Löschen personenbezogener Daten gelegt. Des Weiteren wurden für Klöckner & Co relevante neue datenschutzrechtliche Entwicklungen in den Fokus gerückt, insbesondere diejenigen in den USA. In den Berichtszeitraum fiel auch das sogenannte Schrems-II-Urteil des EuGH, im Zuge dessen der Datentransfer aus der EU in Drittstaaten einer Überprüfung unterzogen wurde.

Der Konzerndatenschutz stellt zusammen mit der Informationssicherheit eine eigenständige Einheit im Bereich Governance, Risk & Compliance dar und ist mit einer direkten Berichtslinie an den Vorstand ausgestattet. Ein rollierendes internationales Schulungsprogramm und eine breit angelegte Kommunikation von Datenschutzthemen über unser internes soziales Netzwerk und Intranet gewährleisten ein hohes Maß an Datenschutzachtsamkeit bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

8. Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung im Berichtsjahr.

Vergütung des Vorstands

Das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE wurde von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 mit einer Mehrheit von 87,03 % der abgegebenen Stimmen gebilligt und entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017. Die Gesellschaft wird, wie es das neue Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrichtlinie (ARUG II) verlangt, in der ordentlichen Hauptversammlung, die im Jahr 2021 stattfindet, über das Vergütungssystem des Vorstands und des Aufsichtsrats abstimmen lassen (gemäß §§ 87 a, 113 Abs. 3, 120 a Abs. 1 AktG n. F. i. V. m. § 26j Abs. 1 EGAktG n. F.). Das dort vorzulegende Vergütungssystem wird auch die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 20. März 2020; nachfolgend „Kodex“) berücksichtigen (für die weiteren Einzelheiten zu der diesbezüglichen Abweichung vom Kodex wird auf die Entsprechenserklärung in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 88 verwiesen). Der mit Guido Kerkhoff im Berichtsjahr neu abgeschlossene Dienstvertrag entspricht bereits allen Anforderungen des Kodex. Für die bestehenden Verträge mit den anderen Vorstandsmitgliedern gilt noch der Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Grundgehalt (Fixum) und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen. Die erfolgsbezogene Komponente der Vergütung des Vorstands bestand im Berichtsjahr aus einer variablen jährlichen Tantieme.

Das jährliche Fixum eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt für das Berichtsjahr 420.000 € (2019: 420.000 € bzw. für die 2019 ausgeschiedenen ordentlichen Vorstandsmitglieder Ketter und Wegmann: 480.000 €), das des stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands 750.000 € und das des Vorsitzenden des Vorstands 1.090.000 € (2019: 1.090.000 € bzw. bis zum 31. Mai 2019: 930.000 €).

Die variable jährliche Tantieme eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt für das Berichtsjahr bei 100%iger Zielerreichung 600.000 € (2019: 600.000 € bzw. für die ausgeschiedenen ordentlichen Vorstandsmitglieder Ketter und Wegmann 720.000 €) und maximal 1.200.000 € (2019: 1.200.000 € bzw. für die 2019 ausgeschiedenen ordentlichen Vorstandsmitglieder Ketter und Wegmann: 1.440.000 €). Diejenige des stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands beträgt 1.100.000 € und maximal 2.200.000 €. Schließlich beträgt die variable jährliche Tantieme des Vorsitzenden des Vorstands 1.620.000 € (2019: 1.620.000 € bzw. bis zum 31. Mai 2019: 1.380.000 €) und maximal 3.240.000 € (2019: 3.240.000 € bzw. bis zum 31. Mai 2019: 2.760.000 €).

Die Maximalbeträge entsprechen jeweils einer 200%igen Zielerreichung. Die jährliche Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung beträgt bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied daher für das Berichtsjahr 1.020.000 € (2019: 1.020.000 € bzw. für die 2019 ausgeschiedenen ordentlichen Vorstandsmitglieder Ketter und Wegmann: 1.200.000 €), bei dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands 1.850.000 € und bei dem Vorsitzenden des Vorstands 2.710.000 € (2019: 2.710.000 € bzw. bis zum 31. Mai 2019: 2.310.000 €).

Von der variablen jährlichen Tantieme werden allerdings nur 49 % direkt an das Vorstandsmitglied (beim stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands 40 %) ausgezahlt. Die restlichen 51 % (beim stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands 60 %) hat das Vorstandsmitglied für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren (beim stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands vier Jahre) zu verwenden und sie sind insoweit an den nachhaltigen Unternehmenserfolg gekoppelt. Die erfolgsbezogene Komponente setzt damit überwiegend langfristige Verhaltensanreize und richtet die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die Höhe der variablen jährlichen Tantieme wird in Abhängigkeit von der Erreichung der vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele berechnet. Für das Berichtsjahr setzte der Aufsichtsrat die Ziele gemäß Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 zu Beginn des Berichtsjahres fest. Für die jährliche Tantieme wurden im Berichtsjahr wie auch in den Vorjahren u. a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Auf diese beiden Zielwerte entfällt ein kalkulatorischer Anteil von 40 % (EBITDA) bzw. 30 % (operativer Cashflow). Die Erreichung und Umsetzung sonstiger Ziele und Maßnahmen fließt mit insgesamt 30 % in die Tantiemenberechnung ein. Letztere bezogen sich im Berichtsjahr auf (i) die weitere Erhöhung des Anteils digitaler Umsätze am Gesamtumsatz, (ii) die weitere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie (Implementierung von Kloeckner Assistant und XOM eProcurement in weiteren Ländern), (iii) den Umfang der mit der Digitalisierung erzielten Ergebniseffekte sowie (iv) die Senkung der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen. Für das Geschäftsjahr 2021 setzte der Aufsichtsrat die Ziele bereits in seiner Dezembersitzung im Berichtsjahr fest, denn im Einklang mit dem Kodex in seiner aktuellen Fassung wird die Festsetzung nunmehr vor dem jeweiligen Geschäftsjahr erfolgen. Für das Geschäftsjahr 2021 sind wie auch in den Vorjahren u. a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt worden. Auf diese beiden Zielwerte entfällt nunmehr ein erhöhter kalkulatorischer Anteil mit stärkerem Fokus auf EBITDA von 50 % bzw. 30 % auf den operativen Cashflow. Die Erreichung und Umsetzung sonstiger Ziele und Maßnahmen fließt im Geschäftsjahr mit insgesamt 20 % in die Tantiemenberechnung ein. Diese beziehen sich in 2021 auf (i) die weitere Erhöhung des Anteils digitaler Umsätze am Gesamtumsatz, (ii) die weitere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie (Anteil des Umsatzes über Kloeckner Assistant), (iii) den Umfang der mit der Digitalisierung erzielten Ergebniseffekte sowie (iv) die Senkung der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen.

Die Vorstandsverträge sehen ferner vor, dass der Aufsichtsrat im freien Ermessen einzelnen Vorstandsmitgliedern zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge eine außerordentliche Tantieme gewähren kann. Dabei dürfen jedoch die außerordentliche Tantieme und die jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen oben genannten Maximalbetrag der jährlichen Tantieme nicht übersteigen. Seit 2010 und auch für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, bestehend aus einem Fixum und einer Tantieme (einschließlich der vorgenannten Ermessenstantieme), ist auf einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Dieser beträgt derzeit für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 1.620.000 €, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands 2.950.000 € und für den Vorsitzenden des Vorstands 4.330.000 €.

Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien und private Dienstwagennutzung, beim Vorsitzenden des Vorstands mit Fahrer. Neben den genannten Vergütungskomponenten erhält der Vorsitzende des Vorstands Gisbert Rühl leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands, die im vorliegenden Fall eine lebenslange Rente mit Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Im Fall des Vorstandsmitglieds Ganem gelten vergleichbare Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft, die ebenfalls eine lebenslange Rente beinhalten. Das Vorstandsmitglied Dr. Falk erhält eine leistungsorientierte Versorgungszusage nach den Regeln des Essener Verbands (Fortführung der bisherigen Versorgungszusage aus seiner Tätigkeit bei der Klöckner & Co Deutschland GmbH vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands) sowie einen fixen Betrag, den er für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat. Der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands Guido Kerkhoff erhält als Ersatz für eine Altersversorgung einen fixen Betrag, den er für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat.

Sonstige Regelungen

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass diese ohne wichtigen Grund vorzeitig enden, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft hatte bis zum Ende des Berichtsjahres bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, seinen Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of Control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts hatte er Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die er im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments für die Restlaufzeit wäre entfallen. Die gesperrten Eigeninvestment-Aktien wären ferner entsperrt und freigegeben worden. Im Zuge der Verlängerung des Vorstandsvertrags vom Vorsitzenden des Vorstands über das Berichtsjahr hinaus wurde die „Change of Control“-Regelung mit Wirkung zum 1. Januar 2021 aufgehoben. Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) p. a. entschädigt wird, sofern die Gesellschaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Außer beim Vorstandsvorsitzenden ist in den Anstellungsverträgen eine Verrechnung mit einer etwaigen Abfindung bereits vorgesehen. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt auch hier. Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % des Schadens vorgesehen, jedoch höchstens in Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Der Anstellungsvertrag von John Ganem enthält für die Tantieme eine Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt. Hieraus kann sich eine währungsbedingte Erhöhung des Euro-Betrags ergeben.

Angemessenheit

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Festlegung des derzeit bestehenden Vergütungssystems durch den Aufsichtsrat wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem u. a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorsitzenden des Vorstands anderer Unternehmen zugrunde gelegt wurde. Mangels nationaler Vergleichsobjekte in der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Außerdem überprüft der Aufsichtsrat das derzeit bestehende Vergütungssystem regelmäßig auf seine Bestandteile und die Höhe der fixen und der variablen Vergütung. Für die Beurteilung der Gesamtvergütung des im Berichtsjahr neu bestellten stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands Guido Kerkhoff wurde analog verfahren. Die herangezogene Peer Group bestand aus nationalen im SDAX notierten Unternehmen vergleichbarer Größe (Umsatz und Belegschaft) sowie aus internationalen Vergleichsunternehmen.

Der Horizontalvergleich der Vorstandsvergütung mit der anderer Unternehmen bei Festlegung des derzeit bestehenden Vergütungssystems führte zu dem Ergebnis, dass die Klöckner & Co SE bezüglich Vergütungshöhe und -struktur eher unter dem Durchschnitt der damaligen Vergleichswerte lag. Ferner wurde ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Konzernbelegschaft insgesamt durchgeführt. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen, zu den Vergütungsstrukturen im Unternehmen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und auch die übliche Vergütung nicht übersteigt. Die vorstehenden Feststellungen werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft.

Vergütungsbericht

Vergütung für das Jahr 2020

Die folgenden Übersichten zeigen die individualisierte Aufgliederung der auf 2020 entfallenden Ansprüche auf Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder entsprechend der Darstellung in den Vorjahren (in Anlehnung an den Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017):

Gewährte Bezüge (in T€)	Gisbert Rühl (CEO)				Guido Kerkhoff (Stellvertretender Vorsitzender seit 1. September 2020)			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	1.023	1.090	1.090	1.090	-	250	250	250
Nebenleistungen ¹⁾	41	41	41	41	-	89	89	89
Summe	1.064	1.131	1.131	1.131	-	339	339	339
Einjährige variable Vergütung	1.520	1.620	-	3.240	-	367	-	733
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	2.584	2.751	1.131	4.371	-	706	339	1.072
Versorgungsaufwand	766	1029	1.029	1029	-	-	-	-
Gesamtvergütung	3.350	3.780	2.160	5.400	-	706	339	1.072

Gewährte Bezüge (in T€)	Dr. Oliver Falk (CFO seit 1. August 2019)				John Ganem (seit 1. August 2019)			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	175	420	420	420	175	420	420	420
Nebenleistungen ³⁾	28	67	67	67	22	69	69	69
Summe	203	487	487	487	197	489	489	489
Einjährige variable Vergütung ⁴⁾	250	600	-	1.200	250	600	-	1.200
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	453	1.087	487	1.687	447	1.089	489	1.689
Versorgungsaufwand ⁵⁾	219	109	109	109	2.441	158	158	158
Gesamtvergütung	672	1.196	596	1.796	2.888	1.247	647	1.847

Gewährte Bezüge <i>(in T€)</i>	Marcus A. Ketter (CFO bis 15. Mai 2019)				Jens M. Wegmann (COO bis 31. Juli 2019)			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	180	-	-	-	280	-	-	-
Nebenleistungen ⁶⁾	68	-	-	-	32	-	-	-
Summe	248	-	-	-	312	-	-	-
Einjährige variable Vergütung	270	-	-	-	420	-	-	-
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	518	-	-	-	732	-	-	-
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	190	-	-	-
Gesamtvergütung	518	-	-	-	922	-	-	-

- 1) Enthält bei Guido Kerkhoff 83.333 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.
2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde in 2015 beendet. Weitere Informationen zum Programm sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.
3) Enthält bei Dr. Oliver Falk für das Geschäftsjahr 2020 50.000 € (2019: 20.833 €), die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.
4) Bei John Ganem berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkurschwankungen des US-Dollar-Wechselkurses begrenzt.
5) Der Versorgungsaufwand im Geschäftsjahr 2019 der unterjährig bestellten Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem umfasst die Service Costs für das Gesamtjahr 2019. Bei John Ganem entfallen 2.282 T€ auf nachträglichen Dienstreiseaufwand, die auch seine Tätigkeit als CEO der Klockner Metals Corporation, Delaware, USA, vor seiner Bestellung zum Vorstand betreffen.
6) Enthält bei Marcus A. Ketter für das Geschäftsjahr 2019 56.250 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

Zufluss <i>(in T€)</i>	Gisbert Rühl (CEO)			Guido Kerkhoff (Stellvertretender Vorsitzender seit 1. September 2020)		
	2019	2020		2019	2020	
Festvergütung	1.023	1.090		-	250	
Nebenleistungen ¹⁾	41	41		-	89	
Summe	1.064	1.131		-	339	
Einjährige variable Vergütung	1.746	1.904		-	431	
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾						
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-		-	-	
Summe	2.810	3.035		-	770	
Versorgungsaufwand	766	1.029		-	-	
Gesamtvergütung	3.576	4.064		-	770	

Vergütungsbericht

Zufluss (in T€)	Dr. Oliver Falk (CFO seit 1. August 2019)		John Ganem (seit 1. August 2019)	
	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	175	420	175	420
Nebenleistungen ³⁾	28	67	22	69
Summe	203	487	197	489
Einjährige variable Vergütung ⁴⁾	287	705	287	705
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾				
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-
Summe	490	1.192	484	1.194
Versorgungsaufwand ⁵⁾	219	109	2.441	158
Gesamtvergütung	709	1.301	2.925	1.352

Zufluss (in T€)	Marcus A. Ketter (CFO bis 15. Mai 2019)		Jens M. Wegmann (COO bis 31. Juli 2019)	
	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	180	-	280	-
Nebenleistungen ⁶⁾	68	-	32	-
Summe	248	-	312	-
Einjährige variable Vergütung	310	-	420	-
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾				
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-
Summe	558	-	732	-
Versorgungsaufwand	-	-	190	-
Gesamtvergütung	558	-	922	-

1) Enthält bei Guido Kerkhoff 83.333 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde in 2015 beendet. Weitere Informationen zum Programm sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.

3) Enthält bei Dr. Oliver Falk für das Geschäftsjahr 2020 50.000 € (2019: 20.833 €), die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

4) Bei John Ganem berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Wechselkurses begrenzt.

5) Der Versorgungsaufwand im Geschäftsjahr 2019 der unterjährig bestellten Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem umfasst die Service Costs für das Gesamtjahr 2019. Bei John Ganem entfallen 2.282 T€ auf nachträglichen Dienstzeitaufwand, die auch seine Tätigkeit als CEO der Kloeckner Metals Corporation, Delaware, USA, vor seiner Bestellung zum Vorstand betreffen.

6) Enthält bei Marcus A. Ketter für das Geschäftsjahr 2019 56.250 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit

Im Berichtsjahr ist kein Mitglied des Vorstands aus dem Vorstand ausgeschieden. Dementsprechend sind auch keine Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit erfolgt.

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Im Berichtsjahr wurden an frühere Mitglieder des Vorstands Gesamtbezüge in Höhe von 222 T€ ausgezahlt (2019: 222 T€). Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen belaufen sich auf 9.030 T€ (2019: 8.775 T€) nach IFRS bzw. 5.449 T€ (2019: 5.118 T€) nach HGB.

Aufsichtsrat

Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt.

Die Vergütung besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt und angemessene Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagenersatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 40.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das Eineinviertelfache der Festvergütung.

Das Sitzungsgeld beträgt 2.000 € pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweieinhalbfache Sitzungsgeld, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2020 auf 473.000 € (2019: 523.000 €). Gemäß dem AktG in der durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) geänderten Fassung hat bei börsennotierten Gesellschaften mindestens alle vier Jahre die Hauptversammlung über die Vergütung des Aufsichtsrats Beschluss zu fassen. Dies ist – entsprechend den Übergangsvorschriften zum ARUG II – für die kommende ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2021 geplant.

Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2020 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder entsprechend der Darstellung in den Vorjahren (in Anlehnung an Ziffer 5.4.6 Abs. 3 Satz 1 des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017). Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2021 fällig.

(in €)	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	100.000	50.000	150.000
Dr. Ralph Heck (stellv. Vors.)	60.000	18.000	78.000
Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler	40.000	18.000	58.000
Prof. Dr. Tobias Kollmann	40.000	10.000	50.000
Prof. Dr. Friedhelm Loh	40.000	14.000	54.000
Ute Wolf	50.000	33.000	83.000
Gesamt	330.000	143.000	473.000

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt.

NACHHALTIGKEITS- BERICHTERSTATTUNG

der Klöckner & Co SE

Nachhaltigkeitsberichterstattung 2020 der Klöckner & Co SE	116
Handlungsfeld Mitarbeiter	121
Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln	127
Handlungsfeld Umwelt	135
Handlungsfeld Digitalisierung	137
Handlungsfeld Kunden	140
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	143

Nachhaltigkeitsberichterstattung 2020 der Klöckner & Co SE

In der Stahl- und Metaldistribution zählt Klöckner & Co zu den weltweit größten Unternehmen, die nicht an einen Produzenten gebunden sind. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei rund 60 Kernlieferanten – dazu gehören die weltweit größten Stahlproduzenten und deren Distributionsarme. Für unser Geschäftsmodell sowie aus unserem Selbstverständnis als Traditionsunternehmen heraus spielt verantwortungsvolles Handeln eine zentrale Rolle. Verantwortung bedeutet für uns, dass wir unser gesamtes Unternehmen ethisch und sozial verantwortlich, umweltverträglich und zugleich ökonomisch erfolgreich gestalten. Diese Grundhaltung haben wir in unseren konzernweit gültigen Klöckner & Co-Prinzipien verschriftlicht. Diese Verhaltensprinzipien ermöglichen ein gemeinsames Verständnis und geben eine konkrete Orientierung für unser tägliches Handeln. Das Thema Nachhaltigkeit ist entlang der Wertschöpfungskette Stahl von besonderer Bedeutung. Die hohen Umweltauswirkungen der Stahlbranche konnten in den vergangenen Jahren zwar bereits deutlich verringert werden, jedoch ist insbesondere die Produktion nach wie vor mit einem hohen Ressourceneinsatz verbunden. Doch auch wir als Zwischenhändler und wichtiges Glied der Wertschöpfungskette sehen uns in der Pflicht, unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern, um die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren. Auch deshalb haben wir uns zum UN Global Compact „Business Ambition for 1.5°C“ bekannt, in dessen Zielentwicklungsphase wir uns derzeit befinden. Die Teilnehmer der Initiative messen ihre Treibhausgasemissionen und sehen Reduktionsziele vor, die im Einklang mit der Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5 °C bis 2050 stehen.

Unsere rund 7.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Tools und Portale im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Über unser Distributions- und Logistiknetzwerk von rund 140 Standorten in 13 Ländern, sowohl in Europa als auch in den USA, bedienen wir über 100.000 Kunden. Unser Kundenportfolio umfasst zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau (für tiefer gehende Informationen zum Geschäftsmodell von Klöckner & Co siehe Seite 33 im Lagebericht).

Die vorliegende Nachhaltigkeitsberichterstattung 2020 enthält den nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE gemäß § 315b HGB. Im nichtfinanziellen Konzernbericht stellen wir die für uns wesentlichen nichtfinanziellen Themen, gekennzeichnet durch eine hohe Relevanz für die Geschäftstätigkeit und ihre Auswirkungen auf die Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, dar. Darunter fallen die Kapitel der Handlungsfelder Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln und Umwelt. Darüber hinaus berichten wir an dieser Stelle auch transparent über unser weiteres Engagement in Sachen Nachhaltigkeit. Darunter fallen die Kapitel der Handlungsfelder Digitalisierung und Kundenzufriedenheit.

Berichtszeitraum für den nichtfinanziellen Konzernbericht ist das Geschäftsjahr 2020. Die Angaben umfassen, soweit nicht anders angegeben, alle vollkonsolidierten Gesellschaften des Klöckner & Co SE-Konzerns. Für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts wurde nach erneuter Evaluation kein Rahmenwerk genutzt, da wir unsere diesbezüglichen Informationen auch ohne Rahmenwerke strukturiert und stringent darstellen können. Zudem bauen solche Rahmenwerke auf unterschiedlichen Wesentlichkeitsdefinitionen auf und führen zu einer Themenauswahl, die für unsere Darstellung nichtfinanzieller Aspekte nicht geeignet ist. Dennoch findet die Überprüfung der Nutzung eines Rahmenwerks regelmäßig statt.

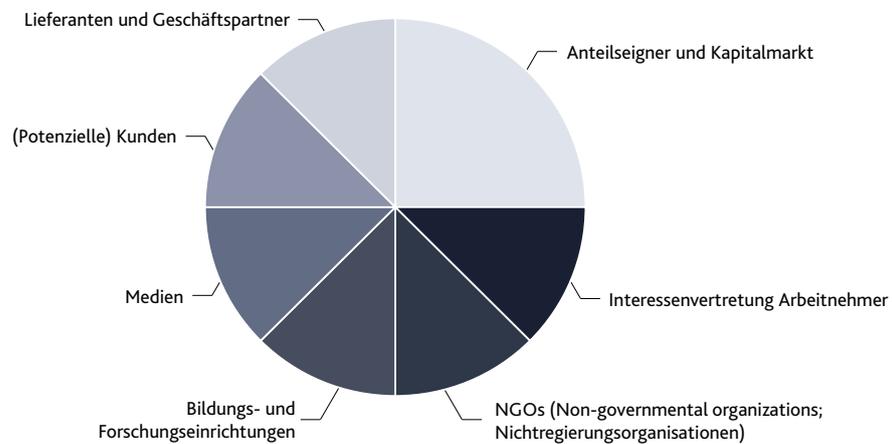
Die PricewaterhouseCoopers GmbH wurde beauftragt, die Angaben in der deutschen PDF-Version des Nachhaltigkeitsberichts, in dem der nichtfinanzielle Konzernbericht enthalten ist, für den Zeitraum 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit zu unterziehen.

Wesentlichkeitsanalyse



Die Festlegung und Ausarbeitung der Themen für den nichtfinanziellen Konzernbericht finden im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements statt. Unser Nachhaltigkeitsverständnis umfasst sämtliche Bereiche, die zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs – und damit zur Zukunftsfähigkeit von Klöckner & Co – beitragen. Um sicherzustellen, dass wir in einem dynamischen Marktumfeld die für eine nachhaltige Zukunftsausrichtung wesentlichen Kernthemen vorantreiben, überprüfen wir die Berichtsthemen fortlaufend. 2020 haben wir erneut eine ausführliche Wesentlichkeitsanalyse, basierend auf den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse von 2017, durchgeführt. Anhand von 14 individuell auf Klöckner & Co zugeschnittenen Prozessschritten haben wir uns den wesentlichen Themen genähert. Zunächst prüften wir die Themen aus den vorherigen Materialitätsprozessen auf ihre Aktualität. Ergänzend untersuchten wir, welche weiteren branchenspezifischen Themen aufgenommen werden sollten. Wir haben 26 Themen, die für unsere CR-Steuerung und -Berichterstattung von Bedeutung sind, identifiziert und gemäß ihrer Relevanz gewichtet. Die Priorisierung der Themen resultiert aus der Bedeutung für die Geschäftsrelevanz (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Innovation und Reputation) sowie den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und der vorgelagerten Lieferkette auf Umwelt und Gesellschaft. Die Ergebnisse hat das Sustainability-Komitee im Anschluss diskutiert, validiert und verabschiedet.

In einer internen Arbeitsgruppe, bestehend aus ausgewählten Führungskräften und Fachverantwortlichen, wurden potenzielle wesentliche Nachhaltigkeitsthemen ermittelt. Dabei wurden die Themen als wesentlich kategorisiert, die der doppelten Wesentlichkeit entsprechen. Das sind sowohl solche Unternehmensaktivitäten und Geschäftsthemen, die eine entscheidende negative oder positive Auswirkung auf Nachhaltigkeitsaspekte außerhalb der Organisation haben (Inside-Out-Perspektive), als auch Nachhaltigkeitsaspekte, die sich in besonderem Maße von außen auf die internen Unternehmensaktivitäten auswirken (Outside-In-Perspektive). Zusätzlich haben wir die Perspektive von verschiedenen Interessengruppen als Merkmal der Wesentlichkeit integriert. Die Ergebnisse wurden im Dialog mit externen Interessengruppen (Kapitalmarkt, Kunden, Lieferanten, Arbeitnehmervertretung, NGOs, Medien, Bildung und Forschung) erneut geprüft und bewertet.

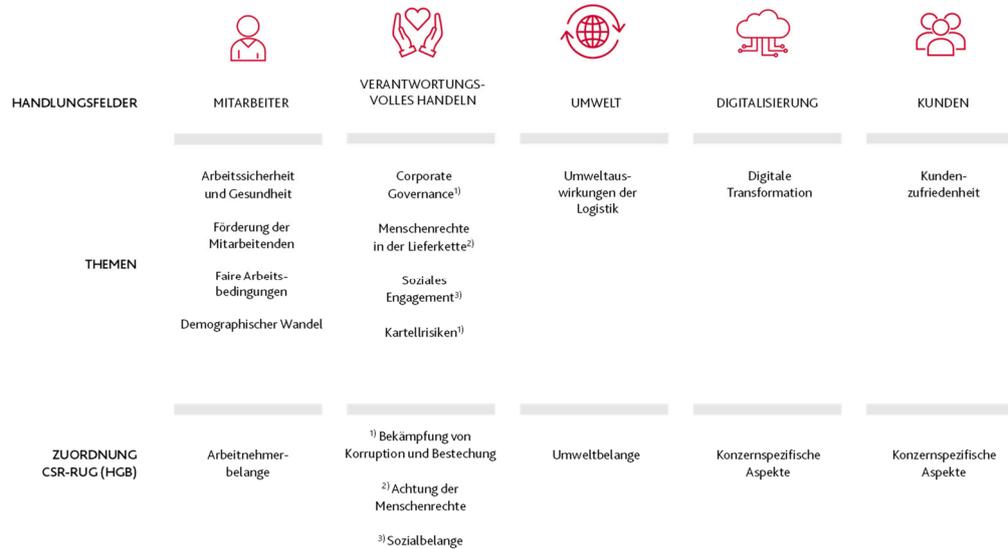


Externe Stakeholder-Befragung (70 % Antwortquote)

Um eine möglichst präzise Analyse durchzuführen, haben wir die jeweiligen quantitativen Bewertungen möglicher wesentlicher Themen um qualitative Aussagen ergänzt. Themen können also auch dann wesentlich sein, wenn sie für die Entscheidungsfindung von Interessengruppen eine besondere Bedeutung haben oder deren Verhältnis zum Unternehmen prägen. Die zusammengeführten Ergebnisse wurden mit dem Vorsitzenden des Vorstands abgestimmt, um eine für den Konzern ganzheitliche und umfassende Berichterstattung sicherzustellen. Die als wesentlich bewerteten Themen bilden die Schwerpunkte des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts. In den einzeln betrachteten Stakeholder-Perspektiven sowie auch in der nachher zusammengefassten Bewertung zeigt sich die Relevanz der konzernspezifischen Themen digitale Transformation und Kundenzufriedenheit, die über die HGB-relevanten Mindestanforderungen hinausgehen.

Darüber hinaus stellen wir weitere Themen als wesentlich dar, sofern sie für Klöckner & Co von besonderer Bedeutung sind. Darunter fällt das Thema soziales Engagement, das von den Stakeholdern nicht als wesentlich erachtet wurde, jedoch aus Konzernsicht zu berücksichtigen ist und zusätzlich den HGB-Pflichtaspekt Sozialbelange abdeckt.

Handlungsfelder und Berichtsthemen



Aus der Wesentlichkeitsanalyse nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ergeben sich die folgenden sechs wesentlichen Themen für die Berichterstattung bei Klöckner & Co: Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Kartellrisiken, Umweltauswirkungen der Logistik, Kundenzufriedenheit und digitale Transformation. Diese Themen bilden die drei Pflichtaspekte Arbeitnehmerbelange (Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Arbeitssicherheit und Gesundheit), Bekämpfung von Korruption und Bestechung (Kartellrisiken) und Umwelt (Umweltauswirkungen der Logistik) nach HGB ab. Die beiden Pflichtaspekte Achtung der Menschenrechte und Sozialbelange sind nicht unter den sechs wesentlichen Themen, die sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben haben. Die beiden wesentlichen Themen Kundenzufriedenheit und digitale Transformation gehen über die Pflichtaspekte hinaus und sind konzernspezifisch. Aspekte, die über Pflichtaspekte hinausgehen, aber Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse sind, sind nach HGB wesentlich und Bestandteil der nichtfinanziellen Pflichtberichterstattung.

Über die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Themen hinaus berichten wir auch über Themen, die für Klöckner & Co im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit von Bedeutung sind: Menschenrechte in der Lieferkette, Corporate Governance, faire Arbeitsbedingungen, demographischer Wandel sowie soziales Engagement. So gehen wir in der Berichterstattung auch auf die beiden Pflichtaspekte Achtung der Menschenrechte (Menschenrechte in der Lieferkette) und Sozialbelange (soziales Engagement) ein, die das HGB fordert. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie sowie unser Nachhaltigkeitsmanagement orientieren sich an den fünf Handlungsfeldern Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln, Umwelt, Digitalisierung und Kunden. Diese bilden zugleich die Kapitel innerhalb dieser Berichterstattung.

Keine berichtspflichtigen Risiken

Risikobewertung

Für alle wesentlichen Themen nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde eine Risikobewertung vorgenommen. Dabei wurde untersucht, ob sich durch unsere Geschäftstätigkeit oder unsere Lieferkette wesentliche Risiken für die berichtspflichtigen Aspekte nach § 315 c HGB i.V.m. § 289 c Abs. 3 HGB ergeben. Bei der Untersuchung wurden die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der negativen Auswirkungen auf die Aspekte berücksichtigt. Es wurden dabei keine berichtspflichtigen Risiken identifiziert.

Sustainability Committee setzt Eckpfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeitsmanagement

Als Traditionsunternehmen sieht Klöckner & Co es als seine Aufgabe, mittels langfristiger strategischer Ziele die eigene Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Dabei spielt auch die Verantwortung für das Gros an internen und externen Interessengruppen eine wichtige Rolle, die aus der Größe und internationalen Präsenz unserer Geschäftstätigkeit erwächst. Um diese Beziehungen langfristig und verantwortlich im Sinne aller zu gestalten sowie die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) abzudecken, bündeln wir alle relevanten Aktivitäten in einem unternehmensweiten Nachhaltigkeitsmanagement. Für den Bereich Sustainability ist der Vorsitzende des Vorstands funktional verantwortlich. Für das Nachhaltigkeitsmanagement, die Bündelung aller Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts ist die Abteilung Investor Relations, Internal Communications & Sustainability zuständig. Daneben wurde Ende 2016 ein Sustainability Committee gebildet, das sich aus Verantwortlichen der folgenden Fachbereiche zusammensetzt: Investor Relations, Internal Communications & Sustainability, Legal & Compliance / Personnel & Insurances, Group HR und Digital Transformation. Logistics & Operations übernimmt im Bereich Digital Transformation Teilbereiche des ehemaligen SHEQ-Managements – SHEQ steht für Safety (Arbeitssicherheit), Health (Gesundheit), Environment (Umwelt) und Quality (Qualität). 2020 ist der Fachbereich Risk Management in das Komitee aufgenommen worden. Dieses Komitee setzt die Eckpfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie und agiert bei der Umsetzung in enger Abstimmung mit den jeweiligen Abteilungen des Klöckner & Co SE-Konzerns.

Zusätzlich zu der in unserem Sustainability Committee gebündelten Expertise nutzen wir gezielt die Innovationskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über unser firmenweites soziales Netzwerk Yammer können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorschläge vorbringen, die im Anschluss durch die Abteilung Investor Relations, Internal Communications & Sustainability und den jeweiligen Fachverantwortlichen bezüglich ihrer Durchführbarkeit evaluiert werden.



MITARBEITER

Im Handlungsfeld Mitarbeiter gehen wir auf die wirtschaftlich nutzbaren Fähigkeiten, Kenntnisse und Verhaltensweisen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Hierunter fallen auch die für den nichtfinanziellen Konzernbericht wesentlichen Themen Arbeitssicherheit und Gesundheit, Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, faire Arbeitsbedingungen und demographischer Wandel. Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf den im HGB geforderten Aspekt Arbeitnehmerbelange.

Qualifizierte, motivierte und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Klöckner & Co die Grundlage, auf der Mehrwert geschaffen wird. Mehrwert für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unser Unternehmen und somit letztlich auch für unsere Kunden. Wenn wir die Motivation aller aufrechterhalten, interne Talente fördern, neue Talente zu uns holen und langfristig an uns binden wollen, brauchen wir ein dauerhaft sicheres, unterstützendes, professionelles und von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsumfeld. Ein solches Umfeld ist die Voraussetzung dafür, dass Klöckner & Co erfolgreich ist und dass sich jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter entwickeln und das eigene Potenzial voll ausschöpfen kann.

Dies spiegelt sich auch in unseren Klöckner & Co-Prinzipien für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider, an denen wir uns in unserem täglichen Handeln orientieren und die Verantwortlichkeiten klar benennen. Sie lauten: „Wir übernehmen Verantwortung“, „Wir sind Mehrwertmacher“, „Wir sind Teamplayer“, „Wir entwickeln uns“, „Wir sind Entdecker“, „Wir sind Möglichmacher“. Unsere Führungskräfte zielen darauf ab, ihre Teams weiterzuentwickeln und zu eigenständigen Entscheidungen zu befähigen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen selbst Verantwortung und bringen sich aktiv mit eigenen Vorschlägen ein. Durch regelmäßigen Austausch und Feedback – auch über Hierarchieebenen hinweg – werden so ein Mehrwert für das Unternehmen und Entfaltungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen geschaffen.

Konzernweit gültige Prinzipien

Projekt Surtsey – Beschleunigung der digitalen Transformation

Im Berichtszeitraum haben wir das Projekt Surtsey initiiert, mit dem wir die digitale Transformation von Klöckner & Co zum Plattformunternehmen erheblich beschleunigen und damit die Voraussetzung schaffen, um zukünftig wieder nachhaltig wachsen zu können. Insgesamt wird die Anzahl der Beschäftigten im Rahmen von Surtsey um mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert werden. Per Januar 2021 wurde die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um rund 1.000 gesenkt (Angaben zu den gebildeten Rückstellungen im Kapitel Digitalisierung und im Konzernanhang). Zusätzlich wurden Niederlassungen geschlossen, die aufgrund der Standortoptimierung im Zuge der effizienteren Logistik nicht mehr betrieben werden.

Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Weiterbildung ist wichtiger denn je und ein zentraler Bestandteil unserer Klöckner & Co-Prinzipien und unserer Unternehmenskultur. Deshalb bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Fort- und persönlichen Weiterbildung an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung von Nachwuchskräften. Insbesondere mit Blick auf den demographischen Wandel ist eine frühzeitige und langfristige Bindung von Talenten für den Unternehmenserfolg von zentraler Bedeutung.

Ziel unserer Maßnahmen ist es, die Qualifikationen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung – ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln sowie Talente aus den eigenen Reihen zu fördern. Die überwiegende Anzahl der Landesgesellschaften steuert dies dezentral und verfügt dabei über ihre eigenen Personalentwickler. Die gruppenweite Mitarbeiterstrategie, unsere Klöckner & Co-People Strategy, dient als Leitrahmen für zukunftsorientiertes Mitarbeitermanagement im Konzern.

Der Vorsitzende des Vorstands ist durch einen stetigen Austausch über Neuerungen und Ergebnisse der Maßnahmen informiert und trägt Sorge dafür, dass die Themen der gruppenweiten Mitarbeiterstrategie vorangetrieben werden. Diese basiert auf den Säulen Führungs- und Unternehmenskultur, systematisches Performance-, Talent- und Nachfolgemanagement sowie Verbesserungen der Arbeitgeberattraktivität. Insbesondere die Themen Führungs- und Unternehmenskultur und Arbeitgeberattraktivität werden in der Mitarbeiterbefragung mit berücksichtigt und wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überwiegend als positiv bewertet. Zum Jahresanfang haben wir nach 2019 erneut eine konzernweite Befragung durchgeführt, an der nahezu alle Gesellschaften teilgenommen haben. Die Auswertung dient dabei als Grundlage für die Entwicklung neuer Maßnahmen im Bereich des Mitarbeitermanagements und der Kulturentwicklung. Im Vergleich zur Umfrage 2019 zeigt sich bei allen abgefragten Bereichen eine Verbesserung. Die Antwortquote ist im Berichtsjahr von rund 60 % auf rund 70 % angestiegen. Die höchsten Zustimmungsraten erzielten die Fragen, ob sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihren direkten Vorgesetzten respektvoll behandelt fühlen (85 %) und ob jeder weiß, wie er oder sie zum Unternehmensziel beitragen kann (85 %). Besonders erfreulich war auch, dass acht von zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeben, gerne bei Klöckner & Co zu arbeiten (80 %) und unsere aktuelle Strategie zu kennen (79 %). 16 % der Belegschaft waren unzufrieden mit dem Arbeitsplatz, bspw. in Bezug auf die Beleuchtung oder den Geräuschpegel. Da wir die Befragung bis auf die Standortebene herunterbrechen können, ist es möglich, gezielte Maßnahmen zu ergreifen, wie bspw. in Bezug auf individuelle Räumlichkeiten. Es wird ein konsequentes Change-Management angewendet, um die Ergebnisse der Befragung zu nutzen. Auch im Jahr 2021 ist eine konzernweite Mitarbeiterbefragung geplant.

*Rund 46.000 interne
Fortbildungskurse abgeschlossen*

Fortbildungsmaßnahmen nehmen bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert ein. Im Berichtsjahr wurden konzernweit rund 46.000 interne Kurse in unterschiedlichsten Bereichen abgeschlossen. Der Großteil davon entfiel auf den Bereich Sicherheit, Compliance sowie Digital Skills Development im Rahmen der Digital Academy. Nicht mit einbezogen in diese Zahl sind externe, individuelle Fortbildungsmaßnahmen.

Die Digital Academy ist ein besonderes internes Angebot, um die persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtkonzern zu fördern und diese auf die digitale Zukunft vorzubereiten. Klöckner & Co bietet ein breitgefächertes Angebot an Onlinefortbildungen an, das an jedem Standort von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern während der Arbeitszeit genutzt werden kann. Der Fokus in der Digital Academy lag im Jahr 2020 unter anderem auf den Themen Basiswissen Digitalisierung, Coding, Onlinemarketing und digitale Geschäftsmodelle. Hervorzuheben ist, dass sich die Zahl der kumulierten Kursregistrierungen von 3.600 in 2019 auf über 9.000 in 2020 gesteigert hat. Für uns ist dies ein klares Indiz, dass dieses Weiterbildungsangebot von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut angenommen und für den Aufbau der in Zukunft mehr und mehr relevanten digitalen Fähigkeiten stärker genutzt wird. Mehr über die Weiterbildung und Maßnahmen im Bereich Digital Skills ist auch im Kapitel Digitalisierung zu finden.

Daneben unterstützt Klöckner & Co eigene Fortbildungsvorhaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Reviews (Mitarbeitergesprächen) erhalten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zu vier Mal im Jahr ein Feedback zu ihrem Verhalten und ihrer Leistung und es werden individuelle Wünsche und Fortbildungsmaßnahmen in den jeweiligen Zielvereinbarungen festgelegt.

2018 eingeführt, bleibt die europaweite Fortbildung „CLEAR Sales – Selling through the eyes of your customer“ weiterhin Bestandteil unseres Fortbildungskatalogs. Das Verkaufstraining legt den Schwerpunkt auf Kommunikation, den Aufbau bzw. die Stärkung von Kundenbeziehungen und schult die Teilnehmer darin, die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu erkennen und ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Online-Videos sind mittlerweile auch in unserer Digital Academy zu finden, sodass sie jederzeit konzernweit genutzt werden können.

Darüber hinaus gibt es interne Maßnahmen zur Nachwuchsentwicklung. Auch 2020 lief unser „Country Talent Pool“-Programm in allen europäischen Landesgesellschaften weiter. Ausgewählte Nachwuchstalente werden über einen Zeitraum von zwölf Monaten gezielt gefördert und fortgebildet.

Das „Emerging Leaders“-Programm ist ein konzernweites Förderprogramm für die Führungspotenziale von morgen. In dem Programm werden Kompetenzen aufgefrischt und neu vermittelt, die essenziell sind für die digitale Zukunft, den damit einhergehenden radikalen Veränderungsprozess und die Zukunft des Konzerns. Die Inhalte reichen von modernen betriebswirtschaftlichen Themen, Leadership-Skills, Change-Management-Kompetenzen bis hin zu agilen Arbeitsmethoden – als wirkungsvolle Methode für innovatives und kundenzentriertes Arbeiten zugeschnitten auf unsere digitale Transformation. Die Beförderungsrate der ersten Emerging Leaders aus den Jahren 2015/2016 liegt mittlerweile bei 77 %. Die zweite Kohorte ist seit Ende 2017 ebenfalls fertig und bereits erfolgreich in Niederlassungsleiterpositionen bzw. in operativen Leitungspositionen im Einsatz. Hier konnten bis dato 92 % die nächste Karrierestufe nehmen. Im Berichtsjahr durchläuft die dritte Kohorte die Module. Seit dem zweiten Modul gänzlich virtuell aufgrund der COVID-19-Pandemie. Die Auswahl der vierten Kohorte wird 2021 gestartet.

*Weiterbildungen in den Bereichen
Leadership Empowerment,
Change Management und
digitale Transformation*

Führungsaufgaben haben sich durch zunehmend flachere Hierarchien, virtuelle Teams und schnelle Änderungen von Anforderungen deutlich verändert. Führungskräfte müssen nicht nur selbst mithalten, sondern auch ihre Teammitglieder motiviert in der konstruktiven Zusammenarbeit unterstützen. Damit das bei Klöckner & Co gelingt, können Managerinnen und Manager auf Management-Ebene 3 seit Kurzem am Leadership Empowerment Program, kurz LEMP, teilnehmen. Das LEMP wurde ins Leben gerufen, um noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Klöckner & Co die Möglichkeit zu geben, sich digital und zukunftsorientiert im Sinne des Konzerns weiterzubilden. Im Berichtsjahr haben 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von weltweiten Standorten am ersten von zwei Modulen teilgenommen und sich zu den Themen Mindset, Kommunikation, Führungskompetenz, Ethik und Compliance sowie Plattformgeschäft und digitaler Wandel weitergebildet.

Auch die oberste Managementebene von Klöckner & Co hat sich während eines zweitägigen Group-Management-Meetings (GMM) mit internationalen Experten aus Wissenschaft und Praxis über die Mitarbeiterführung während einer radikalen Transformation ausgetauscht. Um auch auf oberster Ebene die Weiterbildung verstärkt zu fördern, werden in 2021 mehrere virtuelle GMM-Lerneinheiten für diese Zielgruppe angeboten. Alles in Zusammenarbeit mit der European School of Management and Technology in Berlin, der laut der Financial Times besten deutschen Business School.

Konzernweit bietet Klöckner & Co Berufseinsteigern und Studierenden Tätigkeiten als Praktikanten und Werkstudenten an, um Studieninhalte in die Praxis umsetzen und vertiefen zu können. Dabei folgen unsere deutschen Angebote den Qualitätsstandards der Initiative „Fair Company“, zu deren Einhaltung sich Klöckner & Co jährlich von Neuem verpflichtet. Zusätzlich bieten wir eine Vielzahl an Ausbildungsplätzen und äquivalenten Programmen an, die jungen Leuten den Berufseinstieg ermöglichen und Klöckner & Co gleichzeitig qualifizierte Nachwuchskräfte sichern. In Deutschland lag der Anteil der Auszubildenden an unserer gesamten Belegschaft im Berichtsjahr bei 5,8 %.

Dass unsere Weiterbildungsmaßnahmen gut ankommen, zeigt sich unter anderem in den Ergebnissen unserer Mitarbeiterbefragung sowie durch das durchweg positive Feedback zu unserem „Emerging Leaders“-Programm und unsere kununu-Bewertungen, wo wir regelmäßig als Top-Arbeitgeber eingeordnet werden.

Arbeitsicherheit und Gesundheit

Als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil gewerblicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Lagerstandorten hat das Thema Arbeitsicherheit und Gesundheit für uns eine wesentliche Bedeutung. Ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld schützt nicht nur unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern gewährleistet auch einen reibungslosen Prozessablauf.

Neben den gesetzlichen Anforderungen wird dem Thema Arbeitsicherheit bei Klöckner & Co auf verschiedenen Ebenen Rechnung getragen. Auf strategischer Unternehmensebene werden seit 2013 alle Aktivitäten im Bereich Arbeitsicherheit unter der Initiative „Safety 1st“ in Europa und vergleichbaren Initiativen in den amerikanischen Landesgesellschaften gebündelt. Mithilfe einer weltweiten „Safety Perception“-Umfrage im Jahr 2018 wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die die Basis für kontinuierliche Verbesserungen bilden.

*LTIF-Wert 2020
auf 9,7 gesunken*

Das konzernweite Ziel unserer Initiativen und Maßnahmen im Bereich Arbeitsicherheit ist die konsequente Reduzierung von Arbeitsunfällen, gemessen durch die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF). Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Dabei berücksichtigen wir Unfälle bereits ab einem Ausfalltag. Die Entwicklung des LTIFs ist fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, hierzu wird ein monatliches Reporting durchgeführt. Die Entwicklung der LTIFs im Berichtsjahr 2020 konnte auf 9,7 verringert werden im Vergleich zum Vorjahreswert von 10,3. Damit hat der konzernweite LTIF erneut den selbstgesetzten jährlichen Zielwert unterschritten. Das Ziel für das Jahr 2021 ist die nachhaltige Reduktion der konzernweiten durchschnittlichen Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner gleich 9,0¹.

Um im Konzernverbund einen regelmäßigen Austausch über das Thema Arbeitsicherheit in Europa zu gewährleisten, gibt es einen Zirkel, der sich aus den Fachverantwortlichen der europäischen Landesgesellschaften zusammensetzt. Dieser tagt grundsätzlich zwei Mal jährlich und ist für das Monitoring der Gesamtmaßnahmen sowie die Koordination unserer Arbeitssicherheitsstrategie zuständig. Der Zirkel steht in engem Austausch mit den amerikanischen Landesgesellschaften und berichtet direkt an die für das operative Geschäft zuständigen Vorstände. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie hat sich der Zirkel im Berichtsjahr nur ein Mal zusammengefunden. Alle Ressourcen wurden in der Erweiterung der Sicherheits- und Hygienemaßnahmen gebunden.

In allen europäischen Landesgesellschaften bis auf Belgien (geplant für Q1 2021) ist eine Arbeitsschutzertifizierung, in der Regel nach den internationalen Standards OHSAS 18001 bzw. ISO 45001, bereits eingeführt. Daneben gilt immer ein konzernweiter Mindeststandard an Sicherheitsanforderungen, unabhängig davon, ob sich eine Landesgesellschaft um eine Zertifizierung bemüht.

Auf Landes- und Niederlassungsebene arbeiten zudem die SHEQ-Teams der jeweiligen Landesgesellschaften kontinuierlich daran, das Unfallrisiko systematisch zu mindern und das Arbeitsschutzbewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schärfen. Die Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesorganisationen sind dabei für das regionale Ausrollen der beschlossenen Maßnahmen zuständig, führen Plausibilitätsprüfungen von Unfallursachen sowie Risikoanalysen durch und koordinieren standortübergreifende Schulungen.

In den einzelnen Niederlassungen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die lokalen Arbeitsschutzverantwortlichen für das Thema sensibilisiert. Dies geschieht bspw. über Fortbildungen und Schulungsfilme sowie über Visual Management, wie ausgehängte Poster und Unfallreporte oder auch die Safety Card, die wichtige Verhaltensregeln im Scheckkartenformat einprägsam vermittelt. Zudem sind alle Besucher verpflichtet Helm, Sicherheitsschuhe und Warnweste zu tragen. Auch unsere operativen Abläufe werden kontinuierlich durch an den jeweiligen Kontext angepasste Einzelmaßnahmen optimiert.

¹ LTIF gilt nur für Klöckner & Co-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Wegeunfälle werden nicht inkludiert.

Das beinhaltet bspw. eine Reihe von Schulungsfilmen und ein „Safety 1st E-Learning“, das seit 2019 fester Bestandteil des Onboarding-Prozesses jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters ist. Auch über unser internes soziales Netzwerk Yammer wird auf informeller Ebene der besonderen Wichtigkeit des Themas Rechnung getragen. Themenrelevante Informationen werden regelmäßig konzernintern geteilt, was wiederum zu einer erhöhten Sensibilisierung beiträgt. Zugleich erinnern sich die Beschäftigten immer wieder, stets auf die Sicherheitsvorkehrungen zu achten, und motivieren einander, weiterhin gute Leistungen zu erbringen.

Unfälle sind immer vermeidbar und präventives Handeln ermöglicht uns im Vorfeld Schaden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vom Unternehmen abzuwenden. Falls es dennoch zu einem Unfall kommt, analysiert der Arbeitsschutzverantwortliche diesen gemeinsam mit den Betroffenen in lokalen Teams, um Optimierungsmaßnahmen abzuleiten und eine Wiederholung systematisch zu vermeiden. Durch den Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesgesellschaft erfolgt ein detaillierter Unfallreport über unser Meldesystem an den Arbeitsschutzverantwortlichen der Holding. Sollten sich Auffälligkeiten ergeben, wie bspw. eine Häufung ähnlicher Unfälle in einer Landesgesellschaft oder an einem Standort, werden zusätzliche Sondermaßnahmen eingeleitet.

Sicherheitsmaßnahmen während der COVID-19-Pandemie

Das höchste Gut von Klöckner & Co ist die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als die Auswirkungen der globalen Pandemie durch COVID-19 Anfang 2020 deutlich wurden, hat der Konzern umgehend gehandelt. Ein COVID-19-Krisenstab hat sich in der Konzern-Holding konstituiert und wöchentlich über die Entwicklungen im Konzern beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden transparent über das Netzwerk Yammer durch den Krisenstab informiert. Dezentral haben die Landesgesellschaften Hygienekonzepte und Sicherheitsmaßnahmen je nach Bedürfnissen und Anforderungen erarbeitet. Je nach Schwere der Pandemie wurden die Hygienekonzepte und Maßnahmen im Verlauf des Jahres immer wieder gelockert oder verschärft. Zu Beginn der Pandemie konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Klöckner & Co dank der fortgeschrittenen Digitalisierung den Großteil ihrer Arbeit ins Homeoffice verlagern und das Geschäft weiter betreiben.

Umfassende Sicherheits- und Hygienekonzepte während der Pandemie

Faire Arbeitsbedingungen

„Neutralität und Offenheit gegenüber Geschlecht, Herkunft, Alter und Aussehen gelten bei uns als oberstes Prinzip im Umgang miteinander. Dies wird glücklicherweise so auch von den meisten Kollegen und Kolleginnen gelebt. Ein diskriminierendes Verhalten ist für uns sowohl aus menschlicher als auch aus wirtschaftlicher Sicht vollkommen inakzeptabel und wird in keinsten Weise geduldet.“ Das betonte der Vorsitzende des Vorstands, Gisbert Rühl, frühzeitig, sodass dem Thema bei Klöckner & Co schon lange Sorge getragen werden kann. Faire Arbeitsbedingungen bilden für Klöckner & Co die Grundlage für Motivation und somit Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsklima, frei von Diskriminierungen jeder Art, ist eine notwendige Voraussetzung für Leistungsbereitschaft und Kreativität. Für das Management heißt das, kritische Situationen zu klären, betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und damit für ein konstruktives und wertschätzendes Arbeitsklima zu sorgen. Um der Bedeutung gerecht zu werden, ist das Thema „respektvoller Umgang miteinander“ Bestandteil der gruppenweiten Compliance-Schulungen für alle Kolleginnen und Kollegen.

Für den Bereich Group HR, unter den auch die Festlegung und Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen fällt, ist der Vorsitzende des Vorstands funktional verantwortlich. Mit dem Code of Conduct haben wir uns unter anderem dazu verpflichtet, dass unsere Kolleginnen und Kollegen, Bewerber und Geschäftspartner von uns Respekt erwarten dürfen und nach ihrer Qualifikation, ihren Kompetenzen und ihren Leistungen beurteilt werden. Wir respektieren die unterschiedlichen kulturellen, ethnischen und religiösen Hintergründe und verpflichten uns dem Gleichheitsgrundsatz. Die genauen Verhaltensregeln für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in unserem Code of Conduct auf unserer Internetseite ausführlich dargestellt.

Generell streben wir an, die Vielfalt unserer Belegschaft zu vergrößern und durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen, Lebensstilen und Werten die Kreativität und Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. Da wir als international tätiger Konzern tagtäglich die Wünsche unserer Kunden in verschiedensten Ländern erfüllen möchten, benötigen wir ein starkes globales Team, das sich durch hohe Diversität auszeichnet. Insgesamt beschäftigen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 60 unterschiedlichen Nationen im Konzern. Die Einstellungs- sowie Vergütungskriterien richten sich geschlechtsneutral ausschließlich nach der fachlichen Eignung und Qualifikation.

Doch nicht nur die Vielfalt der Nationalitäten ist für Klöckner & Co ein wichtiges Anliegen, sondern auch die Gewinnung von Frauen für Fach- und Führungspositionen. Wir haben konzernweit eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen nicht nur zum Ziel, sondern bereits in unsere Strategie aufgenommen und umgesetzt. Bis 2022 soll der Anteil der Frauen im Management auf 22 % steigen. So konnte der Frauenanteil auf den Führungsebenen 1 bis 3 unterhalb des Vorstandes von 8 % im Jahr 2011 auf 17 % konzernweit in 2019 erhöht werden. Im Jahr 2020 ging der Wert leicht auf 16 % zurück. Der Vorstand hat daraufhin umgehend Maßnahmen veranlasst und vereinbarte im 1. Quartal 2021 erstmals Zielvorgaben auch auf Ebene der Landesgesellschaften, um den Anteil von weiblichen Führungskräften im Konzern weiterhin nachhaltig zu erhöhen.

Wie erfolgreich unsere Konzepte zur Förderung von Frauen in Führungspositionen sind, zeigen die Ergebnisse des „Frauen-Karriere-Index“ der Jahre 2015 bis 2019, der regelmäßig durch die Barbara Lutz Index Management GmbH durchgeführt wird. Klöckner & Co wurde in dieser jährlichen externen Erhebung, basierend auf objektiven Unternehmensfakten zur Förderung von Frauen in Führungspositionen, im ersten Quartal 2020 bereits zum fünften Mal in Folge als ein Top-Ten-Unternehmen unter mehr als 160 teilnehmenden Unternehmen ausgezeichnet.

Die gemeinsame Studie von der Frauenfachzeitschrift Brigitte und Territory Embrace von 2020 belegt außerdem, dass Frauenförderung Klöckner wichtig ist. Aufgrund der guten Leistungen in folgenden Themenfeldern wurde Klöckner als einer der besten Arbeitgeber für Frauen ausgezeichnet: Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Flexibilität der Arbeit, Maßnahmen zur Karriereförderung sowie Stellenwert von Transparenz und Gleichstellung.

Einen weiteren Faktor von Wertschätzung stellt für Klöckner & Co die Beachtung der unterschiedlichen Ausgangslagen und Wünsche unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar, die sich insbesondere in einer menschenfreundlichen, flexiblen und mobilen Arbeitsauffassung widerspiegelt. In der Holding der Klöckner & Co SE wird seit 2017 eine Regelung zum Homeoffice für die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation angewendet und auch unseren Landesgesellschaften wird die Einrichtung ähnlicher Programme empfohlen. Damit wollen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensführung ermöglichen, die Arbeitsqualität und -produktivität verbessern sowie durch mehr Selbstverantwortung bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit eine höhere Arbeits- und Ergebniszufriedenheit erreichen.

Die COVID-19-Pandemie hat dieser Entwicklung weiteren Vorschub geleistet, da mit deren Beginn ein Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Homeoffice gewechselt ist. Ohne Probleme konnten wir auch während der intensivsten Phase der Pandemie unser Geschäft aufrechterhalten. Damit die Umstellung auf das Arbeiten von zuhause aus leichter fällt, haben wir konzernweite Kommunikationsmaßnahmen eingeleitet, wie bspw. einen gesonderten Bereich im Intranet mit Hinweisen zum kollegialen, effektiven und gesunden Arbeiten von zuhause.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln



VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Das **Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln** umfasst sowohl die für den nichtfinanziellen Konzernbericht wesentlichen Themen Corporate Governance, Menschenrechte in der Lieferkette sowie Kartellrisiken als auch das soziale Engagement von Klöckner & Co, über das an dieser Stelle ebenfalls berichtet wird. Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf die im HGB geforderten Aspekte Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Achtung der Menschenrechte sowie Sozialbelange.

Verantwortungsvolles Handeln wird bei Klöckner & Co ganzheitlich betrachtet. So wird es an dieser Stelle zwar als ein einzelnes Handlungsfeld definiert, könnte jedoch zugleich auch als Oberbegriff alle anderen Felder miteinschließen. Denn für Klöckner & Co ist ein auf ethischen Überzeugungen aufbauendes, verantwortliches Handeln die Basis für langfristigen Unternehmenserfolg und somit auch für Nachhaltigkeit.

Um diesen Anspruch zu unterstreichen, haben wir uns auch öffentlich zu einer verantwortungsvollen Führungskultur verpflichtet. So hat der Vorsitzende des Vorstands im Januar 2017 den vom International Business Council des World Economic Forums geförderten „Compact for Responsive and Responsible Leadership“ mitunterzeichnet. Klöckner & Co gehört zudem zu den Unterzeichnern des „Leitbildes der deutschen Wirtschaft für verantwortungsvolles Handeln“ und hat sich damit bereits im Mai 2011 zu einer sowohl erfolgs- als auch werteorientierten Führung im Sinne der sozialen Marktwirtschaft bekannt.

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist für uns das regelkonforme Verhalten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Geschäftspartner, das die Grundlage für unternehmerische Verantwortung bildet. Zentral ist für uns neben der konsequenten Achtung der Menschenrechte auch die Einhaltung der Grundwerte und Prinzipien unseres Unternehmens. Diese haben wir in unserem Code of Conduct formuliert. Die Einhaltung liegt in der direkten Verantwortung jedes Einzelnen und kann nicht delegiert werden.

Als Traditionsunternehmen sieht sich Klöckner & Co außerdem in der Pflicht, einen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft zu leisten. Das aktive Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen ist wichtig und ein identitätsstiftender Faktor für unser Unternehmen.

Im Berichtsjahr haben wir uns zu den Prinzipien des „Davos Manifests“ verpflichtet und betrachten sie als Richtlinie für unser unternehmerisches Handeln. Gemäß den Prinzipien des „Davos Manifests“ besteht die universelle Aufgabe eines Unternehmens in der vierten industriellen Revolution aus drei Prinzipien: Es ist die Aufgabe eines Unternehmens, alle Interessengruppen in die gemeinsame und nachhaltige Wertschöpfung einzubeziehen. Ein Unternehmen ist mehr als eine wirtschaftliche Einheit, die Wohlstand schafft. Ein Unternehmen mit multinationalem Tätigkeitsfeld agiert – zusammen mit Regierungen und Zivilgesellschaft – auch selbst als Interessenträger unserer globalen Zukunft.

*Davos Manifest: Nachhaltige
Wertschöpfung leisten*

Regelkonformes Verhalten

Als internationaler Konzern mit einer Vielzahl von weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner & Co integriertes Verhalten und verantwortliches Handeln innerhalb des Unternehmens wie auch im Umgang mit seinen Geschäftspartnern sicherstellen und die Beziehungen verantwortungsbewusst gestalten.

Unser Ziel ist es, korruptions- und kartellverdächtige Situationen grundsätzlich zu vermeiden und potenziellen Verstößen frühzeitig entgegenzuwirken. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, im eigenen Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Klöckner & Co-Compliance-Programms mitzuwirken.

Dabei gehört es zu den grundlegenden Prinzipien von Klöckner & Co, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Wettbewerbsrecht handeln. Wir bekennen uns zum freien Wettbewerb und zu den Empfehlungen zum OECD-Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr vom 17. Dezember 1997. Zusätzlich ist Klöckner & Co bestrebt, alle Antikorruptionsgesetze der Länder, in denen wir geschäftlich tätig sind, einschließlich des UK Bribery Act und des US Foreign Corrupt Practices Act, zu befolgen.

Alle Organe, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich über die außerordentlichen Risiken im Klaren sein, die mit einem Kartell- oder Korruptionsfall für Klöckner & Co, aber auch für jeden Einzelnen, einhergehen können. Klöckner & Co erwartet von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen des Unternehmens und unabhängig von ihrer hierarchischen Stellung die Beachtung der geltenden Wettbewerbsregeln und Kartellgesetze. Dies wird von unserem Vorstand im „Tone at the Top“ unmissverständlich klargestellt – Wettbewerbsverstöße und Korruption werden bei Klöckner & Co nicht geduldet und Zuwiderhandlungen konsequent sanktioniert. Als Referenz und Hilfestellung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen der konzernweit gültige Code of Conduct sowie die internen Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen, bspw. zur Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften, zur Einschaltung von Intermediären, zur Geldwäscheprävention, zur Exportkontrolle oder zur Bekämpfung der Korruption im Geschäftsverkehr. Von unseren externen Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie die ethischen Werte und Prinzipien unseres Code of Conduct bzw. Supplier Code of Conduct oder eines gleichwertigen eigenen Verhaltenskodex beachten und in ihrer Organisation wirksam umsetzen.

Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu unterstützen, nutzen wir ein Compliance-Management-System, basierend auf dem Rahmenkonzept der OECD zu den Grundsätzen der Corporate Governance. Dieses legt seinen Schwerpunkt unter anderem auf die Bereiche Wettbewerbsrecht, Korruptionsbekämpfung und Geldwäscheprävention. Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Compliance-Management-Systems ist eine Compliance-Organisation zuständig, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen unterrichtet und schult.

Die Corporate-Compliance-Organisation der Gesellschaft besteht aus dem Chief Compliance Officer (zugleich Chief Governance Officer), dem Corporate Compliance Office („CCO“), dem Compliance Committee und den National Compliance Offices („NCO“). Das CCO ist Teil der im Berichtszeitraum neu gegründeten GRC-Organisation der Gesellschaft. Diese besteht aus den Fachbereichen Compliance, Datenschutz, Informationssicherheit sowie Risikomanagement & Internes Kontrollsystem. Der Chief Governance Officer berichtet dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat über die aktuellen Entwicklungen und leitet Ad-hoc-Meldungen umgehend an den Vorsitzenden des Vorstands weiter. Ferner wird der für das Ressort „Compliance“ zuständige Vorstandsvorsitzende durch die Berichterstattung zu den Compliance-Risk-Assessments und den Compliance-Audits sowie im Rahmen von Compliance-„Jours Fixes“ und durch den Compliance-Jahresbericht regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte informiert.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

Die Compliance-Organisation führt regelmäßig Risikoanalysen zu Compliance-Themen, sogenannte Compliance-Risk-Assessments, mit den Landesorganisationen durch. Im Zuge der Risikoanalysen bewertet die Compliance-Organisation gemeinsam mit den Geschäftsführern und Geschäftsführerinnen der jeweiligen Landesorganisation die individuellen Compliance-Risiken und trifft Vorsorgemaßnahmen. In den Risikofeldern Kartellrecht und Korruption wurde im Berichtsjahr kein über das bereits getroffene Maß hinausgehender Handlungsbedarf festgestellt.

Des Weiteren werden in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich Internal Audit, im Rahmen der planmäßigen IKS-Audits, auch Compliance-Audits in unseren Landesgesellschaften durchgeführt mit dem Ziel, die Einhaltung der implementierten Compliance-Instrumente und -Regeln zu prüfen.

Um Korruption vorzubeugen, haben wir bereits 2010 strenge Kriterien für die Einschaltung von Intermediären geschaffen und unterziehen diese vor Vertragsabschluss einem Compliance-Screening. Dabei bedient sich Klöckner & Co eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert und in festgelegter Frequenz wiederholt. Zusätzlich unterziehen wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Managementlevels 1 bis 3 und unabhängig davon alle Organvertreter einem externen Integritäts-Screening, das durch eine regelmäßig erforderliche Selbstauskunft komplettiert wird.

Im Interesse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, wird in Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen informiert. Die Landesgesellschaften veröffentlichen die Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen in ihrem Verantwortungsbereich und ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen. Dabei kommt unter anderem auch der Compliance-SharePoint des Corporate Compliance Office zum Einsatz, der als sogenannter „Single Point of Truth“ alle relevanten Compliance-Dokumente online für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter des Konzerns bereitstellt. Zusätzlich nutzen wir ein E-Learning zur regelmäßigen Abgabe der Compliance-Verpflichtungserklärung und ein Awareness-Training zu verschiedenen Betrugsvarianten des sogenannten CEO-Fraud.

Neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden mittels Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Code of Conduct vertraut gemacht und unter anderem für Compliance-relevante Themen wie Kartellrecht, Korruptionsrisiken, Geldwäscherisiken und dolose Handlungen sensibilisiert. Dabei teilen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunächst in verschiedene Zielgruppen ein, die daraufhin auf ihre jeweiligen Aufgabengebiete zugeschnittene Schulungen erhalten. Neu eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen zum Einstieg das Code-of-Conduct-Training durchlaufen. Im Berichtszeitraum wurde das Training 1.164² Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugewiesen.

Über das Code-of-Conduct-Training hinaus müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmter Zielgruppen, insbesondere solche mit Kontakt zu Amtsträgern, Kunden, Lieferanten und Dienstleistern, zusätzlich zu Beginn ihrer Tätigkeit im Konzern das Compliance-Basis-Training absolvieren. Im Berichtszeitraum haben wir auch hier den Teilnehmerkreis erweitert und 947² Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Compliance-Basis-Training eingeschrieben.

Wir führen außerdem konzernweit Auffrischungsschulungen in Form von E-Learnings durch, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten und beispielhaft konkrete, Compliance-relevante Sachverhalte aus ihrem Alltag zu behandeln. Sämtliche vorgenannten Pflichtschulungen sowie Schulungsangebote wurden auch in diesem Jahr angeboten und durchgeführt.

² Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020.

Seit dem 1. Juni 2020 ist die neue Compliance-Plattform „GAN Connect“ rund um das Thema „Compliance“ im Einsatz. Die Implementierung des Tools erfolgte im Zuge der Digitalisierungsstrategie und dient dazu, Prozesse weiter zu optimieren und effizienter zu gestalten. Bei den im Einsatz befindlichen Modulen der Plattform handelt es sich um Anfragen und Genehmigungen („Ask Compliance“), Geschäftspartnerprüfung („Due Diligence“), Hinweisgebersystem („Let Us Know“) und das integrierte Case-Management-Tool.

Wie bisher gibt es weiterhin die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße anonym an das Corporate Compliance Office zu melden. Auf der Startseite der Plattform oder über die Internetseite der Klöckner & Co SE können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch fremde Dritte Hinweise über mögliche Verstöße gegen unseren Code of Conduct melden. Hierfür steht auch eine 24/7-Hotline zur Verfügung. Die landesspezifischen gebührenfreien Telefonnummern können auf der Internetseite der Klöckner & Co SE abgerufen werden.

Die Wirkung unseres Compliance-Managements zeigt sich in den Zahlen. So haben wir keine schweren Verstöße gegen unsere Richtlinien verzeichnen können und auch bei 11² Prüfungen einzelner Geschäftsstandorte durch unser Internal Audit konnten weder Kartellrisiken noch Verstöße im Bereich Korruption und Bestechung festgestellt werden.

Menschenrechte in der Lieferkette

Klöckner & Co SE und die Landesgesellschaften achten auf ethisch korrektes und regelkonformes Verhalten im Geschäftsverkehr. Dies betrifft sowohl unser eigenes Unternehmen als auch die vorgelagerten Teile unserer Wertschöpfungskette. Denn auch von den Beteiligten in unserer Lieferkette erwarten wir, dass sie dieselben Grundsätze befolgen. Der Chief Governance Officer („CGO“) berichtet regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft über die aktuellen Entwicklungen zur Compliance im Konzern sowie in Eilfällen auch außerturnusmäßig.

Wie in unserem Code of Conduct und darüber hinaus in unserer internen Konzernrichtlinie zum Thema Menschenrechte festgelegt ist, duldet Klöckner & Co keine Verstöße gegen die dort dargelegten Grundsätze. Zu diesen gehören neben der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der Menschenrechte auch das Verbot von Kinderarbeit, die Gewährleistung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns und der gesetzlichen Arbeitszeiten.

Um diese Erwartungshaltung auch gegenüber unseren Lieferanten eindeutig zum Ausdruck zu bringen, haben wir bereits im Geschäftsjahr 2018 konzernweit einen Supplier Code of Conduct eingeführt, der auf unserer Internetseite verfügbar ist und zusätzlich an alle Kernlieferanten versandt wurde. Die Lieferanten bekennen sich durch ihre Unterschrift zur Einhaltung von geltenden Gesetzen, zu Nachhaltigkeit und zu den ethischen Werten von Klöckner & Co. Sofern der Lieferant einen eigenen, gleichwertigen Code of Conduct in seinem Unternehmen etabliert hat, erfolgt eine Gleichwertigkeitsprüfung durch das Corporate Compliance Office. Falls diese Prüfung gravierende Abweichungen in den genannten Themenbereichen offenbaren sollte und der Lieferant sich weigert unseren Supplier Code of Conduct anzuerkennen, wird er konsequent für den weiteren Einkauf gesperrt. Im Berichtsjahr wurden in keinem Fall Abweichungen in der Gleichwertigkeitsprüfung festgestellt.

Generell streben wir langfristige Beziehungen mit unseren Lieferanten an und arbeiten, wo immer möglich, gemeinsam mit ihnen an Verbesserungen und nachhaltigen Lösungen. Zwei Drittel der Kernlieferanten beliefern Klöckner & Co schon seit über fünf Jahren und haben sich in dieser Zeit als verlässliche Geschäftspartner erwiesen.

² Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

Ein besonderes Augenmerk liegt bei Klöckner & Co auf der umsichtigen und verantwortungsvollen Beschaffung von Produkten. Ein zentrales Ziel im Beschaffungsprozess ist es bspw., sicherzustellen, dass die in unseren Produkten enthaltenen Mineralien nicht aus Konfliktländern stammen.

Für uns als Händler ist insbesondere die Herkunft der in den von uns angebotenen Produkten enthaltenen Mineralien von Bedeutung. Die Wichtigkeit dieses Themas spiegelt sich auch in den Forderungen unserer international agierenden Kunden wider, die von uns eindeutige Herkunftsnachweise erwarten. Von besonderem Interesse sind dabei Konfliktmineralien wie Columbit-Tantalit (Coltan), Kassiterit (Zinnstein), Gold, Wolframit und deren Derivate, zu denen Tantal, Zinn und Wolfram zählen. Die jährliche Prüfung unseres Produktportfolios hat im Geschäftsjahr 2020 ergeben, dass unter 1 % unserer Produkte Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten können.

Seit Inkrafttreten des Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act und insbesondere der Gesetzgebung zu den Konfliktmineralien (Conflict Minerals Rule) analysiert Klöckner & Co jährlich, ob bei der Herstellung der Produkte Konfliktmineralien verwendet werden und, falls ja, ob diese aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarstaaten stammen.

Sofern Lieferanten Komponenten, Teile oder Produkte unter Verwendung der fraglichen Mineralien herstellen, erwarten wir, dass diese Materialien nicht aus den zuvor genannten Staaten bezogen werden. Sollten unsere Kunden dafür einen entsprechenden Nachweis einfordern, nutzen wir bei allen betreffenden Lieferanten das „Conflict Minerals Reporting Template“ der Responsible Minerals Initiative für die systematisierte Abfrage zur Herkunft von Konfliktmineralien. Wir erwarten, dass die Lieferanten die Konfliktmineralien gemeinsam mit ihren Lieferanten mindestens bis zum Hüttenwerk zurückverfolgen und sich für Standardberichtsprozesse einsetzen. Klöckner & Co behält sich das Recht vor, von Lieferanten auch darüber hinaus Nachweise über ihre Lieferkette zu verlangen und Konfliktmineralien gegebenenfalls bis zur Mine zurückverfolgen zu lassen. Die Lieferanten sollten zudem ihrerseits Richtlinien und Grundsätze zum Thema Konfliktmineralien formulieren und umsetzen. Nach Möglichkeit sollten sie auch ihre Lieferanten dazu verpflichten, entsprechende Richtlinien und Grundsätze zu verabschieden und zu befolgen.

Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie entsprechende Nachweise fünf Jahre lang aufbewahren und sie Klöckner & Co auf Nachfrage vorlegen. Sofern ein Lieferant den Nachweis der Herkunft der Konfliktmineralien nicht erbringt, wird er systematisch für weitere Einkäufe gesperrt. Gleiches gilt, wenn der Lieferant sich nicht zu den obigen Grundsätzen hinsichtlich der Herkunft von Konfliktmineralien bekennt. Im Berichtsjahr 2020 mussten keine Lieferanten aufgrund fehlender Nachweise gesperrt werden.

Soziales Engagement

Weltweit agiert Klöckner & Co in 13 Ländern, unterhält rund 140 Standorte und gibt rund 7.300 Menschen einen Arbeitsplatz. Daraus erwächst nicht nur eine Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für das jeweilige regionale Umfeld unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen. Daher engagieren wir uns im direkten Umfeld unserer Unternehmensstandorte und tragen so unseren Teil zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen bei.

Unser Ziel ist es, dass unsere finanziellen Zuwendungen denen zugutekommen, die sie wirklich benötigen. Da unsere Landesgesellschaften die individuellen Bedürfnisse in ihren Regionen am besten einschätzen können, führen sie ihre Spenden- und Sponsoringaktivitäten eigenständig durch. Einen Rahmen erhalten sie durch eine konzernweit gültige Verfahrensweisung, mit der wir eine gemeinsame Ausrichtung des Engagements sicherstellen und gleichzeitig den individuellen Gegebenheiten unserer Märkte Rechnung tragen. Die Unterstützung ausgewählter Einzelprojekte aus Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen wie die kontinuierliche Förderung von Bildungsinitiativen und die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft.

Verantwortung für das direkte Umfeld übernehmen

Um Interessenkonflikte zu vermeiden, spenden wir grundsätzlich nicht an politische Parteien, Einzelpersonen, gewinnorientierte Organisationen oder Organisationen, deren Ziele den Grundsätzen unserer Unternehmensführung widersprechen oder unser Ansehen schädigen könnten.

Das soziale Engagement bei Klöckner & Co besitzt hohe Priorität und wird daher in unmittelbarer Nähe des Vorsitzenden des Vorstands über das Corporate Office der Holding gesteuert und über das Corporate Compliance Office überwacht. Projekte und Anliegen werden in einer regelmäßigen Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Vorstands erörtert. Vom sozialen Engagement – insbesondere dem in der Region – überzeugt sich der Vorsitzende des Vorstands, Gisbert Rühl, mehrfach im Jahr persönlich, bspw. bei Besuchen an Schulen.

REGIONALE HILFSPROJEKTE

Bildungssituation von Kindern verbessern im Fokus

Klöckner & Co verfolgt eine klare Strategie bei der Unterstützung von gemeinnützigen Projekten in Deutschland: Wir möchten die Bildungssituation sozial benachteiligter Kinder in unserem direkten Umfeld nachhaltig verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentrieren wir unseren Beitrag auf lokale Bildungs- und Grundversorgungsprojekte für Kinder und Jugendliche an unserem Unternehmenssitz in Duisburg. Unseren Fokus legen wir dabei seit mittlerweile über zehn Jahren auf die Stadtteilarbeit in Duisburg-Marxloh, das von einem hohen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund geprägt ist.

Dabei kooperieren wir mit Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie regionalen Stiftungen. Klöckner & Co engagiert sich entlang fünf strategischer Säulen im Stadtteil, um die Nachwuchskräfte von morgen zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Region zu leisten. Damit wir weiterhin die Kontinuität erhalten und Nachhaltigkeit erreichen, haben wir auch im Berichtsjahr unsere langjährige Förderung in den fünf Bereichen aufrechterhalten und vorangetrieben:

1. Grundversorgung: Klöckner & Co unterstützt Marxloher Einrichtungen bei der Bereitstellung gesunder Mahlzeiten, damit die Kinder und Jugendlichen konzentriert durch den Schulalltag gehen können und bei einem gemeinsamen Essen, unabhängig von ihrer Herkunft, als Gemeinschaft interagieren.

2. Essenzielle Sanierungsmaßnahmen: In der Vergangenheit konnte bereits in Kooperation mit der Stadt Duisburg ein Jugendzentrum saniert sowie die Pausenüberdachung einer Grundschule erneuert werden. Eine andere Grundschule mit Raumnot wurde mit multifunktionalen Schulräumen ausgestattet. Eine weitere Schule profitierte von der Restaurierung eines Schulklavierflügels. Im Berichtsjahr wurden Schulen im EDV-Bereich unterstützt.

3. Starkes Netzwerk: Durch das starke Netzwerk von Klöckner & Co profitieren die Einrichtungen in Marxloh immer wieder von exklusiven Projekten, wie dem alljährlichen Kostümwettbewerb von „Wagner für Kinder“ der Bayreuther Festspiele in Kooperation mit der Fair Play Stiftung. Katharina Wagner, Urenkelin des Komponisten Richard Wagner, besuchte 2019 und 2020 gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstands, Gisbert Rühl, Schüler der Duisburger Partnerschulen von Klöckner & Co. Gemeinsam entwarfen sie Kostüme für die Kinderoper in Bayreuth. Weiterhin steht Klöckner & Co im Austausch mit einem regionalen Stiftungs-Round-Table und erweitert dadurch das Kooperationsnetzwerk.

4. Schulische Bildungsprojekte: Klöckner & Co fördert seit 2013 das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung. Dieses Förderprogramm für begabte und lernwillige Schüler aus sozial benachteiligten Familien hat das Ziel, den Kindern die bestmögliche Ausbildung zu garantieren, sie zum Abitur zu führen bzw. ihnen ein Studium zu ermöglichen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Chancenungleichheiten zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft. Weiterhin profitiert eine Partnerschule in Marxloh von dem Fellow-Projekt der Teach First Deutschland gemeinnützige GmbH, bei dem Hochschulabsolventen benachteiligte Schüler im regulären Unterricht unterstützen. 2019 wurde das Engagement mit dem Programm „Tausche Bildung für Wohnen e.V.“ ausgeweitet und auch 2020 weitergeführt: Sechs Bildungspaten

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

unterstützen Grundschulkindern im Unterricht, freien Lernen sowie offenen Ganztags und stehen weiteren Kindern des Stadtteils außerhalb des Schulalltags auf dem Weg durch ihr herausforderndes Leben zur Seite.

5. Musische und kreative Entwicklung: In Zusammenarbeit mit der Stiftung Klavier-Festival Ruhr haben wir das schulformübergreifende Education-Projekt für die musikalische und künstlerische Förderung von Kindern entwickelt und im Jahr 2012 mit zwei Schulen erstmals umgesetzt. Die musikalische Bildungsarbeit findet überregionale Anerkennung: Nachdem das Education-Programm im Oktober 2016 den von der Deutschen Phono-Akademie verliehenen „Echo Klassik“ in der Kategorie „Nachwuchsförderung“ sowie im November 2014 den „Junge Ohren Preis“ erhalten hatte, wurde das Engagement 2018 mit dem renommierten „MIXED UP Preis“ ausgezeichnet. Der von der Bundesvereinigung kultureller Kinder- und Jugendbildung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgelobte Preis würdigte die langfristige, institutionen- und spartenübergreifende Zusammenarbeit in der Kategorie „Dauerbrenner“. Trotz der COVID-19-Pandemie konnten auch 2020 musische Projekte in Kleingruppen angeboten werden.

Zusätzlich versucht sich Klöckner & Co auch zu besonderen Anlässen für die Kinder starkzumachen, indem wir z. B. zu Weihnachten allen Schülern der Grundschulen in Marxloh mit Geschenken wie Schulmaterialien eine Freude bereiten.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie fand die Weihnachtsfeier der Hauptverwaltung in Duisburg 2020 nicht statt. Stattdessen hat der Vorstand beschlossen an die „Stiftung Universitätsmedizin Essen“ zu spenden. Mit der Unterstützung soll für junge Krebspatienten ein Raum in der „Blauen Station“ ausgestattet werden, in dem Jugendliche und junge Erwachsene eine Rückzugsmöglichkeit finden. Eine spezielle IT-Ausstattung bietet den Betroffenen zukünftig die Möglichkeit, Videoanrufe mit Familien und Freunden zu tätigen oder Videospiel-Turniere zu veranstalten. Durch die Nutzung bereitgestellter Virtual-Reality-Brillen sollen die jungen Patienten in andere Welten abtauchen und für einen Augenblick die eigene Krankheit und das Krankenhausumfeld vergessen können.

International setzt jedes Land im Rahmen unserer Spendenrichtlinie eigene Akzente. So engagiert sich unsere Landesorganisation in der Schweiz bspw. seit 2005 in besonderem Maße für den Berufsnachwuchs (unter 23 Jahren) und tritt bei „SwissSkills“ als Goldpartner auf. So auch im Berichtsjahr, in dem der Wettbewerb trotz der COVID-19-Pandemie dezentral stattfinden konnte. Der Wettbewerb fördert Spitzenleistungen in rund 60 Ausbildungsberufen und hebt den Stellenwert der Berufsausbildung – insbesondere des dualen Systems – in der Öffentlichkeit. Einen Rahmen erhalten unsere Landesgesellschaften dabei durch eine konzernweit gültige Verfahrensweisung. So stellen wir eine gemeinsame Ausrichtung unserer Aktivitäten sicher und tragen gleichzeitig den individuellen Gegebenheiten Rechnung.

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN

Die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft ist uns ebenfalls ein äußerst wichtiges Anliegen. Dazu gehört insbesondere die Schaffung von beruflichen Perspektiven. Ein Bereich mit besonders vielen offenen Stellen ist der IT-Sektor, sodass es Unternehmen häufig schwerfällt, qualifizierte Programmierer zu finden. Um IT-affinen Flüchtlingen den Berufseinstieg zu erleichtern, müssen die bereits vorhandenen Kenntnisse vertieft und den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes sowie unseres Unternehmens im Speziellen entsprechend ergänzt werden. Klöckner & Co unterstützt deshalb dauerhaft die ReDI School of Digital Integration in Berlin als Hauptsponsor und stellt dem Projekt auch im Berichtsjahr wieder Räumlichkeiten zur Verfügung.

*IT-Skills und Integration
verknüpfen*

ReDI steht für Readiness (auf Deutsch: Bereitschaft) und Digital Integration. Die Schüler werden mit Laptops ausgestattet und können an kostenlosen Programmierkursen für Einsteiger und Fortgeschrittene teilnehmen. Zudem wird jedem Schüler ein Mentor an die Seite gestellt, mit dem er die Inhalte der Kurse vertiefen kann. Auch wir sind mit unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, kloeckner.i, in Berlin vertreten. Bei der Besetzung neuer Stellen setzen wir insbesondere auf die Absolventen der ReDI School. Über Praktika werden die ReDI-Schüler im Anschluss auf eine mögliche Festanstellung bei kloeckner.i, unserer Digitaltochter in Berlin, vorbereitet.

Hervorzuheben ist, dass durch das Engagement durch Klöckner & Co eine neue Kooperation zwischen Schulen in Duisburg-Marxloh und der ReDI School entstanden ist. Seit Anfang 2020 bietet ReDI Kids auch Programmierkurse an Berliner Schulen an. Dieses Angebot wurde auf Initiative von CEO Gisbert Rühl nach Duisburg-Marxloh übertragen. Das Konzept sieht vor, dass Lehrkräfte im Unterricht vom ReDI-Team unterstützt werden, um Schülerinnen und Schülern digitale Fähigkeiten zu vermitteln.

UNIVERSITÄRE BILDUNG

In Deutschland pflegen wir engen Kontakt zur European Business School (EBS) und zur Universität Duisburg-Essen, in deren Förderverein Gisbert Rühl Präsident ist. Zusätzlich zu Vorträgen hochrangiger Führungskräfte unseres Unternehmens an diesen Hochschulen nehmen wir an Dialog-Veranstaltungen teil und stellen uns den Fragen der Studierenden. Hinzukommend bieten wir den Studierenden Praktika an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen können.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir seit einigen Jahren das Deutschlandstipendium. Dieses Stipendium richtet sich insbesondere an begabte und leistungsstarke Studierende unter Berücksichtigung besonderer familiärer und sozialer Umstände. Dadurch möchten wir Studierende unterstützen, Herausragendes in Ausbildung, Familie und Gesellschaft zu leisten. Insbesondere im Berichtsjahr benötigten die Studierenden der Universität Duisburg-Essen Hilfsleistungen, weshalb Klöckner & Co den Sozialfonds unterstützt. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie treffen nicht alle Studierenden der Hochschule in gleicher Weise. Vor allem vier Gruppen benötigten schnelle und effektive Unterstützung in Form von Stipendien: Studierende, die Pflegebedürftige versorgen, internationale Studierende, Studierende mit Beeinträchtigungen sowie jene, die mit unzureichender Technik ausgestattet sind.



UMWELT

*In unserem Geschäft spielen nicht nur wirtschaftliche Kriterien eine Rolle, sondern auch ökologische und soziale. Im Bereich Umweltschutz sind unser Ansatzpunkt die Umweltauswirkungen der Logistik, weil wir dort den größten Einfluss auf die Reduktion von Emissionen haben. Dies ist auch ein wesentliches Berichtsthema für Klöckner & Co. Dieses **Handlungsfeld Umwelt** bezieht sich auch auf den im HGB geforderten Aspekt Umweltbelange.*

Umweltauswirkungen der Logistik

Das Thema Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer SHEQ-Policy – unserer internen Arbeitssicherheits-, Gesundheits-, Umwelt- und Qualitätsrichtlinie. Für den Bereich Digitalisierung ist der Vorsitzende des Vorstands funktional verantwortlich. Governance-Funktionen in Bezug auf SHEQ fallen in die Zuständigkeit des Bereichs Logistics & Operations innerhalb der Zentralabteilung Digital Transformation. Alle weiteren Aufgaben liegen bei den Landesgesellschaften, die über eigene Logistik-Bereiche verfügen.

Bedeutender Teil unseres Geschäftsmodells ist die Lieferung von Produkten an unsere Kunden mithilfe von LKWs. Die zentrale Aufgabe im Handlungsfeld Umwelt ist für Klöckner & Co daher, die Umweltauswirkungen der Logistikprozesse entlang unserer Wertschöpfungskette zu optimieren. In diesem Zusammenhang ist das konzernweite Ziel unserer Projekte und Maßnahmen, unser derzeit hohes Servicelevel bei gleichzeitigem Einsatz von weniger LKWs aufrechtzuerhalten und somit sowohl einerseits Kosten einzusparen als auch andererseits den dadurch verursachten CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

*Logistikprozesse optimieren und
CO₂-Emissionen reduzieren*

Dabei wird grundsätzlich versucht, die Umweltauswirkungen der Logistik auf drei Ebenen entlang unserer Wertschöpfungskette zu beeinflussen – Wareneingang, interne Transporte sowie Auslieferung an unsere Kunden.

Auf der ersten Ebene versuchen wir die Steuerung der Wareneingänge zu optimieren. Die Produkte werden dabei überwiegend von unseren Lieferanten an unsere Standorte geliefert. Durch eine zielgerichtete Koordination von Lieferanten auf Ebene eins und durch ein besseres Bestandsmanagement auf der zweiten Ebene versuchen wir die internen Transporte zwischen unseren Standorten zu reduzieren. Dies geschieht bspw. durch eine optimierte Bestandsallokation.

Zudem erfolgt eine ständige Überprüfung unserer internen Netzwerkstrukturen in den jeweiligen Landesorganisationen. Das Monitoring und Reporting von relevanten KPIs wie Transport, Lagerkosten oder Absatz gibt Hinweise auf notwendige Netzwerkanpassungen. So wurde in den vergangenen Jahren bspw. im Osten von Deutschland die Lagerstruktur verbessert, in Frankreich ein neues Zentrallager in Betrieb genommen und in der Schweiz wurden bestehende Standorte umstrukturiert und teilweise erweitert. Im Rahmen des Transformations-Projektes Surtsey, das im ersten Halbjahr 2020 ins Leben gerufen wurde, sind weitere Netzwerkanpassungen erfolgt: 16 von 19 Standorten, vorrangig in Frankreich und den USA, wurden geschlossen. Durch die beschriebenen Anpassungen konnten wir 2020 weitere Effizienzsteigerungen erzielen, die sich sowohl kostensparend als auch umweltschonend auswirken. Diese Bündelung auf wenige Standorte erhöht die Auslastung pro LKW. In unserer Landesgesellschaft Klöckner Metals UK sowie unserer deutschen Gesellschaft Becker Stahl-Service sind zudem bereits alle Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden, der auch die Logistik berücksichtigt.

Kloekner Metals UK hat sich 2019 gemäß BES 6001³ zur verantwortungsvollen Beschaffung zertifizieren lassen.

Auf der dritten Ebene wird die Ware aus rund 100 Lagerstandorten (zunächst nur in Europa) an den Kunden ausgeliefert. Hier achten wir insbesondere auf die Effizienz unserer Auslieferungstouren. Maßgebend für eine effiziente Planungsqualität dieser Auslieferungstouren sind, neben der Einhaltung von Lieferterminen, auch die optimale Auslastung der LKWs und die wegeoptimierte Routenplanung. Bereits im Jahr 2017 haben wir daher mit der flächendeckenden Einführung von Transportplanungssoftware begonnen. Diese ist in unseren EU-weiten Landesgesellschaften bis auf Frankreich in Betrieb. Aus der Transportplanungssoftware lassen sich Daten gewinnen, mit denen wir den Kraftstoffverbrauch unserer eingesetzten LKWs verringern wollen. Dies kann bspw. die Vermeidung von Leerfahrten und Optimierung von Auslieferungsfrequenzen beinhalten. Seit Anfang 2020 testen Klöckner & Co Deutschland, Kloekner Metals UK und Kloekner Metals Benelux mit der ePod-App eine weitere Verbesserung der Logistikprozesse. Die App unterstützt die Fahrer bei der Tourenausslieferung und bildet die Grundlage für digitale Dokumentation und Transparenz entlang der Lieferkette. Die erfassten Daten helfen Klöckner & Co dabei, Touren besser zu planen und effizienter zu machen. In mehreren Landesgesellschaften sind moderne Bordcomputer im Einsatz, die kontinuierlich Rückmeldung über Fahrverhalten, Geschwindigkeit und Umdrehungszahl geben und so helfen, den Kraftstoffverbrauch der LKWs und damit den CO₂-Ausstoß zu verringern. In Deutschland werden die Fahrer unseres modernen Fuhrparks mittels Fahrtrainings geschult und erhalten regelmäßiges Feedback zu ihrem Fahrverhalten. Und auch bei Kloekner Metals UK wird seit 2017 das Programm zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs „Safe & Fuel Efficient Driving“ durchgeführt.

Mit diesen Maßnahmen und vor allem der verbesserten Planung unserer Auslieferungstouren begegnen wir den ständig steigenden Anforderungen an die Transportlogistik, wie beispielsweise abnehmenden Sendungsgrößen. Durch das flächendeckende Ausrollen der Transportplanungssoftware streben wir weiter an, unsere gesetzten Transportkosteneinsparungsziele zu erreichen und gleichzeitig durch effizientere Routen den CO₂-Ausstoß zu senken.

UN Global Compact „Business Ambition for 1.5°C“

Für Klöckner & Co ist die Logistik die größte Möglichkeit, Einfluss auf den Umweltschutz zu nehmen. Effizienzmaßnahmen im Transport sind gleichzeitig mit Senkung der CO₂-Emissionen verbunden. Über die drei genannten Ebenen hinaus befinden wir uns im Aufbau umfassenderer und mit langfristigen Zielen verbundener Umweltmaßnahmen entlang der gesamten Lieferkette. Klöckner & Co trat im Januar als eines der ersten Unternehmen in Deutschland der Initiative von globalen Vorreiterunternehmen in Bezug auf den Klimaschutz bei und beabsichtigt, seine Geschäftsaktivitäten nach dem UN Global Compact „Business Ambition for 1.5°C“ auszurichten. Die Initiative verfolgt durch geeignete und überprüfbare Maßnahmen dazu beizutragen, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen, indem die Treibhausgasemissionen reduziert werden. Wir befinden uns in der Zielentwicklungsphase und ermitteln dazu die Datengrundlage, die als Basis für ein wissenschaftsbasiertes Reduktionsziel im Rahmen der Science Based Targets initiative (SBTi) dient. Sobald die Daten erhoben wurden und ein Ziel formuliert wurde, werden wir dieses bei der SBTi zur Anerkennung einreichen. Nach erfolgreicher Anerkennung werden wir weiter an der Umsetzung der Ziele arbeiten, zu denen wir uns im UN Global Compact „Business Ambition for 1.5°C“ bekennen. Unsere Anstrengungen bei der Digitalisierung und unsere Plattformstrategie unterstützen unsere Klimaambitionen, da wir die zukünftige Stahlnachfrage immer besser antizipieren sowie die Logistik weiter optimieren und damit den CO₂-Ausstoß reduzieren können. Aus diesem Ansatz heraus steuern die Zentralbereiche Investor Relations, Internal Communications & Sustainability sowie Digital Transformation das Projekt. Funktional verantwortlich für beide Bereiche ist der Vorsitzende des Vorstands, Gisbert Rühl. Darüber hinaus wird der gesamte Vorstand über Projektfortschritte durch die Zentralbereichsleiter informiert.

³ BES 6001 ist ein unabhängiges Zertifizierungssystem, mit dem hergestellte Produkte als verantwortungsvoll beschafft eingestuft und bewertet werden können. Verantwortungsvolle Beschaffung gemäß BES 6001 beinhaltet Unternehmensführung, Management entlang der Lieferkette sowie Managementanforderungen einer nachhaltigen Entwicklung wie z. B. soziale und wirtschaftliche Auswirkungen.

Handlungsfeld
Digitalisierung



DIGITALISIERUNG

*Die digitale Geschäftstransformation ist bei Klöckner & Co essenzieller Bestandteil der Strategie, über die Automatisierung unserer Kernprozesse ein Plattformunternehmen zu werden. Wir sehen neben den eindeutigen Chancen der digitalen Transformation jedoch auch die Herausforderungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diesem kulturellen Wandel begegnen wir mit Maßnahmen, die im **Handlungsfeld Digitalisierung** beschrieben werden. Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf einen konzernspezifischen Aspekt und beschreibt das wesentliche Thema digitale Transformation.*

Digitale Transformation bei Klöckner & Co

Die von Klöckner & Co entwickelte Digitalisierungsstrategie zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien durch die digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen. Dafür hat Klöckner & Co mit kloeckner.i in Berlin 2014 eine Digitaleinheit gegründet, die mittlerweile rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Notwendiger Baustein dieser digitalen Transformation ist, neben der konsequenten Digitalisierung der externen und internen Prozesse, auch ein tiefgreifender Kulturwandel im Unternehmen. Dazu sollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre jeweilige digitale Grundhaltung sukzessive ausbauen, die für den gemeinsamen Weg in die Industrie 4.0 unabdingbar ist. Für die Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie haben wir uns Ziele gesetzt. Bis 2022 sollen 60 % unseres Konzernumsatzes über digitale Kanäle erzielt werden. Damit dies gelingt, zielen die von uns entwickelten Maßnahmen daher darauf ab, zeitgemäße, digitale Arbeits- und Denkweisen im Unternehmen zu verankern und so den internen Kulturwandel voranzubringen.

Die Digitalisierungsstrategie wird von allen Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE gemeinsam vorangetrieben. Besondere Verantwortung für die Umsetzung der Strategie trägt jedoch der Vorsitzende des Vorstands. Regelmäßig wird er von den dafür zuständigen Fachverantwortlichen über Status und Fortschritt informiert. Operativ wird die Strategie unter anderem durch den Bereich Digital Transformation zusammen mit kloeckner.i, der Group IT und externen Partnern umgesetzt. Konzernweit koordinieren zentrale Abteilungen die nationalen Digitalisierungsaktivitäten. In Europa setzen die zentralen Abteilungen gemeinsam mit den lokalen Digitalisierungsverantwortlichen in den Niederlassungen die Strategie um. Sie coachen ihre Kollegen und Kolleginnen zu digitalen Tools und die Arbeit in Teil- und Vollzeit reicht von wöchentlichen Update-Calls bis hin zu fest etablierten Veranstaltungsformaten.

Zahl der Kursregistrierungen in der Digital Academy um 5.000 mehr als verdoppelt

Damit jeder Einzelne auf diesem Weg mitgenommen wird und sich als Teil der Veränderungen sieht, haben wir einen breiten Maßnahmenkatalog entwickelt, der allen Beschäftigten die Chance bietet, sich digitale Fähigkeiten in individueller Geschwindigkeit anzueignen. Zur gezielten Erweiterung der digitalen Kompetenzen stehen im Rahmen unserer konzernweiten Digital Academy allen Beschäftigten berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse zur Verfügung. Diese ermöglichen es ihnen, sich während der Arbeitszeit auf freiwilliger Basis online weiterzubilden – im Büro oder auch im Homeoffice. Für die Nutzer stehen dort zahlreiche Onlinekurse – größtenteils zur Erweiterung der sogenannten Digital Skills – zur Verfügung. Insgesamt haben sich mittlerweile mehr als 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Kursen der Digital Academy eingeschrieben – gestartet wurde 2016 mit wenigen Hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In 2020 konnten wir die Zahl der kumulierten Kursregistrierungen um 5.000 mehr als verdoppeln. Der Lehrplan umfasst mehr als 30 Lernangebote mit insgesamt mehr als 100 Lernstunden. Bei der Neuentwicklung von Kursen werden auch Feedbacks und Wünsche der Nutzer beachtet, die so das zukünftige Angebot mitgestalten können. So lag der Fokus unserer Fortbildungen im Jahr 2020 unter anderem auf den Themen Basiswissen Digitalisierung, Coding, Onlinemarketing, künstliche Intelligenz und digitale Geschäftsmodelle.

Fest etabliert hat sich das offene Lernformat „Espresso Call“ zu digitalen Themen seit Anfang des Jahres. Die Teilnehmerzahlen des Kurzformates sind seit Einführung gestiegen. Über Microsoft Teams wird im Videoformat in 30-60 Minuten live mit Experten alles Wissenswerte rund um digitale und strategische Themen erklärt. Die interaktiven Calls, bei denen jeder seine Fragen stellen kann, werden auf Deutsch und Englisch angeboten.

Um die Kenntnis digitaler Arbeitsweisen praktisch zu vertiefen, haben wir in unseren Landesgesellschaften außerdem das konzerninterne Austauschprogramm „Digital Experience“ implementiert. Durch einen mehrwöchigen Einsatz bei unserer Digitaleinheit kloeckner.i in Berlin werden die digitalen Kompetenzen der Teilnehmer weiter gesteigert und damit ihre individuellen Fähigkeiten ausgebaut. Zudem erhält kloeckner.i durch den Austausch mit den zumeist im operativen Geschäft tätigen Teilnehmenden Stahl-Know-how aus erster Hand. Das internationale Austauschprogramm richtete sich zunächst primär an Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, wurde dann auf andere Unternehmensbereiche, wie bspw. HR, ausgeweitet und wurde 2020 sogar von Länders-CEOs genutzt.

Maßgeblicher Treiber des Kulturwandels ist zudem eine intensive interne Kommunikation, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Notwendigkeit des digitalen Wandels zu verdeutlichen und Ängste zu nehmen.

Vernetzung über konzernweite Collaboration Tools

Klöckner & Co hat das soziale Netzwerk Yammer bereits 2014 unternehmensweit eingeführt. Mittlerweile nutzen rund 75 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das hierarchiefreie Kommunikationsportal zum Ideenaustausch, zur Diskussion und als wichtige Informationsquelle. Der Vorsitzende des Vorstands lädt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Yammer zur offenen Diskussion ein und nutzt das Tool, ergänzend z. B. zu den regelmäßig stattfindenden Townhall-Meetings, als Informationskanal, über den nicht nur die Fortschritte unserer Digitalisierungsstrategie kommuniziert werden.

Um die Zusammenarbeit im Konzern zu verbessern, die Agilität zu fördern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Innovationen zu begeistern, führte Klöckner & Co im Berichtsjahr den Rollout und die Weiterentwicklung des #DigiDesk fort. Über das moderne Intranet können alle Microsoft-Office-365-Anwendungen von der Belegschaft genutzt werden. In dieser SharePoint-Umgebung befinden sich auch die Digital Academy sowie das Mitarbeitermagazin, das seit Mitte 2020 in einem interaktiven Online-Format zu lesen ist.

**Handlungsfeld
Digitalisierung**

Agiles Arbeiten ist eine wichtige Voraussetzung, um interne Abläufe zu beschleunigen, umgehend auf sich verändernde Kundenwünsche zu reagieren und sich so am Markt gegenüber Wettbewerbern zu behaupten. Umfangreiche Schulungen, Trainings und Kommunikationsmittel wie Yammer-Kampagnen und Poster haben dazu geführt, dass sich agile Arbeitsweisen im Konzern immer mehr verfestigen. Mit den dargestellten Maßnahmen stellen wir uns den Herausforderungen der digitalen Transformation und schaffen eine Verbindung zwischen dem internen Kulturwandel und den operativen Zielen unserer Digitalisierungsstrategie. Die steigenden Teilnehmerzahlen unserer Digital-Academy-Gruppe auf Yammer und bei den Kursanmeldungen dienen hierbei als Indikator für verbesserte digitale Kompetenzen sowie neue Denkweisen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies spiegeln auch die konstruktiven Vorschläge und Ideen wider, die von der Belegschaft eingebracht werden, um bei unseren Prozessen Optimierungen in Bezug auf Schnelligkeit und Qualität herbeizuführen.

Aufgrund des frühzeitig eingeleiteten Wandels sowie der fortgeschrittenen Digitalisierung war es möglich, zu Beginn der COVID-19-Pandemie viele Tätigkeiten umgehend und reibungslos ins Homeoffice zu verlegen. Dank unseres hohen Digitalisierungsgrads konnten wir während der Krise operativ handlungsfähig bleiben. Auch die erheblichen negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Kerngeschäft von Klöckner & Co konnten insbesondere durch positive Digitalisierungs- und Restrukturierungseffekte aus dem fortschreitenden Projekt Surtsey deutlich abgemildert werden.

Mit dem Projekt Surtsey nutzen wir auch Chancen, welche die COVID-19-Krise bietet, um die digitale Transformation von Klöckner & Co zum Plattformunternehmen erheblich zu beschleunigen. Zusätzlich optimieren wir unser Standortnetzwerk weiter, indem wir 19 kleinere Niederlassungen schließen und Kosten in der gesamten Organisation abbauen. Insgesamt wird die Anzahl der Beschäftigten um mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert werden. Die Implementierung der Maßnahmen verläuft planmäßig, sodass bereits 16 Standorte geschlossen wurden und die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per Januar 2021 um rund 1.000 gesenkt wurde. Im Berichtszeitraum fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 59 Mio. € an, die weitgehend auf das Projekt Surtsey entfielen (siehe Textziffer (6) Besondere Ergebniseinflüsse im Konzernanhang). Die im vergangenen Geschäftsjahr ausgelösten Restrukturierungsaufwendungen für Surtsey werden sich durch eine deutlich verbesserte Ergebnissituation sowie geringere gebundene Mittel nachhaltig auszahlen. Für Ende 2021 erwarten wir, dass bereits 55 % unseres Konzernumsatzes über digitale Kanäle abgewickelt werden. Mit der durch Surtsey erzielten höheren Profitabilität und dem gesteigerten Digitalisierungsgrad schaffen wir die Voraussetzung, um weitere Wachstumspotenziale zu realisieren.



KUNDEN

Im **Handlungsfeld Kunden** beschreiben wir unseren kundenzentrierten Ansatz, mit dem wir unser Geschäft führen. Kundenzufriedenheit bildet dabei ein wesentliches Thema für uns. Diese sowie die aus ihr resultierende Kundenbindung sind für uns wichtige Faktoren, die den langfristigen Erfolg von Klöckner & Co am Markt sicherstellen. Das Handlungsfeld bezieht sich auf einen konzernspezifischen Aspekt.

Kundenzufriedenheit

Als international tätiger Stahl- und Metaldistributor wollen wir unseren Kunden höchste Qualität und optimalen Service bieten. Denn zuverlässiger Service stärkt nachhaltig unsere Position als Bindeglied zwischen unseren Kunden und Lieferanten. Eine hohe Produktqualität, das umfangreiche Angebot an Servicedienstleistungen und die digitalen Lösungen machen uns zu einem verlässlichen Partner für Kunden aller Branchen.

Unsere Kundennähe drückt sich besonders persönlich und räumlich aus. Deshalb sind die Landesgesellschaften eigenverantwortlich für die Sicherung der Kundenzufriedenheit zuständig. Aus der Zentrale lassen sich die Kundenbeziehungen nicht so aufrechterhalten wie von lokaler Stelle. Durch enge Beziehungen zu Kunden, die Zusammenarbeit und Umfragen wird täglich in den Landesgesellschaften an der Kundenzufriedenheit gearbeitet.

Kloeckner Assistant automatisiert den Vertriebsprozess

Aus diesem Grund denken wir bei unseren Produkten und Dienstleistungen, bei unseren Vertriebswegen und Innovationen sowie der Entwicklung von digitalen Tools und Applikationen – getreu dem „Design-Thinking-Ansatz“ – stets vom Kunden aus. Wir beziehen den Kunden entsprechend aktiv in unseren Prozess mit ein und analysieren dabei gezielt seine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse. So gelingt es uns mit einer Vielzahl an digitalen Tools, die wir stetig weiterentwickeln, effizienter und schneller die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Das sind Applikationen wie der Kloeckner Assistant, der weite Teile des administrativen Vertriebsprozesses automatisiert. Für den Kunden bedeutet das, dass er sein Angebot innerhalb von Sekunden bekommt und per Knopfdruck bestellen kann, anstatt weitere Stunden oder sogar Tage auf Antwort zu warten. Ein Zeitraum, den die manuelle Angebotserstellung und Auftragsbestätigung ansonsten mitunter erfordert.

Ein gutes Beispiel ist auch die ePod-App, die gleichzeitig die Logistikprozesse bei Klöckner & Co effizienter macht und für mehr Kundenzufriedenheit sorgt. Seit Anfang 2020 testen Klöckner & Co Deutschland, Kloeckner Metals UK und Kloeckner Metals Benelux die ePod-App. Durch die App können Fahrer Informationen bei der Tourenauslieferung in Echtzeit übermitteln. Der elektronische Liefernachweis ergänzt die Planungsergebnisse um Ist-Daten. Wenn z. B. abgelieferte Ware defekt war, hat der Vertrieb es meist zuerst vom Kunden erfahren, weil der LKW-Fahrer diese Information oft erst nach Tourende mitgebracht hat. ePod schließt also die bisherige Lücke zwischen Transportplanung und Kundenstopp.

Dazu nutzen wir verschiedene agile Arbeitsmethoden aus der Start-up-Welt. Damit die Produktentwicklung kontinuierlich und zielgerichtet abläuft, führen wir mit unseren Kunden ergebnisorientierte Interviews und nutzen neue Methoden zur Erkenntnisgewinnung wie bspw. den Aufbau einer sogenannten „Customer Journey“. Hierbei wird das Kundenerlebnis vom ersten Kontakt zum Produkt über den gesamten Nutzungsprozess bis hin zu einer dauerhaften Produktnutzung visualisiert. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse tragen anschließend zur Weiterentwicklung der Produkte, Tools und Services bei. So entwickeln wir auf dieser Basis ein Produkt bzw. Tool, das zunächst nur die Minimalanforderungen erfüllt – ein „Minimum Viable Product“. Der „Lean Start-up Approach“ ist für uns damit eine Vorgehensweise, die wir auch bei unterschiedlichen internen Projekten anwenden. Mit diesem Ansatz sind wir deutlich schneller, indem im ersten Schritt nur die wichtigsten Anforderungen erfüllt werden. Optimierungen können nachgelagert immer noch sukzessive vorgenommen werden. Dabei gehen wir auch der Gefahr, Kapazitäten für neue Produkteigenschaften zu binden, die für unseren Kunden letztendlich keinen Mehrwert bieten.

kloeckner.i, unsere Digitaleinheit in Berlin, ist regelmäßig mit Kunden in Kontakt, um sich über ihre Anforderungen an das digitale Produktangebot und ihre Zufriedenheit damit zu informieren und den Ausbau der Produktlandschaft am Kundenbedarf zu orientieren. Auch in 2020 hat kloeckner.i stetig daran gearbeitet, das digitale Produktangebot weiter zu verbessern und die Benutzerfreundlichkeit zu steigern. So gibt es nun neue Funktionen im Onlineshop, welche die Attribute der unterschiedlichen Produktvarianten besser ersichtlich machen. Des Weiteren sollen die Bedürfnisse unserer Kunden dadurch erfüllt werden, dass Rechnungen jederzeit im Benutzerkonto des Kunden ersichtlich sind, sobald das Produkt geliefert wurde. Eine Anzeige der verfügbaren Mengen inklusive einer dahinterliegenden neu implementierten Verkaufslogik steht seit dem Berichtsjahr im Onlineshop zur Verfügung. Dies ermöglicht den Händlern absatzschwächere Produkte zu günstigen Konditionen zu verkaufen, um so Lagerkapazitäten zu schaffen.

Bei Kloeckner Metals Corporation in den USA haben wir erfolgreich unsere ersten Kunden an das Webshoptool „Direct“ herangeführt. „Direct“ wurde in Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickelt und ist ein Beispiel für den kundenorientierten Geschäftsansatz von Klöckner, auf Kundenseite den Arbeitsaufwand zu reduzieren. Das Tool hilft dabei, den Einkaufsprozess zu rationalisieren, wenn es darum geht, Werkstoffe auszuwählen, Bestellungen anzupassen und mit Vertriebs- und Kundendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zu kommunizieren.

Kundenumfragen

Darüber hinaus werden internationale Kunden regelmäßig befragt, ob sie mit dem Service von Klöckner & Co zufrieden sind. Das gesammelte Feedback der Kunden trägt zur permanenten Verbesserung der digitalen Systemlandschaft und der Abläufe bei. Mit einer Rate von knapp 80 % sind die Kunden im Jahr 2020 mit Klöckner & Co sehr zufrieden. Rund 200 Antworten sind über die Onlineshops der Landesgesellschaften eingegangen. Dort laufen dauerhafte Umfragen, in denen Bestandskunden ihr Feedback geben können. Die Ergebnisse werden von kloeckner.i ausgewertet und intern sowie mit den Landesgesellschaften besprochen.

80 % der Onlineshop-Kunden sind zufrieden

In jährlichen Umfragen werden alle Kunden der deutschen und österreichischen Landesgesellschaften gebeten, ihre Einschätzung zu verschiedenen Aspekten abzugeben. Dazu zählen die Erreichbarkeit, das Produktsortiment, die Produktqualität, die Produktverfügbarkeit, das Anarbeitungsspektrum, die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Lieferzeit, die Termintreue, die Auftragsdokumente sowie die Reklamationsbearbeitung. Insgesamt erhielt 2020 Klöckner Deutschland von 1.136 Teilnehmern die Note 1,84 (2019: 2,25) und unsere österreichische Landesgesellschaft von 100 Teilnehmern die Note 1,75 (2019:1,75), jeweils auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 6 (überhaupt nicht zufrieden). Die regelmäßig durchgeführten Kundenumfragen in unseren Landesgesellschaften dienen dazu, die Effektivität unserer Ansätze sicherzustellen und uns ein Bild über die Resonanz zu verschaffen.

In den USA wurde im Berichtsjahr eine Umfrage unter rund 800 Kunden zur Analyse der Kundenloyalität in Form des Net-Promoter-Score (NPS) durchgeführt. Ziel ist es, aussagekräftige Informationen über die Beurteilung des Part Manager, einer digitalen Plattform, über die Kunden ganz bequem Teile bestellen und nachverfolgen können, und seinen Einfluss auf die Wahrnehmung des Unternehmens insgesamt zu erhalten. Der Wert in den Antworten auf die Kernfrage zur Weiterempfehlung des Part Manager lag im Schnitt bei 8,65 von 10 Punkten. Der Gesamt-Net-Promoter-Score, in den noch weitere Faktoren wie z. B. Organisationsdaten oder Kundenmerkmale miteinfließen, liegt bei Kloeckner Metals Corporation bei 52 auf einer Skala von -100 bis +100. Das ist eine weitere Verbesserung der als sehr gut eingestuften Bewertung um 2 Punkte im Vergleich zu 2019.

Auf der Basis dieser Erhebungen verbessern wir stetig Systeme und Abläufe und leiten weiterführende Maßnahmen zur Kundenbindung ab. Denn zufriedene Kunden sind für Klöckner & Co die Grundlage und Voraussetzung für langfristiges und nachhaltiges Wachstum.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB der Klöckner & Co SE, Duisburg (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt.

Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der relevanten Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- Durchführung von Prüfungshandlungen auf Standortebene
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

**Vermerk des unabhängigen
Wirtschaftsprüfers****Verwendungszweck des Vermerks**

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Der Vermerk ist nicht dazubestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt, den 25. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

ppa. Juliane von Clausbruch

KONZERN- ABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS

der Klöckner & Co SE

Konzernabschluss	148
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	148
Gesamtergebnisrechnung	149
Konzernbilanz	150
Konzern-Kapitalflussrechnung	152
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	154
Anhang zum Konzernabschluss	156
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	238
Erklärung des Vorstands	247
Einzelabschluss	249
Gewinn- und Verlustrechnung	250
Bilanz	251
Entwicklung des Anlagevermögens	252
Anhang für das Geschäftsjahr	253
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	266
Erklärung des Vorstands	274
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	284

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020

(in T€)	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	7	5.130.106	6.314.719
Bestandsveränderungen	16	926	- 11.003
Aktivierete Eigenleistungen	15	1.806	1.526
Sonstige betriebliche Erträge	8	21.323	76.286
Materialaufwand	9	- 4.083.804	- 5.146.991
Personalaufwand	10	- 599.726	- 626.701
Abschreibungen	15	- 145.781	- 137.298
davon Impairments	15	- 14.024	- 4.111
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	- 418.412	- 469.371
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		- 80	563
Betriebsergebnis		- 93.642	1.730
Beteiligungsergebnis		300	-
Finanzerträge		803	848
Finanzierungsaufwendungen		- 31.286	- 41.606
Finanzergebnis	12	- 30.483	- 40.758
Ergebnis vor Steuern		- 123.825	- 39.028
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	9.462	- 15.848
Konzernergebnis		- 114.363	- 54.876
davon entfallen auf			
- Aktionäre der Klöckner & Co SE		- 115.927	- 56.158
- nicht beherrschende Gesellschafter		1.564	1.282
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	14		
- unverwässert		- 1,16	- 0,56
- verwässert		- 1,16	- 0,56

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020

<i>(in T€)</i>	Anhang	2020	2019
Konzernergebnis		- 114.363	- 54.876
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	23	8.396	- 29.592
darauf entfallende Ertragsteuer	13	- 3.682	- 3.920
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	29	- 490	- 2.502
Summe		4.224	- 36.014
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		- 27.796	22.550
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges		-	5
Summe		- 27.796	22.555
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen		- 23.572	- 13.459
Gesamtergebnis		- 137.935	- 68.335
<i>davon entfallen auf</i>			
- Aktionäre der Klöckner & Co SE		- 139.474	- 69.540
- nicht beherrschende Gesellschafter		1.539	1.205

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	15 (a)	109.085	130.507
Sachanlagen	15 (b)	743.770	801.861
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	19.448	14.987
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	18	49.348	9.523
Ertragsteueransprüche	13	1.887	4.150
Latente Steueransprüche	13	8.324	6.534
Summe langfristige Vermögenswerte		931.862	967.562
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	855.591	1.042.651
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	517.372	579.825
Vertragsvermögenswerte	17	25.954	31.607
Bonusansprüche an Lieferanten	17	43.253	63.827
Ertragsteueransprüche	13	18.927	10.583
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	14.876	11.935
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	18	23.542	25.730
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	19	172.566	182.520
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögens- werte	20	9.011	-
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.681.092	1.948.678
Summe Aktiva		2.612.954	2.916.240

Konzernabschluss
Konzernbilanz

PASSIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		568.729	575.060
Gewinnrücklagen		235.923	345.569
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		- 17.997	5.550
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.036.030	1.175.554
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		7.108	6.912
Summe Eigenkapital	21	1.043.138	1.182.466
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	287.542	284.558
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	15.644	17.313
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25	334.038	563.961
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	27	2.313	144
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	43.321	42.163
Summe langfristige Schulden		682.858	908.139
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	138.742	96.954
Ertragsteuerschulden	13	7.397	10.400
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	25	186.617	60.742
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	475.218	599.248
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	27	37.523	32.484
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	27	41.461	25.807
Summe kurzfristige Schulden		886.958	825.635
Summe Schulden		1.569.816	1.733.774
Summe Passiva		2.612.954	2.916.240

Konzern-Kapitalflussrechnung 2020

(in T€)	Anhang	2020	2019
Konzernergebnis		- 114.363	- 54.876
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	- 9.462	15.848
Finanzergebnis	12	30.483	40.758
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	15	145.781	137.298
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		- 109	- 138
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		- 2.336	- 47.283
Veränderung des Net Working Capitals			
Vorräte	16	155.599	214.552
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusansprüche an Lieferanten	17	61.839	144.010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	- 100.655	- 181.083
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden		23.170	- 14.838
Gezahlte Zinsen	33	- 23.560	- 33.094
Erhaltene Zinsen		748	1.064
Ertragsteuerzahlungen		- 6.152	- 17.984
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		160.983	204.234
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		19.333	54.900
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		- 76.077	- 49.064
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		- 5.312	- 2.752
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 62.056	3.084
Dividendenausschüttungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE		-	- 29.925
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		- 1.393	- 1.053
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	33	59.627	5.075
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	33	- 135.139	- 90.547
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	33	- 45.668	- 46.243
Ein-/Auszahlungen aus Derivaten des Finanzierungsbereichs		18.102	- 6.458
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		- 104.471	- 169.151
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		- 5.544	38.167
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		- 4.410	3.009
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19	182.520	141.344
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz		172.566	182.520

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung siehe Textziffer 33.

**Konzernabschluss
Konzern-
Kapitalflussrechnung
2020**

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

<i>(in T€)</i>	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2019	249.375	682.412	324.638
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-	-	-
darauf entfallende Ertragsteuer	-	-	-
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-	-	-
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	- 56.158
Gesamtergebnis	-	-	- 56.158
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	- 338
Ausschüttungen	-	-	- 29.925
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	- 107.352	107.352
Stand am 31. Dezember 2019	249.375	575.060	345.569
Stand am 1. Januar 2020	249.375	575.060	345.569
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-	-	-
darauf entfallende Ertragsteuer	-	-	-
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	- 115.927
Gesamtergebnis	-	-	- 115.927
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	- 50
Ausschüttungen	-	-	-
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	- 6.331	6.331
Stand am 31. Dezember 2020	249.375	568.729	235.923

**Konzernabschluss
Entwicklung des Konzern-
Eigenkapitals**

Kumulierte, direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und
Aufwendungen

	Unterschied aus der Fremdwährungs- umrechnung	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Marktbewertung von Finanz- instrumenten	Aktionären der Klößner & Co SE zu- zurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
	151.715	- 131.196	- 1.584	1.275.360	6.282	1.281.642
	22.547	-	-	22.547	3	22.550
	-	-	- 2.502	- 2.502	-	- 2.502
	-	-	5	5	-	5
	-	- 29.490	-	- 29.490	- 102	- 29.592
	-	- 3.942	-	- 3.942	22	- 3.920
	-	-	-	-	-	-
	22.547	- 33.432	- 2.497	- 13.382	- 77	- 13.459
	-	-	-	- 56.158	1.282	- 54.876
	22.547	- 33.432	- 2.497	- 69.540	1.205	- 68.335
	- 3	-	-	- 341	478	137
	-	-	-	- 29.925	- 1.053	- 30.978
	-	-	-	-	-	-
	174.259	- 164.628	- 4.081	1.175.554	6.912	1.182.466
	174.259	- 164.628	- 4.081	1.175.554	6.912	1.182.466
	- 27.782	-	-	- 27.782	- 14	- 27.796
	-	-	- 490	- 490	-	- 490
	-	8.416	-	8.416	- 20	8.396
	-	- 3.691	-	- 3.691	9	- 3.682
	- 27.782	4.725	- 490	- 23.547	- 25	- 23.572
	-	-	-	- 115.927	1.564	- 114.363
	- 27.782	4.725	- 490	- 139.474	1.539	- 137.935
	-	-	-	- 50	50	-
	-	-	-	-	- 1.393	- 1.393
	-	-	-	-	-	-
	146.477	- 159.903	- 4.571	1.036.030	7.108	1.043.138

Anhang zum Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2020

(1) Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Deutschland, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen.

Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metalledistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE als oberstes Mutterunternehmen und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 25. Februar 2021 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2020 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente und Pensionsverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2020	2019
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	65	69
– Verschmelzungen	– 5	– 2
– Verkäufe und Liquidationen	– 1	– 2
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	59	65
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE^{*)}</i>	<i>13</i>	<i>13</i>

^{*)} Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr werden zwei Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, nicht konsolidiert. Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen zwei Zweckgesellschaften (Special Purpose Entity), wovon eine Gesellschaft im Rahmen der Neustrukturierung des Programms im November 2020 ruhend gestellt wurde und seitdem keine Aktivitäten mehr ausführt. Die Anteile an der weiter operativen Zweckgesellschaft werden von einer unabhängigen, im privaten Eigentum befindlichen Servicegesellschaft gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich ist. Die Zweckgesellschaft kauft nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanziert diese durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehen der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Klöckner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaft. Des Weiteren legt Klöckner & Co den Faktor fest, den die Tochtergesellschaft zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaft zahlen muss. Die Zweckgesellschaft wird von Klöckner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da der Konzern schwankenden Renditen aus der Zweckgesellschaft ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaft zu beeinflussen.

Das im Rahmen des ABS-Programms in Deutschland von der Klöckner & Co SE an die Klöckner Receivables Funding (DAC), Dublin, Irland, ausgereichte Darlehen wurde in 2020 vollständig zurückgezahlt.

Das ABS-Programm in den USA wurde im Geschäftsjahr 2020 beendet. Die dafür bestehende Zweckgesellschaft (NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA) wurde auf die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, verschmolzen.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von der Klöckner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut und tragen alle entsprechenden Kosten, erhalten dafür aber eine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden ebenfalls von ihr getragen.

(4) Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge mit entsprechenden Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wie nachfolgend dargestellt geändert.

UNTERNEHMENSERWERBE

Weder im abgelaufenen Jahr noch im Vorjahr wurden Unternehmen erworben.

VERKÄUFE, VERSCHMELZUNGEN UND LIQUIDATIONEN

2020

Zum 1. Januar 2020 erfolgte eine umfangreiche Verschmelzung in der Schweiz. Dabei wurden die Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco, Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier, Debrunner Acifer AG Wallis, Visp, und die Debrunner Acifer Bläsi AG, Bern, auf die Debrunner Acifer AG, St. Gallen, verschmolzen.

Am 23. Juni 2020 wurde die XOM Materials Inc., Wilmington, Delaware, USA, liquidiert.

Am 16. November 2020 wurde die NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA auf die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA verschmolzen.

2019

Zum 1. Januar 2019 wurde die American Fabricators, Inc., Nashville, USA, auf die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, verschmolzen.

Am 22. Mai 2019 wurde die GSD Technics BVBA, Essen, Belgien, auf die GSD System Development BVBA, Essen, Belgien, verschmolzen.

Im November 2019 wurden die ASD Interpipe Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, und die ASD Multitubes Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, liquidiert.

(5) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion, approximiert durch den Jahresdurchschnittskurs, umgerechnet. Sämtliche aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und werden erst in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2020	31.12.2019	01.01.– 31.12.2020	01.01.– 31.12.2019
Brasilianischer Real (BRL)	6,3735	4,5157	5,8943	4,4134
Pfund Sterling (GBP)	0,8990	0,8508	0,8897	0,8778
Schweizer Franken (CHF)	1,0802	1,0854	1,0705	1,1125
US-Dollar (USD)	1,2271	1,1234	1,1422	1,1195

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für ein Impairment vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe eines gegebenenfalls vorzunehmenden Impairments zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einem vorgenommenen Impairment zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE, erfolgt mit Ausnahme von Goodwill-Impairments eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Impairment in der Vergangenheit ergeben hätte.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der ZGE, der der entsprechende Goodwill zugeordnet wurde. Im Klöckner & Co-Konzern sind die ZGE Becker Stahl-Service GmbH (BSS) und die Schweiz goodwilltragend. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für ein Impairment auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, das in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der ZGE. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Kapitalkosten sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u. a. aus einer Peer-Group-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peer-Group wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In ZGE, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögensebene ermittelt. Detaillierte Informationen hierzu sind in Textziffer 15 (b) (Sachanlagen) dargestellt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Impairments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung separat unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der der Konzern sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Wesentliche Ermessensentscheidungen sowie Schätzungen bzw. Annahmen sind in folgenden Bereichen erforderlich:

	Textziffer
Ermessensentscheidungen	
- Festlegung des Konsolidierungskreises, insbesondere bei Zweckgesellschaften ohne Stimmrechts- oder Kapitalmehrheiten	3
- Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Bezug auf das Vorliegen von Anhaltspunkten („Triggering Events“) für ein Impairment	15 (a), (b), (c)
Schätzungen und Annahmen	
- Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3	4
- Ermittlung des Nettoveräußerungswerts bei Vorräten	16
- Ansatz und Bewertung von Steuererstattungsansprüchen, insbesondere hinsichtlich der Einschätzung, ob ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist	13
- Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen bei der Bewertung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	23
- Ansatz und Bewertung sonstiger Rückstellungen	24

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Rechnungslegung

Die COVID-19-Pandemie hatte im Wesentlichen Auswirkungen auf folgende Aspekte der Rechnungslegung im vorliegenden Konzernabschluss:

	Textziffer
Schätzungen und Annahmen	
- Annahmen zur Dauer und Auswirkung der Pandemie im Zusammenhang mit der Prognose der Cashflows für den Impairment-Test nach IAS 36	15
- Einschätzung zukünftiger Ausfallwahrscheinlichkeiten im Rahmen der Ermittlung der Expected Credit Losses für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach IFRS 9	30

Kurzarbeitergeld und ähnliche Unterstützungsleistungen

Im Zuge der COVID-19-Pandemie wurden von staatlicher Seite unterschiedliche Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen angeboten. Klöckner & Co hat in einigen Ländern Kurzarbeit angemeldet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten jedoch zwischen 80 % und 100 % des ursprünglichen Gehalts bei reduzierter Arbeitszeit. Die Personalaufwendungen für den Arbeitsausfall werden dem Arbeitgeber ganz oder teilweise erstattet. Die Entlastung hierfür belief sich auf 5 Mio. €.

Bei Klöckner & Co waren hiervon 881 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen. Zum 31. Dezember 2020 bestanden Ansprüche gegenüber den staatlichen Organisationen in Höhe von 98 T€.

Steuererleichterungen

Durch den im März 2020 in den USA verabschiedeten Coronavirus Aid, Relief and Economic Security Act (CARES Act) wurde die Möglichkeit eines Rücktrags von steuerlichen Verlusten der Jahre 2019 und 2020 in die Jahre 2017 und 2018 eingeführt. Aus der Anwendung dieser Maßnahme ergab sich in den USA ein Steuerertrag von 13 Mio. €.

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation

Amendments to IAS 1 and IAS 8 (Definition of Material)
Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards
Amendments to IFRS 3 (Definition of a Business)
Amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 (Interest Rate Benchmark Reform)

Die Amendments to IAS 1 and IAS 8 (Definition of Material) wurden am 31. Oktober 2018 veröffentlicht. Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und präzise umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 *Making Materiality Judgements* statt.

Die Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards wurden am 29. März 2018 veröffentlicht. Sie betreffen Änderungen der Verweise auf das Grundkonzept der IFRS in verschiedenen Standards und Interpretationen.

Am 29. März 2018 hat das IASB das überarbeitete Rahmenkonzept, bestehend aus einem neuen übergeordneten Abschnitt „Status and purpose of the conceptual framework“ sowie aus nunmehr acht vollständig enthaltenen Abschnitten, veröffentlicht. Dabei sind jetzt Abschnitte zu „The reporting entity“ und „Presentation and disclosure“ enthalten; der Abschnitt „Recognition“ wurde um „Derecognition“ ergänzt. Zudem wurden Inhalte geändert: So wurde beispielsweise die Unterscheidung von „income in revenues“ einerseits und „gains“ andererseits aufgegeben. Einhergehend mit dem geänderten Rahmenkonzept wurden Referenzen auf das Rahmenkonzept in diversen Standards angepasst.

Am 22. Oktober 2018 veröffentlichte das IASB das Amendment to IFRS 3 (Business Combinations). Mit der Änderung stellt das IASB klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen substanziellen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Weiterhin wird im Hinblick auf die Leistungen (Output) nun auf die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden abgestellt; der Verweis auf Kostenreduktionen entfällt. Die neuen Vorschriften enthalten darüber hinaus auch einen optionalen „Konzentrationstest“, der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll.

Die Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7, veröffentlicht am 26. September 2019, begründen sich durch bestehende Unsicherheiten im Zusammenhang mit der IBOR-Reform. Nach den vorhandenen Regelungen zum Hedge-Accounting hätten die anstehenden Änderungen der Referenzzinssätze in vielen Fällen eine Beendigung von Sicherungsbeziehungen zur Folge. Nun ist für einen Übergangszeitraum die bilanzielle Fortführung bestehender Hedge-Accounting-Beziehungen möglich. Hierzu sehen die Änderungen punktuell verpflichtende Ausnahmen von den bisherigen Hedge-Accounting-Vorgaben, z. B. zur Beurteilung des Highly-probable-Kriteriums bei erwarteten Transaktionen im Rahmen von Cashflow-Hedges, vor.

Die Erstanwendung der geänderten Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Die folgende Übersicht zeigt die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt	
Amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 (Interest Rate Benchmark Reform Phase 2)	2021
Amendments to IFRS 4 (Insurance Contracts)	2021
Amendments to IFRS 16 (Leases: COVID-19 Related Rent Concessions)	2020
EU-Endorsement noch ausstehend	
Amendments to IFRS 3, IAS 16, IAS 37 and Annual Improvements 2018–2020	2022
Amendments to IAS 1 (Classification of Liabilities as Current or Non-current including Deferral of Effective Date)	2023
IFRS 17 (Insurance Contracts)	2023
Amendments to IFRS 10 and IAS 28 (Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)	unbestimmt

Am 23. Januar 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1, die die Kriterien zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klarstellen sollen. Zukünftig sollen ausschließlich „Rechte“, die am Ende der Berichtsperiode bestehen, maßgeblich für die Klassifizierung einer Schuld sein. Darüber hinaus wurden ergänzende Leitlinien für die Auslegung des Kriteriums „Recht, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate zu verschieben“ sowie Erläuterungen zum Merkmal „Erfüllung“ aufgenommen.

Am 14. Mai 2020 veröffentlichte das IASB sowohl Änderungen zu den Standards IFRS 3, IAS 16 und IAS 37, als auch jährliche Verbesserungen von IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41. Die Änderungen aktualisieren IFRS 3 dahingehend, dass sich der Standard nun auf das Rahmenkonzept 2018 und nicht mehr auf das Rahmenkonzept 1989 bezieht. Dazu hat ein Erwerber von nun an bei der Identifizierung von Schulden, die er bei einem Unternehmenszusammenschluss übernommen hat, auf Geschäftsvorfälle und ähnliche Ereignisse im Anwendungsbereich von IAS 37 oder IFRIC 21 eben diese Vorschriften (anstelle des Rahmenkonzepts) anzuwenden. Außerdem die Aufnahme der ausdrücklichen Aussage, dass bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Eventualforderungen nicht anzusetzen sind. Durch die Änderungen an IAS 16 wird es unzulässig, von den Kosten einer Sachanlage die Erträge abzuziehen, die aus der Veräußerung von Gütern entstehen, die produziert werden, während eine Sachanlage an den vom Management beabsichtigten Standort sowie in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand gebracht wird. Stattdessen erfasst ein Unternehmen die Erträge aus derartigen Veräußerungen und die Kosten für die Produktion dieser Güter im Betriebsergebnis. Kosten für Testläufe, mit denen überprüft wird, ob die Sachanlage ordnungsgemäß funktioniert, stellen weiterhin ein Beispiel für direkt zurechenbare Kosten dar.

Mit den Änderungen an IAS 37 wird festgelegt, dass die „Kosten der Vertragserfüllung“ sich aus den „Kosten, die sich direkt auf den Vertrag beziehen“ zusammensetzen. Dabei kann es sich entweder um zusätzliche Kosten für die Erfüllung dieses Vertrages handeln (z. B. direkte Arbeitskosten, Materialien) oder um eine Zuweisung anderer Kosten, die sich direkt auf die Erfüllung von Verträgen beziehen (z. B. die Zuweisung der Abschreibungen für einen Posten des Sachanlagevermögens, der bei der Erfüllung des Vertrages verwendet wird).

Am 18. Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17 (Insurance Contracts). IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung.

Am 28. Mai 2020 veröffentlichte das IASB COVID-19-begründete Änderungen an IFRS 16. Die Änderungen gewähren Leasingnehmern eine Befreiung von der Beurteilung, ob aufgrund der COVID-19-Pandemie eingeräumte Mietkonzessionen (z. B. mietfreie Zeiten oder vorübergehende Mietsenkungen) eine Leasingmodifikation darstellen. Bei Inanspruchnahme der Befreiung sind die Mietkonzessionen so zu bilanzieren, als würde es sich um keine Modifikation des Leasingvertrags handeln. Die Änderungen gelten für Mietkonzessionen, die die am oder vor dem 30. Juni 2021 fälligen Mietzahlungen reduzieren. Die Änderungen sind auf jährliche Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2020 beginnen.

Am 27. August 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen der Standards IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7, betreffend die Interest Rate Benchmark Reform Phase 2. Die Standardänderungen stellen das Ergebnis der zweiten Phase dar und adressieren Sachverhalte, die die Finanzberichterstattung nach der Reform eines Referenzzinssatzes beeinflussen könnten, einschließlich seiner Ersetzung durch alternative Referenzzinssätze.

Die veröffentlichten Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist. Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als Share oder Asset Deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Auch wenn eine vorzeitige Anwendung dieser Standards zulässig ist, ist sie nicht beabsichtigt. Die Anwendung der neuen Standards, Interpretationen und Amendments wird keinen wesentlichen Einfluß auf den Konzernabschluss haben.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Besondere Ergebniseinflüsse

Die Vergleichbarkeit des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2020 mit dem Vorjahr ist durch folgende wesentliche Sondereffekte beeinträchtigt:

(in T€)	2020	2019
Wesentliche Immobilienverkäufe	-	42.801
Restrukturierungsaufwendungen		
– Lagerbereinigungen im Vorratsbereich	- 4.535	-
– Personalmaßnahmen	- 46.718	- 23.986
– Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	- 7.307	- 3.463
EBITDA-Effekte	- 58.560	15.352
Restrukturierungsbedingte Asset Impairments	- 12.648	- 2.600
EBT-Effekte	- 71.208	12.752

2020

Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Surtsey-Projekts

Mit dem im Berichtszeitraum gestarteten Projekt Surtsey sollen die Chancen genutzt werden, die sich aus der COVID-19-Krise ergeben, um den Wandel des Geschäftsmodells hin zum Plattformunternehmen zu beschleunigen. Dabei liegt der Fokus auf den Applikationen „Kloeckner Assistant“ und „XOM eProcurement“, die den operativen Kern von Klöckner & Co bilden und die bisherigen Verkaufs- und Einkaufsprozesse im Konzern weitestgehend automatisieren sollen.

Im Zuge des Surtsey-Projekts werden auch insgesamt 19 kleinere Niederlassungen geschlossen, die in den nächsten Jahren keine Aussicht haben, eine ausreichende Profitabilität zu erreichen. Ziel ist es, das Standortnetzwerk nachhaltig zu verbessern und den Vertrieb auf den Verkauf unserer Produkte und die Gewinnung von Neukunden zu konzentrieren. Als Folge der fortgeschrittenen Digitalisierung und der Optimierung des Standortnetzwerkes wird die Anzahl der Beschäftigten um insgesamt mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert.

Die Umsetzung der Maßnahmen insbesondere in Frankreich wird noch in das Jahr 2021 hinein andauern.

Asset-Impairments

Im Rahmen der eingeleiteten Standortschließungen wurden Impairments in den USA (7 Mio. €), Deutschland (3 Mio. €) und Frankreich (3 Mio. €) auf Sachanlagen und Right-of-Use Assets gemäß IFRS 16 vorgenommen. Der Ausweis erfolgte im jeweils betroffenen Segment.

COVID-19-Effekte auf die Rechnungslegung

Hinsichtlich der Effekte aus der COVID-19-Pandemie verweisen wir auf die Ausführungen in den Textziffern 5 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden), 15 (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und 30 (Finanzrisikomanagement), sowie ergänzend auf die Kommentierung zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

2019

Wesentliche Einmalträge aus der Veräußerung von Immobilien außerhalb des üblichen Geschäftsgangs

Die Silverton Homes Limited hat im Februar 2019 die ihr eingeräumte Option zum Erwerb des Grundstücks am Standort Thames Wharf, London, zum Kaufpreis von 37 Mio. € (33 Mio. GBP) ausgeübt. Aus der Transaktion resultierte ein Veräußerungsgewinn von 36 Mio. €. Darüber hinaus wurde im Dezember eine Immobilie am Standort Landquart, Schweiz, veräußert und ein Veräußerungsgewinn von rund 7 Mio. € erzielt.

Ergebnisbelastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen bei Kloeckner Metals Distribution Europe und der Holding

Im Zuge der weiteren Portfoliobereinigung und des Kostenstrukturmanagements wurden im abgelaufenen Jahr umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen initiiert bzw. umgesetzt.

Die Maßnahmen betrafen die Schließung unrentabler Standorte, Personalfreisetzungen und Anpassungsmaßnahmen in den administrativen Bereichen. So wurde in der französischen Landesorganisation die Schließung von neun Standorten eingeleitet bzw. umgesetzt. Auch in Deutschland, den Niederlanden, im Vereinigten Königreich und der Holding wurden entsprechende Maßnahmen implementiert. Insgesamt betroffen hiervon waren rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Aufwendungen für diese Maßnahmen beliefen sich auf 27 Mio. €, wovon 24 Mio. € durch Personalfreisetzungsmaßnahmen und 3 Mio. € durch sonstige Schließungskosten bedingt waren.

(7) Umsatzerlöse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die Verfügungsmacht auf den Käufer übergegangen ist. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Umsätze aus Kundenverträgen werden nur dann abweichend vom Zeitpunkt der Lieferung erfasst, wenn der Käufer die Verfügungsmacht entweder vor der Lieferung bereits besitzt oder wenn sie zeitraumbezogen übergeht. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten, die gegebenenfalls im Wege der Schätzung ermittelt werden, ausgewiesen.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft im Wesentlichen Stahl- und Metallprodukte in Form von Lagergeschäften, Streckengeschäften und als Anarbeitungsgeschäfte.

Lagergeschäfte sind Verkaufsgeschäfte von unbearbeitetem oder nur geringfügig bearbeitetem Material vom Lager an die Kunden bzw. Lieferungen in Konsignationslagern bei Kunden. Bei diesen Geschäften erfolgt die Umsatzrealisierung bei Lieferung oder Abholung der Ware.

Streckengeschäfte sind diejenigen Geschäfte, bei denen die Ware direkt vom Lieferanten an den Kunden geliefert wird, ohne Beteiligung eines Lagerstandortes von Klöckner & Co. In diesen Geschäften trägt der Klöckner & Co-Konzern die Verantwortung für die Durchführung des Geschäfts und bis zur Lieferung an den Kunden das Bestandsrisiko. Die Preise mit den Kunden und den Lieferanten werden separat verhandelt. Somit ist der Klöckner & Co-Konzern Prinzipal bei den Streckengeschäften, so dass der Umsatz bei Lieferung an den Kunden erfasst wird.

Höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Ware grundsätzlich vor der Belieferung des Kunden bearbeitet wird. Dabei werden besondere Maschinen eingesetzt, z. B. 3D-Laser. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei diesen Geschäften, wenn die bearbeitete Ware an den Kunden geliefert wird.

**Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**

Service-Center-Geschäfte beinhalten in erster Linie die Bearbeitung von Coils, aus denen verschiedene Blechprodukte hergestellt werden.

Die Zahlungsziele sind kundenindividuell verschieden. Häufig verwendete Zahlungsziele sind 30 Tage netto, 60 Tage netto oder der 15. des auf die Lieferung folgenden Monats. Vielfach werden Skonti für kürzere Fristen angeboten.

Der Umsatz des Konzerns mit Dritten nach Regionen (Sitz des Kunden) teilt sich wie folgt auf:

2020 (in T€)	Kloeckner Metals US	Kloeckner Metals Switzerland	Kloeckner Metals Services Europe	Kloeckner Metals Distribu- tion Europe	Holding und weitere Konzern- gesellschaften	Gesamt
Deutschland	46	5.763	476.851	654.382	122	1.137.164
EU ohne Deutschland	4.705	3.383	122.178	823.825	-	954.091
Schweiz	-	891.823	3.782	1.611	-	897.216
Übriges Europa	-	12.639	628	7.066	-	20.333
USA	2.011.859	226	338	1.146	-	2.013.569
Übriges Nord- amerika	2.500	-	37	299	-	2.836
Mittel- und Südamerika	57.011	181	2.947	11.407	-	71.546
Asien/ Australien	15	97	114	13.312	-	13.538
Afrika	-	-	140	19.673	-	19.813
Umsatzerlöse	2.076.136	914.112	607.015	1.532.721	122	5.130.106

2019 (in T€)	Kloeckner Metals US	Kloeckner Metals Switzerland	Kloeckner Metals Services Europe	Kloeckner Metals Distribu- tion Europe	Holding und weitere Konzern- gesellschaften	Gesamt
Deutschland	33	5.652	578.362	853.285	2.582	1.439.914
EU ohne Deutschland	3.523	2.806	161.606	1.028.680	- 325	1.196.290
Schweiz	-	951.897	6.229	1.979	- 153	959.952
Übriges Europa	-	10.224	408	9.187	- 1.811	18.008
USA	2.558.610	-	-	2.503	-	2.561.113
Übriges Nord- amerika	2.010	-	-	324	-	2.334
Mittel- und Südamerika	94.300	358	2.240	3.766	-	100.664
Asien/ Australien	212	69	62	13.761	-	14.104
Afrika	-	-	279	22.062	- 1	22.340
Umsatzerlöse	2.658.688	971.006	749.186	1.935.547	292	6.314.719

Die Umsätze nach Geschäftsarten teilen sich wie folgt auf:

2020 (in T€)	Kloeckner Metals US	Kloeckner Metals Switzerland	Kloeckner Metals Services Europe	Kloeckner Metals Distribu- tion Europe	Holding und weitere Konzern- gesellschaften	Gesamt
Lagergeschäft	889.318	209.939	-	1.105.416	122	2.204.795
Anarbeitung und Service Center	1.157.428	399.155	607.015	185.953	-	2.349.551
Strecken- geschäft	29.390	23.423	-	149.159	-	201.972
Sonstige Geschäfte	-	281.595	-	92.193	-	373.788
Umsatzerlöse mit Dritten	2.076.136	914.112	607.015	1.532.721	122	5.130.106

2019 (in T€)	Kloeckner Metals US	Kloeckner Metals Switzerland	Kloeckner Metals Services Europe	Kloeckner Metals Distribu- tion Europe	Holding und wei- tere Konzern- gesellschaften	Gesamt
Lagergeschäft	1.096.024	228.876	-	1.421.548	292	2.746.740
Anarbeitung und Service Center	1.526.164	398.086	749.186	198.737	-	2.872.173
Strecken- geschäft	36.500	23.715	-	175.264	-	235.479
Sonstige Geschäfte	-	320.329	-	139.998	-	460.327
Umsatzerlöse mit Dritten	2.658.688	971.006	749.186	1.935.547	292	6.314.719

(8) Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)	2020	2019
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.354	5.559
Kursgewinne	4.190	2.307
Erträge aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden	1.782	47.881
Erträge aus sonstigen Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehe- nen Vermögenswerten	1.333	368
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	449	2.205
Schadenersatzleistungen	219	3.012
Übrige Erträge	8.996	14.954
Sonstige betriebliche Erträge	21.323	76.286

Von den Erträgen aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden entfielen im Vorjahr 36 Mio. € auf den Verkauf einer Immobilie in London sowie weitere 7 Mio. € auf die Veräußerung einer Immobilie am Standort Landquart in der Schweiz.

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Ausbuchungen von verjährten Lieferantenverbindlichkeiten.

(9) Materialaufwand

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.079.464	5.141.643
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.340	5.348
Materialaufwand	4.083.804	5.146.991

(10) Personalaufwand

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Löhne und Gehälter	441.606	468.515
Restrukturierungsaufwendungen	46.718	27.688
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	88.327	97.394
Aufwendungen für Altersversorgung	23.075	33.104
Personalaufwand	599.726	626.701

Der Rückgang der Löhne und Gehälter, der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung im Vergleich zum Vorjahr ist überwiegend auf den gesunkenen Personalstand zurückzuführen. Die Restrukturierungsaufwendungen betreffen Abfindungs- und Freistellungszahlungen. Weitere Informationen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2020	2019
Angestellte	4.381	4.310
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.173	3.856
Auszubildende	220	237
Mitarbeiter	7.774	8.403

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Transportkosten	129.373	152.252
Fremddienste	92.071	96.326
Reparaturen, Instandhaltungen und sonstige Aufwendungen für Anlagen und Gebäude	56.680	61.232
Treibstoffe	41.811	49.100
Sonstige Steuern	18.465	19.600
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	12.601	15.662
Sonstige Versicherungen	8.692	9.066
Reisekosten	7.800	14.580
Postgebühren und Telekommunikation	7.561	7.494
Restrukturierungsaufwendungen	7.307	3.463
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	4.471	6.217
Kursverluste	4.047	1.445
Forderungsverluste	2.304	3.530
Kreditversicherungen	1.934	2.621
Übrige Aufwendungen	23.295	26.783
Sonstige betriebliche Aufwendungen	418.412	469.371

Die Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Schließungskosten für Standorte in den USA, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden im Rahmen des Projekts Surtsey (2019: Schließungskosten für Standorte in Deutschland, Vereinigtem Königreich und Frankreich). Weitere Informationen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Nebenkosten des Zahlungsverkehrs sowie Mitgliedsbeiträge enthalten.

(12) Finanzergebnis

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

(in T€)	2020	2019
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	803	848
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 23.819	- 31.709
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	- 4.625	- 5.002
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	- 2.842	- 4.895
Finanzergebnis	- 30.483	- 40.758

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von 23.115 T€ (2019: 31.052 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode berechnet und erfasst wurden.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Ausgenommen sind Geschäfts- oder Firmenwerte bei Erstkonsolidierungen. Bei der Berechnung kamen Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, in dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	- 5.042	13.712
<i>davon aus Vorperioden</i>	- 13.521	- 225
<i>davon aktuelles Jahr</i>	8.479	13.937
Inland	- 206	- 69
Ausland	- 4.836	13.781
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	- 4.420	2.136
<i>davon aus temporären Differenzen</i>	- 2.964	- 3.749
<i>davon aus Verlustvorträgen</i>	- 1.456	- 6.772
<i>davon aus Steuersatzänderungen</i>	-	- 2.671
<i>davon aus Abwertungen</i>	-	15.328
Inland	- 265	15.308
Ausland	- 4.155	- 13.172
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	- 9.462	15.848

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,8 % (2019: 31,8 %), wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8 % und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 16,0 % beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0 % und 34,0 %.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steuerertrag in Höhe von -5.042 T€ (2019 laufender Steueraufwand: 13.712 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern verrechnet werden.

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt insbesondere davon ab, dass für die

**Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**

jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. historische Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung besteht, klar. Für den Ansatz und die Bewertung sind Schätzungen und Annahmen zu treffen, z. B. ob eine Einschätzung gesondert oder zusammen mit anderen Unsicherheiten vorgenommen wird, ein wahrscheinlicher oder erwarteter Wert für die Unsicherheit herangezogen wird und ob Änderungen im Vergleich zur Vorperiode eingetreten sind. Das Entdeckungsrisiko ist für die Bilanzierung unsicherer Bilanzpositionen unbeachtlich. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen.

Zu den genannten Schätzungen, Annahmen sowie Ermessensentscheidungen sind jeweils Anhangangaben zu machen. Zudem sind Angaben zu potenziellen Auswirkungen der Unsicherheit als steuerbezogene Eventualverbindlichkeit nach IAS 12.88 zu machen.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in T€)

	2020	2019
Erwarteter Steuersatz	31,8 %	31,8 %
Ergebnis vor Steuern	- 123.825	- 39.028
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	- 39.376	- 12.410
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	1.369	- 3.408
Steuersatzänderungen	- 1.572	- 2.721
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	- 245	- 194
Steuerermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.581	6.509
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	- 1.674	- 225
Steuerminderung aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	-	15.328
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 5.136	- 2.554
Steuerermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	33.278	12.875
Sonstige Ertragssteuern	653	2.050
Sonstige Steuereffekte	- 340	598
Tatsächlicher Steuerertrag/-aufwand	- 9.462	15.848
Tatsächliche Steuerquote	7,6 %	- 40,6 %

Die tatsächliche Steuerquote im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von 7,6 % liegt unter dem erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz in Höhe von 31,8 %. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Steuermehrungen aufgrund der Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verluste und der steuerlichen Verlusthistorie in Frankreich, in Deutschland und im deutschen Start-up XOM Materials GmbH (insgesamt 35.325 T€) sowie aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen, insbesondere in den UK und Deutschland.

Der Effekt aus sonstigen Ertragsteuern betrifft die französischen territorialen Wirtschaftsabgaben (CET und CVAE) und die BEAT Tax in den USA.

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

(in T€)

	31.12.2020	31.12.2019
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	- 3.788	- 5.120
<i>davon erfasst</i>		
<i>– in der Gesamtergebnisrechnung</i>	<i>- 3.788</i>	<i>- 5.120</i>

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst.

Die auf erfolgsneutral dargestellte Sachverhalte entfallenden latenten Steuern betragen zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 7.094 T€ (2019: 10.882 T€). Diese betreffen im aktuellen Geschäftsjahr in voller Höhe die Pensionsverpflichtungen.

**Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**

Latente Steuern in der Bilanz

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

(in T€)	01.01.2020		
	Stand netto	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis
<i>Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen</i>	- 44.448	2.964	- 3.814
Immaterielle Vermögenswerte	- 6.639	- 799	- 20
Sachanlagen	- 39.915	6.753	- 119
Finanzanlagen	- 2.573	4.485	- 8
Vorräte	- 10.251	458	- 30
Forderungen	- 2.311	4.412	- 7
Sonstige Vermögenswerte	- 3.780	3.782	- 11
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.939	- 6.187	- 3.622
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	843	1.802	3
Finanzverbindlichkeiten	467	- 8.833	1
Übrige Verbindlichkeiten	- 229	- 2.909	- 1
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	8.820	1.456	26
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 35.629	4.420	- 3.788
Saldierungen	-	-	-
Aktive/Passive latente Steuern	- 35.629		

(in T€)	01.01.2019		
	Stand netto	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis
<i>Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen</i>	- 41.085	2.292	- 5.658
Immaterielle Vermögenswerte	- 4.465	- 1.985	- 189
Sachanlagen	- 42.938	4.839	- 1.816
Finanzanlagen	4.128	- 6.876	175
Vorräte	- 9.694	- 147	- 410
Forderungen	- 5.622	3.549	- 238
Sonstige Vermögenswerte	2.561	- 6.449	108
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	32.112	- 9.611	- 2.562
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	569	250	24
Finanzverbindlichkeiten	- 2.854	3.441	- 121
Übrige Verbindlichkeiten	- 14.883	15.282	- 629
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	12.710	- 4.428	538
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 28.375	- 2.136	- 5.120
Saldierungen	-	-	-
Aktive/Passive latente Steuern	- 28.375		

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

				31.12.2020		
Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Un- ternehmens-zusam- menschluss	Sonstige (z. B. zur Veräuße- rung geh. VW u. auf- gegeb. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	
-	-	-	- 45.299	38.599	- 83.898	
-	-	-	- 7.411	227	- 7.638	
-	-	-	- 37.251	89	- 37.340	
-	-	-	1.885	1.885	-	
-	-	-	- 9.459	1.221	- 10.680	
-	-	-	- 1.055	999	- 2.054	
-	-	-	- 1.111	7.374	- 8.485	
-	-	-	14.814	21.872	- 7.058	
-	-	-	- 512	3.552	- 4.064	
-	-	-	460	460	-	
-	-	-	- 5.659	920	- 6.579	
-	-	-	10.302	10.302	-	
-	-	-	- 34.997	48.901	- 83.898	
-	-	-	-	- 40.577	40.577	
-	-	-	- 34.997	8.324	- 43.321	
				31.12.2019		
Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Un- ternehmens-zusam- menschluss	Sonstige (z. B. zur Veräuße- rung geh. VW u. auf- gegeb. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	
-	-	-	- 44.449	55.553	- 100.002	
-	-	-	- 6.639	973	- 7.612	
-	-	-	- 39.915	1.099	- 41.014	
-	-	-	- 2.573	3.259	- 5.832	
-	-	-	- 10.251	1.312	- 11.563	
-	-	-	- 2.311	3.123	- 5.434	
-	-	-	- 3.780	3.389	- 7.169	
-	-	-	19.939	27.943	- 8.003	
-	-	-	843	6.667	- 5.824	
-	-	-	467	1.263	- 796	
-	-	-	- 229	6.525	- 6.755	
-	-	-	8.820	8.820	-	
-	-	-	- 35.629	64.373	- 100.002	
-	-	-	-	- 57.839	57.839	
-	-	-	- 35.629	6.534	- 42.163	

Für passive temporäre Differenzen in Verbindung mit Tochterunternehmen (Outside Basis Differences) in Höhe von 7,9 Mio. € (2019: 6,2 Mio. €) wurden gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern bilanziert. Der darauf entfallende Betrag passiver latenter Steuern beläuft sich auf 2,5 Mio. € (2019: 1,9 Mio.€).

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)

	31.12.2020	31.12.2019
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
– Körperschaftsteuer	773	676
– Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	304	284
– Zinsvortrag	-	6
Temporäre Differenzen	54	78

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z. B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)

	31.12.2020	31.12.2019
bis 31. Dezember 2021	-	-
bis 31. Dezember 2031	59	89
nach dem 31. Dezember 2031	132	98

Die steuerliche Nutzung temporärer Differenzen ist zeitlich nicht begrenzt

(14) Ergebnis je Aktie

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionärinnen und Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2020 wurden 10.861 Tausend (2019: 10.861 Tausend) potenziell verwässernde Aktien aus der begebenen Wandelanleihe nach IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da das Periodenergebnis je Aktie hierdurch verbessert würde.

		2020	2019
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	– 115.927	– 56.158
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	– 1,16	– 0,56
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	– 1,16	– 0,56

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

a) Immaterielle Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugegangene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2–5
Kundenbeziehungen	4–15
Markennamen	3–15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1–15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Goodwills, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung (Impairment), mindestens jedoch einmal jährlich überprüft.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(in T€)	Immaterielle Vermögens- werte (ohne Software/Good- will)	Software	Goodwill	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2019	424.171	103.916	319.975	848.062
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 324.249	- 85.644	- 290.224	- 700.117
Stand am 1. Januar 2019	99.922	18.272	29.751	147.945
Währungsanpassung	2.105	243	928	3.276
Zugänge	3.530	3.981	-	7.511
Abgänge	- 102	- 37	-	- 139
Impairments	-	- 6	-	- 6
Abschreibungen	- 17.970	- 10.110	-	- 28.080
Umbuchungen	- 582	582	-	-
Stand am 31. Dezember 2019	86.903	12.925	30.679	130.507
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2019	432.647	108.752	320.486	861.885
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 345.744	- 95.827	- 289.807	- 731.378
Stand am 1. Januar 2020	86.903	12.925	30.679	130.507
Währungsanpassung	- 4.605	- 7	121	- 4.491
Zugänge	6.205	3.100	-	9.305
Abgänge	-	- 2	-	- 2
Impairments	-	- 1	-	- 1
Abschreibungen	- 17.605	- 8.697	-	- 26.302
Umbuchungen	- 3.416	3.485	-	69
Stand am 31. Dezember 2020	67.482	10.803	30.800	109.085
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2020	402.035	111.320	290.853	804.208
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 334.553	- 100.517	- 260.053	- 695.123

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten mit 9 Mio. € (2019: 9 Mio. €) selbsterstellte Software der kloekner.i GmbH und der XOM Materials GmbH. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 6 Mio. € (2019: 3 Mio. €).

Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36

Der nach IAS 36 (Impairments) für zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), denen ein Goodwill zugeordnet ist, verbindlich vorgeschriebene jährliche Impairment-Test wird auf der Basis der durch die entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ableitung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „Bottom-up“-Planung vorgenommen. Der Planung liegt im Regelfall ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses berücksichtigt auch die Zyklizität des Geschäftsmodells mittels einer Durchschnittsbildung über den Detailplanungszeitraum. Die Klöckner & Co-Unternehmensplanung folgt für alle ZGE einem einheitlichen Modell.

Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich beeinflusst durch die Einschätzung des Absatzes und des künftigen Rohertrags je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert. Absatzvolumina werden unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung abgeleitet.

Weiterhin stellen die erwartete Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen (OPEX) sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente wichtige Einflussfaktoren für den nachhaltig erzielbaren Mittelzufluss dar. Die OPEX werden dabei auf der Basis betriebsindividueller Planungen sowie der Einschätzung gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen ermittelt (z. B. inflationsbedingter Anpassungen).

Für die Durchführung des Wertminderungstests wurden dabei die COVID-19-getriebenen Marktveränderungen auf der Basis verfügbarer Daten und der Einschätzung des Managements sowie aus den eingeleiteten Maßnahmen im Rahmen des Surtsey-Projekts bei der Ableitung des Nutzungswerts berücksichtigt.

Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Bezug auf die Prognosesicherheit wurden in den Kapitalkosten mittels Aufschlägen berücksichtigt.

Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wurden Wachstumsraten von 0,45 % (CGU Schweiz) und 0,90 % (CGU BSS) zugrunde gelegt.

Annahmen für den Impairment-Test wesentlicher Goodwills

Für die als wesentlich erachteten Goodwills wurden im Rahmen des Impairment-Tests folgende Annahmen zur Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne und OPEX im Detailplanungszeitraum verwendet:

ZGE	Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX
Schweiz	leicht steigend	leicht fallend	leicht fallend
Becker Stahl-Service GmbH (BSS)	deutlich steigend	leicht steigend	leicht steigend

Impairment-Test des Goodwills der ZGE

Die Buchwerte der Goodwills belaufen sich auf 31 Mio. € und entfallen auf die ZGE Schweiz (26 Mio. €) und Becker Stahl-Service GmbH (5 Mio. €). Der durchgeführte Test hat die Werthaltigkeit der Goodwills bestätigt.

Die dem Wertminderungstest zugrunde liegenden Cashflow-Projektionen unterstellen in der Wertableitung aufgrund der derzeitigen Prognoseunsicherheiten bedingt durch die COVID-19-Pandemie noch keine vollständige Markterholung.

Die folgende Tabelle stellt die prozentuale Veränderung der wesentlichen Annahmen bei der Ableitung des Terminal Values des Impairment Test bei der der erzielbare Betrag der ZGE dem Buchwert entspricht:

ZGE	Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX	WACC
Schweiz	- 2 %	- 1 %	+ 1%	+ 0,2 %p
Becker Stahl-Service GmbH (BSS)	- 8 %	- 3 %	+ 4%	+ 0,6 %p

Der Ermittlung des Value in Use in der ZGE Schweiz liegt ein Vorsteuer-WACC von 6,3 % (2019: 6,0 %) und in der ZGE Becker Stahl-Service GmbH ein Vorsteuer-WACC von 9,2 % (2019: 8,5 %) zugrunde.

Impairment-Test der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Zu jedem Berichtsstichtag ist für sonstige immaterielle Vermögenswerte zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts bzw. der ZGE geschätzt.

Vom Buchwert der ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte (ohne Software/Goodwill) in Höhe von 67 Mio. € entfallen 47 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in den USA (im Wesentlichen Kundenbeziehungen), die planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Zum 31. Dezember 2020 lag die Marktkapitalisierung der Klöckner & Co SE unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals. Insofern lag ein externer Anhaltspunkt („Triggering Event“) im Sinne des IAS 36.12 (d) vor, der Anlass für eine Wertminderung darstellen könnte. Der entsprechend durchgeführte Impairment-Test hat die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte bestätigt.

b) Sachanlagen**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und um die Wertminderungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht. Abnutzbare Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10–50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8–33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–15

(in T€)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2019	769.393	414.135	335.015	27.709	1.546.252
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 385.031	- 265.304	- 257.003	-	- 907.338
Stand am 1. Januar 2019	384.362	148.831	78.012	27.709	638.914
Erfassung Nutzungsrecht aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16	137.207	5.733	56.059	-	198.999
Angepasster Stand am 1. Januar 2019	521.569	154.564	134.071	27.709	837.913
Währungsanpassung	11.069	2.569	2.836	539	17.013
Zugänge	7.996	10.128	27.811	17.688	63.623
Abgänge	- 5.932	- 763	- 780	-	- 7.475
Impairments	- 3.011	- 329	- 765	-	- 4.105
Abschreibungen	- 39.074	- 25.869	- 40.165	-	- 105.108
Umbuchungen	1.937	16.060	9.446	- 27.443	-
Stand am 31. Dezember 2019	494.554	156.360	132.454	18.493	801.861
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2019	911.619	433.862	401.625	18.493	1.765.599
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 417.065	- 277.502	- 269.171	-	- 963.738
Stand am 1. Januar 2020	494.554	156.360	132.454	18.493	801.861
Währungsanpassung	- 10.474	- 6.371	- 3.117	- 783	- 20.745
Zugänge	22.789	13.189	26.805	35.147	97.930
Abgänge	- 4.383	- 1.252	- 711	-	- 6.346
Impairments	- 6.564	- 3.174	- 4.285	-	- 14.023
Abschreibungen	- 38.523	- 27.760	- 39.171	-	- 105.454
Umbuchungen	3.454	10.202	3.365	- 17.090	- 69
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 8.050	- 365	- 969	-	- 9.384
Stand am 31. Dezember 2020	452.803	140.829	114.371	35.767	743.770
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2020	889.439	429.114	390.554	35.767	1.744.874
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 436.636	- 288.285	- 276.183	-	- 1.001.104

In den Sachanlagen sind Right-of-Use Assets (IFRS 16) in Höhe von 170.005 T€ (2019: 198.431 T€) enthalten.

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 53.515 T€ (2019: 56.999 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten.

Impairment-Test übriger langfristiger Vermögenswerte

Bei Vorliegen von Anzeichen von Impairments von ZGE, die keinen Goodwill beinhalten, wird auf der Ebene der jeweiligen ZGE der erzielbare Betrag ermittelt.

Auch in Folge der Absatzeinbrüche unter der COVID-19-Pandemie erreichten die europäischen Stahldistributionsaktivitäten im Vereinigten Königreich und in Frankreich aufgrund gesunkener Nachfrage durch Straffung des Händlernetzes weiterhin nicht die angestrebte wirtschaftliche Ertragskraft bzw. erzielten weiterhin Verluste. Dies gilt auch für unsere Distributionsaktivitäten in Deutschland und den Niederlanden.

Damit liegt ergänzend zum externen Triggering Event ein internes Anzeichen dafür vor, dass Vermögenswerte im Konzernabschluss wertgemindert sein könnten. Bei den übrigen ZGE lagen die ermittelten Nutzungswerte über den jeweiligen Buchwerten.

Die Buchwerte der getesteten langfristigen Vermögenswerte der in Rede stehenden ZGE zum 31. Dezember 2020 vor Durchführung des Impairment-Tests stellten sich wie folgt dar:

(in T€)	Deutschland	Vereinigtes Königreich	Frankreich	Niederlande
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	97	72	176	34
Grund und Boden und darauf stehende Gebäude	14.183	13.681	20.439	13.205
Technische Anlagen und Maschinen	13.524	5.706	6.299	2.302
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.761	3.568	1.167	2.389
Geleistete Anzahlungen	1.074	16.212	2.343	370
Right-of-Use Assets	16.257	17.471	32.611	1.030
	54.895	56.710	63.035	19.329

ZGE Deutschland, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Frankreich

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Tests liegen die Nutzungswerte wesentlich unter den bilanzierten Buchwerten dieser ZGE, d. h., die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden. Eine Ermittlung des erzielbaren Betrags mithilfe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten dieser ZGE erfolgte aufgrund fehlender Marktinformationen nicht.

Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der ZGE zu verteilen (IAS 36.104). Die Erfassung eines Wertminderungsaufwands darf gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Grundvermögens haben wir uns auf externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten gestützt. Sofern Gutachten aus Vorperioden vorliegen, wurden sie anhand der beobachtbaren Marktentwicklungen fortgeschrieben. Die Gutachten basieren, soweit diese Daten verfügbar sind, auf der Vergleichswert-Methode; ist dies nicht der Fall, werden die Immobilien nach der Wiederbeschaffungszeitwert-Methode bewertet.

Für technische Anlagen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte die Wertermittlung unter Einschaltung eines sachverständigen Dritten. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Basis einer indexbasierten Wiederbeschaffungszeitwert-Methode ermittelt. Die Preisindizes wurden vom Statistischen Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) bzw. von der Genesis-Online-Datenbank des Statistischen Bundesamts (DESTATIS) abgerufen. Obsoleszenzrisiken wurde mittels Abschlagssätzen von 5 % bis 10 % für funktionale bzw. von 5 % bis 30 % für ökonomische Obsoleszenz Rechnung getragen. Die zugrunde gelegten ökonomischen Nutzungsdauern basieren auf der Studie des Machinery & Technical Specialties Committee der ASA aus dem Jahr 2010.

Hinsichtlich der Right-of-Use Assets gemäß IFRS 16 haben wir den beizulegenden Zeitwert auf der Basis von Vergleichsmieten und Preisentwicklungen für ähnliche Vermögenswerte ermittelt.

Die auf dieser Basis ermittelten Zeitwerte übersteigen im Wesentlichen die Buchwerte der Vermögenswerte der jeweiligen ZGE. Es wurden lediglich Wertberichtigungen von 1 Mio. € identifiziert und verbucht. Im Rahmen des Surtsey-Programms wurden jedoch aufgrund von Standortschließungen Impairments auf langfristige Vermögenswerte in voller Höhe des Buchwerts in Deutschland, im Vereinigten Königreich und Frankreich von 6 Mio. € erfasst, die im Segment Kloeckner Metals Distribution ausgewiesen werden. Davon entfallen 3 Mio. € auf Right-of-Use Assets, 1 Mio. € auf Maschinen und maschinelle Anlagen sowie 2 Mio. € auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Damit ist die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte über die Annahme einer Einzelveräußerung bzw. alternativen Verwendung (z. B. durch Untervermietungen) nachgewiesen. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Bei der ZGE US lagen die ermittelten Nutzungswerte über den jeweiligen Buchwerten. Es ergaben sich somit grundsätzlich keine internen Anzeichen für das Vorliegen eines Impairments. Gleichwohl wurden im Rahmen des Surtsey-Projekts für Kloeckner Metals US Impairments in Höhe von 7 Mio. € für eine Großanlage und einen Standort, deren Aktivitäten nicht fortgeführt werden, erforderlich, da die Buchwerte die Zeitwerte überschritten.

c) Leasingverhältnisse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

DER KONZERN ALS LEASINGGEBER

Klöckner & Co tritt nicht im nennenswerten Umfang als Leasinggeber auf.

DER KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Konzern beurteilt zu Beginn des Vertrags, ob dieser ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält. Für alle Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern der Leasingnehmer ist, erfasst der Konzern ein Nutzungsrecht und eine entsprechende Leasingverbindlichkeit. Ausgenommen davon sind grundsätzlich kurzfristige Leasingverhältnisse (definiert als Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten) und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte (wie Tablets und Personalcomputer, kleine Büromöbel und Telefone). Bei diesen Leasingverhältnissen erfasst der Konzern die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstigen Aufwand, es sei denn, eine andere systematische Grundlage ist repräsentativer für das zeitliche Muster, in dem der wirtschaftliche Nutzen aus den Leasingobjekten konsumiert wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird bei der erstmaligen Erfassung mit dem Barwert der zu Beginn des Leasingverhältnisses noch nicht gezahlten Leasingzahlungen bewertet, diskontiert mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz. Wenn dieser Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmt werden kann, verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz. Die Ermittlung des Grenzfinanzierungssatzes basiert auf externen Quellen. Diese werden adjustiert, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Folgende Leasingzahlungen werden in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogen:

- Feste Leasingzahlungen (inklusive faktisch fester Zahlungen), abzüglich etwaiger erhaltener Anreizzahlungen
- Variable Leasingzahlungen, die auf einem Index oder Kurs basieren, anfänglich mit dem Index oder dem Kurs zum Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses bemessen
- Erwartete Zahlungen durch den Leasingnehmer aufgrund von Restwertgarantien
- Ausübungspreise von Kaufoptionen, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, diese auszuüben
- Strafzahlungen für die vorzeitige Beendigung von Leasingverhältnissen, sofern der Laufzeit des Leasingverhältnisses entsprechend die Ausübung des Kündigungsrechts zugrunde liegt.

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Verzinsung der Leasingverbindlichkeit (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) und durch Reduzierung des Buchwerts um die geleisteten Leasingzahlungen.

Der Konzern nimmt für die folgenden Fälle eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten und eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts vor:

- Die Laufzeit des Leasingverhältnisses hat sich geändert oder es gibt ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände, die zu einer Änderung der Beurteilung hinsichtlich Ausübung einer Kaufoption führt. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz neu bewertet.
- Die Leasingzahlungen ändern sich aufgrund von Index- oder Kursänderungen oder durch eine Änderung der erwarteten zu leistenden Zahlung aufgrund einer Restwertgarantie. In diesen Fällen wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem unveränderten Diskontierungszins neu bewertet (es sei denn, die Änderung der Leasingzahlungen ist auf eine Änderung eines variablen Zinssatzes zurückzuführen. In diesem Fall ist ein aktualisierter Zinssatz zu verwenden).
- Ein Leasingverhältnis wird geändert und die Änderung des Leasingverhältnisses nicht als separates Leasingverhältnis erfasst. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit auf der Grundlage der Laufzeit des geänderten Leasingverhältnisses neu bewertet, indem die geänderten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz zum effektiven Zeitpunkt der Änderung abgezinst werden.

Die Nutzungsrechte umfassen im Rahmen der erstmaligen Bewertung die entsprechende Leasingverbindlichkeit, die Leasingraten, die zu oder vor Beginn des Leasingverhältnisses geleistet werden, abzüglich erhaltener Leasinganreize sowie anfängliche direkte Kosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Ist der Konzern zum Rück- oder Abbau eines Leasingobjekts, zur Wiederherstellung des Standortes, an dem sich das Leasingobjekt befindet, oder zur Wiederherstellung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts in den durch die Bedingungen des Leasingverhältnisses geforderten Zustand verpflichtet, wird eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet und bewertet. Soweit sich die Kosten auf ein Nutzungsrecht beziehen, werden die Kosten in dem entsprechenden Nutzungsrecht erfasst.

Nutzungsrechte werden grundsätzlich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses beschrieben. Abweichend davon ist die Abschreibung entsprechend über die Laufzeit des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts vorzunehmen, wenn dessen Nutzungsdauer kürzer ist als die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Dies gilt auch für die Fälle, bei denen ein Leasingverhältnis das Eigentum an dem Leasingobjekt überträgt oder der Konzern die Ausübung einer im Rahmen des Leasingverhältnisses vereinbarten Kaufoption als hinreichend sicher einstuft und der Ausübungspreis damit entsprechend bereits in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt ist. Die Abschreibung beginnt mit dem Beginn des Leasingverhältnisses.

Die Nutzungsrechte werden in der Konzernbilanz als Bestandteil der Sachanlagen ausgewiesen. Zur Prüfung der Notwendigkeit einer Wertberichtigung eines Nutzungsrechts wendet der Konzern IAS 36 an und erfasst sämtliche Wertberichtigungen wie in den Bilanzierungsgrundsätzen für Sachanlagen beschrieben.

Variable Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Kurs abhängen, werden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts einbezogen. Diese Zahlungen werden in der Periode, in der das auslösende Ereignis oder die auslösende Bedingung eintritt, als Aufwand erfasst und in dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der gewährten Erleichterungsvorschriften erlaubt IFRS 16 dem Leasingnehmer, auf eine Trennung zwischen Nicht-Leasingkomponenten und Leasingkomponenten zu verzichten und Verträge über Leasingverhältnisse mit zugehörigen Nicht-Leasingkomponenten entsprechend als eine einzige Vereinbarung nach IFRS 16 zu bilanzieren. Der Konzern hat diese Erleichterungsvorschrift für Leasingvereinbarungen über technische Anlagen und Maschinen und andere Betriebs- und Geschäftsausstattung genutzt. Bei Verträgen, die eine Leasingkomponente und eine oder mehrere zusätzliche Leasing- oder Nicht-Leasingkomponenten enthalten, ordnet der Konzern die Gegenleistung im Vertrag jeder Leasingkomponente auf der Grundlage des relativen Einzelveräußerungspreises der Leasingkomponente und der aggregierten Einzelveräußerungspreise der Nicht-Leasingkomponente zu.

In der Bilanz weist der Konzern Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

Der Konzern mietet überwiegend Lager- und Bürostandorte, Last- und Personenkraftwagen sowie Maschinen an. Die Laufzeit der Leasingvereinbarungen beträgt typischerweise zehn Jahre mit der Option, die Leasingvereinbarungen nach diesem Zeitraum zu verlängern. Die Leasingzahlungen werden alle fünf Jahre erneut verhandelt, um die Marktmieten zu reflektieren. Manche Leasingvereinbarungen sehen zusätzliche Mietzahlungen auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor.

Der Konzern mietet IT-Ausstattung mit vertraglichen Laufzeiten zwischen einem Jahr und drei Jahren. Diese Leasingvereinbarungen sind entweder kurzfristig oder (bzw. und) ihnen liegen Gegenstände von geringem Wert zugrunde. Der Konzern hat beschlossen, für diese Leasingvereinbarungen weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten zu erfassen.

Informationen über Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden nachfolgend dargestellt.

Nutzungsrechte

Nutzungsrechte im Zusammenhang mit gemieteten Immobilien, die nicht die Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfüllen, werden als Sachanlagen dargestellt (siehe Textziffer 15b).

**Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**

(in T€)	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäfts- ausstattung	Summe
Stand am 1. Januar 2019	150.191	10.172	63.299	223.662
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 23.644	- 2.298	- 22.658	- 48.600
Impairments	- 2.472	- 141	-	- 2.613
Zugänge zu Nutzungsrechten	4.423	430	17.217	22.070
Abgänge von Nutzungsrechten	-	-	- 99	- 99
Währungsanpassungen	2.659	102	1.250	4.011
Stand am 31. Dezember 2019	131.157	8.265	59.009	198.431
Stand am 1. Januar 2020	131.157	8.265	59.009	198.431
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 22.260	- 2.093	- 21.510	- 45.863
Impairments	- 1.611	- 237	- 1.323	- 3.171
Zugänge zu Nutzungsrechten	16.625	471	14.082	31.178
Abgänge von Nutzungsrechten	- 3.740	-	- 720	- 4.460
Währungsanpassungen	- 4.409	- 142	- 1.559	- 6.110
Stand am 31. Dezember 2020	115.762	6.264	47.979	170.005

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

(in T€)	2020	2019
Zinsaufwendungen für Leasingvereinbarungen	4.625	5.002
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	9.799	8.709
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	499	1.936
Erträge aus Untermietverhältnissen	- 13	- 17

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

Die Gesamtzahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf 60.945 T€ (2019: 60.759 T€). Wenn alle bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, die nicht in der Verbindlichkeit enthalten sind, ausgeübt werden, fallen zusätzliche Zahlungen von 40.443 T€ an.

Verlängerungsoptionen

Einige Immobilien-Leasingverhältnisse und Lkw- sowie Pkw-Verträge enthalten Verlängerungsoptionen, die bis zu einem Jahr vor Ablauf der unkündbaren Vertragslaufzeit ausübbar sind. Nach Möglichkeit strebt der Klöckner & Co-Konzern beim Abschluss neuer Leasingverhältnisse die Aufnahme von Verlängerungsoptionen an, um operative Flexibilität zu gewährleisten. Die Verlängerungsoptionen sind nur von Klöckner & Co und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Am Bereitstellungsdatum wird beurteilt, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Bei Eintritt von signifikanten Ereignissen oder einer signifikanten Änderung von Umständen, die innerhalb der Kontrolle von Klöckner & Co liegen, wird erneut bestimmt, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist.

Klöckner & Co schätzt, dass die potenziell zukünftigen Leasingzahlungen, sofern die Verlängerungsoptionen, für die keine hinreichend sichere Ausübungswahrscheinlichkeit besteht, ausgeübt werden, zu einer zusätzlichen Leasingverbindlichkeit in Höhe von 32.627 T€ führen würden.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

(16) Vorräte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zum Verkauf getroffen werden.

Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normkapazität ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten individuell ermittelt.

<i>(in T€)</i>	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	243.350	318.373
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	9.624	4.623
Fertige Erzeugnisse und Waren	602.617	719.655
Vorräte	855.591	1.042.651

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2020 bilanzierten Vorräten werden 244.179 T€ (2019: 263.498 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 27.685 T€ (2019: 32.038 T€). Die erfolgswirksame Veränderung der Wertberichtigung (Auflösung) im Geschäftsjahr belief sich auf 3.959 T€ (2019: Zuführung 2.790 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren.

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 293.103 T€ (2019: 417.543 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2020 waren die entsprechenden Kreditlinien mit 52.970 T€ (2019: 137 T€) durch das neue ABL-Programm in den USA ausgenutzt.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Tochterunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen eines ABS-Programms. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an eine Zweckgesellschaft veräußert.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaft sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Bankenconduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2020 beträgt 192 Mio. € (2019: 454 Mio. €). Der Vorjahresausweis beinhaltet Forderungen des US ABS-Programms in Höhe von 228 Mio. €.

Für weitere Informationen zum ABS-Programm wird auf Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) und Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

(in T€)	davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig ^{*)}						Wertberichtigungen	Buchwert
	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	1– 30 Tage	31– 60 Tage	61– 90 Tage	91– 120 Tage	> 120 Tage		
31.12.2020								
557.013	455.666	73.586	12.720	4.557	1.754	8.730	– 13.687	543.326
31.12.2019								
626.660	484.769	108.020	16.815	5.092	1.789	10.175	– 15.228	611.432

*) Einschließlich Vertragsvermögenswerte: 25.954 T€ (2019: 31.607 T€).

Zum 31. Dezember 2020 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht am ABS-Programm teilnehmen, in Höhe von 200.736 T€ (2019: 2.537 T€) als Creditsicherheiten.

b) Vertragsvermögenswerte

Die Vertragsvermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Stand 1. Januar	31.607	23.453
Zu-/Abgänge	- 4.205	8.399
Währungsanpassungen	- 1.448	- 245
Stand 31. Dezember	25.954	31.607

c) Bonusansprüche an Lieferanten

Die Bonusansprüche an Lieferanten werden auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen und abgenommener Lieferungen ermittelt.

(18) Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

<i>(in T€)</i>	31.12.2020		31.12.2019	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14.876	19.448	11.935	14.987
Beteiligungen	-	14.177	-	8.572
Ausleihungen und Wertpapiere	-	260	-	259
Forderungen an Versicherungsunternehmen	89	4	196	1.215
Positive Marktwerte Finanzderivate	3.235	-	1.622	-
Debitorische Kreditoren	5.248	-	4.806	-
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.304	5.007	5.311	4.941
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	23.542	49.348	25.730	9.523
Forderungen an Sozialversicherungsträger	317	-	385	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	3.805	-	3.860
Aktiver Überhang aus Pensionsverpflichtungen	-	45.537	-	5.638
Ansprüche aus sonstigen Steuern	9.612	-	13.625	-
Rechnungsabgrenzungsposten	11.475	6	9.302	25
Geleistete Anzahlungen	2.138	-	2.418	-
Sonstige Vermögenswerte	38.418	68.796	37.665	24.510

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(20) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Die zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte betreffen mit 4 Mio. € Immobilien im Segment Kloeckner Metals Distribution und mit 5 Mio. € Immobilien, technische Anlagen und Maschinen im Segment Kloeckner Metals US.

<i>(in T €)</i>	31.12.2020
Grundstücke und Gebäude	7.702
Technische Anlagen und Maschinen	340
Sonstige langfristige Vermögenswerte	969
Nettoreinvermögen	9.011

(21) Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

BEDINGTES KAPITAL 2013

Das Bedingte Kapital 2013 wurde in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 dahingehend angepasst, dass das Grundkapital der Gesellschaft nur noch um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist. Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. § 4 Abs. 6 Satz 1 der Satzung wurde entsprechend neu gefasst.

BEDINGTES KAPITAL 2017

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Das Bedingte Kapital 2017 dient der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 unter Tagesordnungspunkt 7 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden. Es dient ferner zur Ausgabe von Aktien an Gläubiger von der auf Grundlage des Beschlusses zu Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 7 der Satzung.

Genehmigtes Kapital

GENEHMIGTES KAPITAL 2017

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2017).

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2020 nach Entnahme zur Verlustdeckung 568.729 T€ (31. Dezember 2019: 575.060 T€).

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an voll konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

f) Gewinnverwendungsvorschlag

Aufgrund des im Geschäftsjahr eingetretenen Konzernverlusts schlagen der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, für 2020 auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

(22) Aktienbasierte Vergütung**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen zur Berechnung der Rückstellungen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2020	31.12.2019
Risikoloser Zinssatz	– 0,8 bis – 0,7	– 0,7 bis – 0,4
Erwartete Volatilität	50,7	49,3

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelte Optionen auf diese Aktien.

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Das Vorstandsprogramm wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 beendet.

Vorstandsprogramm (bis 2015)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAO). Die Verträge sahen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basierte auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Die Wartefrist für das erste Drittel einer Tranche betrug drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das letzte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgte jährlich. Die zugeteilten, aber bisher noch nicht ausgeübten virtuellen Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis maximal 2023.

Programme für leitende Angestellte

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres wurden 574.000 (2019: 635.000) virtuelle Aktienoptionen ausgewählten leitenden Angestellten zugeteilt und an sie ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE. Die Wartefrist beträgt allerdings einheitlich vier Jahre.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstands- programme ^{*)}	Leitende Angestellte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	568.468	3.546.666	4.115.134
Neuzuteilungen	-	574.000	574.000
Verfall	- 80.000	- 72.000	- 152.000
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	488.468	4.048.666	4.537.134
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>488.468</i>	<i>2.164.499</i>	<i>2.652.967</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>25</i>	<i>40</i>	<i>39</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>7,53–8,97</i>	<i>6,02–10,53</i>	<i>6,02–10,53</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>8,31</i>	<i>8,12</i>	<i>8,14</i>

*) Einschließlich der Optionen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder.

Die detaillierten Informationen für die im Geschäftsjahr 2020 tätigen Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(Anzahl VAO)	Gisbert Rühl
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	241.800
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>241.800</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>36</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>7,53–8,97</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>8,32</i>

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 wurden keine virtuellen Aktienoptionen ausgeübt.

Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 8.830 T€ (2019: 4.960 T€), der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 628 T€ (2019: 0 T€). Der Aufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen belief sich auf 3.870 T€ (2019: 1.710 T€).

(23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (z. B. Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiterin und des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnermäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Dadurch zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Verpflichtung unter Vermeidung von Ergebnisschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die sich aus Änderungen der Bewertungsparameter ergeben.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Für die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland besteht in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Unternehmensintritts entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht.

Die leistungsdefinierten Altersversorgungssysteme in Frankreich umfassen einen tarifvertraglich begründeten Plan (IFC-Plan), der eine von der Dienstzeit und dem Gehalt abhängige Kapitalzahlung vorsieht. Darüber hinaus besteht noch ein seit 1989 für Neueintritte geschlossener Plan für von einem ehemaligen Staatskonzern übernommene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (IRUS-Plan), der endgehaltsabhängige Zahlungen vorsieht.

Im Vereinigten Königreich besteht für Arbeitnehmer, die nach 2003 eingetreten sind, eine beitragsorientierte Zusage, bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch einen festen Prozentsatz vom Basisgehalt in den Plan einzahlen. Die bis 2003 eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten hingegen Altersversorgungsleistungen über zwei rechtlich selbstständige Pensionsfonds, die Leistungszusagen in Form von lebenslangen Rentenzahlungen gewähren. Beide Pläne sind endgehaltsbezogen und dienstzeitabhängig, wobei für nach 2015 geleistete Dienstjahre keine Anwartschaften mehr erworben werden (Umstellung auf Beitragszusage). Entscheidungsgremium ist jeweils ein „Board of Trustees“. Beide Pläne haben die gesetzliche Anforderung, die Verpflichtungen mit entsprechenden Vermögenswerten zu hinterlegen. Mit dem Board of Trustees wurde eine Vereinbarung getroffen, mit der Unterdeckungen der Pläne langfristig ausgeglichen werden sollen. Die aktuelle Investitionsstrategie sieht einen starken Fokus auf Unternehmensanleihen und andere festverzinsliche Kapitalanlagen vor.

Die Schweizer Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über eine Pensionskasse, die einem altersabhängigen Beitragsprimat folgt, dem sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer unterliegt. Bei Pensionierung wird das aufgelaufene Kapital mithilfe eines Umwandlungsfaktors in eine lebenslange Rente umgerechnet. Als Entscheidungsgremium innerhalb der Pensionskasse fungiert ein Stiftungsrat. Da die Pensionskasse nach Schweizer Recht Mindestgarantien auf das eingezahlte Kapital gewähren muss und diese bei einer Unterdeckung Sanierungsmaßnahmen auch zulasten des Arbeitgebers verabschieden kann, wird der Plan als Leistungszusage gemäß IAS 19 bilanziert. Unter dem Namen Pensionskasse der D&A-Gruppe mit Sitz in St. Gallen besteht eine Stiftung im Sinne des schweizerischen Rechts. Diese bezweckt die Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma im Alter, bei Invalidität sowie für die Hinterbliebenen bei Tod. Sie führt die obligatorische berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge gemäß BVG durch und hat sich zu diesem Zweck in das Register für die berufliche Vorsorge eintragen lassen. Der Stiftungsrat als wichtiges Entscheidungsgremium gemäß Art. 29 des Reglements besteht aus mindestens sechs Mitgliedern aus dem Kreis der Versicherten. Der Stiftungsrat verwaltet u. a. das Kassenvermögen. Die Verwaltung ihrerseits erstellt alljährlich einen schriftlichen Bericht, der den Versicherten in geeigneter Form zur Kenntnis zu bringen ist.

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein sogenannter 401 (k)-Plan bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom Arbeitgeber zu erwirken. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt (bzw. einen Festbetrag für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) vorsieht. Neben diesen klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree-Welfare-Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Den gesetzlichen Vorgaben in den USA folgend, muss der Arbeitgeber Sanierungsbeiträge in einen Plan entrichten, wenn gemäß einer gesonderten Solvenz-Bewertung der Finanzierungsgrad unter 100 % fällt. Einzige Ausnahme bildet lediglich ein Plan für das obere Management, der rein rückstellungsfinanziert ist. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert.

RISIKEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebighkeitsrisikos sowie Währungsumrechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungerhöhend wirken. Derartige Pläne liegen im Klöckner & Co-Konzern nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Hinsichtlich der Anpassung fälliger Renten gibt es im Klöckner & Co-Konzern bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1% p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dieses die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedeckte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Pläne) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit der Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betragen im Geschäftsjahr 8.814 T€ (2019: 9.166 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betragen in Deutschland 7.536 T€ (2019: 7.929 T€).

Im Geschäftsjahr werden für Länder mit wesentlichen Beständen folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2020

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	0,40	0,15	1,40	0,40	2,35
Erwartete Lohn- und Gehaltsent- wicklung	2,50	0,50	2,15	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	2,75	1,25	0,00

2019

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	0,80	0,30	2,10	0,80	3,24
Erwartete Lohn- und Gehaltsent- wicklung	2,50	0,50	1,90	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	2,80	1,25	0,00

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2020	2019
Deutschland	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2015	BVG 2015
Vereinigtes Königreich	SAPS	SAPS
Frankreich	INSEE 14–16; TGH05	INSEE 12–14; TGH05
USA	Retirement Plan 2020	Retirement Plan 2019

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	3.860	3.924
Erwartete Erträge	30	65
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) der Periode	140	94
Gezahlte Leistungen	– 225	– 223
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	3.805	3.860

Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen belaufen sich für das Geschäftsjahr auf 171 T€ (2019: 159 T€).

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Nettorückstellung/ Vermögenswert	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Stand 01.01.	1.170.766	1.035.020	- 891.846	- 776.090	278.920	258.930
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	949.338	833.541				
Enthalten in Gewinn- und Verlust- rechnung						
Laufender Diensteaufwand	18.345	16.537	-	-	18.345	16.537
Zinsaufwendungen Pensionsverpflich- tung	13.664	19.493	-	-	13.664	19.493
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	- 10.792	- 14.533	- 10.792	- 14.533
Administrationsaufwendungen	-	-	1.623	1.632	1.623	1.632
Planabgeltungen/-kürzungen	- 9.283	5.180	-	-	- 9.283	5.180
	22.726	41.210	- 9.169	- 12.901	13.557	28.309
Enthalten im sonstigen Ergebnis						
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der demo- graphischen Annahmen	- 429	- 2.526	-	-	- 429	- 2.526
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der finanzia- ellen Annahmen	79.788	111.952	-	-	79.788	111.952
Erfahrungsbedingte Verluste (Gewinne)	2.867	3.557	-	-	2.867	3.557
Neubewertung Planvermögen	-	-	- 90.482	- 83.297	- 90.482	- 83.297
Wechselkursänderungen	- 26.737	28.563	23.258	- 27.053	- 3.479	1.510
	55.489	141.546	- 67.224	- 110.350	- 11.735	31.196
Übrige						
Beiträge der Teilnehmer des Plans	14.212	16.485	- 14.212	- 16.485	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	- 23.015	- 28.790	- 23.015	- 28.790
Gezahlte Leistungen	- 67.633	- 66.750	51.911	56.213	- 15.722	- 10.537
Transfers	-	3.255	-	- 3.443	-	- 188
	- 53.421	- 47.010	14.684	7.495	- 38.737	- 39.515
Stand 31.12.	1.195.560	1.170.766	- 953.555	- 891.846	242.005	278.920
davon ausgewiesen in der Konzernbi- lanz als sonstiger nicht finanzieller Ver- mögenswert					45.537	5.638
Rückstellungen für Pensionen und ähn- liche Verpflichtungen					287.542	284.558
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	979.241	949.338				

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Nettorückstellung (des Vermögenswerts) nach Ländern:

(in T€)	31.12.2020			31.12.2019		
	Barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Nettorückstellung/ Vermögenswert	Barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Nettorückstellung/ Vermögenswert
Deutschland	247.926	37.802	210.124	239.752	35.961	203.791
Österreich	1.536	-	1.536	1.399	-	1.399
Frankreich	24.249	285	23.964	27.027	282	26.745
Vereinigtes Königreich	115.193	95.658	19.535	105.531	85.337	20.194
Schweiz	545.542	588.494	- 42.952	544.895	549.024	- 4.129
USA	261.114	231.316	29.798	252.162	221.242	30.920
Gesamt	1.195.560	953.555	242.005	1.170.766	891.846	278.920

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

(in T€)	2020	2019
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, falls		
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte höher wäre	1.108.223	1.087.332
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte niedriger wäre	1.294.281	1.265.663
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % höher wäre	1.201.613	1.176.775
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % niedriger wäre	1.189.593	1.164.906
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % höher wäre	1.244.540	1.219.688
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % niedriger wäre	1.178.801	1.155.021
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	1.241.060	1.213.875

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

**Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

(in T€)	31.12.2020			31.12.2019		
	Marktpreis- notierung in einem akti- ven Markt	keine Marktpreis- notierung in einem akti- ven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem akti- ven Markt	keine Marktpreis- notierung in einem akti- ven Markt	Gesamt
Aktien	210.064	19.319	229.383	210.488	44.789	255.277
Anleihen	161.011	208.665	369.676	154.622	170.579	325.201
Immobilien	48.586	153.856	202.442	44.751	141.711	186.462
Sonstige Vermögenswerte	112.903	39.151	152.054	88.045	36.861	124.906
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	532.564	420.991	953.555	497.906	393.940	891.846

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; der Wert selbst genutzter Immobilien oder anderer vom Unternehmen genutzter Vermögenswerte belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 15.851 T€ (2019: 15.362 T€).

Die sonstigen Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf:

(in T€)	31.12.2020			31.12.2019		
	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich
Verpfändete Rückdeckungsansprüche	37.802	-	-	35.961	-	-
Zahlungsmittelbestände	-	42.960	5.739	-	37.531	1.789
Rohstoffe	-	25.829	-	-	18.504	-
Infrastruktur (alternative Kapitalanlagen)	-	11.782	-	-	7.738	-
Hedge Fonds	-	6.797	-	-	6.392	-
Gemischter Fonds	-	-	18.890	-	-	15.081

Die tatsächlichen Gewinne aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 101.273 T€ (2019: 97.831 T€).

Im Berichtsjahr ergaben sich Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts der Versorgungsansprüche in Höhe von 2.867 T€ (2019: 3.557 T€) und Gewinne bei den erfahrungsbedingten Anpassungen der Zeitwerte des Planvermögens in Höhe von 90.482 T€ (2019: 83.297 T€).

Die gewichtete Duration betrug 16 Jahre. Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2021 werden voraussichtlich 15.813 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

(in T€)

Zukünftige Leistungszahlungen	
- fällig 2021	42.504
- fällig 2022	43.166
- fällig 2023	44.109
- fällig 2024	43.401
- fällig 2025	44.145
- fällig 2026–2030	223.052

(24) Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadensverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die übrigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in T€)	Stand 01.01.2020	Zu- führungen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inanspruch- nahmen	Auf- lösungen	Sonstige Verände- rungen ^{*)}	Stand 31.12.2020
Übrige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	4.304	261	-	- 438	- 31	- 449	3.647
Personalbereich							
- Vorruhestandsregelungen	3	-	-	- 3	-	-	-
- Jubiläen	10.092	734	2	- 2.156	-	24	8.696
- Übrige	194	102	-	-	-	- 10	286
Drohende Verluste aus schwe- benden Geschäften	1.271	3.687	-	- 953	- 2	-	4.003
Restrukturierungsmaßnahmen	21.207	54.369	-	- 15.197	- 5.118	- 3.215	52.046
Rechtsrisiken	2.361	525	-	- 257	- 620	700	2.709
Gewährleistungen	1.157	552	-	- 24	- 95	- 10	1.580
Sonstige ungewisse Verpflich- tungen	20.699	19.580	44	- 12.245	- 1.860	- 3.732	22.486
	61.288	79.810	46	- 31.273	- 7.726	- 6.692	95.453
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	47.524	36.079	-	- 31.941	- 267	- 2.240	49.155
Sonstige abgegrenzte Schul- den	5.455	6.597	-	- 1.931	- 11	- 332	9.778
	52.979	42.676	-	- 33.872	- 278	- 2.572	58.933
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	114.267	122.486	46	- 65.145	- 8.004	- 9.264	154.386

*) Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von Fremden/an Fremde.

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2020		31.12.2019	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Übrige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	11	3.636	8	4.296
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	-	-	-	3
– Jubiläen	8.696	-	10.092	-
– Übrige	232	54	169	25
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	8	3.995	7	1.264
Restrukturierungsmaßnahmen	-	52.046	-	21.207
Rechtsrisiken	44	2.665	32	2.329
Gewährleistungen	-	1.580	-	1.157
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	6.653	15.833	7.005	13.694
	15.644	79.809	17.313	43.975
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	49.155	-	47.524
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	9.778	-	5.455
	-	58.933	-	52.979
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	15.644	138.742	17.313	96.954

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen vertragliche Vereinbarungen, bei denen die Erfüllung des Geschäfts zu einem Verlust führt (Onerous Contracts).

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen in Höhe von 49.988 T€ (2019: 19.982 T€) und sonstige Restrukturierungsaufwendungen für Standortschließungen in Höhe von 2.057 T€ (2019: 1.224 T€) ausgewiesen, die im Folgejahr entweder zu einem Ressourcenabfluss führen oder, sofern wesentlich, am Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Die Schließungs- und Sozialplanrückstellungen wurden auf der Basis von Kostenschätzungen (z. B. noch zu entrichtender Standortmieten für geschlossene Standorte) ermittelt oder aus Erfahrungswerten aus vergleichbaren Sozialplänen abgeleitet. Weitere Informationen zu den Restrukturierungsrückstellungen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen mit 8.696 T€ (2019: 10.092 T€) Jubiläumszuwendungen in Frankreich und der Schweiz. Der Ermittlung der Rückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen mit Zinssätzen von 0,4 % (2019: 0,8 %) bzw. 0,15 % (2019: 0,2 %) zugrunde.

Die sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten u. a. Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen bzw. Reaktivierungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Sanierungen.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 34.096 T€ (2019: 32.997 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 11.615 T€ (2019: 11.375 T€) enthalten.

(25) Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	31.12.2020				31.12.2019			
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	145.867	-	-	145.867	1.170	140.133	-	141.303
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.725	69.051	8.200	83.976	15.363	14.825	9.000	39.188
Verbindlichkeiten aus dem ABS-Programm	98	111.198	-	111.296	645	238.652	-	239.297
Leasingverbindlichkeiten	33.927	94.007	51.582	179.516	43.564	101.601	59.750	204.915
	186.617	274.256	59.782	520.655	60.742	495.211	68.750	624.703

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 20.532 T€ (2019: 24.056 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 17 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Transaktionskosten in Höhe von 3.210 T€ (2019: 2.991 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Die volumengewichtete Restlaufzeit der Kerninstrumente der Konzernfinanzierung (Syndizierter Kredit, Wandelanleihe 2016, ABS Europa, ABL USA und bilaterale Linien Schweiz) beträgt zum Bilanzstichtag 2,3 Jahre. Keines der Instrumente weist eine Fälligkeit im Jahr 2021 auf, die Investoren der Wandelanleihe 2016 verfügen jedoch über ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren (September 2021).

Anleihen

Mit Closing vom 8. September 2016 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100%ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien der Klöckner & Co SE wandelbar. Klöckner & Co setzt die Erlöse der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke ein.

Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Infolge der Dividendenzahlungen im Mai 2017, Mai 2018 und Mai 2019 wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 13,3305 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit, vorzeitig zu kündigen, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufgespalten. Auf den Eigenkapitalanteil entfielen zum Zeitpunkt der Emission nach Abzug von Transaktionskosten und unter Berücksichtigung latenter Steuern 18 Mio. €. Er wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im April 2020 haben wir mit 278 Mio. € den Großteil des Volumens des Syndizierten Kredits in Höhe von 300 Mio. € zu unveränderten Konditionen bis Mai 2023 prolongiert. Die übrigen 22 Mio. € sind unverändert im Mai 2022 fällig. Damit verbesserte Klöckner & Co erneut das Fälligkeitsprofil der Konzernfinanzierung. Die Fazilität wird unverändert von einem Konsortium von neun Banken bereitgestellt.

Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionärinnen und Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019, einen Wert von 165 % nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende, so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen Kredite der Landesgesellschaften dar. Der Großteil entfällt auf die im November 2020 neu vereinbarte ABL-Fazilität der Landesgesellschaft USA, mit der die bislang eigenständigen ABS- und ABL-Fazilitäten abgelöst wurden. Die neue ABL-Fazilität hat eine Laufzeit bis März 2024 und wird von drei Banken bereitgestellt. Das Kreditvolumen von bislang insgesamt 550 Mio. US-Dollar (jeweils 275 Mio. US-Dollar ABS USA bzw. ABL USA) wurde auf 330 Mio. US-Dollar reduziert. Hintergrund ist der zukünftig geringere Working-Capital-Finanzierungsbedarf als Resultat aus dem Projekt Surtsey. Daneben bestehen weitere bilaterale Kredite der Landesgesellschaften, die u. a. für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus einem ABS-Programm

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Im Oktober 2020 wurde das europäische ABS-Programm zu verbesserten Konditionen vorzeitig bis Oktober 2023 verlängert. Das Programmvolumen wurde von 300 Mio. € auf 220 Mio. € angepasst. Hintergrund ist der zukünftig geringere Working-Capital-Finanzierungsbedarf als Resultat aus dem Projekt Surtsey. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des Syndizierten Kredits.

Das bislang in den USA bestehende ABS-Programm in Höhe von 275 Mio. US-Dollar wurde im November 2020 beendet und mit der bereits bestehenden ABL-Fazilität zusammengefasst. Der Ausweis der neuen ABL-Fazilität erfolgt unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Ausnutzung der Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 112 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

<i>(in Mio. €)</i>	31.12.2020	31.12.2019
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	112	115
– Maximales Volumen	220	300
Amerikanisches Programm ^{*)}		
– Ausnutzung	-	124
– Maximales Volumen	-	245

^{*)} Das amerikanische Programm wurde im Berichtsjahr beendet und in die ABL-Fazilität integriert, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen wird.

Verbindlichkeiten aus Leasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

<i>(in T€)</i>	31.12.2020	31.12.2019
Fällig innerhalb eines Jahres	38.093	47.722
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	104.412	111.619
Fällig nach mehr als fünf Jahren	60.308	69.600
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	202.813	228.941
Fällig innerhalb eines Jahres	4.166	4.158
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	10.405	10.018
Fällig nach mehr als fünf Jahren	8.726	9.850
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	23.297	24.026
Fällig innerhalb eines Jahres	33.927	43.564
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	94.007	101.601
Fällig nach mehr als fünf Jahren	51.582	59.750
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	179.516	204.915

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<i>(in T€)</i>	31.12.2020	31.12.2019
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	983	124
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	458.403	584.242
Vertragsverbindlichkeiten	1.829	1.137
Rückstellungen für fehlende Eingangsrechnungen	14.003	13.745
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	475.218	599.248

(27) Übrige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2020		31.12.2019	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	37.523	2.313	32.484	144
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2.470	-	321	-
Kreditorische Debitoren	12.009	-	12.366	-
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	6.936	-	3.285	2
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.946	2.176	8.053	-
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.162	137	8.459	142
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	41.461	-	25.807	-
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	11.622	-	14.275	-
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	11.773	-	8.211	-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.620	-	3.321	-
Übrige sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	16.446	-	-	-
Übrige Verbindlichkeiten	78.984	2.313	58.291	144

Der Anstieg der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist durch eine Vorauszahlung des Kaufpreises eines Grundstücks der Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, durch den Erwerber bedingt.

Sonstige Angaben

(28) Informationen zum Kapitalmanagement

Der Klöckner & Co-Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionärinnen und Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Ziel des Klöckner & Co-Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 165 % (2019: 165 %) einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf die Berechnungsgrundlagen des Gearings und die Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing ermittelt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	520.655	624.703	- 104.048
Transaktionskosten	3.210	2.991	219
Liquide Mittel	- 172.566	- 182.520	9.954
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	351.299	445.174	- 93.875
Konzerneigenkapital	1.043.138	1.182.466	- 139.328
Nicht beherrschende Anteile	- 7.108	- 6.912	- 196
Bereinigtes Eigenkapital	1.036.030	1.175.554	- 139.524
Gearing	33,9 %	37,9 %	- 4,0 %p

(29) Finanzinstrumente

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IFRS 9 (Financial Instruments) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Bewertungskategorien des IFRS 9 (Financial Instruments) in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Daraus ergibt sich die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehn und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen. Die Bewertung von Darlehen und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Beteiligungen im Scope des IFRS 9 werden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Klöckner & Co-Konzern macht von dem Wahlrecht Gebrauch und wendet auf Einzelfallebene für einen Teil der Beteiligungen das Wahlrecht einer erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert an. Im Falle einer Veräußerung oder Abschreibung werden die zu diesem Zeitpunkt realisierten Gewinne und Verluste in die Gewinnrücklage umbucht. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes der Beteiligungen, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wird, werden ergebniswirksam erfasst.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem erwarteten Ausfallrisiko richten. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt und auf finanzielle Vermögenswerte angewendet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Grundsätzlich besteht das Wertminderungsmodell aus drei Stufen. Es wird eine Risikovorsorge für die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste gebildet (Stufe 1) oder aber über die Laufzeit, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (Stufe 2) oder falls eine beeinträchtigte Bonität vorliegt (Stufe 3). Die Bonität wird als beeinträchtigt angesehen, sobald objektive substantielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, vorliegen. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie z. B. der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die „sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldinstrumenten mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen der Klöckner & Co SE und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und der Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10 % von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zins-Caps eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 29 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsaustauschbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zins-Caps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

Bezüglich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen macht Klöckner & Co vom Wahlrecht Gebrauch, für diese bis auf Weiteres die Regelungen nach IAS 39 anzuwenden.

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 29 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

**Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2020		Kategorie				Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	3.235	3.235	-	-	-	3.235	-	3.235
Beteiligungen	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	14.437	13.437	1.000	-	-	-	14.437	14.437
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.865	2.865	-	-	-	2.865	-	2.865
Nicht zum Fair Value bewertet									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	543.326	-	-	543.326	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	169.701	-	-	169.701	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	16.652	-	-	16.652	-	16.652	-	16.652
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Bonusansprüche an Lieferanten	43.253	-	-	43.253	-	-	-	-
Summe		793.469	19.537	1.000	772.932	-	22.752	14.437	37.189

Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31.12.2020

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie			Fair Value			
			Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, er- folgs-neutral	Zu fortge- führten An- schaffungs- kosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	2.470	2.470	-	-	-	2.470	-	2.470
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	341.139	-	-	341.139	-	346.688	-	346.688
Leasing-verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	179.516	-	-	179.516	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	475.218	-	-	475.218	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.313	-	-	2.313	-	-	137	137
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	35.053	-	-	35.053	-	-	-	-
Summe		1.035.709	2.470	-	1.033.239	-	349.158	137	349.295

**Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**

 Finanzielle Ver-
mögenswerte
zum 31.12.2019

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie			Fair Value			Summe
			Beizu- legender Zeitwert, er- folgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, er- folgs- neutral	Zu fortge- führten An- schaf- fungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	1.622	1.622	-	-	-	1.622	-	1.622
Beteiligungen	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.831	7.831	1.000	-	-	-	8.831	8.831
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	1.571	1.571	-	-	-	1.571	-	1.571
Nicht zum Fair Value bewertet									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	611.432	-	-	611.432	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	180.949	-	-	180.949	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	16.469	-	-	16.469	-	16.469	-	16.469
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Bonusansprüche an Lieferanten	63.827	-	-	63.827	-	-	-	-
Summe		884.701	11.024	1.000	872.677	-	19.662	8.831	28.493

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2019		Kategorie			Fair Value			Summe	
		In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Stufe 1		Stufe 2
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	321	321	-	-	-	321	-	321
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	419.788	-	-	419.788	-	422.742	-	422.742
Leasingverbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	204.915	-	-	204.915	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	599.248	-	-	599.248	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	144	-	-	144	-	-	142	142
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	32.163	-	-	32.163	-	-	-	-
Summe		1.256.579	321	-	1.256.258	-	423.063	142	423.205

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligungen in Höhe von 14.437 T€ (2019: 8.831 T€) ist der Stufe 3 zuzuordnen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um nicht börsennotierte Finanzinstrumente (Beteiligungen), für die kein aktiver Markt besteht. Die Veränderung im Geschäftsjahr ist mit 5.795 T€ (2019: 2.752 T€) auf Kapitalmaßnahmen und mit – 190 T€ (2019: – 2.502 T€) auf Änderungen des beizulegenden Zeitwerts zurückzuführen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis verfügbarer Finanzinformationen, wie z. B. Transaktionspreise für Finanzierungsrunden oder Unternehmungsplanungen, soweit diese verlässlich sind, bzw. approximativ über die Anschaffungskosten, die einen angemessenen Schätzwert des beizulegenden Zeitwerts darstellen, da keine geeigneteren Informationen vorliegen. Es wird pro Quartal anhand aller über die Beteiligungen verfügbaren Informationen geprüft, ob die Anschaffungskosten noch repräsentativ für den beizulegenden Zeitwert sind. Dies wäre nicht mehr der Fall, wenn beispielsweise eine signifikante Veränderung des Marktes, in den die Beteiligungen aktiv sind, vorliegt. Da die Anschaffungskosten der einzige Inputfaktor des beizulegenden Zeitwerts sind, hätte eine prozentuale Änderung der Kosten den gleichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Anschaffungskosten steigen (sinken) würden. Ein 0,5%iger Anstieg (Rückgang) hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zeitwert.

Für die langfristigen Verbindlichkeiten sind die beizulegenden Zeitwerte auf Basis risikoadjustierter diskontierter Zahlungsströme ermittelt worden.

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (überwiegend sonstige Vermögenswerte) entsprechen die beizulegenden Zeitwerte im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2020. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen sie in Stufe 2.

Es liegen keine Indikationen für Änderungen dieser initial fairen Zinssätze vor. Aus diesem Grund stützt sich der Fair Value auf den Buchwert. Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, in der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

Bei einer Put-Liability aus dem Erwerb der GSD Group in den übrigen sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um einen Level 3 Fair Value. Die Put-Option wurde für eine später mögliche Übertragung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter abgeschlossen, deren Wert sich aus der Diskontierung zukünftiger Ergebnisse ableitet. Die prognostizierten Ergebnisse werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Die Verbindlichkeit im Geschäftsjahr belief sich auf 137 T€ (2019: 142 T€).

Derivative Finanzinstrumente

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß diesen Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und überwacht. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Kreditinstituten abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2020		31.12.2019	
	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	228,3	-	286,9	-
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	0,9	-	1,3	-

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierten Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 228 Mio. € (2019: 287 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 185 Mio. € (2019: 262 Mio. €) für die Sicherung von konzerninternen Darlehen.

Aus den vertraglichen Vereinbarungen mit Vertragspartnern ergeben sich zum 31. Dezember 2020 keine Aufrechnungsmöglichkeiten, über die gemäß IFRS 7.13 B zu berichten wäre.

(30) Finanzrisikomanagement

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen u. a. das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, in den Fällen, in denen Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 218 Mio. € (2019: 254 Mio. €) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bonität potenzieller Kunden wird im Rahmen eines internen Risk-Board-Verfahrens vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommt ein aktives Debitorenmanagement unter Einbezug von Warenkreditversicherungen zum Einsatz. Gleichzeitig wird der breit diversifizierte Forderungspool im Rahmen eines ABS-Programms in Europa und einer ABL-Fazilität in den USA zu Finanzierungszwecken genutzt.

Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die Klöckner & Co SE wesentliche Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um spezifische Einzelrisiken und eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist auf Konzernebene keine Konzentration von Risiken gegeben. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wendet Klöckner & Co den sogenannten „Simplified Approach“ an und erfasst bereits bei Zugang die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste. Klöckner & Co ermittelt die erwarteten Kreditausfälle im Rahmen des „Simplified Approach“ gegliedert nach Risikogruppen unter Berücksichtigung von historischen Ausfallraten. Die Zuordnung zu den jeweiligen Risikogruppen erfolgt auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale. Dies sind für Klöckner & Co u. a. die geografische Lage des Kunden sowie die Überfälligkeiten der Vermögenswerte.

Um zukunftsorientierte Informationen zu berücksichtigen, wurden die historischen Ausfallraten anhand von Skalierungsfaktoren angepasst. Diese basieren auf der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den entsprechenden Regionen und wurden nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie entsprechend angepasst und laufend überwacht. Aufgrund der Struktur des Forderungsportfolios war die Auswirkung hieraus gering (< 1 Mio. €).

Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Klöckner & Co hat daher die Schlussfolgerung gezogen, dass die erwarteten Verlustraten für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustraten für Vertragsvermögenswerte darstellen.

Eine Wertberichtigung auf individueller Basis erfolgt im „Simplified Approach“, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiliger Auswirkung auf die Bonität des Schuldners eingetreten sind. Bei diesen Ereignissen handelt es sich u. a. um Zahlungsverzögerungen, eine drohende Insolvenz oder Zugeständnisse des Schuldners aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden direkt abgeschrieben, wenn ihre Realisierbarkeit nicht mehr hinreichend erwartet wird. Dies ist u. a. der Fall, wenn die Zahlungsfähigkeit des Schuldners festgestellt wird.

(in T€)	2020	2019
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IAS 39	15.228	15.899
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IFRS 9	15.228	15.899
Inanspruchnahme	- 1.304	- 284
Zuführung	80	- 563
Wechselkurseffekte	- 317	176
Wertberichtigungen zum 31.12.	13.687	15.228

Die Veränderung der Wertberichtigung ist im Wesentlichen auf den Anstieg/Rückgang des Bruttobuchwerts von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Vertragsvermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte.

2020	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Loss (in T€)
Deutschland/Österreich	114.919	0,088–0,107	133
Schweiz	71.647	0,147	88
Vereinigtes Königreich	37.361	0,834	312
Frankreich	65.734	0,305	242
USA	227.955	0,076	175
Niederlande	29.744	0,150	5
Sonstige	9.653	0,076–0,834	14
Gesamt	557.013	0,076–0,834	969

2019	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Loss (in T€)
Deutschland/Österreich	133.369	0,019–0,048	75
Schweiz	84.567	0,059	48
Vereinigtes Königreich	47.157	0,354	176
Frankreich	78.300	0,176	102
USA	243.715	0,031	98
Niederlande	28.978	0,070	11
Sonstige	10.574	0,019–0,354	3
Gesamt	626.660	0,019–0,354	513

Neben den Expected Credit Losses bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 12.718 T€ (2019: 14.715 T€) für bereits eingetretene Risiken im Forderungsbereich (Einzelwertberichtigungen).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements hinterlegt die Klöckner & Co SE Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Kernbanken der Gruppe, die über ein Investment-Grade-Rating verfügen. Die Bonität der Banken wird zusätzlich auf Basis von Credit Default Swaps (CDS) regelmäßig überwacht.

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Bankguthaben sowie um kurzfristige Geldanlagen in Form von Tages- und Termingeldern. Der maximale Anlagezeitraum liegt bei 90 Tagen.

Aufgrund der begrenzten Anlagedauer und der Anforderungen an die Bonität der Banken sowie aktuelle CDS-Prämien weisen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ein geringes Ausfallrisiko auf. Im Geschäftsjahr 2020 wurden daher keine wesentlichen Wertminderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone (Syndizierter Kredit, ABS Europa) sowie bei lokalen Krediten, insbesondere der Landesgesellschaft in den USA (ABL) sowie der Schweiz (bilaterale Kreditlinien). Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der Finanzbedarf der Gruppe durch ein breites Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gedeckt. Die auf die Finanzierung des Working Capitals ausgerichteten Finanzierungsinstrumente (Syndizierter Kredit, ABS Europa, ABL USA) bilden dabei den Schwerpunkt, der durch die im September 2016 platzierte Wandelanleihe ergänzt wird. Bei den Working-Capital-Instrumenten handelt es sich um Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung, die grundsätzlich einer flexiblen Inanspruchnahme unterliegen. Die Wandelanleihe wurde mit einem fixen Coupon begeben und unterliegt bis zur Fälligkeit keinem Zinsänderungsrisiko.

Unter Berücksichtigung der festverzinslichen Wandelschuldverschreibung in Höhe von 148 Mio. €, lokaler Kredite in Höhe von 33 Mio. € und Verbindlichkeiten aus Leasing in Höhe von 180 Mio. € waren am 31. Dezember 2020 mit 360 Mio. € rund 69 % (2019: 390 Mio. € bzw. rund 62 %) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und -chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Zinskurven in den relevanten Währungen im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau in den relevanten Währungen jeweils um 100 Basispunkte steigen würde, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von rund 1,7 Mio. € (2019: 2,4 Mio. €) auf das Finanzergebnis.

	2020	2019
	100 Basispunkte	100 Basispunkte
EUR	0,9	0,8
USD	0,5	1,2
GBP	0,3	0,4
CHF	0,0	0,0
Summe	1,7	2,4

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 1,7 Mio. € (2019: 1,8 Mio. €) ergeben.

	2020	2019
	100 Basispunkte	100 Basispunkte
EUR	1,1	0,8
USD	0,2	0,3
GBP	0,2	0,5
CHF	0,2	0,2
Summe	1,7	1,8

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte verringern würde, wären wir in einem Szenario deutlich negativer Zinssätze in der Eurozone sowie in der Schweiz und auf einem sehr niedrigen Zinsniveau in den USA. In einem solchen Szenario gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen der Klöckner & Co SE an Tochtergesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen US-Dollar und Pfund Sterling mit einem Volumen von insgesamt 183 Mio. € (2019: 230 Mio. €) vor. Die konzerninternen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Bei unseren Tochtergesellschaften in den Niederlanden, der Schweiz sowie im Vereinigten Königreich lag der Bestand an Währungsgeschäften zum Jahresende bei 43 Mio. €. Es handelt sich um Devisentermingeschäfte und Währungsswaps, die zur Absicherung von Kunden- und Lieferantenzahlungen abgeschlossen wurden.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und -verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert unserer Währungsswaps bei 0,9 Mio. € (2019: 1,3 Mio. €).

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Insgesamt verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten (einschließlich Wandelanleihe und Leasing) in Höhe von rund 1,3 Mrd. € (2019: 1,6 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 521 Mio. € (2019: 625 Mio. €). Dies entspricht rund 41 % der Kreditfazilitäten (2019: 39 %).

Im April 2020 hat Klöckner & Co mit 278 Mio. € den Großteil des Volumens des Syndizierten Kredits in Höhe von 300 Mio. € bis Mai 2023 prolongiert. Im Oktober 2020 wurde das europäische ABS-Programm vorzeitig bis November 2023 verlängert. Das Programmvolumen wurde von 300 Mio. € auf 220 Mio. € angepasst. Darüber hinaus hat die Landesgesellschaft USA im November die bislang eigenständigen ABS- und ABL-Fazilitäten in einer ABL-Kreditlinie zusammengefasst und das Kreditvolumen von insgesamt 550 Mio. US-Dollar auf 330 Mio. US-Dollar reduziert. Die Kreditvolumina des europäischen ABS-Programms und der US-Fazilität konnten vor dem Hintergrund des zukünftig geringeren Working-Capital-Finanzierungsbedarfs als Resultat aus dem Transformationsprojekt Surtsey reduziert werden.

Die COVID-19-Pandemie hatte bisher keine Auswirkungen auf das Liquiditätsrisiko.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

31. Dezember 2020		Zahlungsmittelabflüsse			Gesamt
(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Wandelanleihen	Nominalbetrag	147.800	-	-	147.800
	Zinsen	2.956	-	-	2.956
	Gesamt	150.756	-	-	150.756
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	6.732	71.445	8.200	86.377
	Zinsen	5.774	11.197	970	17.941
	Gesamt	12.506	82.642	9.170	104.318
ABS	Nominalbetrag	-	111.695	-	111.695
	Zinsen	1.625	3.141	-	4.766
	Gesamt	1.625	114.836	-	116.461
Leasing	Nominalbetrag	33.927	94.007	51.582	179.516
	Zinsen	4.166	10.405	8.726	23.297
	Gesamt	38.093	104.412	60.308	202.813
Summe Finanzverbindlichkeiten		202.980	301.890	69.478	574.348
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-

31. Dezember 2019		Zahlungsmittelabflüsse			Gesamt
(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	2.028	-	4.984
	Gesamt	2.956	149.828	-	152.784
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	15.405	16.691	9.000	41.096
	Zinsen	4.166	5.579	1.387	11.132
	Gesamt	19.571	22.270	10.387	52.228
ABS	Nominalbetrag	-	238.992	-	238.992
	Zinsen	7.260	3.418	-	10.678
	Gesamt	7.260	242.410	-	249.670
Leasing	Nominalbetrag	43.564	101.601	59.750	204.915
	Zinsen	4.158	10.018	9.850	24.026
	Gesamt	47.722	111.619	69.600	228.941
Summe Finanzverbindlichkeiten		77.509	526.127	79.987	683.623
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind, geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2020	31.12.2019
Währungsanpassung	150	733
Wertberichtigungen	- 2.647	- 1.024
Zwischensumme	- 2.497	- 291
Nettoergebnis Kreditversicherungen	- 1.206	- 2.041
Nettoergebnis	- 3.703	- 2.332

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust aus Wertberichtigungen in Höhe von 490 T€ (2019: 2.502 T€) für die Bewertungskategorie „Eigenkapitalinstrumente, deren Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (OCI) bleiben“.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 50 T€ (2019: Nettogewinn 119 T€).

Finanzielle Vermögenswerte, bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“, bestehen in Höhe von 3.235 T€ (2019: 1.622 T€). Der Nettoergebniseffekt (sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte) hieraus beträgt 1.613 T€ (2019: 768 T€).

Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“, bestehen in Höhe von 2.470 T€ (2019: 321 T€) und bewertet „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in Höhe von 1.033.239 T€ (2019: 1.256.258 T€). Hieraus haben sich Nettoergebniseffekte in Höhe von 2.151 T€ (2019: 363 T€) (sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte) ergeben.

(31) Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht extrem unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschulden.

Der Klöckner & Co-Konzern ist nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Es bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2020 22,3 Mio. € (2019: 7,1 Mio. €) betrug.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht gemachten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften (die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben):

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge	Gesamt	Defined Benefit Obligation	Service Cost ⁴⁾
Gisbert Rühl (CEO)	1.090	1.904	41	3.035	18.418	1.029
	(1.023)	(1.746)	(41)	(2.810)	(15.574)	(766)
Guido Kerkhoff ¹⁾	250	431	89	770	-	-
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Dr. Oliver Falk (CFO)	420	705	67	1.192	7.265	109
	(175)	(287)	(28)	(490)	(6.463)	(219)
John Ganem	420	705	69	1.194	3.102	158
	(175)	(287)	(22)	(484)	(2.351)	(2.441)
Marcus A. Ketter (CFO) ²⁾	-	-	-	-	-	-
	(180)	(310)	(68)	(558)	(-)	(-)
Jens M. Wegmann ³⁾	-	-	-	-	-	-
	(280)	(420)	(32)	(732)	(-)	(190)
Gesamt	2.180	3.745	266	6.191	28.785	1.296
	(1.833)	(3.050)	(191)	(5.074)	(24.388)	(3.616)

1) Guido Kerkhoff wurde zum 1. September 2020 als Vorstandsmitglied bestellt.

2) Marcus A. Ketter schied zum 15. Mai 2019 aus.

3) Jens M. Wegmann schied zum 31. Juli 2019 aus.

4) Der Versorgungsaufwand im Geschäftsjahr 2019 der unterjährig bestellten Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem umfasst die Service Costs für das Gesamtjahr 2019. Bei John Ganem entfallen 2.282 T€ auf nachträglichen Dienstzeitaufwand, die auch seine Tätigkeit als CEO der Klöckner Metals Corporation, Delaware, USA, vor seiner Bestellung zum Vorstand betreffen.

Die folgende Tabelle stellt den Ausweis der Vergütung gemäß den Regelungen des IAS 24 (Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen) für den Vorstand und den Aufsichtsrat dar:

<i>(in T€)</i>	2020	2019
kurzfristig fällige Leistungen (IAS 24.17 a)		
-Vorstand	6.191	5.074
-Aufsichtsrat	473	523
Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (IAS 24.17 d)	-	2.201
Wertveränderungen des virtuellen Aktienoptionsprogramms (IAS 24.17 e)	170	90
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen (IAS 24.17 e)	1.296	3.616
Gesamtvergütung IFRS	8.130	11.504

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.030 T€ (2019: 8.775 T€). Im Berichtsjahr wurden Pensionszahlungen in Höhe von 222 T€ an ehemalige Vorstandsmitglieder gezahlt (2019: 222 T€).

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands befindet sich auf Seite 12 und des Aufsichtsrats auf Seite 22 dieses Geschäftsberichts.

Die Klöckner & Co SE war im Geschäftsjahr 2020 erstmals ein von der SWOCTEM GmbH, Haiger, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Wir verweisen auf die Schlußerklärung zum Bericht in Abschnitt 4.1 des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020.

Als verbundene Unternehmen i.S. des IAS 24 gelten daher auch die SWOCTEM GmbH und mit ihr verbundene Unternehmen. Der Konzern lieferte im Berichtsjahr an diese Unternehmensgruppe Waren im Wert von 3.092 T€ und bezog Serviceleistungen in Höhe von 6 T€. Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen Konditionen statt. Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen von 115 T€.

(33) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow-Statement). Ihr kommt eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristiger Wertpapiere von 38 Mio. €) und belief sich zum Jahresende 2020 auf 173 Mio. € (2019: 183 Mio. €).

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 161 Mio. € (2019: 204 Mio. €). Maßgebliche Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sind das operative Ergebnis (EBITDA) und die Veränderung des Net Working Capitals. Die zusätzliche Mittelbindung im Net Working Capital nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	Veränderungen	
	2020/2019	2019/2018
Vorräte	- 155.599	- 214.552
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 40.179	- 165.521
Vertragsvermögenswerte	- 2.562	22.891
Bonusansprüche an Lieferanten	- 19.098	- 1.380
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.655	181.083
Net Working Capital	- 116.783	- 177.479

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Den Mittelabflüssen aus den Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 81 Mio. € standen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen von in Summe 19 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich ein Nettoabfluss in Höhe von 62 Mio. € (2019: Nettozufluss 3 Mio. €).

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 104 Mio. € (2019: - 169 Mio. €) sind Dividendenaus-schüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter der Klöckner & Co SE in Höhe von 1 Mio. € und Tilgungs-zahlungen für Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 von 46 Mio. € enthalten.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Krediten verwendet.

Die Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

<i>(in T€)</i>	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus ABS-Programm	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Gesamt
Stand am 1. Januar 2019	137.080	75.651	281.759	26.095	520.585
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1.151	493	3.431		5.075
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 901	- 37.964	- 51.682	- 46.243	- 136.790
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	250	- 37.471	- 48.251	- 46.243	- 131.715
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	1.118	5.789	3.994	10.901
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-			198.999	198.999
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	562	-	-	562
Neue Leasingverhältnisse				22.070	22.070
Zinsaufwendungen	6.929	13.655	10.809	5.002	36.395
Gezahlte Zinsen	- 2.956	- 14.327	- 10.809	- 5.002	- 33.094
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	3.973	- 110	-	22.070	25.933
Stand am 31. Dezember 2019	141.303	39.188	239.297	204.915	624.703
Stand am 1. Januar 2020	141.303	39.188	239.297	204.915	624.703
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1	59.626	-	-	59.627
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-	- 11.081	- 124.058	- 45.668	- 180.807
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	1	48.545	- 124.058	- 45.668	- 121.180
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	- 3.758	- 3.943	- 6.699	- 14.400
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	- 101	-	-	- 101
Neue Leasingverhältnisse				31.156	31.156
Vorzeitig beendete Leasingverhältnisse				- 4.188	- 4.188
Zinsaufwendungen	7.519	10.739	5.342	4.625	28.225
Gezahlte Zinsen	- 2.956	- 10.637	- 5.342	- 4.625	- 23.560
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	4.563	1	-	26.968	31.532
Stand am 31. Dezember 2020	145.867	83.976	111.296	179.516	520.655

(34) Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die Berichtstruktur umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Dem Management-Approach folgend wurden das brasilianische Distributionsgeschäft und das Metering-Geschäft (beide von untergeordneter Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns), die im Vorjahr dem Segment „Holding und andere Konzerngesellschaften“ enthalten waren, dem Segment „Kloekner Metals US“ bzw. „Kloekner Metals Distribution Europe“ zugeordnet. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 5 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Impairments auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

(in Mio. €)	Kloeckner Metals US		Kloeckner Metals Switzerland		Kloeckner Metals Services Europe		Kloeckner Metals Distribution Europe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Absatz (Tt)	2.339.226	2.659.795	542.286	574.445	814.344	948.236	1.176.944	1.465.870
Umsatzerlöse mit Dritten	2.076.136	2.658.688	914.112	971.006	607.015	749.186	1.532.721	1.935.547
Innenumsatz Erlöse	-	-	62	23	11.930	19.063	812	903
Rohrertrag	373.786	414.998	267.585	269.521	83.559	99.640	322.167	372.328
Rohrertragsmarge (%)	17,9	15,6	29,3	27,8	13,8	13,3	21,0	19,2
Segmentergebnis (EBITDA)	44.632	45.584	61.797	62.388	13.245	25.824	- 40.509	37.712
Beteiligungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 13.164	- 7.220	30.567	30.667	6.610	19.095	- 84.129	- 1.293
Restrukturierungsaufwendungen	- 5.011	-	-	-	- 6.166	-	- 47.383	- 19.449
Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen	- 57	- 141	663	6.873	18	- 14	1.721	40.797
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 50.941	- 51.631	- 31.231	- 31.721	- 6.634	- 6.729	- 36.452	- 36.067
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 6.856	- 1.172	-	-	-	-	- 7.168	- 2.939
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.515	4.997	- 4.062	- 3.576	-	-	858	- 1.957
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-	-	42	27	-	-	371	26
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Finanzinvestitionen	18.325	12.080	20.071	15.682	4.958	3.843	31.036	11.921
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	84.620	69.892	61.679	68.097	29.041	53.917	10.084	30.010

(in Mio. €)	Kloeckner Metals US		Kloeckner Metals Switzerland		Kloeckner Metals Services Europe		Kloeckner Metals Distribution Europe	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Net Working Capital	337.937	428.830	208.643	219.472	151.142	160.854	284.484	322.611
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	2.120	2.452	1.554	1.626	539	588	2.829	3.373

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Holding und weitere Konzern- gesellschaften		Konsolidierung		Gesamt	
2020	2019	2020	2019	2020	2019
-	-	-	-	4.872.800	5.648.346
121	292	-	-	5.130.106	6.314.719
222	21.580	- 13.026	- 41.569	-	-
133	239	-	-	1.047.229	1.156.725
109,5	82,3	-	-	20,4	18,3
- 26.727	- 32.480	-	-	52.438	139.028
300	-	-	-	300	-
- 33.226	- 39.519	-	-	- 93.342	1.730
-	- 8.000	-	-	- 58.560	- 27.449
- 9	- 233	-	-	2.336	47.283
- 6.499	- 7.039	-	-	- 131.757	- 133.187
-	-	-	-	- 14.024	- 4.111
150	- 15.312	-	-	9.462	- 15.848
- 304	85	-	-	109	138
7.000	5.537	-	-	81.390	49.064
- 24.317	- 17.805	- 124	122	160.983	204.234

Holding und weitere Konzern- gesellschaften		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
- 15.254	- 13.105	-	-	966.951	1.118.662
232	214	-	-	7.274	8.253

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	– 93.342	1.730
Konzern-Finanzergebnis	– 30.483	– 40.758
Konzernergebnis vor Steuern	– 123.825	– 39.028

Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Vertragsvermögenswerten und Bonusforderungen an Lieferanten abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Langfristige Vermögenswerte nach Ländern

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und langfristige finanzielle Vermögenswerte verteilen sich nach Regionen wie folgt:

<i>(in T€)</i>	2020	2019
USA	248.846	314.348
Schweiz	296.039	298.792
Deutschland	168.641	177.473
Frankreich	64.363	70.384
Vereinigtes Königreich	56.406	47.704
Niederlande	19.617	23.702
Sonstige Regionen	18.391	14.953
Gesamt	872.303	947.356

(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2021 wurde die Veräußerung eines Standortes in Deutschland vollzogen. Aus der Transaktion resultierte ein Buchgewinn von 10 Mio. €.

(36) Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit dem Geschäftsjahr 2018) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

**Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss**

(in T€)	2020	2019
Abschlussprüfungsleistungen	763	842
Andere Bestätigungsleistungen	148	20
Steuerberatungsleistungen	4	7
Sonstige Leistungen	4	231
	919	1.100

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen projektbezogene Prüfungen von Teilen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

(37) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Am 14. Dezember 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, 25. Februar 2021

Klößner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS
(CEO)

Guido Kerkhoff

MITGLIED DES VORSTANDS
(STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES VORSTANDS)

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS
(CFO)

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO AMERICAS)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang zum Konzernabschluss, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit einzelner langfristiger Vermögenswerte bzw. einer Gruppe von langfristigen Vermögenswerten (ohne Goodwill)

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Klöckner & Co SE verweisen wir auf Abschnitt (5) des Konzernanhangs. Weitere Angaben zum Wertminderungstest finden sich in Abschnitt (15) des Konzernanhangs. Im Lagebericht wird im Abschnitt „6.3 Risiken und Chancen“ berichtet.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Klöckner weist in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020 immaterielle Vermögenswerte von EUR 109,1 Mio, davon EUR 78,3 Mio immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen von EUR 743,8 Mio aus. Mit 33 % der Bilanzsumme stellen sie einen erheblichen Anteil an der Vermögenslage der Gesellschaft dar.

Zum 31. Dezember 2020 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt EUR 14,0 Mio auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen vorgenommen.

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überprüft. Ein identifizierter Abwertungsbedarf ist auf die einzelnen Vermögenswerte zu verteilen. Dabei darf der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes jedoch nicht unter seinen beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung herabgesetzt werden (Wertuntergrenze). Der Ermittlung der zu beachtenden Wertuntergrenze im Rahmen der Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte werden externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenwerten zugrunde gelegt.

Die Werthaltigkeitsprüfung einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte sowie die Ermittlung der Wertuntergrenze einzelner Vermögenswerte sind komplex und in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet.

Unsicherheits- und damit ermessensbehaftet sind insbesondere die Schätzungen zu zeitlichem Anfall und Höhe der zukünftig zu erwartenden bewertungsrelevanten Ein- und Auszahlungen sowie die zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten angewandten Diskontierungszinssätze.

Bei der Ermittlung der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte sind darüber hinaus Einschätzungen zu den wesentlichen Bewertungsparametern Indexierung, Alterswertminderungen, Gesamtnutzungsdauern, technische Abschläge, Veräußerungskosten und Überalterung des Sachanlagevermögens, zur Marktüblichkeit der Leasingzahlungen sowie zu der Lage, Nutzbarkeit und dem Zustand von Grundstücken und Gebäuden zu treffen.

Es besteht daher das Risiko für den Abschluss, dass ein Wertminderungsbedarf ggf. nicht oder nicht in ausreichender Höhe identifiziert ist oder dass ein identifizierter Wertminderungsbedarf nicht oder nicht in ausreichender Höhe auf die einzelnen Vermögenswerte verteilt wurde und damit die Vermögenswerte des Konzerns überbewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Parameter, der Berechnungsmethode für den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte der Gesellschaft beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Prüfung der Angemessenheit der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die bei der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verwendet wurden. Wir haben die Unternehmensplanung unter Hinzuziehung von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Branchen- und Analystenreports gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der in der Unternehmensplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthaltenen Planwerte und der zugrunde liegenden Annahmen gewürdigt.

Zur Beurteilung der den Diskontierungszinssätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken und Hinweisen des IDW zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Sofern bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein möglicher Wertminderungsbedarf identifiziert wurde, beauftragte Klöckner externe Gutachter zur Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte. Wir haben uns von der Kompetenz und Objektivität der externen Gutachter überzeugt und deren durchgeführte Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte einer inhaltlichen Prüfung unterzogen. Dabei haben wir zunächst beurteilt, ob alle Vermögenswerte der zu überprüfenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vollständig in die Wertermittlung einbezogen wurden. Im nächsten Schritt haben wir beurteilt, ob die Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Wertuntergrenzen sachgerecht angewendet wurden. Wir haben uns in diesem Zusammenhang auch davon überzeugt, ob die wesentlichen Bewertungsannahmen und -parameter angemessen und nachvollziehbar angewendet wurden.

Schließlich haben wir die rechnerische Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. anhand teilweise risikoorientiert, teilweise zufällig ausgewählter Vermögenswerte die rechnerische Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte nachvollzogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob der sich ergebende Wertminderungsbedarf zutreffend im Abschluss erfasst wurde.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben in Bezug auf den Wertminderungstest sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung und der Wertuntergrenze der Vermögenswerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parameter sind sachgerecht und insgesamt ausgewogen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, der zusammen mit dem Konzernlagebericht offengelegt wird, und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unsere dazugehörigen Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des Konzernlageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

**Konzernabschluss
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers**

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „kloecknecose.zip“ (SHA256-Hashwert: fdea2c6c215a124a 55d158822e808aacd643b700d 7cf42fc28e8918299575c80), die im geschützten Mandanten-Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthalten und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Velder.

Düsseldorf, 25. Februar 2021

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

gez. Velder

WIRTSCHAFTSPRÜFER

gez. Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, 25. Februar 2021

Klößner & Co SE

Der Vorstand

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS
(CEO)

Guido Kerkhoff

MITGLIED DES VORSTANDS
(STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES VORSTANDS)

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS
(CFO)

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO AMERICAS)

EINZELABSCHLUSS

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Umsatzerlöse	14.023	17.049
Sonstige betriebliche Erträge	58.837	3.632
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 9.273	- 10.523
Personalaufwand	- 21.582	- 29.754
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 687	- 708
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 13.183	- 15.359
Erträge aus Beteiligungen	24.609	17.859
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	15.798	16.316
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.465	13.648
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.663	6.190
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 41.048	- 82.525
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 34.605	- 25.444
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 14.554	- 17.802
Ergebnis vor Steuern	- 6.537	- 107.421
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	206	69
Jahresfehlbetrag	- 6.331	- 107.352
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	29.925
Entnahme aus der Kapitalrücklage	6.331	107.352
Ausschüttungen	-	- 29.925
Bilanzgewinn	-	-

Einzelabschluss
Bilanz

Bilanz

zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

(in T€)	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	408	562
Sachanlagen	1.831	2.336
Finanzanlagen	1.177.506	1.083.813
Anlagevermögen	1.179.745	1.086.711
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	13
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126.052	214.973
Sonstige Vermögensgegenstände	2.896	2.966
Guthaben bei Kreditinstituten	87.530	55.860
Umlaufvermögen	216.480	273.812
Rechnungsabgrenzungsposten	4.538	8.164
Summe Aktiva	1.400.763	1.368.687

PASSIVA

(in T€)	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	585.776	592.107
Andere Gewinnrücklagen	257.506	257.506
Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapital	1.092.657	1.098.988
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	95.052	96.153
Steuerrückstellungen	186	651
Sonstige Rückstellungen	12.306	10.295
Anleihen	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245	208
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.175	1.029
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.904	12.785
Sonstige Verbindlichkeiten	417	768
Rechnungsabgrenzungsposten	21	10
Summe Passiva	1.400.763	1.368.687

Entwicklung des Anlagevermögens

zum Jahresabschluss 31. Dezember 2020 (Anlage zum Anhang)

(in T€)	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen			Anlagevermögen
	Software	Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2019	1.581	1.783	2.059	8	1.207.513	178.496	7	1.391.447
Kumulierte Abschreibungen	- 1.019	- 423	- 1.091	-	- 302.203	-	-	- 304.736
Nettobuchwert 31. Dezember 2019	562	1.360	968	8	905.310	178.496	7	1.086.711
Zugänge	-	-	28	-	96.281	-	-	96.309
Zuschreibungen	-	-	-	-	53.803	-	-	53.803
Abgänge	-	-	-	-	-	- 15.336	- 7	- 15.343
Umbuchungen	-	8	-	- 8	-	-	-	-
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 154	- 248	- 285	-	- 41.048	-	-	- 41.735
Nettobuchwert 31. Dezember 2020	408	1.120	711	-	1.014.346	163.160	-	1.179.745
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2020	1.581	1.791	1.753	-	1.303.794	163.160	-	1.472.079
Kumulierte Abschreibungen	- 1.173	- 671	- 1.042	-	- 289.448	-	-	- 292.334

Anhang für das Geschäftsjahr

1. Januar bis 31. Dezember 2020

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist das Mutterunternehmen des Klöckner & Co-Konzerns mit Sitz in Duisburg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Jahres- und der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der § 266 bis § 277 HGB.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einem voraussichtlich dauernden Impairment zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Wert für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen wird mithilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt. Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die unter Annahme von langfristigen Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,5 % (2019: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 1,75 % (2019: 1,75 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren auf den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2019: Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes werden zehn Jahre zugrunde gelegt. Er beträgt zum Bilanzstichtag 2,31 % (2019: 2,72 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen ausschließlich erworbene Software.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung unserer Tochtergesellschaft Kloeckner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers, Frankreich, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung in Höhe von 54 Mio. € vorgenommen, auf die eine außerplanmäßige Wertberichtigung von 14 Mio. € auf den beizulegenden Zeitwert von 40 Mio. € vorgenommen wurde.

Das Kapital der Beteiligung an der Kloeckner Metals UK Holdings Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, wurde zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung um 27 Mio. € erhöht. Aufgrund der eingeschränkten Ertragskraft der Gesellschaft wurde der Betrag in voller Höhe wertberichtigt.

Darüber hinaus wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 15 Mio. € bei der XOM Materials GmbH, Berlin, vorgenommen.

Der Anstieg der Finanzanlagen ist darüber hinaus bedingt durch die Wertaufholung der in der Vergangenheit erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, in Höhe von 33 Mio. € aufgrund der durch das Surtsey-Projekt deutlich verbesserten Ertragsaussichten. Gleiches gilt für den Beteiligungsbuchwert der Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, dessen außerplanmäßige Abschreibung des Vorjahres (35 Mio. €) in Höhe von 21 Mio. € zurückgenommen werden konnte.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	13
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126.052	214.973
Sonstige Vermögensgegenstände	2.896	2.966
	128.950	217.952

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 2.687 T€ (2019: 2.883 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen nicht-verpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2016 wurde ursprünglich ein Disagio in Höhe von 18.434 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert, das durch planmäßige Auflösung über die Mindestlaufzeit von fünf Jahren im Zinsaufwand erfasst wird. Der im Zinsaufwand erfasste Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 3.687 T€ (2019: 3.687 T€). Zum 31. Dezember 2020 wird ein Disagio in Höhe von 2.458 T€ (2019: 6.145 T€) ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder sonstige Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Der Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 6.331 T€ wurde durch eine entsprechende Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB. Der nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen beläuft sich auf 11.340 T€ (2019: 11.577 T€).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2020 betragen die Pensionsverpflichtungen 122.338 T€ (2019: 122.041 T€).

Der ausschüttungsgesperrte Betrag aus der Anpassung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 HGB belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 11.340 T€.

Das Deckungsvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, bei denen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie werden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen bewertet und betragen 27.286 T€ (2019: 25.888 T€). Im Ausweis der Pensionsrückstellungen werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände von den Pensionsverpflichtungen abgezogen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3.219 T€ (2019: 3.608 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 414 T€ (2019: 452 T€) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2020	2019
Personalaufwendungen	8.761	7.795
Ausstehende Eingangsrechnungen	2.902	1.713
Übrige sonstige Rückstellungen	643	787
	12.306	10.295

Der Anstieg der Rückstellungen für Personalaufwendungen ist insbesondere durch den Anstieg der Rückstellung für erfolgsabhängige Vergütung einschließlich des virtuellen Aktienoptionsprogramms bei gleichzeitig gesunkenen Rückstellungen für Sozialplanverpflichtungen im Berichtsjahr bedingt.

Der Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen ist auf Miet- und Nebenkostenabrechnungen zurückzuführen.

Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2020			31.12.2019		
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Gesamt
Anleihen	147.800	-	147.800	-	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245	-	245	208	-	208
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.175	-	2.175	1.029	-	1.029
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.904	-	49.904	12.785	-	12.785
Sonstige Verbindlichkeiten	417	-	417	768	-	768
Verbindlichkeiten	200.541	-	200.541	14.790	147.800	162.590

Im September 2016 wurde eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100%ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von der Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien von der Klöckner & Co SE wandelbar.

Die Anleihe ist in 1.478 Schuldverschreibungen aufgeteilt, mit denen zum 31. Dezember 2020 Wandlungsrechte von 10.480 Tausend verbunden sind. Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Infolge von Dividendenzahlungen wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 13,33 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit, vorzeitig zu kündigen, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 245 T€ aus Zinsverpflichtungen für den Syndizierten Kredit. Die Verbindlichkeiten aus dem zum 31. Dezember 2020 nicht in Anspruch genommenen Syndizierten Kredit sind unbesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in T€)	2020	2019
Steuerverbindlichkeiten	377	715
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	12
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	40	41
Sonstige Verbindlichkeiten	417	768

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2020 stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	185	0

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehn in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für acht Devisentermingeschäfte mit einer Maximallaufzeit von drei Monaten. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich aufgrund übereinstimmender Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig aus.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 1.791 T€ (31. Dezember 2019: 1.849 T€). Der Gesamtbetrag für diese finanziellen Verpflichtungen beträgt 8.244 T€ (31. Dezember 2019: 10.092 T€).

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bestehen aus Lieferungen und Leistungen an Tochtergesellschaften und betreffen folgende Bereiche:

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Konzernweite Dienstleistungen	6.211	7.346
Service Fee im Rahmen des ABS-Programms	5.195	7.229
Vermietung und Verpachtung	1.545	1.587
Versicherungen	699	366
Sonstige Umsätze	373	521
Umsatzerlöse	14.023	17.049

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des abgelaufenen Geschäftsjahres entfallen überwiegend auf Wertaufholungen der in der Vergangenheit erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts der Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, in Höhe von 33 Mio. € und des Beteiligungsbuchwerts der Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, in Höhe von 21 Mio. €.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Berichtsjahr keine periodenfremden Erträge (2019: 1.317 T€) enthalten.

Personalaufwand

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Löhne und Gehälter	16.218	20.039
Soziale Abgaben	867	882
Aufwendungen für Altersversorgung	4.496	8.829
Unterstützung	1	4
	21.582	29.754

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Im Jahr 2019 waren in den Löhnen und Gehältern Abfindungs- und Freistellungsaufwendungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen enthalten.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	2020	2019
Angestellte	60	78
Gewerbliche Arbeitnehmer	1	2
	61	80

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht gemachten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften (die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben):

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge	Gesamt	Barwert der Pensionsverpflichtung	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl (CEO)	1.090	1.904	41	3.035	13.385	2.192
	(1.023)	(1.746)	(41)	(2.810)	(11.193)	(2.911)
Guido Kerkhoff ¹⁾	250	431	89	770	-	-
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Dr. Oliver Falk (CFO)	420	705	67	1.192	1.899	214
	(175)	(287)	(28)	(490)	(1.685)	(239)
John Ganem	56	512	-	568	-	-
	(17)	(214)	(-)	(231)	(-)	(-)
Marcus A. Ketter (CFO) ²⁾	-	-	-	-	-	-
	(180)	(310)	(68)	(558)	(-)	(-)
Jens M. Wegmann ³⁾	-	-	-	-	-	-
	(280)	(420)	(32)	(732)	(-)	(-)
Gesamt	1.816	3.552	197	5.565	15.284	2.406
	(1.675)	(2.977)	(169)	(4.821)	(12.878)	(3.150)

1) Guido Kerkhoff wurde zum 1. September 2020 als Vorstandsmitglied (stellvertretender Vorsitzender) bestellt.

2) Marcus A. Ketter schied zum 15. Mai 2019 aus.

3) Jens M. Wegmann schied zum 31. Juli 2019 aus.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.449 T€ (2019: 5.118 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 125 T€ (2019: 123 T€) an ehemalige Vorstandsmitglieder gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Der Vorsitzende des Vorstands hatte im Berichtsjahr bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, seinen Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Dieses Kündigungsrecht ist im Zuge einer Vertragsverlängerung und -änderung mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2021 entfallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2020 473 T€ (2019: 523 T€).

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit dem Geschäftsjahr 2018) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind:

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Abschlussprüfungsleistungen	577	654
Andere Bestätigungsleistungen	148	20
Steuerberatungsleistungen	4	7
Sonstige Leistungen	4	35
	733	716

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen projektbezogene Prüfungen von Teilen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 11 T€ (2019: 103 T€) enthalten.

Beteiligungsergebnis

<i>(in T€)</i>	2020	2019
Erträge aus Beteiligungen	24.609	17.859
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	15.798	16.316
Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 34.605	– 25.444
Beteiligungsergebnis	5.802	8.731

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz.

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit Becker Besitz GmbH, Duisburg, und Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Verluste übernommen von Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, Kloeckner Metals Operations GmbH, Duisburg, kloeckner.v GmbH, Berlin, und Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg.

Zinsergebnis

(in T€)	2020	2019
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Verbundene Unternehmen	10.465	13.648
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	4.626	6.185
– Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	37	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	– 3.723	– 3.409
– Aufzinsung von Rückstellungen	– 2.776	– 3.092
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 8.055	– 11.301
	574	2.036

Die Zinserträge aus verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 34.295 T€ (2019: 29.762 T€) und resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen in Höhe von 35.526 T€ (2019: 29.767 T€), denen Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen in Höhe von 1.231 T€ (2019: 5 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Gewährleistungen und Drohverluste. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,8 % (2019: 31,8 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen ausschließlich aus Bürgschaften in Höhe von 9.127 T€ (2019: 8.937 T€) und betreffen Kredite ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge nach Abschluss der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Artikel 61 der SE-Verordnung in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder § 33 Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Wir haben die in der Anlage zum Anhang aufgestellten Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG (bzw. etwaigen Vorgängervorschriften) über Beteiligungen an der Klöckner & Co SE erhalten, die auch weiterhin Bestand haben und sich nicht etwa durch eine zwischenzeitig mitgeteilte Schwellenunterschreitung erledigt haben. Unterjährige Schwellenunterschreitungen im Berichtsjahr werden in der in der Anlage zum Anhang aufgestellten Tabelle wiedergegeben. Etwaige Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG über das Berichtsjahr hinaus sind in dieser Tabelle bis zum 25. Februar 2021 berücksichtigt. Im Falle eines mehrfachen Erreichens, Über- oder Unterschreitens der in diesen Vorschriften genannten Schwellenwerte durch einen Meldenden wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Über- oder Unterschreitung bzw. Erreichung der Schwellenwerte geführt hat. Sofern Meldungen nach einer Vorgängerfassung des WpHG im Bestand aufgenommen wurden, werden diese Angaben gemäß damaliger Mitteilung und Nennung der alten Fassung des WpHG (WpHG a. F.) wiedergegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und Stimmrechten zwischenzeitlich überholt sein können.

Die Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist als Anlage beigefügt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 14. Dezember 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, 25. Februar 2021

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS
(CEO)

Guido Kerkhoff

MITGLIED DES VORSTANDS
(STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES VORSTANDS)

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS
(CFO)

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO AMERICAS)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden „Lagebericht“) der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit des Finanzanlagevermögens

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die im Anhang dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Die Entwicklung der Finanzanlagen ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Klöckner & Co SE zum 31. Dezember 2020 werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.014,3 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Anteile an verbundenen Unternehmen an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 72 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf das Bild der Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert für die Anteile an verbundenen Unternehmen ermittelt die Gesellschaft mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Vor dem Hintergrund dauerhaft gesunkener Ertragsaussichten hat die Klöckner & Co SE im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an zwei verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt EUR 41,1 Mio vorgenommen. In Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an zwei weiteren verbundenen Unternehmen wurden aufgrund deutlich verbesserter Ertragsaussichten im Geschäftsjahr um insgesamt EUR 53,8 Mio zurückgenommen.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung einschließlich der Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir uns durch Erläuterungen des Beteiligungscontrollings sowie Würdigung der Dokumentationen ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der gehaltenen Finanzanlagen verschafft. Dabei haben wir uns intensiv mit der Vorgehensweise der Gesellschaft zur Bestimmung von Abschreibungsbedarf auseinandergesetzt und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen eingeschätzt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

Anschließend haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests gewürdigt und die rechnerische Richtigkeit des Modells beurteilt. Zur Prüfung der Planannahmen, zur Prüfung der für die verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter sowie zur Beurteilung der Angemessenheit des Bewertungsmodells haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Hierzu erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Wir haben die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert und beurteilt, ob die den Bewertungen zugrundeliegenden Planungen auf sachgerechten und vertretbaren Annahmen beruhen. Hierzu haben wir uns diese Annahmen von der Gesellschaft erläutern lassen und die Auswirkung von strategischen und operativen Maßnahmen auf die Planungen gewürdigt.

Sofern möglich, haben wir uns von der bisherigen Planungsgüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen und mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Abschließend haben wir die durch die Klöckner & Co SE ermittelten Bewertungsergebnisse mit dem Vorstand diskutiert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, der zusammen mit dem Lagebericht offengelegt wird, und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unsere dazugehörigen Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „kloecknercose.xhtml“ (SHA256-Hashwert: b26e9c70a1b374c0de9ead01f2927b6aa12973b6a79f0db2693c05caafc706da), die im geschützten Mandanten-Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthalten und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Velder.

Düsseldorf, den 25. Februar 2021

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

gez. Velder

WIRTSCHAFTSPRÜFER

gez. Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, 25. Februar 2021

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS
(CEO)

Guido Kerkhoff

MITGLIED DES VORSTANDS
(STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES VORSTANDS)

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS
(CFO)

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS
(CEO AMERICAS)

Einzelabschluss
Erklärung des Vorstands

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg/Deutschland	-
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
3	Kloeckner Metals Operations GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
4	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00
5	Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
6	kloeckner.i GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
7	kloeckner.v GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
8	XOM Materials GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
9	XOM Materials Operations Inc., Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
10	Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
11	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien/Österreich	100,00
12	Kloeckner Metals Austria GmbH & Co KG, Wien/Österreich	51,00
13	Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
14	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
15	ODS B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
16	O-D-S Transport B.V., Barendrecht/Niederlande	100,00
17	ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
18	ODS Saudi Co. LLC, City of Dammam/Saudi-Arabien	85,00
19	ODS Belgium B.V., Essen/Belgien	80,00
20	ODS Metering Systems Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00
21	ODS Middle East FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,00
22	ODS do Brasil Sistemas de Medicao Ltda., Campinas, State of Sao Paulo/Brasilien	99,00
		1,00
23	Kloeckner Metals Belgium N.V., Harelbeke/Belgien	99,99
		0,01
24	Kloeckner Metals UK Holdings Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
25	ASD Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
26	ASD Westok Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
27	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
28	Armstrong Steel Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
29	Richardson Westgarth (Hartlepool) Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
30	Kloeckner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	99,58
31	Kloeckner Metals France S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
32	Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison/Frankreich	100,00
33	AT2T Acier Transforme Targe Tournier S.A.S., La Grand-Croix/Frankreich	100,00
34	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion/Frankreich	100,00
35	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise/Frankreich	100,00

1) IFRS HBII-Werte.

2) Ergebnisabführungsvertrag. Von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB wird Gebrauch gemacht.

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾	Umsatz in Euro ¹⁾
-		-	-	-
1	EUR	25.000	-	-
1	EUR	- 1.571.029	312.578	222.449
1	EUR	3.630.189	168.986	-
1	EUR	- 848.488	107.642	-
1	EUR	- 799.379	327.766	-
1	EUR	- 2.093.094	300.000	-
1	EUR	3.120.776	- 9.070.894	121.873
8	EUR	- 44.673	- 288.483	-
1	EUR	24.406.219	- 3.145.173	680.222.861
10	EUR	2.019.574	1.093.747	-
11	EUR	13.531.882	3.622.441	99.477.822
1	EUR	30.143.607	- 656.217	-
13	EUR	25.955	-	-
13	EUR	24.793.546	- 6.152.433	139.768.294
15	EUR	-	-	-
15	EUR	16.637.264	576.085	24.423.335
15	EUR	1.258.410	89.249	1.488.390
17	EUR	825.533	- 33.279	2.933.716
17	EUR	193.990	- 8.445	-
17	EUR	3.290.020	608.871	7.036.501
17	EUR	3.979.473	2.625.748	9.290.482
13	EUR	-	-	-
1	EUR	10.456.000	- 384.443	52.977.627
10	EUR	-	-	-
1	EUR	54.584.767	- 3.409.482	-
24	EUR	51.903.001	- 10.211.239	178.263.873
24	EUR	3.023.024	- 2.726.835	11.334.125
24	EUR	-	1.541.477	-
25	EUR	-	-	-
27	EUR	- 1.286.513	- 3.547.953	-
1	EUR	229.723.571	2.742.925	-
30	EUR	12.501.384	- 48.425.587	281.211.593
30	EUR	10.271.260	2.249.832	29.687.305
31	EUR	6.046.833	345.509	33.635.834
31	EUR	1.387.474	- 556.528	14.219.598
31	EUR	- 837.562	- 349.518	141.638

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
36	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
37	Prafer S.A.S., Woippy/Frankreich	100,00
38	Becker Besitz GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
39	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
40	Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
41	Becker Stahl GmbH, Bönen/Deutschland	100,00
42	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal/Deutschland	100,00
43	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
44	BEWETEC AG, Oberbipp/Schweiz	100,00
45	Debrunner Acifer AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
46	Debrunner Acifer Bewehrungen AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
47	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
48	Metall Service Menziken AG, Menziken/Schweiz	100,00
49	Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
50	Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
51	Kloekner Metals Corporation, Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
52	California Steel and Tube LLC, Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
53	Kloekner Metals P.R., Inc., Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
54	Kloekner Metals Relief Fund, Inc., Wilmington/Delaware/Vereinigte Staaten von Amerika	100,00
55	Kloekner Metals Servicios de Mexico, S.A. de C.V., Apodaca, Estado de Nuevo Leon/Mexiko	100,00
56	Kloekner Metals de Mexico S.A. de C.V., Monterrey, Estado de Nuevo Leon/Mexiko	100,00
57	Kloekner Metals Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	100,00

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾	Umsatz in Euro ¹⁾
31	EUR	88.514.839	3.441.385	-
31	EUR	- 5.942.527	- 7.956.192	4.293.928
1	EUR	25.000	-	-
1	EUR	123.294.514	11.340	547.616.288
39	EUR	215.638	- 96.393	58.949.469
39	EUR	567.837	840	-
39	EUR	4.222.189	-	15.391.648
1	EUR	278.716.990	35.755.971	-
43	EUR	106.365.395	8.397.857	153.757.933
43	EUR	-	-	-
43	EUR	-	-	-
43	EUR	5.451.431	- 39.601	33.059
43	EUR	22.756.678	2.334.862	81.200.707
1	EUR	108.957.356	- 686	-
49	EUR	241.289.739	-	-
50	EUR	398.400.686	- 21.185.688	1.939.078.059
51	EUR	12.404.899	- 391.693	25.142.465
51	EUR	931.319	97.195	1.269.808
51	EUR	-	- 25.877	-
51	EUR	229.644	37.392	-
51	EUR	19.881.918	44.224	59.258.258
13	EUR	6.150.221	1.054.971	23.571.591

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
II.	Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	
58	Reynolds Aluminium et Laiton S.A.S., Paris/Frankreich	100,00
59	Umformtechnik Stendal UTS s.r.o., Skalica/Slowakei	100,00
III.	Assoziierte Unternehmen	
60	Birs-Stahl AG, Birsfelden/Schweiz	50,00

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ¹⁾	Ergebnis in Euro ¹⁾		Umsatz in Euro ¹⁾
	30	EUR	19.018	- 1.837	³⁾	-
	42	EUR	250.912	19.671	³⁾	42.864
	45	EUR	932.443	9.579	³⁾	1.129.638

³⁾ Zugrunde gelegter Abschluss vom 31. Dezember 2019.

Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE sowie sämtliche Veröffentlichungen durch die Klöckner & Co SE über Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und spätere Mitteilungen finden Sie auf der Internetseite der Klöckner & Co SE

(unter <https://www.kloeckner.com/de/investoren/aktie.html> bzw. <https://www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/stimmrechtsmitteilungen.html>).

Meldender	Registrierter Sitz/Staat	Meldeschwelle	Datum der Schwellenberührung	Gesamtstimmrechte in % (absolut/Gesamtstimmrechtsanzahl)	
SWOCTEM GmbH ¹⁾	Haiger, Deutschland	25% (Schwellenüberschreitung)	2. Februar 2016	25,245604% (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604% (25.182.490)	
Prof. Dr. Friedhelm Loh ²⁾	Deutschland	25% (Schwellenüberschreitung)	2. Februar 2016	25,245604% (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604% (25.182.490)	
Franklin Mutual Advisers, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5% (Schwellenunterschreitung)	14. Mai 2019	4,9969% (4.984.379/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				4,9969% (4.984.379)	0%
Claas Edmund Daun		3% (Schwellenüberschreitung)	17. Mai 2019	3,05% (3.047.051/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				3,05% (3.047.051)	0%
Franklin Mutual Series Funds	Wilmington, USA	3% (Schwellenunterschreitung)	05. August 2020	2,91% (2.902.946/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,91% (2.902.946)	0,00%
Dimensional Holdings Inc. ³⁾	Austin, Texas, USA	3% (Schwellenunterschreitung)	21. September 2020	2,998541353383% (2.991.045/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,998541353383% (2.991.045)	0,00%
DWS Investment GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	3% (Schwellenüberschreitung) ⁴⁾	12. Februar 2021	3,35% (3.337.074/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				3,35% (3.337.074)	0,00%

1) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

2) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

3) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 28. September 2020 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.

4) Erhaltene Aktiensicherheiten durch Eigentumsübertragung.

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Stimmrechtsanteil aus Aktien in % oder absolute Zahlen (wie mitgeteilt)		Finanzinstrumente i.S.d. 38 WpHG (falls bzw. wie gemeldet)		Zurechnungsnorm nach WpHG in der jeweils zum Zeit- punkt der Meldung geltenden Fassung	Namen der Aktio- näre mit 3% oder mehr Stimmrech- ten (falls abwei- chend vom Meldenden)
	direkt	zugerechnet	§ 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG	§ 38 Abs. 1 Nr. 2 WpHG		
	25,245604% (25.182.490)					
		25,245604% (25.182.490)			§ 22 WpHG a.F. (heute: § 34 WpHG)	SWOCTEM GmbH
		4,9969% (4.984.379)			§ 34 WpHG	Franklin Mutual Series Funds
		3,05% (3.047.051)			§ 34 WpHG	DAUN & CIE. Aktiengesellschaft
		2,91% (2.902.946)			§ 34 WpHG	
		2,998541353383% (2.991.045)			§ 34 WpHG	
		3,35% (3.337.074)			§ 34 WpHG	

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors (bis 31. August 2020)
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors (bis 31. August 2020)
- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. August 2020)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 31. August 2020)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Röchling SE & Co. KG, Mannheim, Mitglied im Beirat (seit 8. Juni 2020)
- KREATIZE GmbH, Berlin, Mitglied im Beirat

Guido Kerkhoff

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES VORSTANDS (SEIT 1. SEPTEMBER 2020)

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors (seit 1. September 2020)
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors (seit 1. September 2020)
- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1. September 2020)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1. September 2020)
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1. September 2020)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 1. September 2020)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Dr. Oliver Falk**MITGLIED DES VORSTANDS**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

John Ganem**MITGLIED DES VORSTANDS**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER CASSIOPEIA GMBH, DÜSSELDORF

- denkwerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Gruppenmandate Lindsay Goldberg Fonds:

- VDM Metals GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 11.03.2020)
- Schur Flexibles Holding GesmbH, Österreich, Mitglied des Beirats²⁾ (bis 30.09.2020)
- PACCOR Deutschland GmbH, Mitglied des Beirats²⁾ (bis 30.09.2020)

Dr. Ralph Heck, stellvertretender Vorsitzender

UNTERNEHMER UND DIRECTOR EMERITUS MCKINSEY & COMPANY, MEGGEN, SCHWEIZ

- Bilfinger SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats²⁾
- Formel D GmbH, Vorsitzender des Beirats²⁾

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER SHS-STAHL-HOLDING-SAAR GMBH, DILLINGEN/SAAR (SEIT 01.01.2021)

- Montan-Stiftung-Saar, Mitglied des Kuratoriums²⁾
- Dillinger Hütte Saarstahl AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 31.12.2020)
- Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 31.12.2020)

Prof. Dr. Tobias Kollmann

INHABER DES LEHRSTUHL FÜR E-BUSINESS UND E-ENTREPRENEURSHIP AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

- COMECO GmbH & Co KG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾

Prof. Dr. Friedhelm Loh

UNTERNEHMER, EIGENTÜMER UND VORSTANDSVORSITZENDER DER FRIEDHELM LOH STIFTUNG & CO. KG, HAIGER

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 30.11.2020)
- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Senator²⁾ (bis 31.12.2020)

Ute Wolf

FINANZVORSTÄNDIN DER EVONIK INDUSTRIES AG, ESSEN

- DWS Group GmbH & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Pensionskasse Degussa VVaG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, Mitglied des Wirtschaftsrats²⁾

Konzernmandate Evonik Industries AG:

- Evonik Nutrition & Care GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 30.06.2020)
- Evonik Resource Efficiency GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 30.06.2020)
- Evonik Performance Materials GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 30.06.2020)

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

Zusätzliche Angaben zum
Konzern-
und Einzelabschluss

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Daher sind sie mit Vorsicht zu betrachten. Solche Aussagen unterliegen einer Vielzahl von Risiken und Unsicherheitsfaktoren (z. B. den in Veröffentlichungen beschriebenen), von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften oder sonstigen Vermögenswerten. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto-Finanzverbind-

lichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE sollten diese ergänzenden Kennzahlen nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit einschlägigen Rechnungslegungsrahmen ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde. Wir verweisen auf die Definitionen dieses Geschäftsberichts. Ergänzend wird für sonstige in diesem Geschäftsbericht nicht definierte Begriffe auf das Glossar auf unserer Internetseite unter www.kloeckner.com/de/glossar.html verwiesen.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor, bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor.

Wertaussagen

Wertaussagen sind vereinheitlicht und stellen sich wie folgt dar:

+/- 0-1 %	konstant
+/- >1-5 %	leicht
+/- >5 %	deutlich

Kontakt/Impressum

Kontakt

Klöckner & Co SE

**INVESTOR RELATIONS,
INTERNAL COMMUNICATIONS & SUSTAINABILITY**

Telefon: +49 203 307 2290

Telefax: +49 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

EXTERNAL COMMUNICATIONS

Telefon: +49 203 307 2050

E-Mail: pr@kloeckner.com

Impressum

Herausgeber

KLÖCKNER & CO SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307 0

Telefax: +49 203 307 5000

E-Mail: info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

Konzeption, Gestaltung und Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz,

www.mpm.de

Fotografie

Oliver Rösler, Rödermark

Publikation

Dieser Geschäftsbericht liegt auch als PDF vor.

www.kloeckner.com

10. März 2021

Veröffentlichung Jahresergebnis 2020

Bilanzpressekonferenz
Analysten-Telefonkonferenz

29. April 2021

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung
1. Quartal 2021**

Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz

12. Mai 2021

Hauptversammlung 2021

13. August 2021

Veröffentlichung Konzern-Halbjahresfinanzbericht

Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz

3. November 2021

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung
3. Quartal 2021**

Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5000
www.kloeckner.com